

ПАМЯТНИКИ ЛИТЕРАТУРЫ

Johann Wolfgang von GOETHE  
Иоганн Вольфганг фон ГЁТЕ

Die Leiden des jungen Werthers

Страдания юного Вертера



IM WERDEN VERLAG  
МОСКВА - AUGSBURG 2004

Was ich von der Geschichte des armen Werthers nur habe auffinden können, habe ich mit Fleiß gesammelt, und leg es euch hier vor, und weis, daß ihr mir's danken werdet. Ihr könnt seinem Geist und seinem Charakter eure Bewunderung und Liebe, und seinem Schicksaale eure Thränen nicht versagen.

Und du gute Seele, die du eben den Drang fühlst wie er, schöpfe Trost aus seinem Leiden, und laß das Büchlein deinen Freund seyn, wenn du aus Geschick oder eigner Schuld keinen nähern finden kannst.

## ERSTES BUCH

Am 4. Mai 1771

Wie froh bin ich, daß ich weg bin! Bester Freund, was ist das Herz des Menschen! Dich zu verlassen, den ich so liebe, von dem ich unzertrennlich war, und froh zu sein! Ich weiß, du verzeihst mir's. Waren nicht meine übrigen Verbindungen recht ausgesucht vom Schicksal, um ein Herz wie das meine zu ängstigen? Die arme Leonore! Und doch war ich unschuldig. Konnt' ich dafür, daß, während die eigensinnigen Reize ihrer Schwester mir eine angenehme Unterhaltung verschafften, daß eine Leidenschaft in dem armen Herzen sich bildete? Und doch - bin ich ganz unschuldig? Hab' ich nicht ihre Empfindungen genährt? Hab' ich mich nicht an den ganz wahren Ausdrücken der Natur, die uns so oft zu lachen machten, so wenig lächerlich sie waren, selbst ergetzt? Hab' ich nicht - o was ist der Mensch, daß er über sich klagen darf! Ich will, lieber Freund, ich verspreche dir's, ich will mich bessern, will nicht mehr ein bißchen Übel, das uns das Schicksal vorlegt, wiederkauen, wie ich's immer getan habe; ich will das Gegenwärtige genießen, und das Vergangene soll mir vergangen sein. Gewiß, du hast recht, Bester, der Schmerzen wären minder unter den Menschen, wenn sie nicht - Gott weiß, warum sie so gemacht sind! - mit so viel Emsigkeit der Einbildungskraft sich beschäftigten, die Erinnerungen des vergangenen Übels zurückzurufen, eher als eine gleichgültige Gegenwart zu ertragen.

Du bist so gut, meiner Mutter zu sagen, daß ich ihr Geschäft bestens betreiben und ihr ehstens Nachricht davon geben werde. Ich habe meine Tante gesprochen und bei weitem das böse Weib nicht gefunden, das man bei uns aus ihr macht. Sie ist eine muntere, heftige Frau von dem besten Herzen. Ich erklärte ihr meiner Mutter Beschwerden über den zurückgehaltenen Erbschaftsanteil; sie sagte mir ihre Gründe, Ursachen und die Bedingungen, unter welchen sie bereit wäre, alles herauszugeben, und mehr als wir verlangten - kurz, ich mag jetzt nichts davon schreiben, sage meiner Mutter, es werde alles gut gehen. Und ich habe, mein Lieber, wieder bei diesem kleinen Geschäft gefunden, daß Mißverständnisse und Trägheit vielleicht mehr Irrungen in der Welt machen als List und Bosheit. Wenigstens sind die beiden letzteren gewiß seltener.

Übrigens befinde ich mich hier gar wohl. Die Einsamkeit ist meinem Herzen köstlicher Balsam in dieser paradiesischen Gegend, und diese Jahreszeit der Jugend wärmt mit aller Fülle mein oft schauerndes Herz. Jeder Baum, jede Hecke ist ein Strauß von Blüten, und man möchte zum Maienkäfer werden, um in dem Meer von Wohlgerüchen herumschweben und alle seine Nahrung darin finden zu können.

Я бережно собрал все, что удалось мне разузнать об истории бедного Вертера, предлагаю ее вашему вниманию и думаю, что вы будете мне за это признательны. Вы проникнетесь любовью и уважением к его уму и сердцу и прольете слезы над его участью.

А ты, бедняга, подпавший тому же искушению, почерпни силы в его страданиях, и пусть эта книжка будет тебе другом, если по воле судьбы или по собственной вине ты не найдешь себе друга более близкого.

## КНИГА ПЕРВАЯ

4 мая 1771 г.

Как счастлив я, что уехал! Бесценный друг, что такое сердце человеческое? Я так люблю тебя, мы были неразлучны, а теперь расстались, и я радуюсь! Я знаю, ты простишь мне это. Ведь все прочие мои привязанности словно нарочно были созданы для того, чтобы растревожить мне душу. Бедняжка Леонора! И все-таки я тут ни при чем! Моя ли вина, что страсть росла в сердце бедной девушки, пока меня развлекали своенравные прелести ее сестрицы! И все же — совсем ли я тут неповинен? Разве не давал я пищи ее увлечению? Разве не были мне приятны столь искренние выражения чувств, над которыми мы частенько смеялись, хотя ничего смешного в них не было, разве я... Ах, да смеет ли человек судить себя! Но я постараюсь исправиться, обещаю тебе, милый мой друг, что постараюсь, и не буду, по своему обыкновению, терзать себя из-за всякой мелкой неприятности, какую преподносит нам судьба; я буду наслаждаться настоящим, а прошлое пусть останется прошлым. Конечно же, ты прав, мой милый, люди, — кто их знает, почему они так созданы, — люди страдали бы гораздо меньше, если бы не развивали в себе так усердно силу воображения, не припоминали бы без конца прошедшие неприятности, а жили бы безобидным настоящим.

Не откажи в любезности сообщить моей матери, что я добросовестно исполнил ее поручение и вскоре напишу ей об этом. Я побывал у тетки, и она оказалась вовсе не такой мегерой, какой ее у нас изображают. Это жизнерадостная женщина сангвинического нрава и добрейшей души. Я изложил ей обиды матушки по поводу задержки причитающейся нам доли наследства; тетка привела мне свои основания и доводы и назвала условия, на которых согласна выдать все и даже больше того, на что мы притязаем. Впрочем, я не хочу сейчас распространяться об этом; скажи матушке, что все уладится. Я же, милый мой, лишний раз убедился на этом пустячном деле, что недомолвки и закоренелые предубеждения больше вносят в мир смуты, чем коварство и злоба. Во всяком случае, последние встречаются гораздо реже.

А вообще живется мне здесь отлично. Одиночество — превосходное лекарство для моей души в этом райском краю, и юная пора года щедро согревает мое сердце, которому часто бывает холодно в нашем мире. Каждое дерево, каждый куст распускаются пышным цветом, и хочется быть майским жуком, чтобы плавать в море благоуханий и насыщаться ими.

Die Stadt selbst ist unangenehm, dagegen rings umher eine unaussprechliche Schönheit der Natur. Das bewog den verstorbenen Grafen von M., einen Garten auf einem der Hügel anzulegen, die mit der schönsten Mannigfaltigkeit sich kreuzen und die lieblichsten Täler bilden. Der Garten ist einfach, und man fühlt gleich bei dem Eintritte, daß nicht ein wissenschaftlicher Gärtner, sondern ein fühlendes Herz den Plan gezeichnet, das seiner selbst hier genießen wollte. Schon manche Träne hab' ich dem Abgeschiedenen in dem verfallenen Kabinettchen geweint, das sein Lieblingsplätzchen war und auch meines ist. Bald werde ich Herr vom Garten sein; der Gärtner ist mir zugetan, nur seit den paar Tagen, und er wird sich nicht übel dabei befinden.

Am 10. Mai

Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die für solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, daß meine Kunst darunter leidet. Ich könnte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und bin nie ein größerer Maler gewesen als in diesen Augenblicken. Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberfläche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne Strahlen sich in das innere Heiligtum stehlen, ich dann im hohen Grase am fallenden Bache liege, und näher an der Erde tausend mannigfaltige Gräschen mir merkwürdig werden; wenn ich das Wimmeln der kleinen Welt zwischen Halmen, die unzähligen, unergründlichen Gestalten der Würmchen, der Mücken näher an meinem Herzen fühle, und fühle die Gegenwart des Allmächtigen, der uns nach seinem Bilde schuf, das Wehen des Allliebenden, der uns in ewiger Wonne schwebend trägt und erhält; mein Freund! Wenn's dann um meine Augen dämmert, und die Welt um mich her und der Himmel ganz in meiner Seele ruhn wie die Gestalt einer Geliebten - dann sehne ich mich oft und denke : ach könntest du das wieder ausdrücken, könntest du dem Papiere das einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt, daß es würde der Spiegel deiner Seele, wie deine Seele ist der Spiegel des unendlichen Gottes! - mein Freund - aber ich gehe darüber zugrunde, ich erliege unter der Gewalt der Herrlichkeit dieser Erscheinungen.

Am 12. Mai

Ich weiß nicht, ob täuschende Geister um diese Gegend schweben, oder ob die warme, himmlische Phantasie in meinem Herzen ist, die mir alles rings umher so paradisisch macht. Das ist gleich vor dem Orte ein Brunnen, ein Brunnen, an den ich gebannt bin wie Melusine mit ihren Schwestern. - Du gehst einen kleinen Hügel hinunter und findest dich vor einem Gewölbe, da wohl zwanzig Stufen hinabgehen, wo unten das klarste Wasser aus Marmorfelsen quillt. Die kleine Mauer, die oben umher die Einfassung macht, die hohen Bäume, die den Platz rings umher bedecken, die Kühle des Orts; das hat alles so was Anzügliches, was Schauerliches. Es vergeht kein Tag, daß ich nicht eine Stunde da sitze. Da kommen die Mädchen aus der Stadt und holen Wasser, das harmloseste Geschäft und das nötigste, das ehemals die Töchter der Könige selbst verrichteten. Wenn ich da sitze, so lebt die patriarchalische Idee so lebhaft um mich, wie sie, alle die Altväter, am Brunnen Bekanntschaft machen und freien, und wie um die Brunnen und Quellen wohltätige Geister schweben. O der muß nie nach einer schweren Sommertagswanderung sich an des Brunnen Kühle gelabt haben, der das nicht mitempfinden kann.

Am 13. Mai

Du fragst, ob du mir meine Bücher schicken sollst? - lieber, ich bitte dich um Gottes willen, laß mir sie vom Halse! Ich will nicht mehr gelehrt, ermuntert, angefeuert sein, braust dieses

Город сам по себе мало привлекателен, зато природа повсюду вокруг несказанно прекрасна. Это побудило покойного графа фон М. разбить сад на одном из холмов, расположенных в живописном беспорядке и образующих прелестные долины. Сад совсем простой, и с первых же шагов видно, что планировал его не ученый садовод, а человек чувствительный, искавший для себя радостей уединения. Не раз уже оплакивал я усопшего, сидя в обветшалой беседке, — его, а теперь и моем любимом уголке. Скоро я стану полным хозяином этого сада; садовник успел за несколько дней привязаться ко мне, и жалеть ему об этом не придется.

10 мая

Душа моя озарена неземной радостью, как эти чудесные весенние утра, которыми я наслаждаюсь от всего сердца. Я совсем один и блаженствую в здешнем краю, словно созданном для таких, как я. Я так счастлив, мой друг, так упоен ощущением покоя, что искусство мое страдает от этого. Ни одного штриха не мог бы я сделать, а никогда не был таким большим художником, как в эти минуты. Когда от милой моей долины поднимается пар и полдневное солнце стоит над непроницаемой чащей темного леса и лишь редкий луч проскальзывает в его святая святых, а я лежу в высокой траве у быстрого ручья и, прильнув к земле, вижу тысячи всевозможных былинки и чувствую, как близок моему сердцу крошечный мирок, что снует между стебельками, наблюдаю эти неисчислимые, непостижимые разновидности червяков и мошек и чувствую близость всемогущего, создавшего нас по своему подобию, веяние вселюбящего, судившего нам парить в вечном блаженстве, когда взор мой туманится и все вокруг меня и небо надо мной запечатлены в моей душе, точно образ возлюбленной, — тогда, дорогой друг, меня часто томит мысль: «Ах! Как бы выразить, как бы вдохнуть в рисунок то, что так полно, так трепетно живет во мне, запечатлеть отражение моей души, как душа моя — отражение предвечного бога!» Друг мой... Но нет! Мне не под силу это, меня подавляет величие этих явлений.

12 мая

Не знаю, то ли обманчивые духи населяют эти места, то ли мое собственное пылкое воображение все кругом превращает в рай. Сейчас же за городком находится источник, и к этому источнику я прикован волшебными чарами, как Мелузина и ее сестры. Спустившись с пригорка, попадаешь прямо к глубокой пещере, куда ведет двадцать ступенек, и там внизу из мраморной скалы бьет прозрачный ключ. Наверху низенькая ограда, замыкающая водоем, кругом роща высоких деревьев, прохладный, тенистый полумрак — во всем этом есть что-то влекущее и таинственное. Каждый день я просиживаю там не меньше часа. И городские девушки приходят туда за водой — простое и нужное дело, царские дочери не гнушались им в старину.

Сидя там, я живо представляю себе патриархальную жизнь: я словно воочию вижу, как все они, наши праотцы, встречали и сватали себе жен у колодца и как вокруг источников и колодцев витали благодетельные духи. Лишь тот не поймет меня, кому не случилось после утомительной прогулки в жаркий летний день насладиться прохладой источника!

13 мая

Ты спрашиваешь, прислать ли мне мои книги. Милый друг, ради бога, избавь меня от них! Я не хочу больше, чтобы меня направляли, ободряли, воодушевляли, сердце мое

Herz doch genug aus sich selbst; ich brauche Wiegengesang, und den habe ich in seiner Fülle gefunden in meinem Homer. Wie oft lull' ich mein empörtes Blut zur Ruhe, denn so ungleich, so unstat hast du nichts gesehn als dieses Herz. Lieber! Brauch' ich dir das zu sagen, der du so oft die Last getragen hast, mich vom Kummer zur Ausschweifung und von süßer Melancholie zur verderblichen Leidenschaft übergehen zu sehn? Auch halte ich mein Herzchen wie ein krankes Kind; jeder Wille wird ihm gestattet. Sage das nicht weiter; es gibt Leute, die mir es verübeln würden.

Am 15. Mai

Die geringen Leute des Ortes kennen mich schon und lieben mich, besonders die Kinder. Eine traurige Bemerkung hab' ich gemacht. Wie ich im Anfange mich zu ihnen gesellte, sie freundschaftlich fragte über dies und das, glaubten einige, ich wollte ihrer spotten, und fertigten mich wohl gar grob ab. Ich ließ mich das nicht verdrießen; nur fühlte ich, was ich schon oft bemerkt habe, auf das lebhafteste: Leute von einigem Stande werden sich immer in kalter Entfernung vom gemeinen Volke halten, als glaubten sie durch Annäherung zu verlieren; und dann gibt's Flüchtlinge und üble Spaßvögel, die sich herabzulassen scheinen, um ihren Übermut dem armen Volke desto empfindlicher zu machen.

Ich weiß wohl, daß wir nicht gleich sind, noch sein können; aber ich halte dafür, daß der, der nötig zu haben glaubt, vom so genannten Pöbel sich zu entfernen, um den Respekt zu erhalten, ebenso tadelhaft ist als ein Feiger, der sich vor seinem Feinde verbirgt, weil er zu unterliegen fürchtet.

Letzthin kam ich zum Brunnen und fand ein junges Dienstmädchen, das ihr Gefäß auf die unterste Treppe gesetzt hatte und sich umsah, ob keine Kamerädin kommen wollte, ihr es auf den Kopf zu helfen. Ich stieg hinunter und sah sie an. - "Soll ich Ihr helfen, Jungfer?" sagte ich. - sie ward rot über und über. - "O nein, Herr!" sagte sie. - "Ohne Umstände". - sie legte ihren Kringen zurecht, und ich half ihr. Sie dankte und stieg hinauf.

Den 17. Mai

Ich habe allerlei Bekanntschaft gemacht, Gesellschaft habe ich noch keine gefunden. Ich weiß nicht, was ich Anzüliches für die Menschen haben muß; es mögen mich ihrer so viele und hängen sich an mich, und da tut mir's weh, wenn unser Weg nur eine kleine Strecke miteinander geht. Wenn du fragst, wie die Leute hier sind, muß ich dir sagen: wie überall! Es ist ein einförmiges Ding um das Menschengeschlecht. Die meisten verarbeiten den größten Teil der Zeit, um zu leben, und das bißchen, das ihnen von Freiheit übrig bleibt, ängstigt sie so, daß sie alle Mittel aufsuchen, um es los zu werden. O Bestimmung des Menschen!

Aber eine recht gute Art Volks! Wenn ich mich manchmal vergesse, manchmal mit ihnen die Freuden genieße, die den Menschen noch gewährt sind, an einem artig besetzten Tisch mit aller Offen- und Treuherzigkeit sich herumzuspäßen, eine Spazierfahrt, einen Tanz zur rechten Zeit anzuordnen, und dergleichen, das tut eine ganz gute Wirkung auf mich; nur muß mir nicht einfallen, daß noch so viele andere Kräfte in mir ruhen, die alle ungenutzt vermodern und die ich sorgfältig verbergen muß. Ach das engt das ganze Herz so ein. -Und doch! Mißverstanden zu werden, ist das Schicksal von unsereinem.

Ach, daß die Freundin meiner Jugend dahin ist, ach, daß ich sie je gekannt habe! - ich würde sagen: du bist ein Tor! Du suchst, was hienieden nicht zu finden ist! Aber ich habe sie gehabt, ich

достаточно волнуется само по себе: мне нужна колыбельная песня, а такой, как мой Гомер, второй не найти. Часто стараюсь я убаюкать свою мятежную кровь; недаром ты не встречал ничего переменчивей, непостоянней моего сердца! Милый друг, тебя ли мне убеждать в этом, когда тебе столько раз приходилось терпеть переходы моего настроения от уныния к необузданным мечтаниям, от нежной грусти к пагубной пылкости! Потому-то я и лелею свое бедное сердечко, как больное дитя, ему ни в чем нет отказа. Не разглашай этого! Найдутся люди, которые поставят мне это в укор.

15 мая

Простые люди нашего городка уже знают и любят меня, в особенности дети. Я сделал печальное открытие. Вначале, когда я подходил к ним и приветливо расспрашивал о том о сем, многие думали, будто я хочу посмеяться над ними, и довольно грубо отмахивались от меня. Но я не унывал, только еще живее чувствовал, как справедливо одно давнее мое наблюдение: люди с определенным положением в свете всегда будут чуждаться простонародья, словно боясь унижить себя близостью к нему; а еще встречаются такие легкомысленные и злые озорники, которые для вида снисходят до бедного люда, чтобы только сильнее чваниться перед ним.

Я отлично знаю, что мы неравны и не можем быть равными; однако я утверждаю, что тот, кто считает нужным сторониться так называемой черни из страха уронить свое достоинство, заслуживает не меньшей хулы, чем трус, который прячется от врага, боясь потерпеть поражение.

Недавно пришел я к источнику и увидел, как молоденькая служанка поставила полный кувшин на нижнюю ступеньку, а сама оглядывалась, не идет ли какая-нибудь подружка, чтобы помочь ей поднять кувшин на голову. Я спустился вниз и посмотрел на нее.

— Помочь вам, девушка? — спросил я.

Она вся так и зарделась.

— Что вы, сударь! — возразила она.

— Не церемоньтесь!

Она поправила кружок на голове, и я помог ей. Она поблагодарила и пошла вверх по лестнице.

17 мая

Я завел немало знакомств, но общества по себе еще не нашел. Сам не понимаю, что во мне привлекательного для людей: очень многим я нравлюсь, многим становлюсь дорог, и мне бывает жалко, когда наши пути расходятся. Если ты спросишь, каковы здесь люди, мне придется ответить: «Как везде!» Удел рода человеческого повсюду один! В большинстве своем люди трудятся по целым дням, лишь бы прожить, а если остается у них немножко свободы, они до того пугаются ее, что ищут, каким бы способом от нее избавиться. Вот оно — назначение человека!

Однако народ здесь очень славный: мне крайне полезно забыться иногда, вместе с другими насладиться радостями, отпущенными людям, просто и чистосердечно пошутить за обильно уставленным столом, кстати, устроить катанье, танцы и тому подобное; только не надо при этом вспоминать, что во мне таятся другие, без пользы отмирающие силы, которые я принужден тщательно скрывать. Увы, как больно сжимается от этого сердце! Но что поделаешь! Быть непонятым — наша доля.

Ах, почему не стало подруги моей юности! Почему мне было суждено узнать ее! Я мог бы сказать: «Глупец! Ты стремишься к тому, чего не сыщешь на земле!» Но ведь у меня была же она, ведь чувствовал я, какое у нее сердце, какая большая душа; с ней я и сам

habe das Herz gefühlt, die große Seele, in deren Gegenwart ich mir schien mehr zu sein, als ich war, weil ich alles war, was ich sein konnte. Guter Gott! Blieb da eine einzige Kraft meiner Seele ungenutzt? Konnt' ich nicht vor ihr das ganze wunderbare Gefühl entwickeln, mit dem mein Herz die Natur umfaßt? War unser Umgang nicht ein ewiges Weben von der feinsten Empfindung, dem schärfsten Witze, dessen Modifikationen, bis zur Unart, alle mit dem Stempel des Genies bezeichnet waren? Und nun! - ach ihre Jahre, die sie voraus hatte, führten sie früher ans Grab als mich. Nie werde ich sie vergessen, nie ihren festen Sinn und ihre göttliche Duldung.

Vor wenig Tagen traf ich einen jungen V. an, einen offenen Jungen, mit einer gar glücklichen Gesichtsbildung. Er kommt erst von Akademien dünkt sich eben nicht weise, aber glaubt doch, er wisse mehr als andere. Auch war er fleißig, wie ich an allerlei spüre, kurz, er hat hübsche Kenntnisse. Da er hörte, daß ich viel zeichnete und Griechisch könnte (zwei Meteore hierzulande), wandte er sich an mich und kramte viel Wissens aus, von Batteux bis zu Wood, von de Piles zu Winckelmann, und versicherte mich, er habe Sulzers Theorie, den ersten Teil, ganz durchgelesen und besitze ein Manuskript von Heynen über das Studium der Antike. Ich ließ das gut sein.

Noch gar einen braven Mann habe ich kennen lernen, den fürstlichen Amtmann, einen offenen, treuherzigen Menschen. Man sagt, es soll eine Seelenfreude sein, ihn unter seinen Kindern zu sehen, deren er neun hat; besonders macht man viel Wesens von seiner ältesten Tochter. Er hat mich zu sich gebeten, und ich will ihn ehster Tage besuchen. Er wohnt auf einem fürstlichen Jagdhofo, anderthalb Stunden von hier, wohin er nach dem Tode seiner Frau zu ziehen die Erlaubnis erhielt, da ihm der Aufenthalt hier in der Stadt und im Amthause zu weh tat.

Sonst sind mir einige verzerzte Originale in den Weg gelaufen, an denen alles unausstehlich ist, am unerträglichsten Freundschaftsbezeugungen.

Leb' wohl! Der Brief wird dir recht sein, er ist ganz historisch.

Am 22. Mai

Daß das Leben des Menschen nur ein Traum sei, ist manchem schon so vorgekommen, und auch mit mir zieht dieses Gefühl immer herum. Wenn ich die Einschränkung ansehe, in welcher die tätigen und forschenden Kräfte des Menschen eingesperrt sind; wenn ich sehe, wie alle Wirksamkeit dahinaus läuft, sich die Befriedigung von Bedürfnissen zu verschaffen, die wieder keinen Zweck haben, als unsere arme Existenz zu verlängern, und dann, daß alle Beruhigung über gewisse Punkte des Nachforschens nur eine träumende Regignation ist, da man sich die Wände, zwischen denen man gefangen sitzt, mit bunten Gestalten und lichten Aussichten bemalt - das alles, Wilhelm, macht mich stumm. Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt! Wieder mehr in Ahnung und dunkler Begier als in Darstellung und lebendiger Kraft. Und da schwimmt alles vor meinen Sinnen, und ich lächle dann so träumend weiter in die Welt.

Daß die Kinder nicht wissen, warum sie wollen, darin sind alle hochgelahrten Schul- und Hofmeister einig; daß aber auch Erwachsene gleich Kindern auf diesem Erdboden herumtaumeln und wie jene nicht wissen, woher sie kommen und wohin sie gehen, ebensowenig nach wahren Zwecken handeln, ebenso durch Biskuit und Kuchen und Birkenreiser regiert werden: das will niemand gern glauben, und mich dünkt, man kann es mit Händen greifen.

Ich gestehe dir gern, denn ich weiß, was du mir hierauf sagen möchtest, daß diejenigen die Glücklichen sind, die gleich den Kindern in den Tag hinein leben, ihre Puppen herumschleppen, aus- und anziehen und mit großem Respekt um die Schublade umherschleichen, wo Mama das Zuckerbrot hineingeschlossen hat, und, wenn sie das gewünschte endlich erhaschen, es mit vollen Backen verzehren und rufen: "mehr!" - das sind glückliche Geschöpfe. Auch denen ist's wohl, die ihren Lumpenbeschäftigungen oder wohl gar ihren Leidenschaften prächtige Titel geben und sie dem Menschengeschlechte als Riesenoperationen zu dessen Heil und Wohlfahrt anschreiben. - Wohl dem, der so sein kann! Wer aber in seiner Demut erkennt, wo das alles hinausläuft, wer da

казался себе больше, чем был, потому что был всем тем, чем мог быть. Боже правый! Все силы моей души были в действии, и перед ней, перед моей подругой, полностью раскрывал я чудесную способность своего сердца приобщаться природе. Наши встречи порождали непрерывный обмен тончайшими ощущениями, острейшими мыслями, да такими, что любые их оттенки, любые шутки носили печать гениальности. А теперь! Увы, она была старше меня годами и раньше сошла в могилу. Никогда мне не забыть ее, не забыть ее светлого ума и ангельского всепрощения!

На днях я встретился с неким Ф., общительным молодым человеком удивительно приятной наружности. Он только что вышел из университета, и хоть не считает себя мудрецом, однако думает, что знает больше других. Правда, по всему видно, что учился он прилежно: так или иначе, образование у него порядочное. Прослышав, что я много рисую и владею греческим языком (два необычных явления в здешних местах), он поспешил мне откомендоваться и щегольнул множеством познаний от Батте до Вуда, от Пиля до Винкельмана и уверил меня, что прочел из Зульцеровой «Теории» всю первую часть до конца и что у него есть рукопись Гайне об изучении античности. Я все это принял на веру.

Познакомился я еще с одним превосходным, простым и сердечным человеком, княжеским амтманом. Говорят, душа радуется, когда видишь его вместе с детьми, а у него их девять; особенно превозносят его старшую дочь. Он пригласил меня, и я вскорости побываю у него. Живет он на расстоянии полутора часов отсюда в княжеском охотничьем доме, куда получил разрешение переселиться после смерти жены, потому что ему слишком тяжело было оставаться в городе на казенной квартире.

Кроме того, мне повстречалось несколько оригинальничавших глупцов, в которых все невыносимо, а несносней всего их дружеские излияния.

Прощай! Письмо тебе понравится своим чисто повествовательным характером.

22 мая

Многим уже казалось, что человеческая жизнь — только сон, меня тоже не покидает это чувство. Я теряю дар речи, Вильгельм, когда наблюдаю, какими тесными пределами ограничены творческие и познавательные силы человека, когда вижу, что всякая деятельность сводится к удовлетворению потребностей, в свою очередь имеющих только одну цель — продлить наше жалкое существование, а успокоенность в иных научных вопросах — всего лишь бессильное смирение фантазеров, которые расписывают стены своей темницы яркими фигурами и привлекательными видами. Я ухажу в себя и открываю целый мир! Но тоже скорее в предчувствиях и смутных вожделениях, чем в живых, полнокровных образах. И все тогда мутится перед моим взором, и я живу, точно во сне улыбаясь миру.

Все учнейшие школьные и домашние учителя согласны в том, что дети не знают, почему они хотят чего-нибудь; но что взрослые не лучше детей ощупью бродят по земле и тоже не знают, откуда пришли и куда идут, точно так же не видят в своих поступках определенной цели, и что ими так же управляют при помощи печенья, пирожного и розог, — с этим никто не хочет согласиться, а по моему разумению, это вполне очевидно.

Спешу признаться тебе, помня твои взгляды, что почитаю счастливыми тех, кто живет не задумываясь, подобно детям, нянчится со своей куклой, одевает и раздевает ее и умильно ходит вокруг шкафа, куда мама заперла пирожное, а когда доберется до сладенького, то уплетает его за обе щеки и кричит: «Еще!» Счастливые создания! Хорошо живется и тем, кто дает пышные названия своим ничтожным занятиям и даже своим страстишкам и преподносит их роду человеческому как грандиозные подвиги во имя его пользы и процветания.

Благо тому, кто может быть таким! Но если кто в смирении своем понимает, какая всему этому цена, кто видит, как прилежно всякий благополучный мещанин подстригает

sieht, wie artig jeder Bürger, dem es wohl ist, sein Gärtchen zum Paradiese zuzustutzen weiß, und wie unverdrossen auch der Unglückliche unter der Bürde seinen Weg fortkeucht, und alle gleich interessiert sind, das Licht dieser Sonne noch eine Minute länger zu sehn - ja, der ist still und bildet auch seine Welt aus sich selbst und ist auch glücklich, weil er ein Mensch ist. Und dann, so eingeschränkt er ist, hält er doch immer im Herzen das süße Gefühl der Freiheit, und daß er diesen Kerker verlassen kann, wann er will.

Am 26. Mai

Du kennst von alters her meine Art, mich anzubauen, mir irgend an einem vertraulichen Orte ein Hüttchen aufzuschlagen und da mit aller Einschränkung zu herbergen. Auch hier habe ich wieder ein Plätzchen angetroffen, das mich angezogen hat.

Ungefähr eine Stunde von der Stadt liegt ein Ort, den sie Wahlheim nennen. Die Lage an einem Hügel ist sehr interessant, und wenn man oben auf dem Fußpfade zum Dorf herausgeht, übersieht man auf einmal das ganze Tal. Eine gute Wirtin, die gefällig und munter in ihrem Alter ist, schenkt Wein, Bier, Kaffee; und was über alles geht, sind zwei Linden, die mit ihren ausgebreiteten [sten den kleinen Platz vor der Kirche bedecken, der ringsum mit Bauerhäusern, Scheunen und Höfen eingeschlossen ist. So vertraulich, so heimlich hab' ich nicht leicht ein Plätzchen gefunden, und dahin lass' ich mein Tischchen aus dem Wirtshause bringen und meinen Stuhl, trinke meinen Kaffee da und lese meinen Homer.

Das erstmal, als ich durch einen Zufall an einem schönen Nachmittage unter die Linden kam, fand ich das Plätzchen so einsam. Es war alles im Felde; nur ein Knabe von ungefähr vier Jahren saß an der Erde und hielt ein anderes, etwa halbjähriges, vor ihm zwischen seinen Füßen sitzendes Kind mit beiden Armen wider seine Brust, so daß er ihm zu einer Art von Sessel diente und ungeachtet der Munterkeit, womit er aus seinen schwarzen Augen herumschaute, ganz ruhig saß.

Mich vergnügte der Anblick: ich setzte mich auf einen Pflug, der gegenüber stand, und zeichnete die brüderliche Stellung mit vielem Ergetzen. Ich fügte den nächsten Zaun, ein Scheunentor und einige gebrochene Wagenräder bei, alles, wie es hinter einander stand, und fand nach Verlauf einer Stunde, daß ich eine wohlgeordnete, sehr interessante Zeichnung verfertigt hatte, ohne das mindeste von dem Meinen hinzuzutun. Das bestärkte mich in meinem Vorsatze, mich künftig allein an die Natur zu halten. Sie allein ist unendlich reich, und sie allein bildet den großen Künstler. Man kann zum Vorteile der Regeln viel sagen, ungefähr was man zum Lobe der bürgerlichen Gesellschaft sagen kann. Ein Mensch, der sich nach ihnen bildet, wird nie etwas Abgeschmacktes und Schlechtes hervorbringen, wie einer, der sich durch Gesetze und Wohlstand modeln läßt, nie ein unerträglicher Nachbar, nie ein merkwürdiger Bösewicht werden kann; dagegen wird aber auch alle Regel, man rede was man wolle, das wahre Gefühl von Natur und den wahren Ausdruck derselben zerstören! Sag' du: ,das ist zu hart! Sie schränkt nur ein, beschneidet die geilen Reben' etc. - guter Freund, soll ich dir ein Gleichnis geben? Es ist damit wie mit der Liebe. Ein junges Herz hängt ganz an einem Mädchen, bringt alle Stunden seines Tages bei ihr zu, verschwendet alle seine Kräfte, all sein Vermögen, um ihr jeden Augenblick auszudrücken, daß er sich ganz ihr hingibt. Und da käme ein Philister, ein Mann, der in einem öffentlichen Amte steht, und sagte zu ihm: ,feiner junger Herr! Lieben ist menschlich, nur müßt Ihr menschlich lieben! Teilet Eure Stunden ein, die einen zur Arbeit, und die Erholungsstunden widmet Eurem Mädchen. Berechnet Euer Vermögen, und was Euch von Eurer Notdurft übrig bleibt, davon verweh'r ich Euch nicht, ihr ein Geschenk, nur nicht zu oft, zu machen, etwa zu ihrem Geburts- und Namenstage, etc. - folgt der Mensch, so gibt's einen brauchbaren jungen Menschen, und ich will selbst jedem Fürsten raten,

свой садик под рай и как терпеливо даже несчастливцев, сгибаясь под бременем, плетется своим путем и все одинаково жаждут хоть на минуту дольше видеть свет нашего солнца, — кто все это понимает, тот молчит и строит свой мир в самом себе и счастлив уже тем, что он человек. И еще тем, что, при всей своей беспомощности, в душе он хранит сладостное чувство свободы и сознание, что может вырваться из этой темницы, когда пожелает.

26 мая

Ты издавна знаешь мою привычку приживаться где-нибудь, находить себе приют в укромном уголке и располагаться там, довольствуясь малым. Я и здесь облюбовал себе такое местечко.

Приблизительно в часе пути от города находится деревушка, называемая Вальхейм {Пусть читатель не трудится отыскивать названные здесь места; нам пришлось изменить стоявшие в оригинале подлинные названия. (Прим. автора.)}. Она очень живописно раскинулась по склону холма, и когда идешь к деревне поверху, пешеходной тропой, перед глазами открывается вид на всю долину. Старуха, хозяйка харчевни, услужливая и расторопная, несмотря на годы, подает вино, пиво, кофе; а что приятнее всего — две липы своими раскидистыми ветвями целиком укрывают небольшую церковную площадь, окруженную со всех сторон крестьянскими домишками, овинами и дворами. Уютнее, укромнее я редко встречал местечко: мне выносят столик и стул из харчевни, и я посиживаю там, попиваю кофе и читаю Гомера.

Первый раз, когда я в ясный полдень случайно очутился под липами, площадь была совсем пустынна. Все работали в поле, только мальчуган лет четырех сидел на земле и обеими ручонками прижимал к груди другого, полугодовалого ребенка, сидевшего у него на коленях, так что старший как будто служил малышу креслом, и хотя черные глазенки его очень задорно поблескивали по сторонам, сидел он не шевелясь.

Меня позабавило это зрелище: я уселся на плуг, напротив них, и с величайшим удовольствием запечатлел эту трогательную сценку. Пририсовал еще ближний плетень, ворота сарая, несколько сломанных колес, все, как оно было расположено на самом деле, и, проработав час, увидел, что у меня получился стройный и очень интересный рисунок, к которому я не добавил от себя ровно ничего. Это укрепило меня в намерении впредь ни в чем не отступать от природы. Она одна неисчерпаемо богата, она одна совершенствует большого художника. Много можно сказать в пользу установленных правил, примерно то же, что говорят в похвалу общественному порядку. Человек, воспитанный на правилах, никогда не создаст ничего безвкусного и негодного, как человек, следующий законам и порядкам общежития, никогда не будет несносным соседом или отпетым злодеем. Зато, что бы мне ни говорили, всякие правила убивают ощущение природы и способность правдиво изображать ее! Ты скажешь: «Это слишком резко! Строгие правила только обуздывают, подрезают буйные побеги и т. д.».

Привести тебе сравнение, дорогой друг? Тут дело обстоит так же, как с любовью. Представь себе юношу, который всем сердцем привязан к девушке, проводит подле нее целые дни, растрчивает все силы, все состояние, чтобы каждый миг доказывать ей, как он беззаветно ей предан. И вдруг является некий филистер, чиновник, занимающий видную должность, и говорит влюбленному: «Милый юноша! Любить свойственно человеку, но надо любить по-человечески! Умейте распределять свое время: положенные часы посвящайте работе, а часы досуга — любимой девушке. Сосчитайте свое состояние, и на то, что останется от насущных нужд, вам не возбраняется делать ей подарки, только не часто, а так, скажем, ко дню рождения, к именинам и т. д.». Если юноша послушается, из него выйдет дельный молодой человек, и я первый порекомендую всякому государю назначить его в коллегия,

ihn in ein Kollegium zu setzen; nur mit seiner Liebe ist's am Ende und, wenn er ein Künstler ist, mit seiner Kunst. O meine Freunde! Warum der Strom des Genies so selten ausbricht, so selten in hohen Fluten hereinbraust und eure staunende Seele erschüttert? - liebe Freunde, da wohnen die gelassenen Herren auf beiden Seiten des Ufers, denen ihre Gartenhäuschen, Tulpenbeete und Krautfelder zugrunde gehen würden, die daher in Zeiten mit Dämmen und Ableiten der künftig drohenden Gefahr abzuwehren wissen.

Am 27. Mai

Ich bin, wie ich sehe, in Verzückung, Gleichnisse und Deklamation verfallen und habe darüber vergessen, dir auszuerzählen, was mit den Kindern weiter geworden ist. Ich saß, ganz in maleische Empfindung vertieft, die dir mein gestriges Blatt sehr zerstückt darlegt, auf meinem Pfluge wohl zwei Stunden. Da kommt gegen Abend eine junge Frau auf die Kinder los, die sich indes nicht gerührt hatten, mit einem Körbchen am Arm und ruft von weitem: „Philipps, du bist recht brav“. - Sie grüßte mich, ich dankte ihr, stand auf, trat näher hin und fragte sie, ob sie Mutter von den Kindern wäre? Sie bejahte es, und indem sie dem ältesten einen halben Weck gab, nahm sie das kleine auf und küßte es mit aller mütterlichen Liebe. - „ich habe“, sagte sie, „meinem Philipps das Kleine zu halten gegeben und bin mit meinem Ältesten in die Stadt gegangen, um weiß Brot zu holen und Zucker und ein irden Breipfännchen“. - Ich sah das alles in dem Korbe, dessen Deckel abgefallen war. - „Ich will meinem Hans (das war der Name des Jüngsten) ein Süppchen kochen zum Abende; der lose Vogel, der Große, hat mir gestern das Pfännchen zerbrochen, als er sich mit Philippsen um die Scharre des Breis zankte“. - ich fragte nach dem Ältesten, und sie hatte mir kaum gesagt, daß er sich auf der Wiese mit ein paar Gänsen herumjage, als er gesprungen kam und dem Zweiten eine Haselgerte mitbrachte. Ich unterhielt mich weiter mit dem Weibe und erfuhr, daß sie des Schulmeisters Tochter sei, und daß ihr Mann eine Reise in die Schweiz gemacht habe, um die Erbschaft eines Vetters zu holen. - „Sie haben ihn drum betrogen wollen“, sagte sie, „und ihm auf seine Briefe nicht geantwortet; da ist er selbst hineingegangen. Wenn ihm nur kein Unglück widerfahren ist, ich höre nichts von ihm“. - Es ward mir schwer, mich von dem Weibe los zu machen, gab jedem der Kinder einen Kreuzer, und auch fürs jüngste gab ich ihr einen, ihm einen Weck zur Suppe mitzubringen, wenn sie in die Stadt ginge, und so schieden wir von einander.

Ich sage dir, mein Schatz, wenn meine Sinne gar nicht mehr halten wollen, so lindert all den Tumult der Anblick eines solchen Geschöpfs, das in glücklicher Gelassenheit den engen Kreis seines Daseins hingeht, von einem Tage zum andern sich durchhilft, die Blätter abfallen sieht und nichts dabei denkt, als daß der Winter kommt.

Seit der Zeit bin ich oft draußen. Die Kinder sind ganz an mich gewöhnt, sie kriegen Zucker, wenn ich Kaffee trinke, und teilen das Butterbrot und die saure Milch mit mir des Abends. Sonntags fehlt ihnen der Kreuzer nie, und wenn ich nicht nach der Betstunde da bin, so hat die Wirtin Ordre, ihn auszuzahlen.

Sie sind vertraut, erzählen mir allerhand, und besonders ergetze ich mich an ihren Leidenschaften und simplen Ausbrüchen des Begehrens, wenn mehr Kinder aus dem Dorfe sich versammeln.

Viele Mühe hat mich's gekostet, der Mutter ihre Besorgnis zu nehmen, sie möchten den Herrn inkommodieren.

Am 30. Mai

Was ich dir neulich von der Malerei sagte, gilt gewiß auch von der Dichtkunst; es ist nur, daß man das Vortreffliche erkenne und es auszusprechen wage, und das ist freilich mit wenigem viel gesagt. Ich habe heute eine Szene gehabt, die, rein abgeschrieben, die schönste Idylle von der Welt gäbe; doch was soll Dichtung, Szene und Idylle? Muß es denn immer gebosselt sein, wenn wir teil an einer Naturerscheinung nehmen sollen?

но тогда любви его придет конец, а если он художник, то конец и его искусству. Друзья мои! Почему так редко бьет ключ гениальности, так редко разливается полноводным потоком, потрясая ваши смущенные души? Милые мои друзья, да потому, что по обоим берегам проживают рассудительные господа, чьи беседки, огороды и клумбы с тюльпанами смыло бы без следа, а посему они ухитряются заблаговременно предотвращать опасность с помощью отводных каналов и запруд.

27 мая

Я вижу, что увлекся сравнениями, ударился в декламацию и забыл тебе досказать, что случилось дальше с ребяташками. Часа два просидел я на плуге, погрузившись в творческие раздумья, весьма бессвязно изложенные во вчерашнем моем письме. Вдруг в сумерки появляется молодая женщина с корзиной на руке, спешит к детям, которые за все время не шелохнулись, и уже издали кричит: «Молодец, Филипс!» Мне она пожелала доброго вечера, я поблагодарил, поднялся, подошел ближе и спросил, ее ли это дети. Она ответила утвердительно, дала старшему кусок сдобной булки, а малыша взяла на руки и расцеловала с материнской нежностью. «Я велела Филипсу подержать малыша, а сама пошла со старшим в город купить белого хлеба, сахара и глиняную миску для каши. (Все это виднелось в корзинке, с которой упала крышка.) Мне надо сварить Гансу (так звали маленького) супчик на ужин, а старший мой, баловник, поспорил вчера с Филипсом из-за поскребышков каши и разбил миску». Я спросил, где же старший, и не успела она ответить, что он гоняет на лугу гусей, как он прибежал вприпрыжку и принес брату ореховый прутик. Я продолжал расспрашивать женщину и узнал, что она дочь учителя и что муж ее отправился в Швейцарию получать наследство после умершего родственника. «Его хотели обойти, — пояснила она, — даже на письма ему не отвечали, так уж он поехал сам. Только бы с ним не приключилось беды! Что-то ничего о нем не слышно». Я едва отделался от нее, дал каждому из мальчуганов по крейцеру, еще один крейцер дал матери, чтобы она из города принесла маленькому булку к супу, и на этом мы расстались.

Верь мне, бесценный друг, когда чувства мои рвутся наружу, лучше всего их волнение смиряет пример такого существа, которое покорно бредет по тесному кругу своего бытия, перебивается со дня на день, смотрит, как падают листья, и видит в этом только одно — что скоро наступит зима.

С того дня я стал часто бывать в деревушке. Дети совсем ко мне привыкли; когда я пью кофе, им достается сахар, за ужином я уделяю им хлеба с маслом и простокваши. В воскресенье они обязательно получают по крейцеру, а если меня нет после обедни, хозяйке харчевни раз навсегда приказано давать им монетки. Дети доверчиво рассказывают мне всякую всячину.

Особенно же забавляет меня в них игра страстей, простодушное упорство желаний, когда к ним присоединяются другие деревенские ребяташки.

Немало труда стоило мне убедить их мать, что они не беспокоят меня.

30 мая

Все, что я недавно говорил о живописи, можно, без сомнения, отнести и к поэзии; тут важно познать совершенное и найти в себе смелость выразить его словами — этим немногим сказано многое. Сегодня я наблюдал сцену, которую надо просто описать, чтобы получилась чудеснейшая в мире идиллия.

Wenn du auf diesen Eingang viel Hohes und Vornehmes erwartest, so bist du wieder übel betrogen; es ist nichts als ein Bauerbursch, der mich zu dieser lebhaften Teilnehmung hingerissen hat. Ich werde, wie gewöhnlich, schlecht erzählen, und du wirst mich, wie gewöhnlich, denk' ich, übertrieben finden; es ist wieder Wahlheim, und immer Wahlheim, das diese Seltenheiten hervorbringt.

Es war eine Gesellschaft draußen unter den Linden, Kaffee zu trinken. Weil sie mir nicht ganz anstand, so blieb ich unter einem Vorwande zurück.

Ein Bauerbursch kam aus einem benachbarten Hause und beschäftigte sich, an dem Pfluge, den ich neulich gezeichnet hatte, etwas zurecht zu machen. Da mir sein Wesen gefiel, redete ich ihn an, fragte nach seinen Umständen, wir waren bald bekannt und, wie mir's gewöhnlich mit dieser Art Leuten geht, bald vertraut. Er erzählte mir, daß er bei einer Witwe in Diensten sei und von ihr gar wohl gehalten werde. Er sprach so vieles von ihr und lobte sie dergestalt, daß ich bald merken konnte, er sei ihr mit Leib und Seele zugetan. Sie sei nicht mehr jung, sagte er, sie sei von ihrem ersten Mann übel gehalten worden, wolle nicht mehr heiraten, und aus seiner Erzählung leuchtete so merklich hervor, wie schön, wie reizend sie für ihn sei, wie sehr er wünschte, daß sie ihn wählen möchte, um das Andenken der Fehler ihres ersten Mannes auszulöschen, daß ich Wort für Wort wiederholen mußte, um dir die reine Neigung, die Liebe und Treue dieses Menschen anschaulich zu machen. Ja, ich müßte die Gabe des größten Dichters besitzen, um dir zugleich den Ausdruck seiner Gebärden, die Harmonie seiner Stimme, das heimliche Feuer seiner Blicke lebendig darstellen zu können. Nein, es sprechen keine Worte die Zartheit aus, die in seinem ganzen Wesen und Ausdruck war; es ist alles nur plump, was ich wieder vorbringen könnte. Besonders rührte mich, wie er fürchtete, ich möchte über sein Verhältnis zu ihr ungleich denken und an ihrer guten Aufführung zweifeln. Wie reizend es war, wenn er von ihrer Gestalt, von ihrem Körper sprach, der ihn ohne jugendliche Reize gewaltsam an sich zog und fesselte, kann ich mir nur in meiner innersten Seele wiederholen. Ich hab' in meinem Leben die dringende Begierde und das heiße, sehnliche Verlangen nicht in dieser Reinheit gesehen, ja wohl kann ich sagen, in dieser Reinheit nicht gedacht und geträumt. Schelte mich nicht, wenn ich dir sage, daß bei der Erinnerung dieser Unschuld und Wahrheit mir die innerste Seele glüht, und daß mich das Bild dieser Treue und Zärtlichkeit überall verfolgt, und daß ich, wie selbst davon entzündet, lechze und schmachte.

Ich will nun suchen, auch sie ehstens zu sehn, oder vielmehr, wenn ich's recht bedenke, ich will's vermeiden. Es ist besser, ich sehe sie durch die Augen ihres Liebhabers; vielleicht erscheint sie mir vor meinen eigenen Augen nicht so, wie sie jetzt vor mir steht, und warum soll ich mir das schöne Bild verderben?

Am 16. Junius

Warum ich dir nicht schreibe? - Fragst du das und bist doch auch der Gelehrten einer. Du solltest raten, daß ich mich wohl befinde, und zwar - kurz und gut, ich habe eine Bekanntschaft gemacht, die mein Herz näher angeht. Ich habe - ich weiß nicht.

Dir in der Ordnung zu erzählen, wie's zugegangen ist, daß ich eins der liebenswürdigsten Geschöpfe habe kennen lernen, wird schwer halten. Ich bin vergnügt und glücklich, und also kein guter Historienschreiber.

Einen Engel! - pfui! Das sagt jeder von der Seinigen, nicht wahr? Und doch bin ich nicht imstande, dir zu sagen, wie sie vollkommen ist, warum sie vollkommen ist; genug, sie hat allen meinen Sinn gefangengenommen.

So viel Einfalt bei so viel Verstand, so viel Güte bei so viel Festigkeit, und die Ruhe der Seele bei dem wahren Leben und der Tätigkeit.

Das ist alles garstiges Gewäsch, was ich da von ihr sage, leidige Abstraktionen, die nicht einen Zug ihres Selbst ausdrücken. Ein andermal - nein, nicht ein andermal, jetzt gleich will ich dir's

Ах, при чем тут поэзия, сцена, идиллия? Неужели нельзя без ярлыков приобщаться к явлениям природы?

Если ты после такого предисловия ждешь чего-то возвышенного, изысканного, то опять жестоко обманешься; такое сильное впечатление произвел на меня всего лишь крестьянский парень. Я, как всегда, буду плохо рассказывать, а ты, как всегда, найдешь, что я увлекаюсь. Родина этих чудес — снова Вальхейм, все тот же Вальхейм.

Целое общество собралось пить кофе под липами. Мне оно было не по душе, и я, выставив благовидный предлог, устранился от него. Крестьянский парень вышел из ближнего дома и стал починять тот самый плуг, который я срисовал на днях. Юноша понравился мне с виду, и я заговорил с ним, расспросил об его жизни; вскоре мы познакомились и, как всегда выходит у меня с такого рода людьми, даже подружились. Он рассказал мне, что служит в работниках у одной вдовы и она очень хорошо с ним обращается. Он так много говорил о ней и до того ее расхваливал, что я сразу понял — он предан ей телом и душой. По его словам, она женщина уже немолодая, первый муж дурно обращался с ней, и она не хочет больше выходить замуж; из рассказа его совершенно ясно было, что краше ее, милее для него нет никого на свете, что он только и мечтает стать ее избранником и заставить ее позабыть провинности первого мужа, но мне пришлось бы повторить все слово в слово, чтобы дать тебе представление о чистоте чувства, о любви и преданности этого человека. Мало того, мне нужен был бы дар величайшего поэта, чтобы охватить и выразительность его жестов, и звучность голоса, и затаенный огонь во взорах. Нет, никакими словами не описать той нежности, которой дышало все его существо: что бы я ни сказал, все выйдет грубо и нескладно. Особенно умилила меня в нем боязнь, что я неверно истолкую их отношения и усомнюсь в ее благонравии. Только в тайниках своей души могу я вновь прочувствовать, как трогательно он говорил о ее осанке, о ее теле, лишенном юной прелести, но властно влекущем и пленительном для него. В жизни своей не видел я, да и не воображал себе неотступного желания, пламенного страстного влечения в такой нетронутой чистоте.

Не сердись, если я признаюсь тебе, что воспоминание о такой искренности и непосредственности чувств потрясает меня до глубины души и образ этой верной и нежной любви повсюду преследует меня и сам я словно воспламенен ею, томлюсь и горю.

Постараюсь поскорей увидеть эту женщину, впрочем, если подумать, пожалуй, лучше воздержаться от этого. Лучше видеть ее глазами влюбленного; быть может, собственным моим глазам она предстанет совсем иной, чем рисуется мне сейчас, а зачем портить прекрасное видение?

16 июня

Почему я не пишу тебе, спрашиваешь ты, а еще слынешь ученым. Мог бы сам догадаться, что я вполне здоров и даже... словом, я свел знакомство, которое живо затронуло мое сердце... Боюсь сказать, но, кажется, я...

Не знаю, удастся ли мне описать по порядку, каким образом я познакомился с одним из прелестнейших в мире созданий. Я счастлив и доволен, а значит, не гожусь в трезвые повествователи.

Это ангел! Фи, что я! Так каждый говорит про свою милую. И все же я не в состоянии выразить, какое она совершенство и в чем ее совершенство; короче говоря, она полонила мою душу.

Какое сочетание простосердечия и ума, доброты и твердости, душевного спокойствия и живости деятельной природы!

Все эти слова только пошлый вздор, пустая отвлеченная болтовня, не отражающая ни единой черточки ее существа. В другой раз... нет, не в другой, а сейчас, сию минуту расскажу

erzählen. Tu‘ ich ‚s jetzt nicht, so geschäh‘ es niemals. Denn, unter uns, seit ich angefangen habe zu schreiben, war ich schon dreimal im Begriffe, die Feder niederzulegen, mein Pferd satteln zu lassen und hinauszureiten. Und doch schwur ich mir heute früh, nicht hinauszureiten, und gehe doch alle Augenblick‘ ans Fenster, zu sehen, wie hoch die Sonne noch steht.

Ich hab’s nicht überwinden können, ich mußte zu ihr hinaus. Da bin ich wieder, Wilhelm, will mein Butterbrot zu Nacht essen und dir schreiben. Welch eine Wonne das für meine Seele ist, sie in dem Kreise der lieben, muntern Kinder, ihrer acht Geschwister, zu sehen!

Wenn ich so fortfahre, wirst du am Ende so klug sein wie am Anfange. Höre denn, ich will mich zwingen, ins Detail zu gehen.

Ich schrieb dir neulich, wie ich den Amtmann S. habe kennen lernen, und wie er mich gebeten habe, ihn bald in seiner Einsiedelei oder vielmehr seinem kleinen Königreiche zu besuchen. Ich vernachlässigte das, und wäre vielleicht nie hingekommen, hätte mir der Zufall nicht den Schatz entdeckt, der in der stillen Gegend verborgen liegt.

Unsere jungen Leute hatten einen Ball auf dem Lande angestellt, zu dem ich mich denn auch willig finden ließ. Ich bot einem hiesigen guten, schönen, übrigens unbedeutenden Mädchen die Hand, und es wurde ausgemacht, daß ich eine Kutsche nehmen, mit meiner Tänzerin und ihrer Base nach dem Orte der Lustbarkeit hinausfahren und auf dem Wege Charlotten S. mitnehmen sollte. - “Sie werden ein schönes Frauenzimmer kennenlernen“, sagte meine Gesellschafterin, da wir durch den weiten, ausgehauenen Wald nach dem Jagdhouse fuhren. - “Nehmen Sie sich in acht“, versetzte die Base, „daß Sie sich nicht verlieben!“ - „Wieso?“ sagte ich. - “Sie ist schon vergeben“, antwortete jene, „an einen sehr braven Mann, der weggereist ist, seine Sachen in Ordnung zu bringen, weil sein Vater gestorben ist, und sich um eine ansehnliche Versorgung zu bewerben“. - Die Nachricht war mir ziemlich gleichgültig.

Die Sonne war noch eine Viertelstunde vom Gebirge, als wir vor dem Hofthore anfuhrten. Es war sehr schwül, und die Frauenzimmer äußerten ihre Besorgnis wegen eines Gewitters, das sich in weißgrauen, dumpfichten Wölkchen rings am Horizonte zusammenzuziehen schien. Ich täuschte ihre Furcht mit anmaßlicher Wetterkunde, ob mir gleich selbst zu ahnen anfang, unsere Lustbarkeit werde einen Stoß leiden.

Ich war ausgestiegen, und eine Magd, die ans Tor kam, bat uns, einen Augenblick zu verziehen, Mamsell Lottchen würde gleich kommen. Ich ging durch den Hof nach dem wohlgebauten Hause, und da ich die vorliegenden Treppen hinaufgestiegen war und in die Tür trat, fiel mir das reizendste Schauspiel in die Augen, das ich je gesehen habe. In dem Vorsaale wimmelten sechs Kinder von eilf zu zwei Jahren um ein Mädchen von schöner Gestalt, mittlerer Größe, die ein simples weißes Kleid, mit blaßroten Schleifen an Arm und Brust, anhatte. Sie hielt ein schwarzes Brot und schnitt ihren Kleinen rings herum jedem sein Stück nach Proportion ihres Alters und Appetits ab, gab’s jedem mit solcher Freundlichkeit, und jedes rief so ungekünstelt sein „danke!“, indem es mit den kleinen Händchen lange in die Höhe gereicht hatte, ehe es noch abgeschnitten war, und nun mit seinem Abendbrote vergnügt entweder wegsprang, oder nach seinem stillern Charakter gelassen davonging nach dem Hofthore zu, um die Fremden und die Kutsche zu sehen, darin ihre Lotte wegfahren sollte. - “Ich bitte um Vergebung“, sagte sie, „daß ich Sie hereinbemühe und die Frauenzimmer warten lasse. Über dem Anziehen und allerlei Bestellungen fürs Haus in meiner Abwesenheit habe ich vergessen, meinen Kindern ihr Vesperbrot zu geben, und sie wollen von niemanden Brot geschnitten haben als von mir“.

Ich machte ihr ein unbedeutendes Kompliment, meine ganze Seele ruhte auf der Gestalt, dem Tone, dem Betragen, und ich hatte eben Zeit, mich von der Überraschung zu erholen, als sie in die Stube lief, ihre Handschuhe und den Fächer zu holen. Die Kleinen sahen mich in einiger Entfernung so von der Seite an, und ich ging auf das jüngste los, das ein Kind von der glücklichsten Gesichtsbildung war. Es zog sich zurück, als eben Lotte zur Türe herauskam und sagte: “Louis, gib dem Herrn Vetter eine Hand“. - das tat der Knabe sehr freimütig, und ich konnte mich nicht enthalten, ihn, ungeachtet seines kleinen Rotznäschens, herzlich zu küssen.

я тебе все! Если не сейчас, я не соберусь никогда. Между нами говоря, у меня уже три раза было поползновение отложить перо, оседлать лошадь и поехать туда. Я с утра дал себе слово остаться дома, а сам каждую минуту подхожу к окну и смотрю, долго ли до вечера...

Я не мог совладать с собой, не удержался и поехал к ней. Теперь я возвратился, буду ужинать хлебом с маслом и писать тебе, Вильгельм. Что за наслаждение для меня видеть ее в кругу восьмерых милых резвых ребятешек, ее братьев и сестер!

Если я буду продолжать в том же роде, ты до конца не поймешь ничего. Слушай же! Сделаю над собой усилие и расскажу все в мельчайших подробностях.

Я писал тебе недавно, что познакомился с амтманом С. и он пригласил меня посетить его уединенную обитель, или, вернее, его маленькое царство. Я пренебрег этим приглашением и, вероятно, так и не побывал бы у него, если бы случайно не обнаружил сокровища, спрятанного в этом укромном уголке.

Наша молодежь затеяла устроить загородный бал, в котором я охотно принял участие. Я предложил себя в кавалеры одной славной, миловидной, но, впрочем, бесцветной девушке, и было решено, что я заеду в карете за моей дамой и ее кузиной, что по дороге мы захватим Шарлотту С. и вместе отправимся на праздник.

«Сейчас вы увидите красавицу», — сказала моя спутница, когда мы широкой лесной просекой подъезжали к охотничьему дому.

«Только смотрите не влюбитесь!» — подхватила кузина.

«А почему?» — спросил я.

«Она уже просватана за очень хорошего человека, — отвечала та, — он сейчас в отсутствии, поехал приводить в порядок свои дела после смерти отца и устраиваться на солидную должность».

Эти сведения произвели на меня мало впечатления.

Солнце еще не скрылось за горной грядой, когда мы подъехали к воротам. Было очень душно, и дамы беспокоились, не соберется ли гроза, потому что кругом на горизонте стягивались иссера-белые пухлые облака. Я успокоил их страх мнимо научными доводами, хотя и сам начал побаиваться, что наш праздник не обойдется без помехи. Я вышел из кареты, и служанка, отворившая ворота, попросила обождать минутку: мамзель Лотхен сейчас будет готова. Я вошел во двор, в глубине которого высилось красивое здание, поднялся на крыльцо, и, когда переступил порог входной двери, передо мной предстало самое прелестное зрелище, какое мне случалось видеть. В прихожей шестеро детей от одиннадцати до двух лет окружили стройную, среднего роста девушку в простеньком белом платье с розовыми бантами на груди и на рукавах. Она держала в руках каравай черного хлеба, отрезала окружавшим ее малышам по куску, сообразно их годам и аппетиту, и ласково оделяла каждого, и каждый протягивал ручонку и выкрикивал «спасибо» задолго до того, как хлеб был отрезан, а потом одни весело, вприпрыжку убегали со своим ужином, другие же, те, что посмирнее, тихонько шли к воротам посмотреть на чужих людей и на карету, в которой уедет их Лотхен.

«Простите, что я затруднила вас и заставила дам дожидаться, — сказала она. — Я занялась одеванием и распоряжениями по дому на время моего отсутствия и забыла накормить детишек, а они желают получить ужин только из моих рук».

Я пробормотал какую-то банальную любезность, а сам от всей души восхищался ее обликом, голосом, движениями и едва успел оправиться от неожиданности, как она убежала в соседнюю комнату за перчатками и веером. Дети держались в сторонке, искоса поглядывая на меня, тогда я решительно направился к младшему, прехорошенькому малышу. Он только собрался отстраниться, как вошла Лотта и сказала:

«Луи, дай дяде ручку!»

Мальчуган сейчас же послушался, а я не мог удержаться и расцеловал его, несмотря на сопливый носик.

„Vetter?“ sagte ich, indem ich ihr die Hand reichte, „glauben Sie, daß ich des Glücks wert sei, mit Ihnen verwandt zu sein?“ - „O“, sagte sie mit einem leichtfertigen Lächeln, „unsere Vetterchaft ist sehr weitläufig, und es wäre mir leid, wenn Sie der schlimmste drunter sein sollten“. - Im Gehen gab sie Sophien, der ältesten Schwester nach ihr, einem Mädchen von ungefähr eilf Jahren, den Auftrag, wohl auf die Kinder acht zu haben und den Papa zu grüßen, wenn er vom Spazierritte nach Hause käme. Den Kleinen sagte sie, sie sollten ihrer Schwester Sophie folgen, als wenn sie's selber wäre, das denn auch einige ausdrücklich versprochen. Eine kleine, naseweise Blondine aber, von ungefähr sechs Jahren, sagte: „du bist's doch nicht, Lottchen, wir haben dich doch lieber“. - die zwei ältesten Knaben waren hinten auf die Kutsche geklettert, und auf mein Vorbitten erlaubte sie ihnen, bis vor den Wald mitzufahren, wenn sie versprächen, sich nicht zu necken und sich recht festzuhalten.

Wir hatten uns kaum zurecht gesetzt, die Frauenzimmer sich bewillkommt, wechselsweise über den Anzug, vorzüglich über die Hüte ihre Anmerkungen gemacht und die Gesellschaft, die man erwartete, gehörig durchgezogen, als Lotte den Kutscher halten und ihre Brüder herabsteigen ließ, die noch einmal ihre Hand zu küssen beehrten, das denn der älteste mit aller Zärtlichkeit, die dem Alter von fünfzehn Jahren eigen sein kann, der andere mit viel Heftigkeit und Leichtsinn tat. Sie ließ die Kleinen noch einmal grüßen, und wir fuhren weiter.

Die Base fragte, ob sie mit dem Buche fertig wäre, das sie ihr neulich geschickt hätte. - „nein“, sagte Lotte, „es gefällt mir nicht, Sie können's wiederhaben. Das vorige war auch nicht besser“. - Ich erstaunte, als ich fragte, was es für Bücher wären, und sie mir antwortete: - ich fand so viel Charakter in allem, was sie sagte, ich sah mit jedem Wort neue Reize, neue Strahlen des Geistes aus ihren Gesichtszügen hervorbrechen, die sich nach und nach vergnügt zu entfalten schienen, weil sie an mir fühlte, daß ich sie verstand.

„Wie ich jünger war“, sagte sie, „liebte ich nichts so sehr als Romane. Weiß Gott, wie wohl mir's war, wenn ich mich Sonntags in so ein Eckchen setzen und mit ganzem Herzen an dem Glück und Unstern einer Miß Jonny teilnehmen konnte. Ich leugne auch nicht, daß die Art noch einige Reize für mich hat. Doch da ich so selten an ein Buch komme, so muß es auch recht nach meinem Geschmack sein. Und der Autor ist mir der liebste, in dem ich meine Welt wiederfinde, bei dem es zugeht wie um mich, und dessen Geschichte mir doch so interessant und herzlich wird als mein eigen häuslich Leben, das freilich kein Paradies, aber doch im ganzen eine Quelle umsäglicher Glückseligkeit ist“.

Ich bemühte mich, meine Bewegungen über diese Worte zu verbergen. Das ging freilich nicht weit: denn da ich sie mit solcher Wahrheit im Vorbeigehen vom Landpriester von Wakefield, vom - reden hörte, kam ich ganz außer mich, sagte ihr alles, was ich mußte, und bemerkte erst nach einiger Zeit, da Lotte das Gespräch an die anderen wendete, daß diese die Zeit über mit offenen Augen, als säßen sie nicht da, dagesessen hatten. Die Base sah mich mehr als einmal mit einem spöttischen Näschen an, daran mir aber nichts gelegen war.

Das Gespräch fiel aufs Vergnügen am Tanze. - „wenn diese Leidenschaft ein Fehler ist“, sagte Lotte, „so gestehe ich Ihnen gern, ich weiß mir nichts übers Tanzen. Und wenn ich was im Kopfe habe und mir auf meinem verstimmten Klavier einen Contretanz vortrommle, so ist alles wieder gut“.

Wie ich mich unter dem Gespäche in den schwarzen Augen weidete - wie die lebendigen Lippen und die frischen, muntern Wangen meine ganze Seele anzogen - wie ich, in den herrlichen Sinn ihrer Rede ganz versunken, oft gar die Worte nicht hörte, mit denen sie sich ausdrückte - davon hast du eine Vorstellung, weil du mich kennst. Kurz, ich stieg aus dem Wagen wie ein Träumender, als wir vor dem Lusthause stille hielten, und war so in Träumen rings in der dämmernden

«Дяде? — спросил я, подавая ей руку. — Вы считаете меня достойным быть вам родней?»

«Ну, у нас родство обширное, — возразила она с игривой улыбкой, — неужели же вы окажетесь хуже других?»

На ходу она поручила сестренке Софи, девочке — лет одиннадцати, хорошо надзирать за детьми и поклониться папе, когда он вернется домой с прогулки верхом. Малышам она наказала слушать сестрицу Софи, все равно как ее самое, что почти все они твердо обещали. Только одна белокурая вострушка лет шести возразила:

«Нет, это не все равно, Лотхен, тебя мы любим больше!»

Двое старших мальчиков взобрались на козлы, и по моей просьбе она разрешила им прокатиться до леса после того, как они пообещали крепко держаться и не ссориться между собой.

Не успели мы рассесться, не успели дамы поздороваться, оценить новые наряды, а главное, шляпки друг друга и разобрать по косточкам всех приглашенных, как Лотта велела кучеру остановиться и заставила братьев слезть с козел, причем оба они пожелали на прощание поцеловать ей руку, что старший проделал со всей нежностью пятнадцатилетнего юноши, а младший — с большой живостью и горячностью. Она еще раз передала привет малышам, и мы поехали дальше.

Кузина спросила, прочла ли Лотта книгу, которую она на днях послала ей.

«Нет! — отвечала Лотта. — Она мне не понравилась, возьмите ее назад. И прежняя была не лучше». Спросив, что это за книги, я поразился ее ответу {Мы вынуждены опустить это место в письме, чтобы не давать повода к дальнейшей обиде, хотя, в сущности, какого писателя может тронуть суждение первой встречной девушки и несложившегося молодого человека? (Прим. автора.)}. Во всех ее суждениях чувствовалась самобытность, и с каждым словом мне открывалось все новое очарование в ее лице, оно становилось все одухотвореннее и все более прояснялось, потому что она видела, как хорошо я понимаю ее.

«Когда я была помоложе, мне больше всего нравились романы, — говорила она. — Одному богу известно, как приятно бывало мне усесться в воскресенье в уголок и всем сердцем переживать радости и невзгоды какой-нибудь мисс Дженни. Не буду отрицать, и сейчас еще такого рода чтение не утратило для меня привлекательности. Я редко могу взяться за книгу, а потому она должна быть мне особенно по вкусу. И мне милее всего тот писатель, у которого я нахожу мой мир, у кого в книге происходит то же, что и вокруг меня, и чей рассказ занимает и трогает меня, как моя собственная домашняя жизнь. Пусть это далеко не райская жизнь, но в ней для меня источник несказанных радостей».

Я постарался скрыть волнение, вызванное этими словами. Правда, надолго моего благоразумия не хватило: когда Лотта мимоходом обронила меткие замечания о «Векфилдском священнике» ...о... {Здесь также пропущены имена некоторых отечественных писателей. Тот, кого Лотта похвалила, несомненно, угадает это чутьем, прочитав настоящее место в книге, а другим нет нужды знать об этом. (Прим. автора.)}. Я не выдержал и высказал ей все, что думал, и лишь после того, как Лотта вовлекла в разговор наших спутниц, заметил, что те все время сидели с отсутствующим видом. Кузина не раз посматривала на меня, насмешливо наморщив носик, но мне это было безразлично.

Речь шла о любви к танцам.

«Пусть эта страсть порочна, — сказала Лотта, — сознаюсь вам, что ставлю танцы выше всего. Стоит мне, когда я чем-нибудь озабочена, побренчать на моем расстроенном фортепьяно контрданс, и все мигом проходит».

Как любовался я во время разговора ее черными глазами! Как тянулся душой к выразительным губам, к свежим, цветущим щекам, как, проникаясь смыслом ее речей, я порою не слышал самих слов, — все это ты, зная меня, легко себе представишь. Короче говоря, когда мы подъехали к бальному павильону, я вышел из кареты точно во сне и так

Welt verloren, daß ich auf die Musik kaum achtete, die uns von dem erleuchteten Saal herunter entgegenschallte.

Die zwei Herren Audran und ein gewisser N. N. - wer behält alle die Namen -, die der Base und Lottens Tänzer waren, empfingen uns am Schlage, bemächtigten sich ihrer Frauenzimmer, und ich führte das meinige hinauf.

Wir schlangen uns in Menuetts um einander herum; ich forderte ein Frauenzimmer nach dem andern auf, und just die unleidlichsten konnten nicht dazu kommen, einem die Hand zu reichen und ein Ende zu machen. Lotte und ihr Tänzer fingen einen Englischen an, und wie wohl mir's war, als sie auch in der Reihe die Figur mit uns anfang, magst du fühlen. Tanzen muß man sie sehen! Siehst du, sie ist so mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dabei, ihr ganzer Körper eine Harmonie, so sorglos, so unbefangen, als wenn das eigentlich alles wäre, als wenn sie sonst nichts dächte, nichts empfände; und in dem Augenblicke gewiß schwindet alles andere vor ihr.

Ich bat sie um den zweiten Contretanz; sie sagte mit den dritten zu, und mit der liebenswürdigsten Freimütigkeit von der Welt versicherte sie mir, daß sie herzlich gern deutsch tanze. - "Es ist hier so Mode," fuhr sie fort, "daß jedes Paar, das zusammen gehört, beim Deutschen zusammenbleibt, und mein Chapeau walzt schlecht und dankt mir's, wenn ich ihm die Arbeit erlasse. Ihr Frauenzimmer kann's auch nicht und mag nicht, und ich habe im Englischen gesehen, daß Sie gut walzen; wenn Sie nun mein sein wollen fürs Deutsche, so gehen Sie und bitten sich's von meinem Herrn aus, und ich will zu Ihrer Dame gehen". - ich gab ihr die Hand darauf, und wir machten aus, daß ihr Tänzer inzwischen meine Tänzerin unterhalten sollte.

Nun ging's an, und wir ergetzten uns eine Weile an manigfaltigen Schlingungen der Arme. Mit welchem Reize, mit welcher Flüchtigkeit bewegte sie sich! Und da wir nun gar ans Walzen kamen und wie die Sphären um einander herumrollten, ging's freilich anfangs, weil's die wenigsten können, ein bißchen bunt durcheinander. Wir waren klug und ließen sie austoben, und als die Ungeschicktesten den Plan geräumt hatten, fielen wir ein und hielten mit noch einem Paare, mit Audran und seiner Tänzerin, wacker aus. Nie ist mir's so leicht vom Flecke gegangen. Ich war kein Mensch mehr. Das liebenswürdigste Geschöpf in den Armen zu haben und mit ihr herumzufliegen wie Wetter, daß alles rings umher verging, und - Wilhelm, um ehrlich zu sein, tat ich aber doch den Schwur, daß ein Mädchen, das ich liebte, auf das ich Ansprüche hätte, mir nie mit einem andern walzen sollte als mit mir, und wenn ich drüber zugrunde gehen müßte. Du verstehst mich!

Wir machten einige Touren gehend im Saale, um zu verschnaufen. Dann setzte sie sich, und die Orangen, die ich beiseite gebracht hatte, die nun die einzigen noch übrigen waren, taten vortreffliche Wirkung, nur daß mir mit jedem Schnittchen, das sie einer unbescheidenen Nachbarin ehrenhalben zuteilte, ein Stich durchs Herz ging.

Beim dritten englischen Tanz waren wir das zweite Paar. Wie wir die Reihe durchtanzten und ich, weiß Gott mit wieviel Wonne, an ihrem Arm und Auge hing, das voll vom wahrsten Ausdruck des offensten, reinsten Vergnügens war, kommen wir an eine Frau, die mit wegen ihrer liebenswürdigen Miene auf einem nicht mehr ganz jungen Gesichte merkwürdig gewesen war. Sie sieht Lotten lächelnd an, hebt einen drohenden Finger auf und nennt den Namen Albert zweimal im Vorbeifliegen mit viel Bedeutung.

„Wer ist Albert?“ sagte ich zu Lotten, „wenn's nicht Vermessenheit ist zu fragen“. - Sie war im Begriff zu antworten, als wir uns scheiden mußten, um die große Achse zu machen, und mich dünkte einiges Nachdenken auf ihrer Stirn zu sehen, als wir so vor einander vorbeikreuzten. - "Was soll ich's Ihnen leugnen," sagte sie, indem sie mir die Hand zur Promenade bot. „Albert ist ein braver Mensch, dem ich so gut als verlobt bin“. - nun war mir das nichts Neues (denn die Mädchen hatten mir's auf dem Wege gesagt) und war mir doch so ganz neu, weil ich es noch nicht im Verhältnis auf sie, die mir in so wenig Augenblicken so wert geworden war, gedacht hatte. Genug, ich verwirrte mich, vergaß mich und kam zwischen das unrechte Paar hinein, daß alles drunter und drüber ging und Lottens ganze Gegenwart und Zerren und Ziehen nötig war, um es schnell wieder in Ordnung zu bringen.

замечтался, убаюканный вечерним сумраком, что не слышал музыки, гремевшей нам навстречу сверху, из освещенной залы.

Кавалеры кухни и Лотты — Одран и некий N. N., — разве упомнишь все имена, — встретили нас у кареты и подхватили своих дам, я тоже повел свою наверх.

Мы переплетались в менуэтах, я приглашал одну даму за другой, и, как назло, самые несносные все медлили поблагодарить и отпустить меня. Лотта и ее кавалер начали танцевать англес, и ты сам поймешь, как было мне приятно, когда ей пришлось проделывать фигуру с нами! Надо только посмотреть, как она танцует! Видишь ли, она всем сердцем, всей душой отдается танцу, все движения ее так гармоничны, так беспечны, так непринужденны, как будто в этом для нее все, как будто она больше ни о чем не думает, ничего не чувствует, и, конечно же, в те минуты все остальное не существует для нее.

Я попросил у нее второй контрданс; она обещала мне третий и с очаровательной откровенностью призналась, что до страсти любит танцевать немецкий вальс.

«Туту нас принято, — продолжала она, — чтобы дама танцевала вальс со своим постоянным кавалером. Но мой кавалер прескверно вальсирует и будет мне признателен, если я избавлю его от этого труда. Ваша дама тоже не охотница и не мастерица танцевать вальс, а я заметила еще в англесе, что вы вальсируете превосходно. Так вот, если вам хочется танцевать со мной, ступайте, попросите разрешения у моего кавалера, а я пойду к вашей даме».

Я согласился, и мы решили, что ее танцор будет между тем занимать мою танцорку.

Танец начался, и мы некоторое время с увлечением выделяли разнообразные фигуры. Как изящно, как легко скользила она! Когда же все пары закружились в вальсе, поднялась суতোлка, потому что мало кто умеет вальсировать. Мы благоразумно подождали, чтобы наплясались остальные, и когда самые неумелые очистили место, вступили мы еще с одной парой, с Одраном и его дамой, и не посрамили себя. Никогда еще не двигался я так свободно. Я не чувствовал собственного тела. Подумай, Вильгельм, — держать в своих объятиях прелестнейшую девушку, точно вихрь носиться с ней, ничего не видя вокруг и... Однако, сознаюсь тебе, я поклялся мысленно, что никогда, ни за какие блага в мире не позволил бы своей любимой, своей невесте, вальсировать с другим мужчиной. Ты меня, конечно, поймешь!

Мы несколько раз просто прошлись по зале, чтобы отдышаться. Потом Лотта села, и апельсины, с трудом добытые мною, превосходно освежили нас, только каждый ломтик, который она из вежливости уделяла беззастенчивой соседке, был мне словно острый нож в сердце.

Третий англес танцевали мы во второй паре. Когда мы проходили в танце по ряду к я с неизъяснимым упоением держал ее руку, смотрел в ее глаза, откровенно выразившие искреннейшее, чистейшее удовольствие, мы поравнялись с женщиной, которая раньше еще привлекла мое внимание приятным выражением немолодого лица. Она с улыбкой поглядела на Лотту, погрозила пальцем и дважды многозначительно произнесла вдогонку имя Альберта.

«Разрешите узнать, кто такой Альберт?» — спросил я Лотту. Только она собралась ответить, как нам пришлось разлучиться, чтобы проделать длинную восьмую фигуру, а когда мы снова встретились в танце, мне показалось, что лицо у нее стало задумчивым.

«Зачем таиться перед вами? — сказала она, подавая мне руку для променада. — Альберт — хороший человек, с которым я почти что помолвлена». Это известие не было для меня ново (ведь барышни рассказали мне об этом по дороге), но теперь оно прозвучало для меня совсем по-новому, потому что теперь я связывал его с ней, а она за короткий миг стала мне так дорога. Словом, я смутился, растерялся и перепутал пары, так что все смешалось, только благодаря находчивости Лотты, ее стараниям и усилиям порядок был восстановлен.

Der Tanz war noch nicht zu Ende, als die Blitze, die wir schon lange am Horizonte leuchten gesehn und die ich immer für Wetterkühlen ausgegeben hatte, viel stärker zu werden anfangen und der Donner die Musik überstimmte. Drei Frauenzimmer liefen aus der Reihe, denen ihre Herren folgten; die Unordnung wurde allgemein, und die Musik hörte auf. Es ist natürlich, wenn uns ein Unglück oder etwas Schreckliches im Vergnügen überrascht, daß es stärkere Eindrücke auf uns macht als sonst, teils wegen des Gegensatzes, der sich so lebhaft empfinden läßt, teils und noch mehr, weil unsere Sinne einmal der Fühlbarkeit geöffnet sind und also desto schneller einen Eindruck annehmen. Diesen Ursachen muß ich die wunderbaren Grimassen zuschreiben, in die ich mehrere Frauenzimmer ausbrechen sah. Die klügste setzte sich in eine Ecke, mit dem Rücken gegen vor ihr nieder und verbarg den Kopf in der ersten Schoß. Eine dritte schob sich zwischen beide hinein und umfaßte ihre Schwesterchen mit tausend Tränen. Einige wollten nach Hause; andere, die noch weniger wußten, was sie taten, hatten nicht so viel Besinnungskraft, den Keckheiten unserer jungen Schlucker zu steuern, die sehr beschäftigt zu sein schienen, alle die ängstlichen Gebete, die dem Himmel bestimmt waren, von den Lippen der schönen Bedrängten wegzufangen. Einige unserer Herren hatten sich hinabgegeben, um ein Pfeifchen in Ruhe zu rauchen; und die übrige Gesellschaft schlug es nicht aus, als die Wirtin auf den klugen Einfall kam, uns ein Zimmer anzuweisen, das Läden und Vorhänge hätte. Kaum waren wir da angelangt, als Lotte beschäftigt war, einen Kreis von Stühlen zu stellen und, als sich die Gesellschaft auf ihre Bitte gesetzt hatte, den Vortrag zu einem Spiele zu tun.

Ich sah manchen, der in Hoffnung auf ein saftiges Pfand sein Mäulchen spitzte und seine Glieder reckte. - "Wir spielen Zählens!" sagte sie. Nun gebt acht! Ich geh' im Kreise herum von der Rechten zur Linken, und so zählt ihr auch rings herum, jeder die Zahl, die an ihn kommt, und das muß gehen wie ein Lauffeuer, und wer stockt oder sich irrt, kriegt eine Ohrfeige, und so bis tausend". - nun war das lustig anzusehen: sie ging mit ausgestrecktem Arm im Kreise herum. „Eins“, fing der erste an, der Nachbar „zwei“, „drei“ der folgende, und so fort. Dann fing sie an, geschwinder zu gehen, immer geschwinder; da versah's einer: Patsch! Eine Ohrfeige, und über das Gelächter der folgende auch: Patsch! Und immer geschwinder. Ich selbst kriegte zwei Maulschellen und glaubte mit innigem Vergnügen zu bemerken, daß sie stärker seien, als sie den übrigen zuzumessen pflegte. Ein allgemeines Gelächter und Geschwärm endigte das Spiel, ehe noch das Tausend ausgezählt war. Die Vertrautesten zogen einander beiseite, das Gewitter war vorüber, und ich folgte Lotten in den Saal. Unterwegs sagte sie: "über die Ohrfeigen haben sie Wetter und alles vergessen!" - ich konnte ihr nichts antworten. - "ich war", fuhr sie fort, „eine der Furchtsamsten, und indem ich mich herzhaft stellte, um den andern Mut zu geben, bin ich mutig geworden“. - Wir traten ans Fenster. Es donnerte abseitwärts, und der herrliche Regen säuselte auf das Land, und der erquickendste Wohlgeruch stieg in aller Fülle einer warmen Luft zu uns auf. Sie stand auf ihren Ellenbogen gestützt, ihr Blick durchdrang die Gegend; sie sah gen Himmel und auf mich, ich sah ihr Auge tränenvoll, sie legte ihre Hand auf die meinige und sagte: "Klopstock!" - Ich erinnerte mich sogleich der herrlichen Ode, die ihr in Gedanken lag, und versank in dem Strome von Empfindungen, den sie in dieser Losung über mich ausgoß. Ich ertrug's nicht, neigte mich auf ihre Hand und küßte sie unter den wonnevollsten Tränen. Und sah nach ihrem Auge wieder - Edler! Hättest du deine Vergötterung in diesem Blicke gesehen, und möcht' ich nun deinen so oft entweihten Namen nie wieder nennen hören!

Am 19. Junius

Wo ich neulich mit meiner Erzählung geblieben bin, weiß ich nicht mehr; das weiß ich, daß es zwei Uhr des Nachts war, als ich zu Bette kam, und daß, wenn ich dir hätte vorschwatzen können, statt zu schreiben, ich dich vielleicht bis an den Morgen aufgehalten hätte.

Was auf unserer Hereinfahrt vom Balle geschehen ist, habe ich noch nicht erzählt, habe auch heute keinen Tag dazu.

Танец еще не кончился, когда молнии, которые давно уже поблескивали на горизонте и которые я упорно называл зарницами, засверкали сильнее, и гром стал заглушать музыку. Три дамы выбежали из цепи танцующих, и кавалеры последовали за ними; все смешалось, музыка смолкла. Когда несчастье или неожиданное потрясение настигают нас посреди удовольствия, вполне естественно, что они действуют сильнее, отчасти уже по контрасту, но главным образом потому, что чувства наши тут особенно обострены и, значит, мы тем легче поддаемся впечатлениям. Только этой причине могу я приписать нелепые выходки многих женщин. Самая благоразумная уселась в угол спиной к окну и заткнула уши; другая стала перед ней на колени и зарылась головой в ее платье, третья втиснулась между ними и, заливаясь слезами, прижимала к себе своих сестриц. Одни рвались домой; другие совсем не помнили себя, у них не хватало самообладания обуздать дерзость наших юных шалунов, усердно старавшихся перехватить с губ прекрасных страдалиц жалобные мольбы, обращенные к небесам.

Некоторые мужчины отправились вниз выкурить без помехи трубочку, прочие же гости воспользовались счастливой мыслью хозяйки перейти в комнату, где имелись ставни и занавеси. Не успели мы собраться там, как Лотта принялась расставлять стулья в круг и, усадив все общество, предложила затеять игру.

Я видел, как многие уже облизывались и потягивались, предвкушая пикантный фант.

«Мы будем играть в счет, — объявила Лотта. — Внимание! Я пойду по кругу справа налево, и вы считайте за мной; каждый должен называть то число, которое придется на него, и так до тысячи, только живо, без задержки, а кто запнется или ошибется — получит пощечину». Зрелище было превеселое. Она пошла по кругу с поднятой рукой. Первый сказал «раз», сосед его — «два», следующий — «три» и так далее. Потом она зашагала быстрее, все быстрее; один ошибся, бац! — пощечина, от смеха спутался другой, опять — бац! — а она шла все быстрее. Я сам получил две оплеухи и с тайной радостью отметил, что они были явно увесистее тех, что доставались другим. Игра закончилась всеобщим смехом и гамом, не дойдя до тысячи.

Парочки уединились; гроза прошла, и я последовал за Лоттой в залу. На ходу она заметила:

«Пощечины заставили их забыть и погоду, и все на свете!» Я не нашелся, что ответить. «Я первая струсила, — продолжала она, — но старалась бодриться, чтобы придать храбрости другим, и сама расхрабрилась».

Мы подошли к окну. Где-то в стороне еще громыхало, благодатный дождь струился на землю, и теплый воздух, насыщенный живительным ароматом, поднимался к нам. Она стояла, облокотясь на подоконник и вглядываясь в окрестности; потом посмотрела на небо, на меня; я увидел, что глаза ее подернулись слезами; она положила руку на мою и произнесла: «Клопшток!»

Я сразу же вспомнил великолепную оду, пришедшую ей на ум, и погрузился в поток ощущений, которые она пробудила своим возгласом. Я не выдержал, я склонился и с блаженными слезами поцеловал ее руку. А потом снова взглянул ей в глаза. Великий! Дай бог тебе увидеть благоговейный восторг в этих глазах, а мне никогда не слышать твоего имени из кощунственных уст!

19 июня

Не помню, на чем я остановился в прошлый раз. Одно помню, что до постели я добрался в два часа ночи и что если бы я мог болтать с тобой, а не писать, то продержал бы тебя, должно быть, до самого утра.

Я не рассказал еще, что произошло на обратном пути с бала, а сегодня у меня опять мало времени.

Es war der herrlichste Sonnenaufgang. Der tröpfelnde Wald und das erfrischte Feld umher! Unsere Gesellschafterinnen nickten ein. Sie fragte mich, ob ich nicht auch von der Partie sein wollte; ihretwegen sollt' ich unbekümmert sein. - "So lange ich diese Augen offen sehe", sagte ich und sah sie fest an, "so lange hat's keine Gefahr". - Und wir haben beide ausgehalten bis an ihr Tor, da ihr die Magd leise aufmachte und auf ihr Fragen versicherte, daß Vater und Kleine wohl seien und alle noch schliefen. Da verließ ich sie mit der Bitte, sie selbigen Tags noch sehen zu dürfen; sie gestand mir's zu, und ich bin gekommen - und seit der Zeit können Sonne, Mond und Sterne geruhig ihre Wirtschaft treiben, ich weiß weder daß Tag noch daß Nacht ist, und die ganze Welt verliert sich um mich her.

Am 21. Junius

Ich lebe so glückliche Tage, wie sie Gott seinen Heiligen ausspart; und mit mir mag werden was will, so darf ich nicht sagen, daß ich die Freuden, die reinsten Freuden des Lebens nicht genossen habe. - du kennst mein Wahlheim; dort bin ich völlig etabliert, von da habe ich nur eine halbe Stunde zu Lotten, dort fühl' ich mich selbst und alles Glück, das dem Menschen gegeben ist.

Hätt' ich gedacht, als ich mir Wahlheim zum Zwecke meiner Spaziergänge wählte, daß es so nahe am Himmel läge! Wie oft habe ich das Jagdhaus, das nun alle meine Wünsche einschließt, auf meinen weiten Wanderungen, bald vom Berge, bald von der Ebne über den Fluß gesehn!

Lieber Wilhelm, ich habe allerlei nachgedacht, über die Begier im Menschen, sich auszubreiten, neue Entdeckungen zu machen, herumzuschweifen; und dann wieder über den inneren Trieb, sich der Einschränkung willig zu ergeben, in dem Gleise der Gewohnheit so hinzufahren und sich weder um Rechts noch um Links zu bekümmern.

Es ist wunderbar: wie ich hierher kam und vom Hügel in das schöne Tal schaute, wie es mich rings umher anzog. - dort das Wäldchen! - ach könntest du dich in seine Schatten mischen! - dort die Spitze des Berges! - ach könntest du von da die weite Gegend überschauen! - die in einander geketteten Hügel und vertraulichen Täler! - o könnte ich mich in ihnen verlieren! - ich eilte hin, und kehrte zurück, und hatte nicht gefunden, was ich hoffte. O es ist mit der Ferne wie mit der Zukunft! Ein großes dämmerndes Ganze ruht vor unserer Seele, unsere Empfindung schwimmt darin wie unser Auge, und wir sehnen uns, ach! Unser ganzes Wesen hinzugeben, uns mit aller Wonne eines einzigen, großen, herrlichen Gefühls ausfüllen zu lassen. - und ach! Wenn wir hinzueilen, wenn das Dort nun Hier wird, ist alles vor wie nach, und wir stehen in unserer Armut, in unserer Eingeschränktheit, und unsere Seele lechzt nach entschlüpftem Labsale.

So sehnt sich der unruhigste Vagabund zuletzt wieder nach seinem Vaterlande und findet in seiner Hütte, an der Brust seiner Gattin, in dem Kreise seiner Kinder, in den Geschäften zu ihrer Erhaltung die Wonne, die er in der weiten Welt vergebens suchte.

Wenn ich des Morgens mit Sonnenaufgange hinausgehe nach meinem Wahlheim und dort im Wirtsgarten mir meine Zuckererbsen selbst pflücke, mich hinsetze, sie abfädne und dazwischen in meinem Homer lese; wenn ich in der kleinen Küche mir einen Topf wähle, mir Butter aussteche, Schoten ans Feuer stelle, zudecke und mich dazusetze, sie manchmal umzuschütteln: da fühl' ich so lebhaft, wie die übermütigen Freier der Penelope Ochsen und Schweine schlachten, zerlegen und braten. Es ist nichts, das mich so mit einer stillen, wahren Empfindung ausfüllte als die Züge patriarchalischen Lebens, die ich, Gott sei Dank, ohne Affektation in meine Lebensart verweben kann.

Wie wohl ist mir's, daß mein Herz die simple, harmlose Wonne des Menschen fühlen kann, der ein Krauthaupt auf seinen Tisch bringt, das er selbst gezogen, und nun nicht den Kohl allein, sondern all die guten Tage, den schönen Morgen, da er ihn pflanzte, die lieblichen Abende, da er ihn begoß, und da er an dem fortschreitenden Wachstum seine Freude hatte, alle in einem Augenblicke wieder mitgenießt.

Что это был за великолепный восход солнца! Вокруг окропленный дождем лес и освеженные поля! Наши спутницы задремали. Она спросила, не хочется ли мне последовать их примеру, я могу не стесняться ее присутствием.

«Пока передо мной сияют эти глаза, — сказал я, смело глядя на нее, — мне сон не грозит». Оба мы бодрствовали до самых ее ворот, когда служанка потихоньку отворила ей и на ее расспросы ответила, что все благополучно, а отец и малыши еще спят. На этом я расстался с ней, попросив разрешения навестить ее в тот же день. Она разрешила, и я приехал, и с тех пор солнце, месяц и звезды могут преспокойно совершать свой путь, я не знаю, где ночь, где день, я не вижу ничего кругом.

21 июня

Я переживаю такие счастливые дни, какие господь приберегает для своих святых угодников, и что бы со мной ни случилось, я не посмею сказать, что не познал радостей, чистейших радостей жизни.

Ты представляешь себе мой Вальхейм: там я прочно обосновался, оттуда мне полчаса пути до Лотты, а подле нее я становлюсь сам собой и ощущаю все счастье, доступное человеку.

Думал ли я, избирая Вальхейм целью своих прогулок, что он расположен так близко к небесам! Как часто во время дальних странствий видел я охотничий дом, средоточие всех моих желаний, то с холма, то с равнины над рекой!

Милый Вильгельм, я не раз задумывался над тем, как сильна в человеке жажда бродяжничать, делать новые открытия, как его манят просторы; но наряду с этим в нас живет внутренняя тяга к добровольному ограничению, к тому, чтобы катиться по привычной колее, не оглядываясь по сторонам.

Поразительно, право! Когда я приехал сюда и с пригорка оглядывал долину, — до чего же все вокруг притягивало меня. Вон тот лесок: хорошо бы нырнуть в его тень! И вершина вон той горы: хорошо бы оттуда обозреть всю окрестность! И примыкающие друг к другу холмы и укромные долины: хорошо бы углубиться в них! Я бежал туда и возвращался, не найдя того, на что надеялся. Будущее — та же даль! Необъятная туманность простерта перед нашей душой; ощущения наши теряются в ней, как и взгляды, и ах! как же мы жаждем отдать себя целиком, проникнуться блаженством единого, великого, прекрасного чувства. Но, увы, когда мы достигаем цели, когда «там» становится «тут», все оказывается прежним, и мы снова сознаем свое убожество, свою ограниченность, и душа наша томится по ускользнувшей усладе.

Так неугомоннейший бродяга под конец стремится назад, в отчизну, и в своей лачуге, на груди жены, в кругу детей, в заботах об их пропитании находит блаженство, которого тщетно искал по всему свету.

Когда я утром, на заре, отправляюсь в Вальхейм и там, в огороде при харчевне, сам рву для себя сахарный горошек, сажусь, чищу его и попутно читаю Гомера; когда я выбираю на кухоньке горшок, кладу в него масла, накрыв крышкой, ставлю стручки на огонь и подсаживаюсь, чтобы время от времени помешивать их, тогда я очень живо воображаю, как дерзкие женихи Пенелопы убивали, свеживали и жарили быков и свиней. Ничто не вызывает во мне такого тайного и непритворного восхищения, как этот патриархальный быт, и меня радует, когда я могу без натяжки переносить его черты в мое собственное повседневное существование.

Как отрадно мне всем сердцем ощущать бесхитростную, безмятежную радость человека, который кладет себе на стол возвращенный своими руками кочан капусты и в одно мгновение переживает вновь все хорошее, что связано с ним, — ясное утро, когда сам сажал его, и теплые вечера, когда его поливал и радовался, глядя, как он растет.

Am 29. Junius

Vorgestern kam der Medikus hier aus der Stadt hinaus zum Amtmann und fand mich auf der Erde unter Lottens Kindern, wie einige auf mir herumkrabbelten, andere mich neckten, und wie ich sie kitzelte und ein großes Geschrei mit ihnen erregte. Der Doktor, der eine sehr dogmatische Drahtpuppe ist, unterm Reden seine Manschetten in Falten legt und einen Kräusel ohne Ende herauszupft, fand dieses unter der Würde eines gescheiten Menschen; das merkte ich an seiner Nase. Ich ließ mich aber in nichts stören, ließ ihn sehr vernünftige Sachen abhandeln und baute den Kindern ihre Kartenhäuser wieder, die sie zerschlagen hatten. Auch ging er darauf in der Stadt herum und beklagte, des Amtmanns Kinder wären so schon ungezogen genug, der Werther verderbe sie nun völlig.

Ja, lieber Wilhelm, meinem Herzen sind die Kinder am nächsten auf der Erde. Wenn ich ihnen zusehe und in dem kleinen Dinge die Keime aller Tugenden, aller Kräfte sehe, die sie einmal so nötig brauchen werden; wenn ich in dem Eigensinne künftige Standhaftigkeit und Festigkeit des Charakters, in dem Mutwillen guten Humor und Leichtigkeit, über die Gefahren der Welt hinzuschlüpfen, erblicke, alles so unverdorben, so ganz! - immer, immer wiederhole ich dann die goldenen Worte des Lehrers der Menschen: "wenn ihr nicht werdet wie eines von diesen!" und nun, mein Bester, sie, die unseresgleichen sind, die wir als unsere Muster ansehen sollten, behandeln wir als Untertanen. Sie sollen keinen Willen haben! - haben wir denn keinen? Und wo liegt das Vorrecht? - weil wir älter sind und gescheiter! - guter Gott von deinem Himmel, alte Kinder siehst du und junge Kinder, und nichts weiter; und an welchen du mehr Freude hast, das hat dein Sohn schon lange verkündigt. Aber sie glauben an ihn und hören ihn nicht - das ist auch was Altes! - und bilden ihre Kinder nach sich und - Adieu, Wilhelm! Ich mag darüber nicht weiter radotieren.

Am 1. Julius

Was Lotte einem Kranken sein muß, fühl' ich an meinem eigenen Herzen, das übler dran ist als manches, das auf dem Siechbette verschmachtet. Sie wird einige Tage in der Stadt bei einer rechtschaffnen Frau zubringen, die sich nach der Aussage der Ärzte ihrem Ende naht und in diesen letzten Augenblicken Lotten um sich haben will. Ich war vorige Woche mir ihr, den Pfarrer von St. zu besuchen; ein Örtchen, das eine Stunde seitwärts im Gebirge liegt. Wir kamen gegen vier dahin. Lotte hatte ihre zweite Schwester mitgenommen. Als wir in den mit zwei hohen Nußbäumen überschatteten Pfarrhof traten, saß der gute alte Mann auf einer Bank vor der Haustür, und da er Lotten sah, ward er wie neu belebt, vergaß seinen Knotenstock und wagte sich auf, ihr entgegen. Sie lief hin zu ihm, nötigte ihn sich niederzulassen, indem sie sich zu ihm setzte, brachte viele Grüße von ihrem Vater, herzte seinen garstigen, schmutzigen jüngsten Buben, das Quakelchen seines Alters. Du hättest sie sehen sollen, wie sie den Alten beschäftigte, wie sie ihre Stimme erhob, um seinen halb tauben Ohren vernehmlich zu werden, wie sie ihm von jungen, robusten Leuten erzählte, die unvermutet gestorben wären, von der Vortrefflichkeit des Karlsbades, und wie sie seinen Entschluß lobte, künftigen Sommer hinzugehen, wie sie fand, daß er viel besser aussähe, viel munterer sei als das letztemal, da sie ihn gesehn. - ich hatte indes der Frau Pfarrerin meine Höflichkeiten gemacht. Der Alte wurde ganz munter, und da ich nicht umhin konnte, die schönen Nußbäume zu loben, die uns so lieblich beschatteten, fing er an, uns, wiewohl mit einiger Beschwerlichkeit, die Geschichte davon zu geben. - "den alten", sagte er, "wissen wir nicht, wer den gepflanzt hat; einige sagen dieser, andere jener Pfarrer. Der jüngere aber dort hinten ist so alt als meine Frau, im Oktober funfzig Jahr. Ihr Vater pflanzte ihn des Morgens, als sie gegen Abend geboren wurde. Er war mein Vorfahr im Amt, und wie lieb ihm der Baum war, ist nicht zu sagen; mir ist er's gewiß nicht weniger. Meine Frau saß darunter auf einem Balken und strickte, da ich vor siebenundzwanzig Jahren als ein armer Student zum erstenmale hier in den Hof kam". - Lotte fragte

Позавчера сюда из города приезжал лекарь и застал меня на полу среди ребятишек Лотты; одни карабкались по мне, другие меня тормозили, а я их щекотал, и мы дружно кричали во весь голос. Доктор, ученый паяц, который во время разговора непрерывно тербит складки своих манжет и без конца поправляет свое жабо, счел такое поведение недостойным рассудительного человека; это было у него на носу написано. Однако я нимало не смутился, слушал его мудрейшие разглагольствования, а сам наново строил детям карточные домики, которые они успели разрушить. После этого он ходил по городу и возмущался: дети амтмана и так, мол, невоспитанны, а Вертер окончательно разбаловал их.

Да, милый Вильгельм, дети ближе всего моей душе. Наблюдая их, находя в малыше зачатки всех добродетелей, всех сил, какие со временем так понадобятся ему; видя в упрямстве будущую стойкость и твердость характера, в шаловливости — веселый нрав и способность легко скользить над житейскими грозами, — и все это в такой целостности и чистоте! — я не устаю повторять золотые слова Учителя: «Если не обратитесь и не будете как дети!»

И вот, друг мой, хотя они равны нам, хотя они должны служить нам примером, мы обращаемся с ними, как с низшими. У них не должно быть своей воли! Но ведь у нас то есть своя воля! Откуда же такая привилегия? Оттого, что мы старше и разумнее! Боже правый, ты с небес видишь лишь только старых детей да малых детей; а сын твой давно уже возвестил, от которых из них тебе больше радости. Они же веруют в него и не слушают его (это тоже не ново), и детей воспитывают по своему образцу, и... прощай, Вильгельм! Довольно пустословить на эту тему.

1 июля

Чем может быть Лотта для больного — это я чувствую на своем собственном злосчастном сердце, а ему хуже приходится, нежели любому страдальцу, изнывающему на одре болезни. Она пробудет несколько дней в городе у одной почтенной женщины, которая, по мнению врачей, безнадежна и в последние минуты хочет видеть подле себя Лотту. На прошлой неделе мы ездили с Лоттой навестить пастора в Ш., местечке, лежащем в стороне, в горах. Туда час пути, и добрались мы около четырех часов. Лотта взяла с собой младшую сестру. Когда мы вошли во двор пастората, осененный двумя высокими ореховыми деревьями, славный старик сидел на скамейке у входа и, едва завидев Лотту, явно оживился, позабыл свою суковатую палку и поднялся навстречу гостье. Она подбежала к нему, усадила его на место, села сама рядом, передала низкий поклон от отца, приласкала противного, чумазого меньшого сынишку пастора, усладу его старости. Посмотрел бы ты, как она занимала старика, как старалась говорить погромче, потому что он туг на ухо, как рассказывала о молодых и крепких людях, умерших невзначай, и о пользе Карлсбада, как одобряла его решение побывать там будущим летом, как уверяла, что он на вид много здоровее, много бодрее, чем в последний раз, когда она видела его. Я тем временем успел отрекомендоваться пасторше. Старик совсем повеселел, и так как я не преминул восхититься красотой ореховых деревьев, дающих такую приятную тень, он, хоть и не без труда, принялся рассказывать их историю. «Кем посажено старое, мы толком не знаем, — сказал он. — Кто говорит — одним, кто — другим священником, а вон тому молодому дереву, что позади, ровно столько лет, сколько моей жене, в октябре стукнет пятьдесят. Отец ее посадил деревцо утром, а в тот же день под вечер она родилась. Он был моим предшественником в должности, и до чего ему было любо дерево, даже не выразишь словами, да и мне, конечно, не меньше. Жена моя сидела под ним на бревне и вязала, когда я двадцать семь лет тому назад. бедным

nach seiner Tochter; es hieß, sie sei mit Herrn Schmidt auf die Wiese hinaus zu den Arbeitern, und der Alte fuhr in seiner Erzählung fort: wie sein Vorfahr ihn liebgewonnen und die Tochter dazu, und wie er erst sein Vikar und dann sein Nachfolger geworden. Die Geschichte war nicht lange zu Ende, als die Jungfer Pfarrerin mit dem sogenannten Herrn Schmidt durch den Garten herkam: sie bewillkommte Lotten mit herzlicher Wärme, und ich muß sagen, sie gefiel mir nicht übel; eine rasche, wohlgewachsene Brünnette, die einen die kurze Zeit über auf dem Lande wohl unterhalten hätte. Ihr Liebhaber (denn als solchen stellte sich Herr Schmidt gleich dar), ein feiner, doch stiller Mensch, der sich nicht in unsere Gespräche mischen wollte, ob ihn gleich Lotte immer hereinzog. Was mich am meisten betrübte, war, daß ich an seinen Gesichtszügen zu bemerken schien, es sei mehr Eigensinn und übler Humor als Eingeschränktheit des Verstandes, der ihn sich mitzuteilen hinderte. In der Folge ward dies leider nur zu deutlich; denn als Friederike beim Spazierengehen mit Lotten und gelegentlich auch mit mir ging, wurde des Herrn Angesicht, das ohnedies einer bräunlichen Farbe war, so sichtlich verdunkelt, daß es Zeit war, daß Lotte mich beim Ärmel zupfte und mir zu verstehn gab, daß ich mit Friederiken zu artig getan. Nun verdrießt mich nichts mehr, als wenn die Menschen einander plagen, am meisten, wenn junge Leute in der Blüte des Lebens, da sie am offensten für alle Freuden sein könnten, einander die paar guten Tage mit Fratzen verderben und nur erst zu spät das Unersetzliche ihrer Verschwendung einsehen. Mich wurmte das, und ich konnte nicht umhin, da wir gegen Abend in den Pfarrhof zurückkehrten und an einem Tische Milch aßen und das Gespräch auf Freude und Leid der Welt sich wendete, den Faden zu ergreifen und recht herzlich gegen die üble Laune zu reden. - "wir Menschen beklagen uns oft", fing ich an, „daß der guten Tage so wenig sind und der schlimmen so viel, und, wie mich dünkt, meist mit Unrecht. Wenn wir immer ein offenes Herz hätten, das Gute zu genießen, das uns Gott für jeden Tag bereitet, wir würden alsdann auch Kraft genug haben, das Übel zu tragen, wenn es kommt“. - "Wir haben aber unser Gemüt nicht in unserer Gewalt", versetzte die Pfarrerin, „wie viel hängt vom Körper ab! Wenn einem nicht wohl ist, ist's einem überall nicht recht“. - Ich gestand ihr das ein. - "Wir wollen es also", fuhr ich fort, "als eine Krankheit ansehen und fragen, ob dafür kein Mittel ist?" - „Das läßt sich hören“, sagte Lotte, „ich glaube wenigstens, daß viel von uns abhängt. Ich weiß es an mir. Wenn mich etwas neckt und mich verdrießlich machen will, spring' ich auf und sing' ein paar Contretänze den Garten auf und ab, gleich ist's weg“. - "das war's, was ich sagen wollte", versetzte ich, "es ist mit der üblen Laune völlig wie mit der Trägheit, denn es ist eine Art von Trägheit. Unsere Natur hängt sehr dahin, und doch, wenn wir nur einmal die Kraft haben, uns zu ermannen, geht uns die Arbeit frisch von der Hand, und wir finden in der Tätigkeit ein wahres Vergnügen“. - Friederike war sehr aufmerksam, und der junge Mensch wandte mir ein, daß man nicht Herr über sich selbst sei und am wenigsten über seine Empfindungen gebieten könne. - "es ist hier die Frage von einer unangenehmen Empfindung", versetzte ich, „die doch jedermann gerne los ist; und niemand weiß, wie weit seine Kräfte gehen, bis er sie versucht hat. Gewiß, wer krank ist, wird bei allen Ärzten herumfragen, und die größten Resignationen, die bittersten Arzneien wird er nicht abweisen, um seine gewünschte Gesundheit zu erhalten“. - ich bemerkte, daß der ehrliche Alte sein Gehör anstrengte, um an unserm Diskurse teilzunehmen, ich erhob die Stimme, indem ich die Rede gegen ihn wandte“. Man predigt gegen so viele Laster“, sagte ich, „ich habe noch nie gehört, daß man gegen die üble Laune vom Predigtstuhle gearbeitet hätte. - "Das müßten die Stadtpfarrer tun“, sagte er, „die Bauern haben keinen bösen Humor; doch könnte es auch zuweilen nicht schaden, es wäre eine Lektion für seine Frau wenigstens und für den Herrn Amtmann“.

студентом впервые вошел сюда во двор». Лотта осведомилась о его дочери: оказалось, она пошла на луг к батракам с господином Шмидтом, старик же продолжал вспоминать, как полюбил его старый священник, а за ним и дочь и как он стал сперва его викарием, а потом преемником.

Рассказ близился к концу, когда из сада появилась пасторская дочка вместе с вышеназванным господином Шмидтом. Она с искренним радушием приветствовала Лотту, и, должен признаться, мне она понравилась. С такой живой и статной брюнеткой неплохо скоротать время в деревне. Ее поклонник (ибо роль господина Шмидта сразу же определилась), благовоспитанный, но неразговорчивый человек, все время помалкивал, как Лотта ни пыталась вовлечь его в беседу. Особенно было мне неприятно, что, судя по выражению лица, необщительность его объяснялась скорее упрямством и дурным характером, нежели ограниченностью ума. В дальнейшем это, к сожалению, вполне подтвердилось. Когда Фредерика во время прогулки пошла рядом с Лоттой, а следовательно, и со мной, лицо ее воздыхателя, и без того смуглое, столь явно потемнело, что Лотта как раз вовремя дернула меня за рукав и дала понять, что я чересчур любезен с Фредерикой. А мне всегда до крайности обидно, если люди докучают друг другу, тем более если молодежь во цвете лет вместо того, чтобы быть восприимчивой ко всяческим радостям, из-за пустяков портит друг другу недолгие светлые дни и слишком поздно понимает, что растраченного не возместишь. Это мучило меня, и, когда мы в сумерках вернулись на пасторский двор и, усевшись за стол пить молоко, завели разговор о горестях и радостях жизни, я воспользовался предложением и произнес горячую речь против дурного расположения духа.

«Люди часто жалуются, что счастливых дней выпадает мало, а тяжелых много, — так начал я, — но, по-моему, это неверно. Если бы мы с открытым сердцем шли навстречу тому хорошему, что уготовано нам богом на каждый день, у нас хватило бы сил снести и беду, когда она приключится».

«Но мы не властны над своими чувствами, — возразила пасторша, — немалую роль играет и тело! Когда человеку неможется, ему всюду не по себе». В этом я согласился с ней.

«Значит, надо считать это болезнью, — продолжал я, — и надо искать подходящего лекарства».

«Дельно сказано, — заметила Лотта. — Мне, например, кажется, что многое зависит от нас самих. Я это по себе знаю: когда что-нибудь огорчает меня и вгоняет в тоску, я вскочу, пробежусь раз-другой по саду, напеваю контрдансы, и тоски как не бывало».

«Вот это я и хотел сказать, — подхватил я. — Дурное настроение сродни лени, оно, собственно, одна из ее разновидностей. От природы все мы с ленцой, однако же, если у нас хватает силы встряхнуться, работа начинает спориться, и мы находим в ней истинное удовольствие». Фредерика слушала очень внимательно, а молодой человек возразил мне, что не в нашей власти управлять собой, а тем более своими ощущениями.

«Здесь речь идет о неприятных ощущениях, — отвечал я, — а от них всякий рад избавиться, и никто не знает предела своих сил, пока не испытает их. Кто болен, тот уже обойдет всех врачей, согласится на любые жертвы, не откажется от самых горьких лекарств, лишь бы вернуть себе желанное здоровье». Я заметил, что старик пастор напрягает слух, желая принять участие в нашем споре; тогда я возвысил голос и обратил свою речь к нему.

«Церковные проповеди направлены против всяческих пороков, — говорил я, — но мне еще не доводилось слышать, чтобы с кафедры громили угрюмый нрав» [У нас имеется теперь превосходная проповедь Лафатера на эту тему, между прочим и по поводу книги пророка Ионы. (Прим. автора.)].

«Пусть этим занимаются городские священники, — возразил он, — у крестьян не бывает плохого расположения духа, впрочем, иногда такая проповедь не помешала бы, хотя бы в назидание моей жене и господину амтману».

- Die Gesellschaft lachte, und er herzlich mit, bis er in einen Husten verfiel, der unsern Diskurs eine Zeitlang unterbrach; darauf denn der junge Mensch wieder das Wort nahm: „Sie nannten den bösen Humor ein Laster; mich deucht, das ist übertrieben“. - „Mit nichten“, gab ich zur Antwort, „wenn das, womit man sich selbst und seinem Nächsten schadet, diesen Namen verdient. Ist es nicht genug, daß wir einander nicht glücklich machen können, müssen wir auch noch einander das Vergnügen rauben, das jedes Herz sich noch manchmal selbst gewähren kann? Und nennen Sie mir den Menschen, der übler Laune ist und so brav dabei, sie zu verbergen, sie allein zu tragen, ohne die Freude um sich her zu zerstören! Oder ist sie nicht vielmehr ein innerer Unmut über unsere eigene Unwürdigkeit, ein Mißfallen an uns selbst, das immer mit einem Neide verknüpft ist, der durch eine törichte Eitelkeit aufgehetzt wird? Wir sehen glückliche Menschen, die wir nicht glücklich machen, und das ist unerträglich“. - Lotte lächelte mich an, da sie die Bewegung sah, mit der ich redete, und eine Träne in Friederikens Auge spornte mich fortzufahren. - „Wehe denen“, sagte ich, „die sich der Gewalt bedienen, die sie über ein Herz haben, um ihm die einfachen Freuden zu rauben, die aus ihm selbst hervorkeimen. Alle Geschenke, alle Gefälligkeiten der Welt ersetzen nicht einen Augenblick Vergnügen an sich selbst, den uns eine neidische Unbehaglichkeit unsers Tyrannen vergällt hat“.

Mein ganzes Herz war voll in diesem Augenblicke; die Erinnerung so manches Vergangenen drängte sich an meine Seele, und die Tränen kamen mir in die Augen.

„Wer sich das nur täglich sagte“, rief ich aus, „du vermagst nichts auf deine Freunde, als ihnen ihre Freuden zu lassen und ihr Glück zu vermehren, indem du es mit ihnen genießest. Vermagst du, wenn ihre innere Seele von einer ängstigen Leidenschaft gequält, vom Kummer zerrüttet ist, ihnen einen Tropfen Linderung zu geben?“

Und wenn die letzte, bangste Krankheit dann über das Geschöpf herfällt, das du in blühenden Tagen untergraben hast, und sie nun daliegt in dem erbärmlichsten Ermatten, das Auge gefühllos gen Himmel sieht, der Todesschweiß auf der blassen Stirne abwechselt, und du vor dem Bette stehst wie ein Verdammter, in dem innigsten Gefühl, daß du nichts vermagst mit deinem ganzen Vermögen, und die Angst dich inwendig krampft, daß du alles hingeben möchtest, dem untergehenden Geschöpfe einen Tropfen Stärkung, einen Funken Mut einflößen zu können“.

Die Erinnerung einer solchen Szene, wobei ich gegenwärtig war, fiel mit ganzer Gewalt bei diesen Worten über mich. Ich nahm das Schnupftuch vor die Augen und verließ die Gesellschaft, und nur Lottens Stimme, die mir rief, wir wollten fort, brachte mich zu mir selbst. Und wie sie mich auf dem Wege schalt über den zu warmen Anteil an allem, und daß ich drüber zugrunde gehen würde! Daß ich mich schonen sollte! - O der Engel! Um deinetwillen muß ich leben!

Am 6. Julius

Sie ist immer um ihre sterbende Freundin, und ist immer dieselbe, immer das gegenwärtige, holde Geschöpf, das, wo sie hinsieht, Schmerzen lindert und Glückliche macht. Sie ging gestern abend mit Marianen und dem kleinen Malchen spazieren, ich wußte es und traf sie an, und wir gingen zusammen. Nach einem Wege von anderthalb Stunden kamen wir gegen die Stadt zurück, an den Brunnen, der mir so wert und nun tausendmal werter ist. Lotte setzte sich aufs Mäuerchen, wir standen vor ihr. Ich sah umher, ach, und die Zeit, da mein Herz so allein war, lebte wieder vor mir auf. - „Lieber Brunnen“, sagte ich, „seither hab' ich nicht mehr an deiner Kühle geruht, hab' in eilendem Vorübergehn dich manchmal nicht angesehen“. - Ich blickte hinab und sah, daß Malchen mit einem Glase Wasser sehr beschäftigt heraufstieg. - Ich sah Lotten an und fühlte alles, was ich an ihr habe. Indem kommt Malchen mit einem Glase. Mariane wollt' es ihr abnehmen: „nein!“ rief das Kind mit dem süßesten Ausdrucke, „nein, Lottchen, du sollst zuerst trinken!“ - ich ward über die Wahrheit, über die Güte, womit sie das ausrief, so entzückt, daß ich meine Empfindung mit nichts ausdrücken konnte, als ich nahm das Kind von der Erde und küßte es lebhaft, das so gleich zu schreien und zu weinen anfing. - „Sie haben übel getan“, sagte Lotte. - Ich war betroffen.

Все общество рассмеялось, и сам он смеялся от души, пока не закашлялся, что на время прервало наш диспут; затем слово опять взял молодой человек.

«Вы назвали угрюмый нрав пороком; на мой взгляд, это преувеличено».

«Ничуть, — отвечал я, — разве то, чем портят жизнь себе и своим ближним, не заслуживает такого названия? Мало того, что мы не в силах сделать друг друга счастливыми: неужто мы должны еще отнимать друг у друга ту радость, которая изредка выпадает на долю каждого? И назовите мне человека, дурно настроенного, но достаточно мужественного, чтобы скрывать свое настроение, одному страдать от него, не омрачая жизни окружающим. Притом же чаще всего дурное настроение происходит от внутренней досады на собственное несовершенство, от недовольства самим собой, неизбежно связанного с завистью, которую, в свою очередь, разжигает нелепое тщеславие. Видеть счастливых людей, обязанных своим счастьем не нам, — вот что несносно». Лотта улыбнулась мне, видя, с каким волнением я говорю, а слезы, блеснувшие в глазах Фредерики, подстрекнули меня продолжать:

«Горе тому, кто, пользуясь своей властью над чужим сердцем, лишает его немудреных радостей, зарождающихся в нем самом. Никакое баловство, никакие дары не заменят минуты внутреннего удовольствия, отравленной завистливой неприязнью нашего мучителя».

Сердце мое переполнилось в этот миг; воспоминания о том, что было выстрадано когда-то, теснились в груди, и на глаза навернулись слезы.

«Вот что надо изо дня в день твердить себе, — заговорил я. — Одно только можешь ты сделать для друзей: не лишать их радости и приумножать их счастье, разделяя его с ними. Когда их терзает мучительная страсть, когда душа у них потрясена скорбью, способен ли ты дать им хоть каплю облегчения?»

И что же? Когда девушка, чьи лучшие годы отравлены тобой, лежит в полном изнеможении, сраженная последним, страшным недугом, и невидящий взор ее устремлен ввысь, а на бледном лбу проступает смертный пот, — тебе остается лишь стоять у постели, как преступнику, до глубины души ощущать свое бессилие и с мучительной тоской сознавать, что ты отдал бы все силы, лишь бы вдохнуть крупицу бодрости, искру мужества в холодеющее сердце!»

Воспоминание о подобной сцене, пережитой мною, сломило меня, пока я говорил. Я поднес платок к глазам и поспешил покинуть общество, и только голос Лотты, кричавшей мне: «Пора домой!» — отрезвил меня. И как же она бранила меня дорогой: нельзя все принимать так близко к сердцу! Это просто губительно! Надо беречь себя! Ангел мой! Я должен жить ради тебя!

6 июля

Она все еще ходит за своей умирающей приятельницей и по-прежнему верна себе: то же прелестное, заботливое создание, которое одним взглядом смягчает муки и дарит счастье. Вчера вечером она отправилась погулять с Марианной и крошкой Мальхен; я знал об этом, встретил ее, и мы пошли вместе. Погуляв часа полтора, мы возвратились в город и остановились у источника, который давно уже мил мне, а теперь стал в тысячу раз милее. Лотта села на каменную ограду, а мы стояли рядом. Я огляделся по сторонам, и ах! как живо вспомнилось мне время, когда сердце мое было так одиноко.

«Милый источник, — сказал я, — с тех пор я ни разу не наслаждался твоей прохладой и даже мимоходом не бросал на тебя беглого взгляда». Я посмотрел вниз и увидел, что Мальхен бережно несет стакан воды. Я взглянул на Лотту и почувствовал, что она для Меня значит. Тем временем подошла Мальхен. Марианна хотела взять у нее стакан.

«Нет, нет! — воскликнула крошка и ласково добавила: — Отпей ты первая, Лотхен!»

Я был до того умилен искренней нежностью ее слов, что не мог сдержать свои чувства, поднял малютку с земли и крепко поцеловал, а она расплакалась и раскричалась.

«Вы нехорошо поступили», — заметила Лотта. Я был посрамлен.

- "komm, Malchen, „fuhr sie fort, indem sie es bei der Hand nahm und die Stufen hinabführte, „da wasche dich aus der frischen Quelle geschwind, geschwind, da tut's nichts“. - Wie ich so dastand und zusah, mit welcher Emsigkeit das Kleine seinen nassen Händchen die Backen rieb, mit welchem Glauben, daß durch die Wunderquelle alle Verunreinigung abgespült und die Schmach abgetan würde, einen häßlichen Bart zu kriegen; wie Lotte sagte: "es ist genug!" und das Kind doch immer eifrig fortwusch, als wenn Viel mehr täte als Wenig - ich sage dir, Wilhelm, ich habe mit mehr Respekt nie einer Taufhandlung beigewohnt; und als Lotte heraufkam, hätte ich mich gern vor ihr niedergeworfen wie vor einem Propheten, der die Schulden einer Nation weggeweicht hat.

Des Abends konnte ich nicht umhin, in der Freude meines Herzens den Vorfall einem Manne zu erzählen, dem ich Menschensinn zutraute, weil er Verstand hat; aber wie kam ich an! Er sagte, das sei sehr übel von Lotten gewesen; man solle den Kindern nichts weis machen; dergleichen gebe zu unzähligen Irrtümern und Aberglauben Anlaß, wovon man die Kinder frühzeitig bewahren müsse. - nun fiel mir ein, daß der Mann vor acht Tagen hatte taufen lassen, drum ließ ich's vorbeigehen und blieb in meinem Herzen der Wahrheit getreu: wir sollen es mit den Kindern machen wie Gott mit uns, der uns am glücklichsten macht, wenn er uns in freundlichem Wahne so hintaumeln läßt.

Am 8. Julius

Was man ein Kind ist! Was man nach so einem Blicke geizt! Was man ein Kind ist! - Wir waren nach Wahlheim gegangen. Die Frauenzimmer fuhren hinaus, und während unserer Spaziergänge glaubte ich in Lottens schwarzen Augen - ich bin ein Tor, verzeih mir's! Du solltest sie sehen, diese Augen. - Daß ich kurz bin (denn die Augen fallen mir zu vor Schlaf): siehe, die Frauenzimmer stiegen ein, da standen um die Kutsche der junge W., Selstadt und Audran und ich. Da ward aus dem Schlage geplaudert mit den Kerlchen, die freilich leicht und lüftig genug waren. - ich suchte Lottens Augen: ach, sie gingen von einem zum andern! Aber auf mich! Mich! Mich! Der ganz allein auf sie resigniert dastand, fielen sie nicht! - Mein Herz sagte ihr tausend Adieu! Und sie sah mich nicht! Die Kutsche fuhr vorbei, und eine Träne stand mir im Auge. Ich sah ihr nach und sah Lottens Kopfputz sich zum Schlage herauslehnen, und sie wandte sich um zu sehen, ach! Nach mir? - Lieber! In dieser Ungewißheit schwebte ich; das ist mein Trost: vielleicht hat sie sich nach mir umgesehen! Vielleicht! - Gute Nacht! O, was ich ein Kind bin!

Am 10. Julius

Die alberne Figur, die ich mache, wenn in Gesellschaft von ihr gesprochen wird, solltest du sehen! Wenn man mich nun gar fragt, wie sie mir gefällt? - gefällt! Das Wort hasse ich auf den Tod. Was muß das für ein Mensch sein, dem Lotte gefällt, dem sie nicht alle Sinne, alle Empfindungen ausfüllt! Gefällt! [das Wort hasse ich auf den Tod. Was muß das für ein Mensch sein, dem Lotte gefällt, dem sie nicht alle Sinne, alle Empfindungen ausfüllt!] Gefällt! Neulich fragte mich einer, wie mir Ossian gefiele!

Am 11. Julius

Frau M. ist sehr schlecht; ich bete für ihr Leben, weil ich mit Lotten dulde. Ich sehe sie selten bei einer Freundin, und heute hat sie mir einen wunderbaren Vorfall erzählt. - der alte M. ist ein geiziger, rangiger Filz, der seine Frau im Leben was Rechts geplagt und eingeschränkt hat; doch hat sich die Frau immer durchzuhelfen gewußt. Vor wenigen Tagen, als der Arzt ihr das Leben abgesprochen hatte, ließ sie ihren Mann kommen (Lotte war im Zimmer) und redete ihn also an:

«Пойдем, Мальхен, — продолжала Лотта, взяла ребенка за руку и свела вниз по ступенькам. — Скорей, скорей, помойся свежей водицей, ничего и не будет!» А я стоял и смотрел, с каким усердием малютка терла себе щеки мокрыми ручонками, с какой верой в то, что чудотворный источник смоев нечистое прикосновение и спасет ее от угрозы обрасти бородой; Лотта говорила: «Довольно уже!» — а девочка все мылась, верно, считая: чем больше, тем лучше. Уверяю тебя, Вильгельм, зрелище крестин никогда не внушало мне подобного благоговения. Когда же Лотта поднялась наверх, мне хотелось пасть ниц перед ней, как перед пророком, омывшим грехи целого народа.

Вечером я не удержался и от полноты сердца рассказал этот случай одному человеку, которого считал чутким, потому что он неглуп. И попало же мне! Он заявил, что Лотта поступила очень нехорошо, что детей нельзя обманывать; подобные басни дают повод к бесконечным заблуждениям и суевериям, от коих надо заблаговременно оберегать детей. Я вспомнил, что у него в семье неделю назад были крестины, и поэтому промолчал, но в душе остался верен той истине, что мы должны поступать с детьми, как господь поступает с нами, позволяя нам блуждать в блаженных грезах и тем даруя нам наивысшее счастье.

8 июля

Какие мы дети! Как много для нас значит один взгляд! Какие же мы дети!

Мы отправились в Вальхейм. Дамы поехали в экипаже, и во время прогулки мне показалось, что в черных глазах Лотты... Я глупец, не сердись на меня, но если бы ты видел эти глаза! Буду краток, потому что у меня глаза слипаются. Ну, словом, дамы уселись в карету, а мы: молодой В., Зельштадт, Одран и я стояли у подножки экипажа. Беспечная молодежь весело болтала с дамами. Я ловил взгляд Лотты. Увы, он скользил от одного к другому! Но меня, меня, смиренно стоявшего в стороне, он миновал! Сердце мое шептало ей тысячекратное «прости». А она и не взглянула на меня! Карета тронулась, на глаза мне навернулись слезы. Я смотрел ей вслед и видел, как из окошка высунулась знакомая шляпка, Лотта оглянулась. Ах! На меня ли?

Друг мой, в этой неизвестности я пребываю до сих пор. Единственное мое утешение: может быть, она оглянулась на меня? Может быть!

Покойной ночи! Какое же я дитя!

10 июля

Посмотрел бы ты, до чего у меня глупый вид, когда в обществе говорят о ней. А еще когда меня спрашивают, нравится ли мне она! Нравится — терпеть не могу это слово. Кем надо быть, чтобы Лотта нравилась, а не заполняла все чувства, все помыслы! Нравится! Один тут недавно спрашивал меня, нравится ли мне Оссиан!

11 июля

Госпоже М. очень плохо. Я молюсь, чтоб господь сохранил ей жизнь, потому что горюю вместе с Лоттой. Мы изредка видимся у моей приятельницы, и сегодня Лотта рассказала мне удивительную историю. Старик М. — мелочной, придирчивый скряга, он всю жизнь тиранил и урезал в расходах свою жену, но она всегда умела как-то выходить из положения. Несколько дней тому назад, когда врач признал ее состояние безнадежным, она позвала к себе мужа (Лотта была при этом) и сказала ему:

“Ich muß dir eine Sache gestehen, die nach meinem Tode Verwirrung und Verdruß machen könnte. Ich habe bisher die Haushaltung geführt, so ordentlich und sparsam als möglich; allein du wirst mir verzeihen, daß ich dich diese dreißig Jahre her hintergangen habe. Du bestimmtest im Anfange unserer Heirat ein Geringes für die Bestreitung der Küche und anderer häuslichen Ausgaben. Als unsere Haushaltung stärker wurde, unser Gewerbe größer, warst du nicht zu bewegen, mein Wochengeld nach dem Verhältnisse zu vermehren; kurz, du weißt, daß du in den Zeiten, da sie am größten war, verlangtest, ich solle mit sieben Gulden die Woche auskommen.

Die habe ich denn ohne Widerrede genommen und mir den Überschuß wöchentlich aus der Losung geholt, da niemand vermutete, daß die Frau die Kasse bestehlen würde. Ich habe nichts verschwendet und wäre auch, ohne es zu bekennen, getrost der Ewigkeit entgegengegangen, wenn nicht diejenige, die nach mir das Hauswesen zu führen hat, sich nicht zu helfen wissen würde, und du doch immer darauf bestehen könntest, deine erste Frau sei damit ausgekommen“.

Ich redete mit Lotten über die unglaubliche Verblendung des Menschensinns, daß einer nicht argwohnen soll, dahinter müsse was anders stecken, wenn eins mit sieben Gulden hinreicht, wo man den Aufwand vielleicht um zweimal so viel sieht. Aber ich habe selbst Leute gekannt, die des Propheten ewiges Ölkrüglein ohne Verwunderung in ihrem Hause angenommen hätten.

Am 13. Julius

Nein, ich betrüge mich nicht! Ich lese in ihren schwarzen Augen wahre Teilnahme an mir und meinem Schicksal. Ja ich fühle, und darin darf ich meinem Herzen trauen, daß sie - o darf ich, kann ich den Himmel in diesen Worten aussprechen? - daß sie mich liebt!

Mich liebt! - und wie wert ich mir selbst werde, wie ich - dir darf ich's wohl sagen, du hast Sinn für so etwas - wie ich mich selbst anbete, seitdem sie mich liebt!

Ob das Vermessenheit ist oder Gefühl des wahren Verhältnisses? - ich kenne den Menschen nicht, von dem ich etwas in Lottens Herzen fürchtete. Und doch - wenn sie von ihrem Bräutigam spricht, mit solcher Wärme, solcher Liebe von ihm spricht - da ist mir's wie einem, der aller seiner Ehren und Würden entsetzt und dem der Degen genommen wird.

Am 16. Julius

Ach wie mir das durch alle Adern läuft, wenn mein Finger unversehens den ihrigen berührt, wenn unsere Füße sich unter dem Tische begegnen! Ich ziehe zurück wie vom Feuer, und eine geheime Kraft zieht mich wieder vorwärts - mir wird's so schwindelig vor allen Sinnen. - O! Und ihre Unschuld, ihre unbefangene Seele fühlt nicht, wie sehr mich die kleinen Vertraulichkeiten peinigen. Wenn sie gar im Gespräch ihre Hand auf die meinige legt und im Interesse der Unterredung näher zu mir rückt, daß der himmlische Atem ihres Mundes meine Lippen erreichen kann: - ich glaube zu versinken, wie vom Wetter gerührt. - und, Wilhelm! Wenn ich mich jemals unterstehe, diesen Himmel, dieses Vertrauen -! Du verstehst mich. Nein, mein Herz ist so verderbt nicht! Schwach! Schwach genug! - und ist das nicht Verderben? - sie ist mir heilig. Alle Begier schweigt in ihrer Gegenwart. Ich weiß nie, wie mir ist, wenn ich bei ihr bin; es ist, als wenn die Seele sich mir in allen Nerven umkehrte. - sie hat eine Melodie, die sie auf dem Klaviere spielt mit der Kraft eines Engels, so simpel und so geistvoll! Es ist ihr Liebling, und mich stellt es von aller Pein, Verwirrung und Grillen her, wenn sie nur die erste Note davon greift.

Kein Wort von der Zauberkraft der alten Musik ist mir unwahrscheinlich. Wie mich der einfache Gesang angreift! Und wie sie ihn anzubringen weiß, oft zur Zeit, wo ich mir eine Kugel vor den Kopf schießen möchte! Die Irrung und Finsternis meiner Seele zerstreut sich, und ich atme wieder freier.

«Я должна покаяться перед тобой, потому что иначе у тебя после моей смерти будут неприятности и недоразумения. Я всегда вела хозяйство насколько могла бережливо и осмотрительно; однако ты простишь мне, что я все эти тридцать лет плутовала. В начале нашего супружества ты назначил ничтожную сумму на стол и другие домашние расходы. Когда хозяйство наше расширилось и прибыль от торговли возросла, ты ни за что не желал соответственно увеличить мне недельное содержание: словом, сам знаешь, как ни широко мы жили, ты заставлял меня обходиться семью гульденами в неделю. Я не перечила, а недостаток еженедельно пополняла из выручки, — ведь никто не подумал бы, что хозяйка станет обкрадывать кассу. Я ничего не промотала и могла бы, не признавшись, с чистой совестью отойти в вечность, но ведь та, что после меня возьмет в руки хозяйство, сразу же станет в тупик, а ты будешь твердить ей, что первая твоя жена умела сводить концы с концами».

Мы поговорили с Лоттой о невероятном ослеплении человека, который не подозревает, что дело нечисто, когда семи гульденов хватает там, где явно расходуетя вдвое. Однако я сам встречал людей, которые не удивились бы, если бы у них в доме завелся кувшинчик с не иссякающим по милости пророка маслом.

13 июля

Нет, я не обольщаюсь! В ее черных глазах я читаю непритворное участие ко мне и моей судьбе. Да, я чувствую, а в этом я могу поверить моему сердцу... я чувствую, что она, — могу ли, смею ли я выразить райское блаженство этих слов? — что она любит меня... Любит меня! Как это возвышает меня в собственных глазах! Как я... тебе можно в этом признаться, ты поймешь... как я благоговею перед самим собой с тех пор, что она любит меня!

Не знаю, дерзость ли это или верное чутье, только я не вижу себе соперника в сердце Лотты. И все же, когда она говорит о своем женихе, и говорит так тепло, так любовно, я чувствую себя человеком, которого лишили всех почестей и чинов, у которого отобрали шпагу.

16 июля

Ах, какой трепет пробегает у меня по жилам, когда пальцы наши соприкоснутся невзначай или нога моя под столом встретит ее ножку! Я отшатываюсь, как от огня, но тайная сила влечет меня обратно — и голова идет кругом! А она в невинности своей, в простодушии своем не чувствует, как мне мучительны эти мелкие вольности! Когда во время беседы она кладет руку на мою, и, увлекшись спором, придвигается ко мне ближе, и ее божественное дыхание достигает моих губ, — тогда мне кажется, будто я тону, захлестнутый ураганом. Но если когда-нибудь я употреблю во зло эту ангельскую доверчивость и... ты понимаешь меня, Вильгельм! Нет, сердце мое не до такой степени порочно. Конечно, оно слабо, очень слабо. А разве это не пагубный порок?

Она для меня святыня. Всякое вожделение смолкает в ее присутствии. Я сам не свой возле нее, каждая частица души моей потрясена. У нее есть одна излюбленная мелодия, которую она божественно играет на фортепьяно, — так просто, с таким чувством! Первая же нота этой песенки исцеляет меня от грусти, тревоги и хандры.

Я без труда верю всему, что издавна говорилось о волшебной силе музыки. До чего трогает меня безыскусный напев! И до чего кстати умеет она сыграть его, как раз когда мне впору пустить себе пулю в лоб! Смятение и мрак моей души рассеиваются, и я опять дышу вольнее.

Am 18. Julius

Wilhelm, was ist unserem Herzen die Welt ohne Liebe! Was eine Zauberlaterne ist ohne Licht! Kaum bringst du das Lämpchen hinein, so scheinen dir die buntesten Bilder an deine weiße Wand! Und wenn's nichts wäre als das, als vorübergehende Phantome, so macht's doch immer unser Glück, wenn wir wie frische Jungen davor stehen und uns über die Wundererscheinungen entzücken. Heute konnte ich nicht zu Lotten, eine unvermeidliche Gesellschaft hielt mich ab. Was war zu tun? Ich schickte meinen Diener hinaus, nur um einen Menschen um mich zu haben, der ihr heute nahe gekommen wäre. Mit welcher Ungeduld ich ihn erwartete, mit welcher Freude ich ihn wiedersah! Ich hätte ihn gern beim Kopfe genommen und geküßt, wenn ich mich nicht geschämt hätte.

Man erzählt von dem Bononischen Steine, daß er, wenn man ihn in die Sonne legt, ihre Strahlen anzieht und eine Weile bei Nacht leuchtet. So war mir's mit dem Burschen. Das Gefühl, daß ihre Augen auf seinem Gesichte, seinen Backen, seinen Rockknöpfen und dem Kragen am Surtout geruht hatten, machte mir das alles so heilig, so wert! Ich hätte in dem Augenblick den Jungen nicht um tausend Taler gegeben. Es war mir so wohl in seiner Gegenwart. - bewahre dich Gott, daß du darüber lachest. Wilhelm, sind das Phantome, wenn es uns wohl ist?

Den 19. Julius

„Ich werde sie sehen!“ ruf ich morgens aus, wenn ich mich ermuntere und mit aller Heiterkeit der schönen Sonne entgegenblicke; „ich werde sie sehen!“ und da habe ich für den ganzen Tag keinen Wunsch weiter. Alles, alles verschlingt sich in dieser Aussicht.

Eure Idee will noch nicht die meinige weren, daß ich mit dem Gesandten nach \*\*\* gehen soll. Ich liebe die Subordination nicht sehr, und wir wissen alle, daß der Mann noch dazu ein widriger Mensch ist. Meine Mutter möchte mich gern in Aktivität haben, sagst du, das hat mich zu lachen gemacht. Bin ich jetzt nicht auch aktiv, und ist's im Grunde nicht einerlei, ob ich Erbsen zähle oder Linsen? Alles in der Welt läuft doch auf eine Lumperei hinaus, und ein Mensch, der um anderer willen, ohne daß es seine eigene Leidenschaft, sein eigenes Bedürfnis ist, sich um Geld oder Ehre oder sonst was abarbeitet, ist immer ein Tor.

Am 24. Julius

Da dir so sehr daran gelegen ist, daß ich mein Zeichnen nicht vernachlässige, möchte ich lieber die ganze Sache übergehen als dir sagen, daß zeither wenig getan wird.

Noch nie war ich glücklicher, noch nie war meine Empfindung an der Natur, bis aufs Steinchen, aufs Gräschen herunter, voller und inniger, und doch - ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, meine vorstellende Kraft ist so schwach, alles schwimmt und schwankt so vor meiner Seele, daß ich keinen Umriß packen kann; aber ich bilde mir ein, wenn ich Ton hätte oder Wachs, so wollte ich's wohl herausbilden. Ich werde auch Ton nehmen, wenn's länger währt, und kneten, uns sollten's Kuchen werden!

Lottens Porträt habe ich dreimal angefangen, und habe mich dreimal prostituiert; das mich um so mehr verdrießt, weil ich vor einiger Zeit sehr glücklich im Treffen war. Darauf habe ich denn ihren Schattenriß gemacht, und damit soll mir g'nügen.

Ja, liebe Lotte, ich will alles besorgen und bestellen; geben Sie mir nur mehr Aufträge, nur recht oft. Um eins bitte ich Sie: keinen Sand mehr auf die Zettelchen, die Sie mir schreiben. Heute führte ich es schnell nach der Lippe, und die Zähne knisterten mir.

18 июля

Вильгельм, что нам мир без любви! То же, что волшебный фонарь без света. Едва тыставишь в него лампочку, как яркие картины запестреют на белой стене! И пусть это будет только мимолетный мираж, все равно, мы, точно дети, радуемся, глядя на него, и восторгаемся чудесными видениями. Сегодня мне не удалось повидать Лотту: докучные гости задержали меня. Что было делать? Я послал к ней слугу, чтобы иметь возле себя человека, побывавшего близ нее. С каким нетерпением я его ждал, с какой радостью встретил! Если бы мне не было стыдно, я притянул бы к себе его голову и поцеловал.

Говорят, что бононский камень, если положить его на солнце, впитывает в себя солнечные лучи, а потом некоторое время светится в темноте. Чем-то подобным был для меня мой слуга. Оттого, что ее глаза останавливались на его лице, баках, на пуговицах ливреи, на воротнике плаща, — все это стало для меня такой святыней, такой ценностью! В тот миг я не уступил бы его и за тысячу талеров. В его присутствии мне было так отрадно. Упаси тебя бог смеяться над этим! Вильгельм, мираж ли то, что дает нам отраду?

19 июля

«Я увижу ее! — восклицаю я утром, просыпаясь и весело приветствуя яркое солнце. — Я увижу ее!» Других желаний у меня нет на целый день. Все, все поглощается этой надеждой.

Я еще отнюдь не решил послушаться вас и поехать с посланником в \*\*\*. Мне не очень-то по нутру иметь над собой начальство, а тут еще все мы знаем, что и человек-то он дрянной. Ты пишешь, что матушка хотела бы определить меня к делу. Меня это рассмешило. Разве сейчас я бездельничаю? И не все ли равно в конце концов, что перебирать: горох или чечевицу. Все на свете самообман, и глуп тот, кто в угоду другим, а не по собственному призванию и тяготению трудится ради денег, почестей или чего-нибудь еще.

24 июля

Так как ты очень печешься о том, чтобы я не забросил рисования, я предпочел обойти этот вопрос, чем признаться тебе, сколь мало мною сделано за последнее время.

Никогда не был я так счастлив, никогда моя любовь к природе, к малейшей песчинке или былинке не была такой всеобъемлющей и проникновенной; и тем не менее, — не знаю, как бы это выразить, — мой изобразительный дар так слаб, а все так зыбко и туманно перед моим духовным взором, что я не могу запечатлеть ни одного очертания; мне кажется, будь у меня под рукой глина или воск, я бы сумел что-нибудь создать. Если это не пройдет, я достану глины и буду лепить — пусть выходят хоть пирожки!

Трижды принимался я за портрет Лотты и трижды осрамился; это мне тем досаднее, что прежде я весьма успешно схватывал сходство. Тогда я сделал ее силуэт, и этим мне придется удовлетвориться.

Хорошо, милая Лотта, я все добуду и доставлю; давайте мне побольше поручений и как можно чаще! Об одном только прошу вас: не посыпайте песком адресованных мне писем. Сегодня я сразу же поднес записочку к губам, и у меня захрустело на зубах.

Ich habe mir schon manchmal vorgenommen, sie nicht so oft zu sehn. Ja wer das halten könnte! Alle Tage unterlieg' ich der Versuchung und verspreche mir heilig: morgen willst du einmal wegbleiben. Und wenn der Morgen kommt, finde ich doch wieder eine unwiderstehliche Ursache, und ehe ich mich's versehe, bin ich bei ihr. Entweder sie hat des Abends gesagt: „Sie kommen doch morgen?“ - wer könnte da wegbleiben? Oder sie gibt mir einen Auftrag, und ich finde schicklich, ihr selbst die Antwort zu bringen; oder der Tag ist gar zu schön, ich gehe nach Wahlheim, und wenn ich nun da bin, ist's nur noch eine halbe Stunde zu ihr! - ich bin zu nah in der Atmosphäre - zuck! So bin ich dort. Meine Großmutter hatte ein Märchen vom Magnetenberg: die Schiffe, die zu nahe kamen, wurden auf einmal alles Eisenwerks beraubt, die Nägel flogen dem Berge zu, und die armen Elenden scheiterten zwischen den übereinander stürzenden Brettern.

Albert ist angekommen, und ich werde gehen; und wenn er der beste, der edelste Mensch wäre, unter den ich mich in jeder Betrachtung zu stellen bereit wäre, so wär's unerträglich, ihn vor meinem Angesicht im Besitz so vieler Vollkommenheit zu sehen. - Besitz! - genug, Wilhelm, der Bräutigam ist da! Ein braver, lieber Mann, dem man gut sein muß. Glücklicherweise war ich nicht beim Empfange! Das hätte mir das Herz zerrissen. Auch ist er so ehrlich und hat Lotten in meiner Gegenwart noch nicht ein einzimal geküßt. Das lohn' ihm Gott! Um des Respekts willen, den er vor dem Mädchen hat, muß ich ihn lieben. Er will mir wohl, und ich vermute, das ist Lottens Werk mehr als seiner eigenen Empfindung; denn darin sind die Weiber fein und haben recht; wenn sie zwei Verehrer in gutem Vernehmen mit einander erhalten können, ist der Vorteil immer ihr, so selten es auch angeht.

Indes kann ich Alberten meine Achtung nicht versagen. Seine gelassene Außenseite sticht gegen die Unruhe meines Charakters sehr lebhaft ab, die sich nicht verbergen läßt. Er hat viel Gefühl und weiß, was er an Lotten hat. Erscheint wenig üble Laune zu haben, und du weißt, das ist die Sünde, die ich ärger hasse am Menschen als alle andre.

Er hält mich für einen Menschen von Sinn; und meine Anhänglichkeit zu Lotten, meine warme Freude, die ich an allen ihren Handlungen habe, vermehrt seinen Triumph, und er liebt sie nur desto mehr. Ob er sie nicht einmal mit keiner Eifersüchtelei peinigt, das lasse ich dahingestellt sein, wenigstens würd' ich an seinem Platz nicht ganz sicher vor diesem Teufel bleiben.

Dem sei nun wie ihm wolle, meine Freude, bei Lotten zu sein, ist hin. Soll ich das Torheit nennen oder Verblendung? - was braucht's Namen! Erzählt die Sache an sich! - ich wußte alles, was ich jetzt weiß, ehe Albert kam; ich wußte, daß ich keine Prätension an sie zu machen hatte, machte auch keine - das heißt, insofern es möglich ist, bei so viel Liebenswürdigkeit nicht zu begehren - und jetzt macht der Fratze große Augen, da der andere nun wirklich kommt und ihm das Mädchen wegnimmt.

Ich beiße die Zähne auf einander und spott über mein Elend, und spottete derer doppelt und dreifach, die sagen könnten, ich sollte mich resignieren, und weil es nun einmal nicht anders sein könnte. - schafft mir diese Strohmänner vom Halse! - ich laufe in den Wäldern herum, und wenn ich zu Lotten komme, und Albert bei ihr sitzt im Gärtchen unter der Laube, und ich nicht weiter kann, so bin ich ausgelassen närrisch und fange viel Possen, viel verwirrtes Zeug an. - „um Gottes willen“, sagte mir Lotte heut, „ich bitte Sie, keine Szene wie die von gestern abend! Sie sind fürchterlich, wenn Sie so lustig sind“. - Unter uns, ich passe die Zeit ab, wenn er zu tun hat; wutsch! Bin ich drauß, und da ist mir's immer wohl, wenn ich sie allein finde.

Я не раз уже давал себе слово пореже видеться с ней. Но попробуй-ка сдержи слово! Каждый день я не могу устоять перед искушением и свято обещаю пропустить завтрашний день. А когда наступает завтрашний день, я неизменно нахожу веский предлог и не успеваю оглянуться, как я уже там. Либо она скажет с вечера:

«Завтра вы, конечно, придете?» Как же после этого остаться дома? Либо даст мне поручение, и я считаю, что приличней самому принести ответ; а то день выдастся уж очень хороший, и я отправляюсь в Вальхейм, а оттуда до нее всего полчаса ходьбы. На таком близком расстоянии сила притяжения слишком велика, — раз, и я там! Бабушка моя знала сказку про магнитную гору: когда корабли близко подплывали к ней, они теряли все железные части, гвозди перелетали на гору, и несчастные моряки гибли среди рушившихся досок.

Приехал Альберт, и мне надо удалиться. Пусть он будет лучшим, благороднейшим из людей и я сочту себя во всех отношениях ниже его, тем не менее нестерпимо видеть его обладателем стольких совершенств. Обладателем! Одним словом, Вильгельм, жених приехал. Он милый, славный, и необходимо с ним ладить. По счастью, я не был при встрече! Это надорвало бы мне душу. Надо сказать, он настолько деликатен, что еще ни разу не поцеловал Лотту в моем присутствии. Воздай ему за это господь! Его стоит полюбить за то, что он умеет уважать такую девушку. Ко мне он доброжелателен, и я подозреваю, что это больше влияние Лотты, чем личная симпатия; на это женщины мастерицы, и они правы: им же выгоднее, чтобы два воздыхателя ладили между собой, только это редко случается.

Однако же Альберт вполне заслуживает уважения. Его сдержанность резко отличается от моего беспокойного нрава, который я не умею скрывать. Он способен чувствовать и понимает, какое сокровище Лотта. По-видимому, он не склонен к мрачным настроениям, а ты знаешь, что этот порок мне всего ненавистнее в людях.

Он считает меня человеком незаурядным, а моя привязанность к Лотте и восхищение каждым ее поступком увеличивают его торжество, и он тем сильнее любит ее. Не могу поручиться, что он не донимает ее порой мелкой ревностью; во всяком случае, на его месте я бы вряд ли уберегся от этого демона.

Как бы там ни было, но радость, которую я находил в обществе Лотты, для меня кончена. Что это-глупость или самообольщение? К чему названия? От этого дело не изменится! Все, что я знаю теперь, я знал еще до приезда Альберта, знал, что не имею права домогаться ее, и не домогался. Конечно, поскольку можно не стремиться к обладанию таким совершенством; а теперь, видите ли, дурачок удивляется, что явился соперник и забрал у него любимую девушку.

Я стискиваю зубы и смеюсь над собственным несчастьем, но вдвойне, втройне смеялся бы над тем, кто сказал бы, что я должен смириться, и раз иначе быть не может... ах, избавьте меня от этих болванов! Я бегаю по лесам, а когда прихожу к Лотте, и с ней в беседке сидит Альберт, и мне там не место, тогда я начинаю шалить и дурачиться, придумывая разные шутки и проказы.

«Ради бога! Умоляю вас, без вчерашних сцен! — сказала мне Лотта. — Ваша веселость страшна». Между нами говоря, я улучаю время, когда он занят, миг — и я там, и невыразимо счастлив, если застаю ее одну.

Am 8. August

Ich bitte dich, lieber Wilhelm, es war gewiß nicht auf dich geredet, wenn ich die Menschen unerträglich schalt, die von uns Ergebung in unvermeidliche Schicksale fordern. Ich dachte wahrlich nicht daran, daß du von ähnlicher Meinung sein könntest. Und im Grunde hast du recht. Nur eins, mein Bester! In der Welt ist es sehr selten mit dem Entweder-Oder getan; die Empfindungen und Handlungsweisen schattieren sich so mannigfaltig, als Abfälle zwischen einer Habichts- und Stumpfnase sind.

Du wirst mir also nicht übelnehmen, wenn ich dir dein ganzes Argument einräume und mich doch zwischen dem Entweder-Oder durchzustehlen suche.

Entweder, sagst du, hast du Hoffnung auf Lotten, oder du hast keine. Gut, im ersten Fall suche sie durchzutreiben, suche die Erfüllung deiner Wünsche zu umfassen: im anderen Fall ermanne dich und suche einer elenden Empfindung los zu werden, die alle deine Kräfte verzehren muß. - Bester! Das ist wohl gesagt, und - bald gesagt.

Und kannst du von dem Unglücklichen, dessen Leben unter einer schleichenden Krankheit unaufhaltsam allmählich abstirbt, kannst du von ihm verlangen, er solle durch einen Dolchstoß der Qual auf einmal ein Ende machen? Und raubt das Übel, das ihm die Kräfte verzehrt, ihm nicht auch zugleich den Mut, sich davon zu befreien?

Zwar könntest du mir mit einem verwandten Gleichnisse antworten: wer liebe sich nicht lieber den Arm abnehmen, als daß er durch Zaudern und Zagen sein Leben aufs Spiel setzte? - Ich weiß nicht! - Und wir wollen uns nicht in Gleichnissen herumbeißen. Genug - ja, Wilhelm, ich habe manchmal so einen Augenblick aufspringenden, abschüttelnden Muts, und da - wenn ich nur wüßte wohin, ich ginge wohl.

Abends

Mein Tagesuch, das ich seit einiger Zeit vernachlässiget, fiel mir heut wieder in die Hände, und ich bin erstaunt, wie ich so wissentlich in das alles, Schritt vor Schritt, hineingegangen bin! Wie ich über meinen Zustand immer so klar gesehen und doch gehandelt habe wie ein Kind, jetzt noch so klar sehe, und es noch keinen Anschein zur Besserung hat.

Am 10. August

Ich könnte das beste, glücklichste Leben führen, wenn ich nicht ein Tor wäre. So schöne Umstände vereinigen sich nicht leicht, eines Menschen Seele zu ergetzen, als die sind, in denen ich mich jetzt befinde. Ach so gewiß ist's, daß unser Herz allein sein Glück macht. - ein Glied der lebenswürdigen Familie zu sein, von dem Alten geliebt zu werden wie ein Sohn, von den Kleinen wie ein Vater, und von Lotten! - dann der ehrliche Albert, der durch keine launische Unart mein Glück stört; der mich mit herzlicher Freundschaft umfaßt; dem ich nach Lotten das Liebste auf der Welt bin! - Wilhelm, es ist eine Freude, uns zu hören, wenn wir spazierengehen und uns einander von Lotten unterhalten: es ist in der Welt nichts Lächerlichers erfunden worden als dieses Verhältnis, und doch kommen mir oft darüber die Tränen in die Augen.

Wenn er mir von ihrer rechtschaffenen Mutter erzählt: wie sie auf ihrem Todbette Lotten ihr Haus und ihre Kinder übergeben und ihm Lotten anbefohlen habe, wie seit der Zeit ein ganz anderer Geist Lotten belebt habe, wie sie, in der Sorge für ihre Wirtschaft und in dem Ernste, eine wahre Mutter geworden, wie kein Augenblick ihrer Zeit ohne tätige Liebe, ohne Arbeit verstrichen, und dennoch ihre Munterkeit, ihr leichter Sinn sie nie dabei verlassen habe. - Ich gehe so neben ihm hin und pflücke Blumen am Wege, füge sie sehr sorgfältig in einen Strauß und - werfe sie in den vorüberfließenden Strom und sehe ihnen nach, wie sie leise hinunterwallen. - Ich weiß nicht, ob ich dir geschrieben habe, daß Albert hier bleiben und ein Amt mit einem artigen Auskommen vom Hofe erhalten wird, wo er sehr beliebt ist. In Ordnung und Emsigkeit in Geschäften habe ich wenig seinesgleichen gesehen.

8 августа

Бог с тобой, милый Вильгельм! Я вовсе не имел в виду тебя, когда называл несносными людей, требующих от нас покорности неизбежной судьбе. Мне и в голову не приходило, что ты можешь разделять их мнение. Но, в сущности, ты прав. Только вот что, друг мой! На свете редко приходится решать, либо — да, либо — нет! Чувства и поступки так же многообразны, как разновидности носов между орлиным и вздернутым. Поэтому не сердись, если я, признав все твои доводы, тем не менее попытаюсь найти лазейку между «да» и «нет».

Ты говоришь: «Либо у тебя есть надежда добиться Лотты, либо нет. Так! В первом случае старайся увенчать свои желания; в противном случае возьми себя в руки, попытайся избавиться от злополучного чувства, которое измучает тебя вконец!» Легко сказать, милый друг, но только лишь сказать...

А если перед тобой несчастный, которого медленно и неотвратно ведет к смерти изнурительная болезнь, можешь ты потребовать, чтобы он ударом кинжала сразу пресек свои мучения? Ведь недуг, истощая все силы, отнимает и мужество избавиться от него.

Конечно, ты мог бы в ответ привести другое сравнение: всякий предпочтет отдать на отсечение руку, чем слабостью и нерешительностью поставить под угрозу самую свою жизнь. Пожалуй! Но на этом перестанем доносить друг друга сравнениями. Довольно!

Да, Вильгельм, у меня бывают минуты такого мужества, когда я готов вскочить, все стряхнуть с себя и бежать, вот только не знаю — куда.

Вечером

Сегодня мне попался в руки мой дневник, который я забросил с некоторых пор, и меня поразило, как сознательно я, шаг за шагом, шел на это, как ясно видел всегда свое состояние и тем не менее поступал не лучше ребенка, и теперь еще ясно вижу все, но даже не собираюсь образумиться.

10 августа

Я мог бы вести чудесную, радостную жизнь, не будь я глупцом. Обстоятельства складываются на редкость счастливо для меня. Увы! Верно говорят, что счастье наше в нас самих. Я считаю своим в прекраснейшей из семей, старик любит меня, как сына, малыши, как отца, а Лотта... И вдобавок добрейший Альберт, который никогда не омрачает моего счастья сварливыми выходками, а, наоборот, окружает меня сердечной дружбой и дорожит мною больше, чем кем-нибудь на свете после Лотты! Любо послушать, Вильгельм, как мы во время прогулки беседуем друг с другом о Лотте. На свете не найдешь ничего смешнее этого положения, только мне от него часто хочется плакать.

Он мне рассказывает о том, как почтенная матушка Лотты на смертном одре завещала ей хозяйство и детей, а ему поручила Лотту; как с той поры Лотта совсем переродилась: в хлопотах по дому и в житейских заботах она стала настоящей матерью: каждый миг ее дня заполнен деятельной любовью и трудом, и тем не менее природная веселость и жизнерадостность никогда ее не покидают! Я иду рядом с ним, рву придорожные цветы, бережно собираю их в букет и... бросаю в протекающий ручеек, а потом слежу, как они медленно плывут по течению. Не помню, писал ли я тебе, что Альберт останется здесь и получит службу с приличным содержанием от двора, где к нему весьма благоволят. Я не встречал людей, равных ему по расторопности и усердию в работе.

Gewiß, Albert ist der beste Mensch unter dem Himmel. Ich habe gestern eine wunderbare Szene mit ihm gehabt. Ich kam zu ihm, um Abschied von ihm zu nehmen; denn mich wandelte die Lust an, ins Gebirge zu reiten, von woher ich dir auch jetzt schreibe, und wie ich in der Stube auf und ab gehe, fallen mir seine Pistolen in die Augen. - "Borge mir die Pistolen", sagte ich, „zu meiner Reise“. - "Meinetwegen", sagte er, „wenn du dir die Mühe nehmen willst, sie zu laden; bei mir hängen sie nur pro forma“. - Ich nahm eine herunter, und er fuhr fort: „seit mir meine Vorsicht einen so unartigen Streich gespielt hat, mag ich mit dem Zeuge nichts mehr zu tun haben“. - Ich war neugierig, die Geschichte zu wissen. - "Ich hielt mich", erzählte er, „wohl ein Vierteljahr auf dem Lande bei einem Freunde auf, hatte ein paar Terzerolen ungeladen und schlief ruhig. Einmal an einem regnichten Nachmittage, da ich müßig sitze, weiß ich nicht, wie mir einfällt: wir könnten überfallen werden, wir könnten die Terzerolen nötig haben und könnten - du weißt ja, wie das ist. - ich gab sie dem Bedienten, sie zu putzen und zu laden; und der dahlt mit den Mädchen, will sie schrecken, und Gott weiß wie, das Gewehr geht los, da der Ladstock noch drin steckt, und schießt den Ladstock einem Mädchen zur Maus herein an der rechten Hand und zerschlägt ihr den Daumen. Da hatte ich das Lamentieren, und die Kur zu bezahlen obendrein, und seit der Zeit lass' ich alles Gewehr ungeladen. Lieber Schatz, was ist Vorsicht? Die Gefahr läßt sich nicht auslernen! Zwar. - Nun weißt du, daß ich den Menschen sehr lieb habe bis auf seine Zwar; denn versteht sich's nicht von selbst, daß jeder allgemeine Satz Ausnahmen leidet? Aber so rechtfertig ist der Mensch! Wenn er glaubt, etwas Übereiltes, Allgemeines, Halbwahres gesagt zu haben, so hört er dir nicht auf zu limitieren, zu modifizieren und ab- und zuzutun, bis zuletzt gar nichts mehr an der Sache ist.

Und bei diesem Anlaß kam er sehr tief in Text: ich hörte endlich gar nicht weiter auf ihn, verfiel in Grillen, und mit einer auffahrenden Gebärde drückte ich mir die Mündung der Pistole übers rechte Aug' an die Stirn. - "Pfui!" sagte Albert, indem er mir die Pistole herabzog, „was soll das?“ - „Sie ist nicht geladen“, sagte ich. - "Und auch so, was soll's?" versetzte er ungeduldig. „Ich kann mir nicht vorstellen, wie ein Mensch so töricht sein kann, sich zu erschießen; der bloße Gedanke erregt mir Widerwillen“.

„Daß ihr Menschen“, rief ich aus, „um von einer Sache zu reden, gleich sprechen müßt: ‚das ist töricht, das ist klug, das ist gut, das ist bösl!‘ und was will das alles heißen? Habt ihr deswegen die innern Verhältnisse einer Handlung erforscht? Wißt ihr mit Bestimmtheit die Ursachen zu entwickeln, warum sie geschah, warum sie geschehen mußte? Hättet ihr das, ihr würdet nicht so eilfertig mit euren Urteilen sein“. „Du wirst mir zugeben“, sagte Albert, „daß gewisse Handlungen lasterhaft bleiben, sie mögen geschehen, aus welchem Beweggrunde sie wollen“. Ich zuckte die Achseln und gab's ihm zu. - "Doch, mein Lieber“, fuhr ich fort, „finden sich auch hier einige Ausnahmen. Es ist wahr, der Diebstahl ist ein Laster: aber der Mensch, der, um sich und die Seinigen vom gegenwärtigen Hungertode zu erretten, auf Raub ausgeht, verdient der Mitleiden oder Strafe? Wer hebt den ersten Stein auf gegen den Ehemann, der im gerechten Zorne sein untreues Weib und ihren nichtswürdigen Verführer aufopfert? Gegen das Mädchen, das in einer wonnevollen Stunde sich in den unaufhaltsamen Freuden der Liebe verliert? Unsere Gesetze selbst, diese kaltblütigen Pedanten, lassen sich rühren und halten ihre Strafe zurück“.

„Das ist ganz was anders“, versetzte Albert, „weil ein Mensch, den seine Leidenschaften hinreißen, alle Besinnungskraft verliert und als ein Trunkener, als ein Wahnsinniger angesehen wird“. „Ach ihr vernünftigen Leute!“ rief ich lächelnd aus. „Leidenschaft! Trunkenheit! Wahnsinn! Ihr steht so gelassen, so ohne Teilnahme da, ihr sittlichen Menschen, scheltet den Trinker, verabscheut den Unsinnigen, geht vorbei wie der Priester und dankt Gott wie der Pharisäer, daß er

Бесспорно, лучше Альберта нет никого на свете. Вчера у нас с ним произошла удивительная сцена. Я пришел к нему проститься, потому что мне взбрело на ум отправиться верхом в горы, откуда я и пишу тебе сейчас; и вот, когда я шагнул назад и вперед по комнате, мне попались на глаза его пистолеты.

«Одолжи мне на дорогу пистолеты», — попросил я.

«Сделай милость, — отвечал он. — Но потрудись сам зарядить их; у меня они висят только для украшения». Я снял один из пистолетов, а он продолжал:

«С тех пор как предусмотрительность моя сыграла со мной злую шутку, я их и в руки не беру». Я полюбопытствовал узнать, как было дело, и вот что он рассказал:

«Около трех месяцев жил я в деревне у приятеля, держал при себе пару незаряженных карманных пистолетов и спал спокойно. Однажды в дождливый день сижу я, скучаю, и бог весть почему мне приходит в голову: а вдруг на нас нападут, вдруг нам понадобятся пистолеты, вдруг... словом, ты знаешь, как это бывает. Я сейчас же велел слуге почистить и зарядить их; а он давай балагурить с девушками, пугать их, а шомпол еще не был вынут, пистолет выстрелил невзначай, шомпол угодил одной девушке в правую руку и раздробил большой палец. Мне пришлось выслушать немало нареканий и вдобавок заплатить за лечение. С тех пор я воздерживаюсь заряжать оружие. Вот она, предусмотрительность! Опасности не предугадаешь, сердечный друг! Впрочем...» Надо тебе сказать, что я очень люблю его, пока он не примется за свои «впрочем». Само собой понятно, что из каждого правила есть исключения. Но он до того добросовестен, что, высказав какое-нибудь, на его взгляд, опрометчивое, непроверенное общее суждение, тут же засыплет тебя оговорками, сомнениями, возражениями, пока от сути дела ничего не останется. На этот раз он тоже залез в какие-то дебри; под конец я совсем перестал слушать и шутки ради, внезапным жестом прижал дуло пистолета ко лбу над правым глазом.

«Фу! К чему это?» — сказал Альберт, отнимая у меня пистолет.

«Да ведь он не заряжен», — возразил я.

«Все равно, это ни к чему, — сердито перебил он. — Даже представить себе не могу, как это человек способен дойти до такого безумия, чтобы застрелиться; самая мысль противна мне».

«Станный вы народ, — вырвалось у меня. — Для всего у вас готовы определения: то безумно, то умно, это хорошо, то плохо! А какой во всем этом смысл? Разве вы вникли во внутренние причины данного поступка? Можете вы с точностью проследить ход событий, которые привели, должны были привести к нему? Если бы вы взяли на себя этот труд, ваши суждения не были бы так опрометчивы».

«Согласись, — заметил Альберт, — что некоторые поступки всегда безнравственны, из каких бы побуждений они ни были совершены».

Пожав плечами, я согласился с ним.

«Однако, друг мой, — продолжал я, — здесь тоже возможны исключения. Конечно, воровство всегда безнравственно; однако же человек, идущий на грабеж, чтобы спасти себя и свою семью от неминуемой голодной смерти, пожалуй, заслуживает скорее жалости, нежели кары. А кто бросит камень в супруга, в справедливом гневе казнящего неверную жену и ее недостойного соблазнителя? Или в девушку, которая губит себя, в безудержном порыве предавшись минутному упоению любви. Даже законники наши, хладнокровные педанты, смягчаются при этом и воздерживаются от наказания».

«Это другое дело, — возразил Альберт. — Ибо человек, увлекаемый страстями, теряет способность рассуждать, и на него смотрят как на пьяного или помешанного».

«Ах вы, разумники! — с улыбкой произнес я. — Страсть! Опьянение! Помешательство! А вы, благонравные люди, стоите невозмутимо и безучастно в сторонке и хулите пьяниц, презираете безумцев и проходите мимо, подобно священнику, и, подобно фарисею,

euch nicht gemacht hat wie einen von diesen. Ich bin mehr als einmal trunken gewesen, meine Leidenschaften waren nie weit vom Wahnsinn, und beides reut mich nicht: denn ich habe in einem Maße begreifen lernen, wie man alle außerordentlichen Menschen, die etwas Großes, etwas Unmöglich-scheinendes wirkten, von jeher für Trunkene und Wahnsinnige ausschreiten mußte. Aber auch im gemeinen Leben ist's unerträglich, fast einem jeden bei halbweg einer freien, edlen, unerwarteten Tat nachrufen zu hören: , der Mensch ist trunken, der ist närrisch!' Schämt euch, ihr Nüchternen! Schämt euch, ihr Weisen!" „Das sind nun wieder von deinen Grillen“, sagte Albert, „du überspannst alles und hast wenigstens hier gewiß unrecht, daß du den Selbstmord, wovon jetzt die Rede ist, mit großen Handlungen vergleichst: da man es doch für nichts anders als eine Schwäche halten kann. Denn freilich ist es leichter zu sterben, als ein qualvolles Leben standhaft zu ertragen“. Ich war im Begriff abzubrechen; denn kein Argument bringt mich so aus der Fes-sung, als wenn einer mit einem unbedeutenden Gemeinspruche angezogen kommt, wenn ich aus ganzem Herzen rede.

Doch faßte ich mich, weil ich's schon oft gehört und mich öfter darüber geärgert hatte, und versetzte ihm mit einiger Lebhaftigkeit: „Du nennst das Schwäche? Ich bitte dich, laß dich vom Anscheine nicht verführen. Ein Volk, das unter dem unerträglichem Joch eines Tyrannen seufzt, darfst du das schwach heißen, wenn es endlich aufgärt und seine Ketten zerreißt? Ein Mensch, der über dem Schrecken, daß Feuer sein Haus ergriffen hat, alle Kräfte gespannt fühlt und mit Leichtigkeit Lasten wegträgt, die er bei ruhigem Sinne kaum bewegen kann; einer, der in der Wut der Beleidigung es mit sechsen aufnimmt und sie überwältigt, sind die schwach zu nennen? Und, mein Guter, wenn Anstrengung Stärke ist, warum soll die Überspannung das Gegenteil sein?“ - Albert sah mich an und sagte: „nimm mir's nicht übel, die Beispiele, die du gibst, scheinen hieher gar nicht zu gehören“. - „Es mag sein“, sagte ich, „man hat mir schon öfters vorgeworfen, daß meine Kombinationsart manchmal an Radotage grenze. Laßt uns denn sehen, ob wir uns auf eine andere Weise vorstellen können, wie dem Menschen zu Mute sein mag, der sich entschließt, die sonst angenehme Bürde des Lebens abzuwerfen. Denn nur insofern wir mitempfinden, haben wir die Ehre, von einer Sache zu reden“.

„Die menschliche Natur“, fuhr ich fort, „hat ihre Grenzen: sie kann Freude, Leid, Schmerzen bis auf einen gewissen Grad ertragen und geht zugrunde, sobald der überstiegen ist. Hier ist also nicht die Frage, ob einer schwach oder stark ist, sondern ob er das Maß seines Leidens ausdauern kann, es mag nun moralisch oder körperlich sein. Und ich finde es ebenso wunderbar zu sagen, der Mensch ist feige, der sich das Leben nimmt, als es ungehörig wäre, den einen Feigen zu nennen, der an einem bössartigen Fieber stirbt“.

„Paradox! Sehr paradox!“ rief Albert aus. - „Nicht so sehr, als du denkst“, versetzte ich. „Du gibst mir zu, wir nennen das eine Krankheit zum Tode, wodurch die Natur so angegriffen wird, daß teils ihre Kräfte verzehrt, teils so außer Wirkung gesetzt werden, daß sie sich nicht wieder aufzuheben, durch keine glückliche Revolution den gewöhnlichen Umlauf des Lebens wieder herzustellen fähig ist.“

Nun, mein Lieber, laß uns das auf den Geist anwenden. Sich den Menschen an in seiner Eingeschränktheit, wie Eindrücke auf ihn wirken, Ideen sich bei ihm festsetzen, bis endlich eine wachsende Leidenschaft ihn aller ruhigen Sinneskraft beraubt und ihn zugrunde richtet.

Vergebens, daß der gelassene, vernünftige Mensch den Zustand Unglücklichen übersieht, vergebens, daß er ihm zuredet! Ebenso wie ein Gesunder, der am Bette des Kranken steht, ihm von seinen Kräften nicht das geringste einflößen kann“.

Alberten war das zu allgemein gesprochen. Ich erinnerte ihn an ein Mädchen, das man vor weniger Zeit im Wasser tot gefunden, und wiederholte ihm ihre Geschichte. - „Ein gutes, junges Geschöpf, das in dem engen Kreise häuslicher Beschäftigungen, wöchentlicher bestimmter Arbeit herangewachsen war, das weiter keine Aussicht von Vergnügen kannte, als etwa Sonntags in einem nach und nach zusammengeschafften Putz mit ihresgleichen um die Stadt spazierenzugehen, vielleicht alle hohen Feste einmal zu tanzen und übrigens mit aller Lebhaftigkeit des herzlichsten Anteils

благодарите господя, что он не создал вас подобными одному из них. Я не раз бывал пьян, в страстях своих всегда доходил до грани безумия и не раскаиваюсь ни в том, ни в другом, ибо в меру своего разумения я постиг, почему всех выдающихся людей, совершивших нечто великое, нечто с виду недостижимое, издавна объявляют пьяными и помешанными. Но и в обыденной жизни несносно слышать, как вслед всякому, кто отважился на мало-мальски смелый, честный, непредусмотрительный поступок, непременно кричат: «Да он пьян! Да он рехнулся!» Стыдитесь, вы, трезвые люди, стыдитесь, мудрецы!»

«Очередная твоя блажь, — сказал Альберт. — Вечно ты перехватываешь через край, а тут уж ты кругом не прав, — речь ведь идет о самоубийстве, и ты сравниваешь его с великими деяниями, когда на самом деле это несомненная слабость: куда легче умереть, чем стойко сносить мученическую жизнь».

Я готов был оборвать разговор, потому что мне несноснее всего слушать ничтожные прописные истины, когда сам я говорю от полноты сердца. Однако я сдержался, ибо не раз уж слышал их и возмущался ими, и с живостью возразил ему:

«Ты это именуешь слабостью? Сделай одолжение, не суди по внешним обстоятельствам. Если народ, стонущий под нестерпимым игом тирана, наконец взбунтуется и разорвет свои цепи — неужто ты назовешь его слабым? А если у человека пожар в доме и он под влиянием испуга напряжет все силы и с легкостью будет таскать тяжести, которые в обычном состоянии и с места бы не сдвинул; и если другой, возмущенный обидой, схватится с шестерыми и одолеет их — что ж, по-твоему, оба они слабые люди? А раз напряжение — сила, почему же, добрейший друг, перенапряжение должно быть ее противоположностью?» Альберт посмотрел на меня и сказал:

«Не сердись, но твои примеры, по-моему, тут ни при чем».

«Допустим, — согласился я. — Мне уж не раз ставили на вид, что мои рассуждения часто граничат с нелепицей. Попробуем как-нибудь иначе представить себе, каково должно быть на душе у человека, который решился сбросить обычно столь приятное бремя жизни; ибо мы имеем право по совести судить лишь о том, что прочувствовали сами. Человеческой природе положен определенный предел, — продолжал я. — Человек может сносить радость, горе, боль лишь до известной степени, а когда эта степень превышена, он гибнет. Значит, вопрос не в том, силен ли он или слаб, а может ли он претерпеть меру своих страданий, все равно душевных или физических, и, по-моему, так же дико говорить: тот трус, кто лишает себя жизни, — как называть трусом человека, умирающего от злокачественной лихорадки».

«Это парадоксально. До крайности парадоксально!» — вскричал Альберт.

«Не в такой мере, как тебе кажется, — возразил я. — Ведь ты согласен, что мы считаем смертельной болезнью такое состояние, когда силы человеческой природы отчасти истощены, отчасти настолько подорваны, что поднять их и какой-нибудь благодетельной встряской восстановить нормальное течение жизни нет возможности. А теперь, мой друг, перенесем это в духовную сферу. Посмотри на человека с его замкнутым внутренним миром: как действуют на него впечатления, как навязчивые мысли пускают в нем корни, пока все растущая страсть не лишит его всякого самообладания и не доведет до гибели. Тщетно будет хладнокровный, разумный приятель анализировать состояние несчастного, тщетно будет увещевать его! Так человек здоровый, стоящий у постели больного, не волеет в него ни капли своих сил».

Для Альберта это были слишком отвлеченные разговоры. Тогда я напомнил ему о девушке, которую недавно вытащили мертвой из воды, и вновь рассказал ее историю:

«Милое юное создание, выросшее в тесном кругу домашних обязанностей, повседневных будничных трудов, не знавшее других развлечений, как только надеть исподволь приобретенный воскресный наряд и пойти погулять по городу с подругами, да еще в большой праздник поплясать немножко, а главное, с живейшим интересом

manche Stunde über den Anlaß eines Gezänkes, einer übeln Nachrede mit einer Nachbarin zu verplaudern - deren feurige Natur fühlt nun endlich innigere Bedürfnisse, die durch die Schmeicheleien der Männer vermehrt werden; ihre vorigen Freuden werden ihr nach und nach unschmackhaft, bis sie endlich einen Menschen antrifft, zu dem ein unbekanntes Gefühl sie unwiderstehlich hinreißt, auf den sie nun alle ihre Hoffnungen wirft, die Welt rings um sich vergißt, nichts hört, nichts sieht, nichts fühlt als ihn, den Einzigen, sich nur sehnt nach ihm, dem Einzigen. Durch die leeren Vergnügungen einer unbeständigen Eitelkeit nicht verdorben, zieht ihr Verlangen gerade nach dem Zweck, sie will die Seinige werden, sie will in ewiger Verbindung all das Glück antreffen, das ihr mangelt, die Vereinigung aller Freuden genießen, nach denen sie sich sehnte. Wiederholtes Versprechen, das ihr die Gewißheit aller Hoffnungen versiegelt, kühne Liebkosungen, die ihre Begierden vermehren, umfassen ganz ihre Seele; sie schwebt in einem dumpfen Bewußtsein, in einem Vorgefühl aller Freuden, sie ist bis auf den höchsten Grad gespannt, sie streckt endlich ihre Arme aus, all ihre Wünsche zu umfassen - und ihr Geliebter verläßt sie. - Erstarrt, ohne Sinne steht sie vor einem Abgrunde; alles ist Finsternis um sie her, keine Aussicht, kein Trost, keine Ahnung! Denn der hat sie verlassen, in dem sie allein ihr Dasein fühlte. Sie sieht nicht die weite Welt, die vor ihr liegt, nicht die vielen, die ihr de Verlust ersetzen könnten, sie fühlt sich allein, verlassen von aller Welt, - und blind, in die Enge gepreßt von der entsetzlichen Not ihres Herzens, stürzt sie sich hinunter, um in einem rings umfangenden Tode alle ihre Qualen zu ersticken. - Sieh, Albert, das ist die Geschichte so manches Menschen! Und sag', ist das nicht der Fall der Krankheit? Die Natur findet keinen Ausweg aus dem Labyrinthe der verworrenen und widersprechenden Kräfte, und der Mensch muß sterben. Wehe dem, der zusehen und sagen könnte: ‚die Törin! Hätte sie gewartet, hätte sie die Zeit wirken lassen, die Verzweiflung würde sich schon gelegt, es würde sich schon ein anderer sie zu trösten vorgefunden haben.‘ - Das ist eben, als wenn einer sagte: ‚der Tor, stirbt am Fieber! Hätte er gewartet, bis seine Kräfte sich erholt, seine Säfte sich verbessert, der Tumult seines Blutes sich gelegt hätten: alles wäre gut gegangen, und er lebte bis auf den heutigen Tag!‘“

Albert, dem die Vergleichung noch nicht anschaulich war, wandte noch einiges ein, und unter andern: ich hätte nur von einem einfältigen Mädchen gesprochen; wie aber ein Mensch von Verstande, der nicht so eingeschränkt sei, der mehr Verhältnisse übersehe, zu entschuldigen sein möchte, könne er nicht begreifen. - “Mein Freund“, rief ich aus, „der Mensch ist Mensch, und das bißchen Verstand, das einer haben mag, kommt wenig oder nicht in Anschlag, wenn Leidenschaft wütet und die Grenzen der Menschheit einen drängen. Vielmehr - ein andermal davon“, sagte ich und griff nach meinem Hute. O mir war das Herz so voll - und wir gingen auseinander, ohne einander verstanden zu haben. Wie denn auf dieser Welt keiner leicht den andern versteht.

Am 15. August

Es ist doch gewiß, daß in der Welt den Menschen nichts notwendig macht als die Liebe. Ich fühl's an Lotten, daß sie mich ungern verlöre, und die Kinder haben keinen andern Begriff, als daß ich immer morgen wiederkommen würde. Heute war ich hinausgegangen, Lottens Klavier zu stimmen, ich konnte aber nicht dazu kommen, denn die Kleinen verfolgten mich um ein Märchen, und Lotte sagte selbst, ich sollte ihnen den Willen tun. Ich schnitt ihnen das Abendbrot, das sie nun fast so gern von mir als von Lotten annehmen, und erzählte ihnen das Hauptstückchen von der Prinzessin, die von Händen bedient wird. Ich lerne viel dabei, das versichre ich dich, und ich bin erstaunt, was es auf sie für Eindrücke macht. Weil ich manchmal einen Inzidentpunkt erfinden muß, den ich beim zweitenmal vergesse, sagen sie gleich, das vorigemal wär' es anders gewesen, so daß ich mich jetzt übe, sie unveränderlich in einem singenden Silbenfall an einem Schnürchen weg zu rezitieren. Ich habe daraus gelernt, wie ein Autor durch eine zweite, veränderte Ausgabe seiner Geschichte, und wenn ie poetisch noch so besser geworden wäre, notwendig seinem Buche schaden muß. Der erste Eindruck findet uns willig, und der Mensch ist gemacht, daß man ihn das Abenteuerlichste überreden kann; das haftet aber auch gleich so fest, und wehe dem, der es wieder auskratzen und austilgen will!

посудачить часок-другой с соседкой о какой-нибудь ссоре или сплетне; но вот в пылкой душе ее пробуждаются иные, затаенные желания, а лесть мужчин только поощряет их, прежние радости становятся для нее пресны, и, наконец, она встречает человека, к которому ее неудержимо влечет неизведанное чувство; все ее надежды устремляются к нему, она забывает окружающий мир, ничего не слышит, не видит, не чувствует, кроме него, и рвется к нему, единственному. Не искушенная пустыми утехами суетного тщеславия, она прямо стремится к цели: принадлежать ему, в нерушимом союзе обрести то счастье, которого ей недостает, вкусить сразу все радости, по которым она томилась. Многократные обещания подкрепляют ее надежды, дерзкие ласки разжигают ее страсть, подчиняют ее душу; она ходит как в чад, предвкушая все земные радости, она возбуждена до предела, наконец она раскрывает объятия навстречу своим желаниям, и... возлюбленный бросает ее. В оцепенении, в беспамятстве стоит она над пропастью; вокруг сплошной мрак; ни надежды, ни утешения, ни проблеска! Ведь она покинута любимым, а в нем была вся ее жизнь. Она не видит ни божьего мира вокруг, ни тех, кто может заменить ей утрату, она чувствует себя одинокой, покинутой всем миром и, задыхаясь в ужасной сердечной муке, очертя голову бросается вниз, чтобы потопить свои страдания в обступившей ее со всех сторон смерти. Видишь ли, Альберт, это история многих людей. И скажи, разве нет в ней сходства с болезнью? Природа не может найти выход из запутанного лабиринта противоречивых сил, и человек умирает. Горе тому, кто будет смотреть на все это и скажет: «Глупая! Стоило ей выждать, чтобы время оказало свое действие, и отчаяние бы улеглось, нашелся бы другой, который бы ее утешил». Это все равно, что сказать: «Глупец! Умирает от горячки. Стоило ему подождать, чтобы силы его восстановились, соки в организме очистились, волнение в крови улеглось: все бы тогда наладилось, он жил бы и по сей день».

Альберту и это сравнение показалось недостаточно убедительным, он начал что-то возражать, между прочим, что я привел в пример глупую девчонку; а как можно оправдать человека разумного, не столь ограниченного, с широким кругозором, это ему непонятно.

«Друг мой! — вскричал я. — Человек всегда останется человеком, и та крупница разума, которой он, быть может, владеет, почти или вовсе не имеет значения, когда свирепствует страсть и ему становится тесно в рамках человеческой природы. Тем более... Ну, об этом в другой раз», — сказал я и схватился за шляпу. Сердце у меня было переполнено! И мы разошлись, так и не поняв друг друга. На этом свете люди редко понимают друг друга.

15 августа

Ясно одно: на свете лишь сила любви делает человека желанным. Я вижу это по Лотте, ей жалко было бы потерять меня, а дети только и ждут, чтобы я приходил всякий день. Сегодня отправился туда настраивать Лотте фортепьяно, но так и не выбрал для этого времени, потому что дети неотступно требовали от меня сказки и Лотта сама пожелала, чтобы я исполнил их просьбу. Я покормил их ужином, от меня они принимают его почти так же охотно, как от Лотты, а потом рассказал любимую их сказочку о принцессе, которой прислуживали руки. Уверяю тебя, я сам при этом многому учусь: их впечатления поражают меня неожиданностью. Зачастую мне приходится выдумывать какую-нибудь подробность, и если в следующий раз я забываю ее, они сейчас же говорят, что в прошлый раз было иначе, и теперь уж я стараюсь без малейшего изменения бубнить все подряд нараспев. Из этого я вынес урок, что вторым, даже улучшенным в художественном смысле, изданием своего произведения писатель неизбежно вредит книге. Мы очень податливы на первое впечатление и готовы поверить всему самому неправдоподобному, оно сразу же прочно внедряется в нас, и горе тому, кто сделает попытку вытравить или искоренить его!

Am 18. August

Mußte denn das so sein, daß das, was des Menschen Glückseligkeit macht, wieder die Quelle seines Elendes würde?

Das volle, warme Gefühl meines Herzens an der lebendigen Natur, das mich mit so vieler Wonne überströmte, das rings umher die Welt mir zu einem Paradiese schuf, wird mir jetzt zu einem unerträglichen Peiniger, zu einem quälenden Geist, der mich auf allen Wegen verfolgt. Wenn ich sonst vom Felsen über den Fluß bis zu jenen Hügeln das fruchtbare Tal überschaute und alles um mich her keimen und quellen sah; wenn ich jene Berge, vom Fuße bis auf zum Gipfel, mit hohen, dichten Bäumen bekleidet, jene Täler in ihren mannigfaltigen Krümmungen von den lieblichsten Wäldern beschattet sah, und der sanfte Fluß zwischen den lispelnden Rohren dahingleitete und die lieben Wolken abspiegelte, die der sanfte Abendwind am Himmel herüberwiegte; wenn ich dann die Vögel um mich den Wald beleben hörte, und die Millionen Mückenschwärme im letzten roten Strahle der Sonne mutig tanzten, und ihr letzter zuckender Blick den summenden Käfer aus seinem Grase befreite, und das Schwirren und Weben um mich her mich auf den Boden aufmerksam machte, und das Moos, das meinem harten Felsen seine Nahrung abzwingt, und das Geniste, das den dürren Sandhügel hinunter wächst, mir das innere, glühende, heilige Leben der Natur eröffnete: wie faßte ich das alles in mein warmes Herz, fühlte mich in der überfließenden Fülle wie vergöttert, und die herrlichen Gestalten der unendlichen Welt bewegten sich allbelebend in meiner Seele. Ungeheure Berge umgaben mich, Abgründe lagen vor mir, und Wetterbäche stürzten herunter, die Flüsse strömten unter mir, und Wald und Gebirg erklang; und ich sah sie wirken und schaffen ineinander in den Tiefen der Erde, alle die unergründlichen Kräfte; und nun über der Erde und unter dem Himmel wimmeln die Geschlechter der mannigfaltigen Geschöpfe. Alles, alles bevölkert mit tausendfachen Gestalten; und die Menschen dann sich in Häuslein zusammen sichern und sich annisten und herrschen in ihrem Sinne über die weite Welt! Armer Tor! Der du alles so gering achtest, weil du so klein bist. - vom unzugänglichen Gebirge über die Einöde, die kein Fuß betrat, bis ans Ende des unbekanntes Ozeans weht der Geist des Ewigschaffenden und freut sich jedes Staubes, der ihn vernimmt und lebt. - ach damals, wie oft habe ich mich mit Fittichen eines Kranichs, der über mich hin flog, zu dem Ufer des ungemessenen Meeres geseht, aus dem schäumenden Becher des Unendlichen jene schwellende Lebenswonne zu trinken und nur einen Augenblick in der eingeschränkten Kraft meines Busens einen Tropfen der Seligkeit des Wesens zu fühlen, das alles in sich und durch sich hervorbringt.

Bruder, nur die Erinnerung jener Stunden macht mir wohl. Selbst diese Anstrengung, jene unsäglichen Gelüste zurückzurufen, wieder auszusprechen, hebt meine Seele über sich selbst und läßt mich dann das Bange des Zustandes doppelt empfinden, der mich jetzt umgibt.

Es hat sich vor meiner Seele wie ein Vorhang weggezogen, und der Schauplatz des unendlichen Lebens verwandelt sich vor mir in den Abgrund des ewig offenen Grabes. Kannst du sagen: Das ist! Da alles vorübergeht? Da alles mit der Wetterschnelle vorüberrollt, so selten die ganze Kraft seines Daseins ausdauert, ach, in den Strom fortgerissen, untergetaucht und an Felsen zerschmettert wird? Da ist kein Augenblick, der nicht dich verzehrte und die Deinigen um dich her, kein Augenblick, da du nicht ein Zerstörer bist, sein muß; der harmloseste Spaziergang kostet tausend armen Würmchen das Leben, es zerrüttet ein Fußtritt die mühseligen Gebäude der Ameisen und stampft eine kleine Welt in ein schmachliches Grab. Ha! Nicht die große, seltne Not der Welt, diese Fluten, die eure Dörfer wegspülen, diese Erdbeben, die eure Städte verschlingen, rühren mich; mir untergräbt das Herz die verzehrende Kraft, die in dem All der Natur verborgen liegt; die nichts gebildet hat, das nicht seinen Nachbar, nicht sich selbst zerstörte. Und so taumle ich beängstigt. Himmel und Erde und ihre webenden Kräfte um mich her: ich sehe nichts als ein ewig verschlingendes, ewig wiederkäuendes Ungeheuer.

Почему то, что составляет счастье человека, должно вместе с тем быть источником его страданий?

Могучая и горячая любовь моя к живой природе, наполнявшая меня таким блаженством, превращая для меня в рай весь окружающий мир, теперь стала моим мучением и, точно жестокий демон, преследует меня на всех путях. Бывало, я со скалы оглядывал всю цветущую долину, от реки до дальних холмов, и видел, как все вокруг растет, как жизнь там бьет ключом; бывало, я смотрел на горы, от подножия до вершины одетые высокими, густыми деревьями, и на многообразные извивы долин под сенью чудесных лесов и видел, как тихая река струится меж шуршащих камышей и отражает легкие облака, гонимые по небу слабым вечерним ветерком; бывало, я слышал птичий гомон, оживлявший лес, и миллионные рои мошек весело плясали в алом луче заходящего солнца, и последний зыбкий блик выманивал из травы гудящего жука; а стрекотание и возня вокруг привлекали мои взоры к земле, и мох, добывающий себе пищу в голой скале подо мной, и кустарник, растущий по сухому, песчаному косоугору, открывали мне кипучую, сокровенную священную жизнь природы; все, все заключал я тогда в мое трепетное сердце, чувствовал себя словно божеством посреди этого буйного изобилия, и величественные образы безбрежного мира жили, все одушевляя во мне! Исполинские горы обступали меня, пропасти открывались подо мною, потоки свергались вниз, у ног моих бежали реки, и слышны были голоса лесов и гор! И я видел их, все эти непостижимые силы, взаимодействующие и созидающие в недрах земли, а на земле и в поднебесье копошатся бессчетные племена разнородных созданий, все, все населено многоликими существами, а люди прячутся, сбившись в кучу, по своим домишкам и воображают, будто они царят над всем миром! Жалкий глупец, ты все умалешь, потому что сам ты так мал! От неприступных вершин, через пустыни, где не ступала ничья нога, до краев неведомого океана веет дух извечного творца и радуется каждой песчинке, которая внемлет ему и живет. Ах, как часто в то время стремился я унести на крыльях журавля, пролетавшего мимо, к берегам необозримого моря, из пенистой чаши вездесущего испить головокружительное счастье жизни и на миг один приобщиться в меру ограниченных сил моей души к блаженству того, кто все созидает в себе и из себя!

Знаешь, брат, одно воспоминание о таких часах отрадно мне. Даже старание воскресить те невыразимые чувства и высказать их возвышает мою душу, чтобы вслед за тем я вдвойне ощутил весь ужас моего положения.

Передо мной словно поднялась завеса, и зрелище бесконечной жизни превратилось для меня в бездну вечно отверстой могилы. Можешь ли ты сказать: «Это есть», — когда все проходит, когда все проносится с быстротой урагана, почти никогда не исчерпав все силы своего бытия, смывается потоком и гибнет, увы, разбившись о скалы? Нет мгновения, которое не пожирало бы тебя и твоих близких, нет мгновения, когда бы ты не был, пусть против воли, разрушителем! Безобиднейшая прогулка стоит жизни тысячам жалких червячков; один шаг сокрушает постройки, кропотливо возведенные муравьями, и топчет в прах целый мирок. О нет, не великие, исключительные всемирные бедствия трогают меня, не потопаы, смывающие ваши деревни, не землетрясения, поглощающие ваши города: я не могу примириться с разрушительной силой, сокрытой во всей природе и ничего не создавшей такого, что не истребляло бы своего соседа или самого себя. И я мечусь в страхе. Вокруг меня животворящие силы неба и земли. А я не вижу ничего, кроме всепожирающего и все перемалывающего чудовища.

Am 21. August

Umsonst strecke ich meine Arme nach ihr aus, morgens, wenn ich von schweren Träumen aufdämmere, vergebens suche ich sie nachts in meiner Bette, wenn mich ein glücklicher, unschuldiger Traum getäuscht hat, als säß' ich neben ihr auf der Wiese und hielt' ihre Hand und deckte sie mit tausend Küssen. Ach, wenn ich dann noch halb im Taumel des Schlafes nach ihr tappe und drüber mich ermuntere - ein Strom von Tränen bricht aus meinem gepreßten Herzen, und ich weine trostlos einer finstern Zukunft entgegen.

Am 22. August

Es ist ein Unglück, Wilhelm, meine tätigen Kräfte sind zu einer unruhigen Lässigkeit verstimmt, ich kann nicht müßig sein und kann doch auch nichts tun. Ich habe keine Vorstellungskraft, kein Gefühl an der Natur, und die Bücher ekeln mich an. Wenn wir uns selbst fehlen, fehlt uns doch alles. Ich schwöre dir, manchmal wünschte ich, ein Tagelöhner zu sein, um nur des Morgens beim Erwachen eine Aussicht auf den künftigen Tag, einen Drang, eine Hoffnung zu haben. Oft beneide ich Alberten, den ich über die Ohren in Akten begraben sehe, und bilde mir ein, mir wäre wohl, wenn ich an seiner Stelle wäre! Schon etlichemal ist mir's so aufgefahren, ich wollte dir schreiben und dem Minister, um die Stelle bei der Gesandtschaft anzuhalten, die, wie du versicherst, mir nicht versagt werden würde. Ich glaube es selbst. Der Minister liebt mich seit langer Zeit, hatte lange mir angelegen, ich sollte mich irgendeinem Geschäfte widmen; und eine Stunde ist mir's auch wohl drum zu tun. Hernach, wenn ich wieder dran denke und mir die Fabel vom Pferde einfällt, das, seiner Freiheit ungeduldig, sich Sattel und Zeug auflegen läßt und zuschanden geritten wird - ich weiß nicht, was ich soll. - und, mein Lieber! Ist nicht vielleicht das Sehnen in mir nach Veränderung des Zustands eine innere, unbehagliche Ungeduld, die mich überallhin verfolgen wird?

Am 28. August

Es ist wahr, wenn meine Krankheit zu heilen wäre, so würden diese Menschen es tun. Heute ist mein Geburtstag, und in aller Frühe empfangen ich ein Päckchen von Alberten. Mir fällt beim Eröffnen sogleich eine der blaßroten Schleifen in die Augen, die Lotte vor hatte, als ich sie kennen lernte, und um die ich sie seither etlichemal gebeten hatte. Es waren zwei Büchelchen in Duodez dabei, der kleine Wetsteinische Homer, eine Ausgabe, nach der ich so oft verlangt, um mich auf dem Spaziergange mit dem Ernestischen nicht zu schleppen. Sieh! So kommen sie meinen Wünschen zuvor, so suchen sie alle die kleinen Gefälligkeiten der Freundschaft auf, die tausendmal werter sind als jene blendenden Geschenke, wodurch uns die Eitelkeit des Gebers erniedrigt. Ich küsse diese Schleife tausendmal, und mit jedem Atemzuge schlürfe ich die Erinnerung jener Seligkeiten ein, mit denen mich jene wenigen, glücklichen, unwiederbringlichen Tage überfüllten. Wilhelm, es ist so, und ich murre nicht, die Blüten des Lebens sind nur Erscheinungen! Wie viele gehn vorüber, ohne eine Spur hinter sich zu lassen, wie wenige setzen Frucht an, und wie wenige dieser Früchte werden reif! Und doch sind deren noch genug da; und doch - o mein Bruder! - können wir gereifte Früchte vernachlässigen, verachten, ungenossen verfaulen lassen?

Lebe wohl! Es ist ein herrlicher Sommer; ich sitze oft auf den Obstbäumen in Lottens Baumstück mit dem Obstbrecher, der langen Stange, und hole die Birnen aus dem Gipfel. Sie steht unten und nimmt sie ab, wenn ich sie ihr herunterlasse.

Am 30. August

Unglücklicher! Bist du nicht ein Tor? Betriegst du dich nicht selbst? Was soll diese tobende, endlose Leidenschaft? Ich habe kein Gebet mehr als an sie; meiner Einbildungskraft erscheint

21 августа

Напрасно простираю я к ней объятия, очнувшись утром от тяжких снов, напрасно ищу ее ночью в своей постели, когда в счастливом и невинном сновидении мне пригрезится, будто я сижу возле нее на лугу и осыпаю поцелуями ее руку. Когда же я тянусь к ней, еще одурманенный дремотой, и вдруг просыпаюсь, — поток слез исторгается из моего стесненного сердца, и я плачу безутешно, предчувствуя мрачное будущее.

22 августа

Это поистине несчастье, Вильгельм! Мои деятельные силы разладились, и я пребываю в какой-то тревожной апатии, не могу сидеть сложа руки, но и делать ничего не могу. У меня больше нет ни творческого воображения, ни любви к природе, и книги противны мне. Когда мы потеряли себя, все для нас потеряно... Право же, иногда мне хочется быть поденщиком, чтобы, проснувшись утром, иметь на предстоящий день хоть какую-то цель, стремление, надежду. Часто, глядя, как Альберт сидит, зарывшись по уши в деловые бумаги, я завидую ему и, кажется, был бы рад поменяться с ним. Сколько раз уж было у меня поползновение написать тебе и министру, и ходатайствовать о месте при посольстве, в чем, по твоим уверениям, мне не было бы отказано. Я и сам в этом уверен: министр с давних пор ко мне расположен и давно уже настаивал, чтобы я занимался каким-нибудь делом! Я ношусь с этой мыслью некоторое время. А потом, как подумаю хорошенько да вспомню басню о коне, который, прискучив свободой, добровольно дал себя оседлать и загнать до полусмерти, — тут уж я совсем не знаю, как быть! Милый друг, что, если только тягостная душевная тревога вынуждает меня жаждать перемен и все равно повсюду будет преследовать меня?

28 августа

Без сомнения, будь моя болезнь исцелима, только эти люди могли бы вылечить ее. Сегодня день моего рождения. Рано утром я получаю сверточек от Альберта. Раскрываю его и прежде всего нахожу один из розовых бантов, которые были на Лотте, когда мы познакомились, и которые я не раз просил у нее. К этому были приложены две книжечки в двенадцатую долю листа — маленький Гомер в ветштейновском издании, которое я давно искал, чтобы не таскать с собой на прогулку эрнестовские фолианты. Видишь, как они угадывают мои желания и спешат оказать мелкие дружеские услуги, в тысячу раз более ценные, нежели пышные дары, которые тешат тщеславие даятеля и унижают нас. Я без конца целую этот бант, вдыхая воспоминание о счастье, которым наполнили меня те недолгие, блаженные, невозвратимые дни. Так уж водится, Вильгельм, и я не ропщу; цветы жизни одна лишь видимость. Сколько из них облетает, не оставив следа! Плоды дают лишь немногие, и еще меньше созревает этих плодов! А все-таки их бывает достаточно, и что же... брат мой, неужто мы презрим, оставим без внимания зрелые плоды, дадим им сгнить, не вкусив их!

Прощай! Лето великолепное! Часто я взбираюсь на деревья в плодовом саду у Лотты и длинным шестом снимаю с верхушки спелые груши, а Лотта стоит внизу и принимает их у меня.

30 августа

Несчастный! Ужели я так глуп? Ужели продолжаю обманывать себя? К чему приведет эта буйная, буйная страсть? Я молюсь ей одной, воображение вызывает передо мной лишь

keine andere Gestalt als die ihrige, und alles in der Welt um mich her sehe ich nur im Verhältnisse mit ihr. Und das macht mir denn so manche glückliche Stunde - bis ich mich wieder von ihr losreißen muß! Ach Wilhelm! Wozu mich mein Herz oft drängt! - wenn ich bei ihr gesessen bin, zwei, drei Stunden, und mich an ihrer Gestalt, an ihrem Betragen, an dem himmlischen Ausdruck ihrer Worte geweidet habe, und nun nach und nach alle meine Sinne aufgespannt werden, mir es düster vor den Augen wird, ich kaum noch höre, und es mich an die Gurgel faßt wie ein Meuchelmörder, dann mein Herz in wilden Schlägen den bedrängten Sinnen Luft zu machen sucht und ihre Verwirrung nur vermehrt - Wilhelm, ich weiß oft nicht, ob ich auf der Welt bin! Und - wenn nicht manchmal die Wehmut das Übergewicht nimmt und Lotte mir den elenden Trost erlaubt, auf ihrer Hand meine Beklemmung auszuweinen, - so muß ich fort, muß hinaus, und schweife dann weit im Felde umher; einen jähen Berg zu klettern ist dann meine Freude, durch einen unwegsamen Wald einen Pfad durchzuarbeiten, durch die Hecken, die mich verletzen, durch die Dornen, die mich zerreißen! Da wird mir's etwas besser! Etwas! Und wenn ich vor Müdigkeit und Durst manchmal unterwegs liegen bleibe, manchmal in der tiefen Nacht, wenn der hohe Vollmond über mir steht, im einsamen Walde auf einen krumm gewachsenen Baum mich setze, um meinen verwundeten Sohlen nur einige Linderung zu verschaffen, und dann in einer ermattenden Ruhe in dem Dämmerchein hinschlummre! O Wilhelm! Die einsame Wohnung einer Zelle, das härene Gewand und der Stachelgürtel wären Labsale, nach denen meine Seele schmachtet. Adieu! Ich sehe dieses Elendes kein Ende als das Grab.

Am 3. September

Ich muß fort! Ich danke dir, Wilhelm, daß du meinen wankenden Entschluß bestimmt hast. Schon vierzehn Tage gehe ich mit dem Gedanken um, sie zu verlassen. Ich muß fort. Sie ist wieder in der Stadt bei einer Freundin. Und Albert - und - ich muß fort!

Am 10. September

Das war eine Nacht! Wilhelm! Nun überstehe ich alles. Ich werde sie nicht wiedersehen! O daß ich nicht an deinen Hals fliegen, dir mit tausend Tränen und Entzückungen ausdrücken kann, mein Bester, die Empfindungen, die mein Herz bestürmen. Hier sitze ich und schnappe nach Luft, suche mich zu beruhigen, erwarte den Morgen, und mit Sonnenaufgang sind die Pferde bestellt.

Ach, sie schläft ruhig und denkt nicht, daß sie mich nie wieder sehen wird. Ich habe mich losgerissen, bin stark genug gewesen, in einem Gespräch von zwei Stunden mein Vorhaben nicht zu verraten. Und Gott, welch ein Gespräch!

Albert hatte mir versprochen, gleich nach dem Nachtessen mit Lotten im Garten zu sein. Ich stand auf der Terrasse unter den hohen Kastanienbäumen und sah der Sonne nach, die mir nun zum letztenmale über dem lieblichen Tale, über dem sanften Fluß unterging. So oft hatte ich hier gestanden mit ihr und eben dem herrlichen Schauspiel zugesehen, und nun - ich ging in der Allee auf und ab, die mir so lieb war; ein geheimer sympathetischer Zug hatte mich hier so oft gehalten, ehe ich noch Lotten kannte, und wie freuten wir uns, als wir im Anfang unserer Bekanntschaft die wechselseitige Neigung zu diesem Plätzchen entdeckten, das wahrhaftig eins von den romantischsten ist, die ich von der Kunst hervorgebracht gesehen habe.

Erst hast du zwischen den Kastanienbäumen die weite Aussicht - Ach, ich erinnere mich, ich habe dir, denk' ich, schon viel davon geschrieben, wie hohe Buchenwände einen endlich einschließen und durch ein daranstoßendes Boskett die Allee immer düsterer wird, bis zuletzt alles sich in ein geschlossenes Plätzchen endigt, das alle Schauer der Einsamkeit umschweben. Ich fühle es noch, wie heimlich mir's ward, als ich zum erstenmale an einem hohen Mittage hineintrat; ich ahnete ganz leise, was für ein Schauplatz das noch werden sollte von Seligkeit und Schmerz.

ее образ, все на свете существует для меня лишь в соединении с ней. Сколько счастливых минут при этом переживаю я, но в конце концов мне приходится покинуть ее! Ах, Вильгельм! Если бы ты знал, куда порой влечет меня сердце!

Когда я посижу у нее часадва-три, наслаждаясь ее красотой, грацией, чудесным смыслом ее слов, чувства мои мало-помалу достигают высшего напряжения, в глазах темнеет, я почти не слышу, что-то сжимает мне горло убийственной хваткой, а сердце болезненными ударами стремится дать выход чувствам и лишь усиливает их смятение, — Вильгельм, в такие минуты я не помню себя. И если порой грусть не берет верх и Лотта не отказывает мне в скудном утешении выплакать мою тоску, склонясь над ее рукой, — тогда я рвусь прочь на простор. Тогда я бегаю по полям, и лучшая моя отрада — одолеть крутой подъем, проложить тропинку в непроходимой чаще, продираясь сквозь терновник, напарываясь на шипы. После этого мне становится легче, чуть-чуть легче. Иногда от усталости и жажды я падаю в пути, иногда глубокой ночью при свете полной луны я сажусь в глухом лесу на согнувшийся сук, чтобы дать немножко отдыха израненным ногам, а потом перед рассветом забываюсь томительным полусном! — Ах, Вильгельм, пойми, что одинокая келья, власяница и вериги были бы теперь блаженством для моей души. Прощай! Я не вижу иного конца этим терзаниям, кроме могилы!

3 сентября

Мне надо уехать! Благодарю тебя, Вильгельм, за то, что ты принял за меня решение и положил конец моим колебаниям. Две недели ношусь я с мыслью, что мне надо ее покинуть. Надо уехать. Она опять гостит в городе у подруги. И Альберт... и... мне надо уехать!

10 сентября

Что это была за ночь! Теперь я все способен снести, Вильгельм. Я никогда больше ее не увижу! Ах, если бы мог я броситься тебе на шею, друг мой, чтобы в слезах умиления излить все чувства, теснящие грудь! А вместо этого я сижу тут, с трудом переводя дух, стараюсь успокоиться и жду утра, — лошадей подадут на рассвете.

Ах, она спит спокойно и не подозревает, что никогда больше не увидится со мной. У меня хватило силы оторваться от нее, не выдав своих намерений в двухчасовой беседе. И какой беседе, боже правый!

Альберт обещал мне сейчас же после ужина сойти в сад вместе с Лоттой. Я стоял на террасе под большими каштанами и провожал взглядом солнце, в последний раз на моих глазах заходившее над милой долиной, над тихой рекой.

Сколько раз стоял я здесь с нею, созерцая то же чудесное зрелище, а теперь... Я шагал взад и вперед по моей любимой аллее. Таинственная симпатическая сила часто привлекала меня сюда еще до встречи с Лоттой, и как же мы обрадовались, когда в начале знакомства обнаружили обоюдное влечение к этому уголку, поистине одному из самых романтических, какие когда-либо были созданы рукой человека.

Вообрази себе: сперва между каштановыми деревьями открывается широкая перспектива. Впрочем, я, кажется, уже не раз описывал тебе, как высокие стены буков мало-помалу сдвигаются и как аллея от примыкающего к ней боскета становится еще темнее и заканчивается замкнутым со всех сторон уголком, в котором всегда веет ужасом одиночества. Помню как сейчас, какой трепет охватил меня, когда я впервые попал сюда в летний полдень: тайное предчувствие подсказывало мне, сколько блаженства и боли будет здесь пережито.

Ich hatte mich etwa eine halbe Stunde in den schmachtenden, süßen Gedanken des Abscheidens, des Wiedersehens geweidet, als ich sie die Terrasse heraufsteigen hörte. Ich lief ihnen entgegen, mit einem Schauer faßte ich ihre Hand und küßte sie. Wir waren eben heraufgetreten, als der Mond hinter dem buschigen Hügel aufging; wir redeten mancherlei und kamen unvermerkt dem düstern Kabinette näher. Lotte trat hinein und setzte sich, Albert neben sie, ich auch; doch meine Unruhe ließ mich nicht lange sitzen; ich stand auf, trat vor sie, ging auf und ab, setzte mich wieder: es war ein ängstlicher Zustand. Sie machte uns aufmerksam auf die schöne Wirkung des Mondenlichtes, das am Ende der Buchenwände die ganze Terrasse vor uns erleuchtete: ein herrlicher Anblick, der um so viel frappanter war, weil uns rings eine tiefe Dämmerung einschloß. Wir waren still, und sie fing nach einer Weile an: „niemals gehe ich im Mondenlichte spazieren, niemals, daß mir nicht der Gedanke an meine Verstorbenen begegnete, daß nicht das Gefühl von Tod, von Zukunft über mich käme“. „Wir werden sein!“ fuhr sie mit der Stimme des herrlichsten Gefühls fort; „aber, Werther, sollen wir uns wieder finden? Wieder erkennen? Was ahnen Sie? Was sagen Sie?“

„Lotte“, sagte ich, indem ich ihr die Hand reichte und mir die Augen voll Tränen wurden, „wir werden uns wiedersehn! Hier und dort wiedersehn!“ - ich konnte nicht weiter reden - Wilhelm, mußte sie mich das fragen, da ich diesen ängstlichen Abschied im Herzen hatte!

„Und ob die lieben Abgeschiednen von uns wissen“, fuhr sie fort, „ob sie fühlen, wann’s uns wohl geht, daß wir mit warmer Liebe uns ihrer erinnern? O! Die Gestalt meiner Mutter schwebt immer um mich, wenn ich am stillen Abend unter ihren Kindern, unter meinen Kindern sitze und sie um mich versammelt sind, wie sie um sie versammelt waren. Wenn ich dann mit einer sehnen- den Träne gen Himmel sehe und wünsche, daß sie hereinschauen könnte einen Augenblick, wie ich mein Wort halte, das ich ihr in der des Todes gab: die Mutter ihrer Kinder zu sein. Mit welcher Empfindung rufe ich aus: ‚verzeihe mir’s, Teuerste, wenn ich ihnen nicht bin, was du ihnen warst. Ach! Tue ich doch alles, was ich kann; sind sie doch gekleidet, genährt, ach, und, was mehr ist als das alles, gepflegt und geliebt. Könntest du unsere Eintracht sehen, liebe Heilige! Du würdest mit dem heißesten Danke den Gott verherrlichen, den du mit den letzten, bittersten Tränen um die Wohlfahrt deiner Kinder batest.““

- Sie sagte das! O Wilhelm, wer kann wiederholen, was sie sagte! Wie kann der kalte, tote Buchstabe diese himmlische Blüte des Geistes darstellen! Albert fiel ihr sanft in die Rede: „es greift zu stark an, liebe Lotte! Ich weiß, Ihre Seele hängt sehr nach diesen Ideen, aber ich bitte Sie“. - „O Albert“, sagte sie, „ich weiß, du vergisst nicht die Abende, da wir zusammensaßen an dem kleinen, runden Tischchen, wenn der Papa verreist war, und wir die Kleinen schlafen geschickt hatten. Du hattest oft ein gutes Buch und kannst so selten dazu, etwas zu lesen - war der Umgang dieser herrlichen Seele nicht mehr als alles? Die schöne, sanfte, muntere und immer tätige Frau! Gott kennt meine Tränen, mit denen ich mich oft in meinem Bette vor ihn hinwarf: er möchte mich ihr gleich machen“.

„Lotte!“ rief ich aus, indem ich mich vor sie hinwarf, ihre Hand nahm und mit tausend Tränen netzte, „Lotte! Der Segen Gottes ruht über dir und der Geist deiner Mutter!“ „Wenn Sie sie gekannt hätten“, sagte sie, indem sie mir die Hand drückte, - „sie war wert, von Ihnen gekannt zu sein!“ - ich glaubte zu vergehen.

Nie war ein größeres, stolzeres Wort über mich ausgesprochen worden - und sie fuhr fort: „und diese Frau mußte in der Blüte ihrer Jahre dahin, da ihr jüngster Sohn nicht sechs Monate alt war! Ihre Krankheit dauerte nicht lange; sie war ruhig, hingegeben, nur ihre Kinder taten ihr weh, besonders das kleine. Wie es gegen das Ende ging und sie zu mir sagte: ‚bringe mir sie herauf!‘ und wie ich sie hereinführte, die kleinen, die nicht wußten, und die ältesten, die ohne Sinne waren, wie sie ums Bette standen, und wie sie die Hände aufhob und über sie betete, und sie küßte nach einander und sie wegschickte und zu mir sagte: ‚sei ihre Mutter!‘ - Ich gab ihr die Hand drauf! - ‚Du versprichst viel, meine Tochter‘, sagte sie, ‚das Herz einer Mutter und das Aug‘ einer Mutter. Ich habe oft an deinen dankbaren Tränen gesehen, daß du fühlst, was das sei. Habe es für deine

С полчаса предавался я мучительным и сладостным думам о разлуке и грядущей встрече, когда услышал, что они поднимаются на террасу. Я бросился им навстречу, весь дрожа, схватил руку Лотты и прильнул к ней губами. Едва мы очутились наверху, как из-за поросшего кустарником холма взошла луна; болтая о том, о сем, мы незаметно приблизились к сумрачной беседке. Лотта вошла и села на скамью, Альберт сел рядом, я тоже, но от внутренней тревоги не мог усидеть на месте, вскочил, постоял перед ними, прошелся взад и вперед, сел снова; состояние было тягостное. Она обратила наше внимание на залитую лунным светом террасу в конце буковой аллеи — великолепное зрелище, тем более поразительное, что нас обступала полная тьма. Мы помолчали, а немного погодя она заговорила снова:

«Когда я гуляю при лунном свете, передо мной всегда неизменно встает воспоминание о дорогих покойниках, и ощущение смерти, и того, что будет за ней, охватывает меня. Мы не исчезнем, — продолжала она проникновенным голосом. — Но свидимся ли мы вновь, Вертер? Узнаем ли друг друга? Что вы предчувствуете, что скажете вы?»

«Лотта, — произнес я, протягивая ей руку, и глаза у меня наполнились слезами. — Мы свидимся! Свидимся и здесь и там!» Я не мог говорить, Вильгельм, и надо же было, чтобы она спросила меня об этом, когда душу мне томила мысль о разлуке!

«Знают ли о нас дорогие усопшие, — вновь заговорила она, — чувствуют ли, с какой любовью вспоминаем мы их, когда нам хорошо? Образ моей матери всегда витает передо мной, когда я тихим вечером сижу среди ее детей, моих детей, и они теснятся вокруг меня, как теснились вокруг нее. И когда я со слезами грусти поднимаю глаза к небу, мечтая, чтобы она на миг заглянула сюда и увидела, как я держу данное в час ее кончины слово быть матерью ее детям, о, с каким волнением восклицаю я тогда: «Прости мне, любимая, если я не могу всецело заменить им тебя! Ведь я все делаю, что в моих силах; кормлю и одеваю и, что важнее всего, люблю и лелею их! Если бы ты видела наше согласие, родимая, святая, ты возблагодарила и восславила бы господу, которого в горьких слезах молила перед кончиной о счастье своих детей!»

Так говорила она, — ах, Вильгельм, кто перескажет то, что она говорила! Как может холодное, мертвое слово передать божественное цветение души! Альберт ласково прервал ее: «Это слишком тревожит вас, милая Лотта! Я знаю, вы склонны предаваться такого рода размышлениям, но, пожалуйста, не надо...» — «Ах, Альберт, — возразила она, — я знаю, ты не забудешь тех вечеров, когда папа бывал в отъезде, а мы отсылали малышей спать и сидели втроем за круглым столиком. Ты часто приносил с собой хорошую книгу, но очень редко заглядывал в нее, потому что ценнее всего на свете было общение с этой светлой душой, с этой прекрасной, нежной, жизнерадостной и неутомимой женщиной! Бог видел мои слезы, когда я ночью падала ниц перед ним с мольбой, чтобы он сделал меня похожей на нее».

«Лотта! — вскричал я, бросаясь перед ней на колени и орошая слезами ее руку. — Лотта! Благословение господне и дух матери твоей почиет на тебе!» — «Если бы только вы знали ее! — сказала она, пожимая мне руку, — она была достойна знакомства с вами!» У меня захватило дух — никогда еще не удостаивался я такой лестной, такой высокой похвалы. А она продолжала: «И этой женщине суждено было скончаться во цвете лет, когда младшему сыну ее не было и полугода. Болела она недолго и была спокойна и покорна, только скорбела душой за детей, в особенности за маленького. Перед самым концом она сказала мне: «Позови их!» И когда я привела малышей, ничего не понимавших, и тех, что постарше, растерявшихся от горя, они обступили ее кровать, а она воздела руки и помолилась за них и поцеловала каждого, а потом отослала детей и сказала мне: «Будь им матерью!» Я поклялась ей в этом. «Ты обещаешь им материнское сердце и материнское око. Это много, дочь моя. В свое время я не раз видела по твоим благодарным слезам, что ты чувствуешь, как это много. Замени же мать твоим братьям и сестрам, а отцу верностью и преданностью замени жену! Будь ему утешением!» Она спросила о нем. Он вышел из дому, чтобы скрыть

Geschwister, und für deinen Vater die Treue und den Gehorsam einer Frau. Du wirst ihn trösten.“ - Sie fragte nach ihm, er war ausgegangen, um uns den unerträglichen Kummer zu verbergen, den er fühlte, der Mann war ganz zerrissen.

Albert, du warst im Zimmer. Sie hörte jemand gehn und fragte und forderte dich zu sich, und wie sie dich ansah und mich, mit dem getrösteten, ruhigen Blicke, daß wir glücklich sein, zusammen glücklich sein würden“. - Albert fiel ihr um den Hals und küßte sie und rief: „wir sind es! Wir werden es sein!“ - der ruhige Albert war ganz aus seiner Fassung, und ich wußte nichts von mir selber. „Werther“, fing sie an, „und diese Frau sollte dahin sein! Gott! Wenn ich manchmal denke, wie man das Liebste seines Lebens wegtragen läßt, und niemand als die Kinder das so scharf fühlt, die sich noch lange beklagten, die schwarzen Männer hätten die Mama weggetragen! „sie stand auf, und ich ward erweckt und erschüttert, blieb sitzen und hielt ihre Hand. - “Wir wollen fort“, sagte sie, „es wird Zeit“. - Sie wollte ihre Hand zurückziehen, und ich hielt sie fester. - “wir werden uns wieder sehen“ rief ich, „wir werden uns finden, unter allen Gestalten werden wir uns erkennen. Ich gehe“, fuhr ich fort, „ich gehe willig, und doch, wenn ich sagen sollte auf ewig, ich würde es nicht aushalten. Leb‘ wohl, Lotte! Leb‘ wohl, Albert! Wir sehn uns wieder“. - “Morgen, denke ich“, versetzte sie scherzend. - Ich fühlte das Morgen! Ach, sie wußte nicht, als sie ihre Hand aus der meinen zog - Sie gingen die Allee hinaus, ich stand, sah ihnen nach im Mondscheine und warf mich an die Erde und weinte mich aus und sprang auf und lief auf die Terrasse hervor und sah noch dort unten im Schatten der hohen Lindenbäume ihr weißes Kleid nach der Gartentür schimmern, ich streckte meine Arme aus, und es verschwand.

## ZWEITES BUCH

Am 20. Oktober 1771

Gestern sind wir hier angelangt. Der Gesandte ist unpaß und wird sich also einige Tage einhalten. Wenn er nur nicht so unhold wäre, wär‘ alles gut. Ich merke, ich merke, das Schicksal hat mir harte Prüfungen zudedacht. Doch gutes Muts! Ein leichter Sinn trägt alles! Ein leichter Sinn? Das macht mich zu lachen, wie das Wort in meine Feder kommt. O ein bißchen leichteres Blut würde mich zum Glücklichsten unter der Sonne machen. Was! Da, wo andere mit ihrem bißchen Kraft und Talent vor mir in behaglicher Selbstgefälligkeit herumschwadronieren, verzweifle ich an meiner Kraft, an meinen Gaben? Guter Gott, der du mir das alles schenkest, warum hieltest du nicht die Hälfte zurück und gabst mir Selbstvertrauen und Genügsamkeit?

Geduld! Geduld! Es wird besser werden. Denn ich sage dir, Lieber, du hast recht. Seit ich unter dem Volke alle Tage herumgetrieben werde und sehe, was sie tun und wie sie’s treiben, stehe ich viel besser mit mir selbst. Gewiß, weil wir doch einmal so gemacht sind, daß wir alles mit uns und uns mit allem vergleichen, so liegt Glück oder Elend in den Gegenständen, womit wir uns zusammenhalten, und da ist nichts gefährlicher als die Einsamkeit. Unsere Einbildungskraft, durch ihre Natur gedrungen sich zu erheben, durch die phantastischen Bilder der Dichtkunst genährt, bildet sich eine Reihe Wesen hinauf, wo wir das unterste sind und alles außer uns herrlicher erscheint, jeder andere vollkommener ist. Und das geht ganz natürlich zu. Wir fühlen so oft, daß uns manches mangelt, und eben was uns fehlt, scheint uns oft ein anderer zu besitzen, dem wir denn auch alles dazu geben, was wir haben, und noch eine gewisse idealische Behaglichkeit dazu. Und so ist der Glückliche vollkommen fertig, das Geschöpf unserer selbst.

Dagegen, wenn wir mit all unserer Schwachheit und Mühseligkeit nur gerade fortarbeiten, so finden wir gar oft, daß wir mit unserem Schlendern und Lavieren es weiter bringen als andere mit ihrem Segeln und Rudern - und - das ist doch ein wahres Gefühl seiner selbst, wenn man andern gleich oder gar vorläuft.

от нас свою нестерпимую скорбь; он не мог владеть собой. Ты был тогда в комнате, Альберт. Она спросила, чьи это шаги, и позвала тебя. Потом она посмотрела на тебя и на меня утешенным, успокоенным взглядом, говорившим, что мы будем счастливы, будем счастливы друг с другом». Тут Альберт бросился на шею Лотте и, целуя ее, воскликнул: «Мы счастливы и будем счастливы!» Даже спокойный Альберт потерял самообладание, а я совсем не помнил себя.

«Вертер! — обратилась она ко мне. — И подумать, что такой женщине суждено было умереть! Господи, откуда берутся силы видеть, как от нас уносят самое дорогое, что есть в жизни, и только дети по-настоящему остро ощущают это, недаром они долго еще жаловались, что черные люди унесли их маму!»

Она поднялась, а я, взволнованный и потрясенный, не двигался с места и держал ее руку. «Пойдемте! — сказала она. — Пора!» Она хотела отнять руку, но я крепче сжал ее. «Мы свидимся друг с другом! — воскликнул я. — Мы найдем, мы узнаем друг друга в любом облике! Я уйду, уйду добровольно, — продолжал я, — и все же, если бы мне надо было сказать: «навсегда», у меня не хватило бы сил. Прощай, Лотта! Прощай, Альберт! Мы еще свидимся!» — «Завтра, надо полагать», — шутя заметила она. Что я почувствовал от этого «завтра»! Увы! Знала бы она, отнимая свою руку... Они пошли по аллее, залитой лунным светом, я стоял и смотрел им вслед, потом бросился на траву, наплакался вволю, вскочил, выбежал на край террасы и увидел еще, как внизу в тени высоких лип мелькнуло у калитки ее белое платье; я протянул руки, и оно исчезло.

## КНИГА ВТОРАЯ

20 октября 1771 г.

Вчера мы прибыли сюда. Посланник нездоров и поэтому несколько дней не выйдет из дому. Все бы ничего, будь он покладистее. Я чувствую, чувствую, что судьба готовит мне суровые испытания. Но не будем унывать! При беспечном нраве все легко! Беспечный нрав? Даже смешно, как из-под моего пера вышли эти слова. Ах, немножко больше беспечности, и я был бы счастливейшим из смертных. Что же это, в самом деле? Другие в невозмутимом самодовольстве кичатся передо мной своими ничтожными силенками и талантами, а я отчаиваюсь в своих силах и дарованиях? Боже всеблагий, оделивший меня так щедро, почему не удержал ты половину и не дал мне взамен самоуверенности и невзыскательности?

Ничего, ничего, все наладится. Ты совершенно прав, мой милый. С тех пор как я целые дни провожу на людях и вижу их делишки и повадки, я стал гораздо снисходительнее к себе. Раз уж мы так созданы, что все примеряем к себе и себя ко всему, — значит, радость и горе зависят от того, что нас окружает, и ничего нет опаснее одиночества. Воображение наше, по природе своей стремящееся подняться над миром, вскормленное фантастическими образами поэзии, рисует себе ряд людей, стоящих неизмеримо выше нас, и все, кроме нас, кажется нам необыкновенным, всякий другой человек представляется нам совершенством. И это вполне естественно. Мы на каждом шагу чувствуем, как много нам недостает, и часто видим у другого человека то, чего лишены сами, приписывая ему свои собственные качества, с несокрушимым душевным спокойствием в придачу. И вот счастливое порождение нашей фантазии готово. Зато когда мы неуверенно и кропотливо, с трудом пробиваемся вперед, то нередко обнаруживаем, что, спотыкаясь и плутая, мы забрались дальше, чем другие, плывя на всех парусах, и тут, поравнявшись с другими или даже опередив их, испытываем чувство подлинного самоутверждения.

Am 26. November

Ich fange an, mich insofern ganz leidlich hier zu befinden. Das beste ist, daß es zu tun genug gibt; und dann die vielerlei Menschen, die allerlei neuen Gestalten machen mir ein buntes Schauspiel vor meiner Seele. Ich habe den Grafen C... kennen lernen, einen Mann, den ich jeden Tag mehr verehren muß, einen weiten, großen Kopf, und der deswegen nicht kalt ist, weil er viel übersieht; aus dessen Umgange so viel Empfindung für Freundschaft und Liebe hervorleuchtet. Er nahm teil an mir, als ich einen Geschäftsauftrag an ihn ausrichtete und er bei den ersten Worten merkte, daß wir uns verstanden, daß er mit mir reden konnte wie nicht mit jedem. Auch kann ich sein offnes Betragen gegen mich nicht genug rühmen. So eine wahre, warme Freude ist nicht in der Welt, als eine große Seele zu sehen, die sich gegen einen öffnet.

Am 24. Dezember

Der Gesandte macht mir viel Verdruß, ich habe es vorausgesehn. Er ist der pünktlichste Narr, den es nur geben kann; Schritt vor Schritt und umständlich wie eine Base; ein Mensch, der nie mit sich selbst zufrieden ist, und dem es daher niemand zu Danke machen kann. Ich arbeite gern leicht weg, und wie es steht, so steht es; da ist er imstande, mir einen Aufsatz zurückzugeben und zu sagen: "er ist gut, aber sehen Sie ihn durch, man findet immer ein besseres Wort, eine reinere Partikel". - Da möchte ich des Teufels werden. Kein Und, kein Bindewörtchen darf außenbleiben, und von allen Inversionen, die mir manchmal entfahren, ist er ein Todfeind; wenn man seinen Period nicht nach der hergebrachten Melodie heraborgelt, so versteht er gar nichts drin. Das ist ein Leiden, mit so einem Menschen zu tun zu haben.

Das Vertrauen des Grafen von C... ist noch das einzige, was mich schadlos hält. Er sagte mir letzthin ganz aufrichtig, wie unzufrieden er mit der Langsamkeit und Bedenklichkeit meines Gesandten sei. Die Leute erschweren es sich und andern. Doch, sagte er, "man muß sich darein resignieren wie ein Reisender, der über einen Berg muß; freilich, wäre der Berg nicht da, so wär der Weg viel bequemer und kürzer; er ist nun aber da, und man soll hinüber!"

Mein Alter spürt auch wohl den Vorzug, den mit der Graf vor ihm gibt, und das ärgert ihn, und er ergreift jede Gelegenheit, Übels gegen mich vom Grafen zu reden, ich halte, wie natürlich, Widerpart, und dadurch wird die Sache nur schlimmer. Gestern gar brachte er mich auf, denn ich war mit gemeint: zu so Weltgeschäften sei der Graf ganz gut, er habe viele Leichtigkeit zu arbeiten und führe eine gute Feder, doch an gründlicher Gelehrsamkeit mangle es ihm wie allen Belletristen. Dazu machte er eine Miene, als ob er sagen wollte: "fühlst du den Stich?" aber es tat bei mir nicht die Wirkung; ich verachtete den Menschen, der so denken und sich so betragen konnte. Ich hielt ihm stand und focht mit ziemlicher Heftigkeit. Ich sagte, der Graf sei ein Mann, vor dem man Achtung haben müsse, wegen seines Charakters sowohl als wegen seiner Kenntnisse. Ich habe, sagt' ich, "niemand gekannt, dem es so geglückt wäre, seinen Geist zu erweitern, ihn über unzählige Gegenstände zu verbreiten und doch diese Tätigkeit fürs gemeine Leben zu behalten". - das waren dem Gehirne spanische Dörfer, und ich empfahl mich, um nicht über ein weiteres Deraisonnement noch mehr Galle zu schlucken.

Und daran seid ihr alle schuld, die ihr mich in das Joch geschwatzet und mir so viel von Aktivität vorgesungen habt. Aktivität! Wenn nicht der mehr tut, der Kartoffeln legt und in die Stadt reitet, sein Korn zu verkaufen, als ich, so will ich zehn Jahre noch mich auf der Galeere abarbeiten, auf der ich nun angeschmiedet bin.

Und das glänzende Elend, die Langeweile unter dem garstigen Volke, das sich hier neben einander sieht! Die Rangsucht unter ihnen, wie sie nur wachen und aufpassen, einander ein Schrittchen abzugewinnen; die elendesten, erbärmlichsten Leidenschaften, ganz ohne Rökchen. Da ist

26 ноября

Я начинаю кое-как осваиваться здесь. Самое главное, что дела достаточно; а кроме того, меня развлекает пестрое зрелище разнообразных людей, новых, разнородных типов. Я познакомился с графом К. и что ни день, то все сильнее почитаю его: это большой, светлый ум, но отнюдь не засушенный обширными познаниями; в его обхождении чувствуется столько ласкового дружелюбия! У меня было к нему деловое поручение, и он сразу принял во мне участие, с первых же слов увидев, что мы понимаем друг друга и что не с каждым можно так говорить, как со мной. Я, со своей стороны, глубоко тронут его приветливым и простым обращением. Право же, самая лучшая, самая чистая радость на свете — слушать откровенные излияния большой души.

24 декабря

Посланник сильно досаждаёт мне; я этого ожидал. Такого педантичного дурака ещё не видел мир. Все он делает строго по порядку, придирчив, как старая дева, и вечно недоволен собой, а потому и на него ничем не угодишь. У меня работа спорится, и пишу я сразу набело. А он способен возвратить мне бумагу и сказать:

«Недурно, но просмотрите-ка ещё раз, — всегда можно найти более удачное выражение и более правильный оборот».

Тут уж я прихожу в бешенство. Ни одного «и», ни одного союза он тебе не уступит и яро ополчается против инверсий, которые нет-нет да проскользнут у меня. Фразу ему надо строить на строго определённый лад, иначе он ничего не поймет. Горе иметь дело с таким человеком! Единственное мое утешение-дружба графа К. На днях он вполне откровенно высказал мне свое недовольство медлительностью и педантизмом моего посланника.

«Такие люди только осложняют жизнь себе и другим. Но ничего не поделаешь, — добавил он. — Приходится мириться, как путешественнику, которому надо перевалить через гору: не будь горы, дорога была бы много удобнее и короче, но раз она есть, необходимо одолеть ее!»

Старик мой чувствует, что граф оказывает мне предпочтение перед ним, и это его злит; он пользуется любым случаем дурно отозваться при мне о графе: я, разумеется, не даю ему спуска, отчего положение только осложняется. Вчера я окончательно возмутился, потому что он попутно затронул и меня самого. Для светского обихода граф, мол, вполне на месте: и работает с легкостью, и пером владеет бойко, но с глубокой ученостью он не отличается, как и все литераторы. Выражение его лица при этом ясно говорило: «Ловко я тебя поддел?» Но меня это ничуть не тронуло; я презираю людей, которые могут так думать и так себя вести. Я дал ему довольно резкий отпор, сказав, что граф заслуживает всяческого уважения как по своему характеру, так и своим познаниям. «Мне не доводилось видеть человека, — сказал я, — которому посчастливилось бы в такой степени расширить свой кругозор, распространить свою любознательность на разнообразнейшие предметы и остаться столь же деятельным в повседневной жизни». Для мозгов старика это была китайская грамота, и я поспешил откланяться, чтобы окончательно не выйти из себя от какого-нибудь нового абсурда.

И в этом повинны вы все, из-за ваших уговоров и разглагольствований о пользе труда впрягся я в это ярмо! Труд! Да тот, кто сажает картофель и возит в город зерно на продажу, делает куда больше меня; если я не прав, я готов ещё десять лет проработать на галере, к которой прикован сейчас.

А это блистательное убожество, а скука в обществе мерзких людишек, кишащих вокруг! Какая борьба мелких честолюбий; все только и смотрят, только и следят, как бы обскакать друг друга хотя бы на полшага; дряннейшие и подлеишие страсти в самом неприкрытом

ein Weib, zum Exempel, die jedermann von ihrem Adel und ihrem Lande unterhält, so daß jeder Fremde denken muß: das ist eine Närrin, die sich auf das bißchen Adel und auf den Ruf ihres Landes Wunderstreiche einbildet. - Aber es ist noch viel ärger: eben das Weib ist hier aus der Nachbarschaft eine Amtschreiberstochter. - Sieh, ich kann das Menschengeschlecht nicht begreifen, das so wenig Sinn hat, um sich so platt zu prostituieren.

Zwar ich merke täglich mehr, mein Lieber, wie töricht man ist, andere nach sich zu berechnen. Und weil ich so viel mit mir selbst zu tun habe und dieses Herz so stürmisch ist - ach ich lasse gern die andern ihres Pfades gehen, wenn sie mich auch nur könnten gehen lassen.

Was mich am meisten neckt, sind die fatalen bürgerlichen Verhältnisse. Zwar weiß ich so gut als einer, wie nötig der Unterschied der Stände ist, wie viel Vorteile er mir selbst verschafft: nur soll er mir nicht eben gerade im Wege stehen, wo ich noch ein wenig Freude, einen Schimmer von Glück auf dieser Erde genießen könnte. Ich lernte neulich auf dem Spaziergange ein Fräulein von B. kennen, ein liebenswürdiges Geschöpf, das sehr viele Natur mitten in dem steifen Leben erhalten hat. Wir gefielen uns in unserem Gespräche, und da wir schieden, bat ich sie um Erlaubnis, sie bei sich sehen zu dürfen. Sie gestattete mir das mit so vieler Freimütigkeit, daß ich den schicklichen Augenblick kaum erwarten konnte, zu ihr zu gehen. Sie ist nicht von hier und wohnt bei einer Tante im Hause. Die Physiognomie der Alten gefiel mir nicht. Ich bezeugte ihr viel Aufmerksamkeit, mein Gespräch war meist an sie gewandt, und in minder als einer halben Stunde hatte ich so ziemlich weg, was mir das Fräulein nachher selbst gestand: daß die liebe Tante in ihrem Alter Mangel von allem, kein anständiges Vermögen, keinen Geist und keine Stütze hat als die Reihe ihrer Vorfahren, keinen Schirm als den Stand, in den sie sich verpalisadiert, und kein Ergetzen, als von ihrem Stockwerk herab über die bürgerlichen Häupter wegzusehen. In ihrer Jugend soll sie schön gewesen sein und ihr Leben weggegauckelt, erst mit ihrem Eigensinne manchen armen Jungen gequält, und in den reifern Jahren sich unter den Gehorsam eines alten Offiziers geduckt haben, der gegen diesen Preis und einen leidlichen Unterhalt das eiserne Jahrhundert mit ihr zubrachte und starb. Nun sieht sie im eisernen sich allein und würde nicht angesehen, wär' ihre Nichte nicht so liebenswürdig.

Den 8. Januar 1772

Was das für Menschen sind, deren ganze Seele auf dem Zeremoniell ruht, deren Dichten und Trachten jahrelang dahin geht, wie sie um einen Stuhl weiter hinauf bei Tische Angelegenheit hätten: nein, vielmehr häufen sich die Arbeiten, eben weil man über den kleinen Verdrießlichkeiten von Beförderung der wichtigen Sachen abgehalten wird. Vorige Woche gab es bei der Schlittenfahrt Händel, und der ganze Spaß wurde verdorben.

Die Toren, die nicht sehen, daß es eigentlich auf den Platz gar nicht ankommt, und daß der, der den ersten hat, so selten die erste Rolle spielt! Wie mancher König wird durch seinen Minister, wie mancher Minister durch seinen Sekretär regiert! Und wer ist dann der Erste? Der, dünkt mich, der die andern übersieht und so viel Gewalt oder List hat, ihre Kräfte und Leidenschaften zu Ausführung seiner Plane anzuspannen.

Am 20. Januar

Ich muß Ihnen schreiben, liebe Lotte, hier in der Stube einer geringen Bauernherberge, in die ich mich vor einem schweren Wetter geflüchtet habe. Solange ich in dem traurigen Nest D..., unter dem fremden, meinem Herzen ganz fremden Volke herumziehe, habe ich keinen Augenblick gehabt, keinen, an dem mein Herz mich heißen hätte, Ihnen zu schreiben; und jetzt in dieser Hütte, in dieser Einsamkeit, in dieser Einschränkung, da Schnee und Schloßen wider mein Fensterchen wüten, hier waren Sie mein erster Gedanke. Wie ich hereintrat, überfiel mich Ihre Gestalt, Ihr Andenken, o Lotte! So heilig, so warm! Guter Gott! Der erste glückliche Augenblick wieder.

виде. Одна особа, например, похваляется перед первым встречным своей знатностью и своими именьями, так что каждый неизбежно думает: вот дура! Превозносит невесть как свое захудалое дворянство и великолепие своих поместий. А хуже всего вот что: особа эта — дочь местного писаря. Право же, не могу я понять людей, которым не совестно срамиться таким вопиющим образом.

Поистине я с каждым днем убеждаюсь все более, мой друг, что глупо судить о других по себе. У меня столько хлопот с самим собой, и сердце мое так строптиво, что мне мало дела до других, только бы им не было дела до меня.

Больше всего бесят меня пресловутые общественные отношения. Я сам не хуже других знаю, как важно различие сословий, как много выгод приносит оно мне самому; пусть только оно не служит мне препятствием, когда на моем пути встречается хоть немножко радости, хоть искра счастья. Недавно я познакомился на прогулке с некоей девицей фон Б., милым созданием, сохранившим много естественности в этом чопорном кругу. Мы разговорились и понравились друг другу, а на прощание я попросил разрешения посетить ее. Она так чистосердечно дала его, что я едва дождался подходящего случая отправиться к ней. Она не живет здесь постоянно, а только гостит у тетки. Старуха с первого взгляда не понравилась мне. Я оказывал ей всяческое внимание, в разговоре обращался преимущественно к ней, и уже спустя полчаса мне было ясно то, в чем позднее призналась и сама девица, а именно: что милейшая тетушка, не имея в преклонных своих годах ни порядочного состояния, ни ума, не имея никакой опоры, кроме внушительного ряда предков, отгородилась, точно стеной, своим аристократизмом и не знает иной улады, как взирать с высоты своего величия поверх бюргерских голов. В молодости она, говорят, была хороша собой, прожигала жизнь, не одного несчастного юношу довела до отчаяния своим своенравием, а в зрелые годы всецело подчинилась отставному вояке, который на условиях полной покорности и за приличное вознаграждение согласился скоротать с ней ее медный век вплоть до самой своей смерти. Теперь для нее наступил одинокий железный век, и никто бы не нарушал ее одиночества, не будь так мила ее племянница.

8 января 1772 г.

Что это за люди, у которых все в жизни основано на этикете и целыми годами все помыслы и стремления направлены к тому, чтобы подняться на одну ступень выше! Можно подумать, что у них нет других занятий: наоборот, работы накапливается вороха, именно потому, что мелкие дразги задерживают выполнение крупных дел. На прошлой неделе во время катания на санях вышла ссора, и все удовольствие было испорчено.

Глупцы, как они не видят, что место не имеет значения и тот, кто сидит на первом месте, редко играет первую роль! Разве мало королей, которыми управляет их министр, мало министров, которыми управляет их секретарь? И кого считать первым? Того, по моему, кто насквозь видит других и обладает достаточной властью или достаточно хитер, чтобы употребить их силы и страсти на осуществление своих замыслов.

20 января

Я принужден писать вам, милая Лотта, из убогой каморки на крестьянском постоялом дворе, где мне пришлось укрыться от непогоды. С тех пор как я маюсь в этом скверном городишке Д., посреди чуждых, глубоко чуждых моему сердцу людей, меня ни разу, ни одного разу не потянуло написать вам; а здесь, в этой лачуге, вдали от всех, в полном уединении, когда снег и град неистово стучат в мое оконце, здесь первая моя мысль была о вас. Едва я вошел, как образ ваш предстал передо мной, воспоминания о вас, о Лотта, так благоговейно, так трепетно возникли во мне. Боже правый, первый счастливый миг за столько времени!

Wenn Sie mich sähen, meine Beste, in dem Schwall von Zerstreung! Wie ausgetrocknet meine Sinne werden! Nicht einen Augenblick der Fülle des Herzens, nicht eine selige Stunde! Nichts! Nichts! Ich stehe wie vor einem Raritärenkasten und sehe die Männchen und Gälchen vor mir herumrücken, und frage mich oft, ob es nicht optischer Betrug ist. Ich spiele mit, vielmehr, ich werde gespielt wie eine Marionette und fasse manchmal meinen Nachbar an der hölzernen Hand und schaudere zurück. Des Abends nehme ich mir vor, den Sonnenaufgang zu genießen, und komme nicht aus dem Bette; am Tge hoffe ich, mich des Mondscheins zu erfreuen, und bleibe in meiner Stube. Ich weiß nicht recht, warum ich aufstehe, warum ich schlafen gehe.

Der Sauerteig, der mein Leben in Bewegung setzte, fehlt; der Reiz, der mich in tiefen Nächten munter erhielt, ist hin, der mich des Morgens aus dem Schlafe weckte, ist weg.

Ein einzig weibliches Geschöpf habe ich hier gefunden, eine Fräulein von B..., sie gleicht Ihnen, liebe Lotte, wenn man Ihnen gleichen kann“. „Ei!“werden Sie sagen,“der Mensch legt sich auf niedliche Komplimente!“ganz unwahr ist es nicht. Seit einiger Zeit bin ich sehr artig, weil ich doch nicht anders sein kann, habe viel Witz, und die Frauenzimmer sagen, es wüßte niemand so fein zu loben als ich (und zu lügen, setzen Sie hinzu, denn ohne das geht es nicht ab, verstehen Sie?). Ich wollte von Fräulein B... reden. Sie hat viel Seele, die voll aus ihren blauen Augen hervorblickt. Ihr Stand ist ihr zur Last, der keinen der Wünsche ihres Herzens befriedigt. Sie sehnt sich aus dem Getümmel, und wir verphantasieren manche Stunde in ländlichen Szenen von ungemischter Glückseligkeit; ach! und von Ihnen! Wie oft muß sie Ihnen huldigen, muß nicht, tut es freiwillig, hört so gern von Ihnen, liebt Sie. -

O säß' ich zu Ihren Füßen in dem lieben, vertraulichen Zimmerchen, und unsere kleinen Lieben wälzten sich mit einander um mich herum, und wenn sie Ihnen zu laut würden, wollte ich sie mit einem schauerlichen Märchen um mich zur Ruhe versammeln.

Die Sonne geht herrlich unter über der schneeglänzenden Gegend, der Sturm ist hinüber gezogen, und ich - muß mich wieder in meinen Käfig sperren. - Adieu! Ist Albert bei Ihnen? Und wie -? Gott verzeihe mir diese Frage!

Den 8. Februar

Wir haben seit acht Tagen das abscheulichste Wetter, und mir ist es wohlthätig. Denn so lang ich hier bin, ist mir noch kein schöner Tag am Himmel erschienen, den mir nicht jemand verdorben oder verleidet hätte. Wenn's nun recht regnet und stöbert und fröstelt und taut: ha! Denk' ich, kann's doch zu Hause nicht schlimmer werden, als es draußen ist, oder umgekehrt, und so ist's gut. Geht die Sonne des Morgens auf und verspricht einen feinen Tag, erwehr' ich mir niemals auszurufen: da haben sie doch wieder ein himmlisches Gut, worum sie einander bringen können! Es ist nichts, worum sie einander nicht bringen. Gesundheit, guter Name, Freudigkeit, Erholung! Und meist aus Albernheit, Unbegriff und Enge und, wenn man sie anhört, mit der besten Meinung. Manchmal möcht' ich sie auf den Knien bitten, nicht so rasend in ihre eigenen Eingeweide zu wüten.

Am 17. Februar

Ich fürchte, mein Gesandter und ich halten es zusammen nicht mehr lange aus. Der Mann ist ganz und gar unerträglich. Seine Art zu arbeiten und Geschäfte zu treiben ist so lächerlich, daß ich mich nicht enthalten kann, ihm zu widersprechen und oft eine Sache nach meinem Kopf und meiner Art zu machen, das ihm denn, wie natürlich, niemals recht ist. Darüber hat er mich neulich bei Hofe verklagt, und der Minister gab mir einen zwar sanften Verweis, aber es war doch ein Verweis, und ich stand im Begriffe, meinen Abschied zu begehren, als ich einen Privatbrief von ihm erhielt, einen Brief, vor dem ich niedergekniet, und den hohen, edlen, weisen Sinn angebetet habe. Wie er meine allzu große Empfindlichkeit zurechtweist, wie er meine

Если бы вы видели меня, дорогая, в этом водовороте развлечений! Как иссушена моя душа! Ни одной минуты полноты чувств, ни одного счастливого часа! Ничего! Ничего! Я словно нахожусь в кукольном театре, смотрю, как движутся передо мной человечки и лошадки, и часто думаю: не оптический ли это обман? Я тоже играю на этом театре, вернее, мною играют как марионеткой, порой хватаю соседа за деревянную руку и отшатываюсь в ужасе. С вечера я предполагаю полюбоваться на восход солнца, но не могу подняться с постели, днем я намереваюсь насладиться лунным светом — и не выхожу из комнаты. Мне и самому непонятно, почему я встаю, почему ложусь спать.

Нет бродила, поднимавшего во мне жизненную энергию, исчезли чары, отгонявшие от меня сон глубокой ночью, пробуждавшие меня ранним утром.

Одно-единственное существо, достойное называться женщиной, остановило здесь мое внимание, некая девица фон Б.; ее можно бы отдаленно сравнить с вами, но кто же равен вам? «Ого, — скажете вы, — он наловчился делать комплименты!» Тут есть доля правды. С некоторых пор я крайне любезен, потому что другим мне быть нельзя, весьма остер и, по мнению дам, лучше всех умею тонко польстить. «И солгать», — добавьте вы; без этого не обойдешься, вы понимаете? Однако я говорил о девице Б. Голубые глаза ее отражают чувствительность души. Высокое положение ей только в тягость и не дает ни малейшего удовлетворения. Она рвется прочь от этой суеты, и мы целыми часами мечтаем об идиллической сельской жизни, — ах! и о вас! Как часто вынуждена она превозносить вас! Нет, не вынуждена, она делает это добровольно, с интересом слушает мои рассказы о вас, любит вас.

Ах, как бы мне хотелось сидеть у ваших ног в милой, уютной комнатке, и чтобы наши дорогие малыши возились вокруг меня, и чтобы я привлек и утихомирил их страшной сказкой, если бы они, по-вашему, чересчур расшумелись.

Солнце необычайно красиво заходит над сверкающей снегами долиной, буря промчалась, а я... я должен возвращаться в свою клетку.

Прощайте! Альберт с вами? И что же?.. Господь да простит мне этот вопрос!

8 февраля

Уже неделю у нас стоит отвратительная погода, и меня это только радует; с тех пор как я здесь, не было ни одного погожего дня, которого бы мне кто-нибудь не испортил и не отравил. А теперь, когда льет дождь, когда метет, морозит, тает, я думаю: что ж, дома будет не хуже, чем на улице, и наоборот — и мне становится легче. Когда солнце встает утром и обещает ясный день, я не могу удержаться, чтобы не воскликнуть: вот божий дар, который они постараются отнять друг у друга! Они все отнимают друг у друга! Здоровье, доброе имя, радость, покой! И чаще всего по недомыслию, тупости и ограниченности, а послушать их, — так с наилучшими намерениями. Иногда я готов на коленях молить их не раздирать с такой яростью собственные внутренности.

17 февраля

Боюсь, что мы с моим посланником недолго будем терпеть друг друга. Это положительно несносный старик. Его способы работы и ведения дел настолько смехотворны, что я принужден перечить ему и часто делаю по-своему, на что он, понятно, обижается.

Кончилось тем, что он нажаловался на меня при дворе, и министр выразил мне порицание, очень мягкое, но все же порицание, и я уже собрался подавать в отставку, как вдруг получил от него приватное письмо [Из уважения к этой почтенной личности упомянутое письмо, а также другое, о котором речь пойдет дальше, изъяты из настоящего архива и не будут опубликованы, ибо такую дерзость вряд ли могла бы извинить даже горячая

überspannten Ideen von Wirksamkeit, von Einfluß auf andere, von Durchdringen in Geschäften als jugendlichen guten Mut zwar ehrt, sie nicht auszurotten, nur zu mildern und dahin zu leiten sucht, wo sie ihr wahres Spiel haben, ihre kräftige Wirkung tun können. Auch bin ich auf acht Tage gestärkt und in mir selbst einig geworden. Die Ruhe der Seele ist ein herrliches Ding und die Freude an sich selbst. Lieber Freund, wenn nur das Kleinod nicht eben so zerbrechlich wäre, als es schön und kostbar ist.

Am 20. Februar

Gott segne euch, meine Lieben, geb' euch alle die guten Tage, die er mir abzieht!

Ich danke dir, Albert, daß du mich betrogen hast: ich wartete auf Nachricht, wann euer Hochzeitstag sein würde, und hatte mir vorgenommen, feierlichst an demselben Lottens Schattenriß von der Wand zu nehmen und ihn unter andere Papiere zu begraben. Nun seid ihr ein Paar, und ihr Bild ist noch hier! Nun, so soll es bleiben! Und warum nicht? Ich weiß, ich bin ja auch bei euch, bin dir unbeschadet in Lottens Herzen, habe, ja ich habe den zweiten Platz darin und will und muß ihn behalten. O ich würde rasend werden, wenn sie vergessen könnte - Albert, in dem Gedanken liegt eine Hölle. Albert, leb' wohl! Leb' wohl, Engel des Himmels! Leb' wohl, Lotte!

Den 15. März

Ich habe einen Verdruß gehabt, der mich von hier wegtreiben wird. Ich knirsche mit den Zähnen! Teufel! Er ist nicht zu ersetzen, und ihr seid doch allein schuld daran, die ihr mich spornet und triebt und quältet, mich in einen Posten zu begeben, der nicht nach meinem Sinne war. Nun habe ich's! Nun habt ihr's! Und daß du nicht wieder sagst, meine überspannten Ideen verdürben alles, so hast du hier, lieber Herr, eine Erzählung, plan und nett, wie ein Chronikenschreiber das aufzeichnen würde.

Der Graf von C... liebt mich, distinguirt mich, das ist bekannt, das habe ich dir schon hundertmal gesagt. Nun war ich gestern bei ihm zu Tafel, eben an dem Tage, da abends die noble Gesellschaft von Herren und Frauen bei ihm zusammenkommt, an die ich nie gedacht habe, auch mir nie aufgefallen ist, daß wir Subalternen nicht hineingehören. Gut. Ich speise bei dem Grafen, und nach Tische gehn wir in dem großen Saal auf und ab, ich rede mit ihm, mit dem Obristen B..., der dazu kommt, und so rückt die Stunde der Gesellschaft heran. Ich denke, Gott weiß, an nichts. Da tritt herein die übergnädige Dame von S... mit ihrem Herrn Gemahl und wohl ausgebrüteten Gänselein Tochter mit der flachen Brust und niedlichem Schnürleibe, machen en passant ihre hergebrachten, hochadeligen Augen und Naslöcher, und wie mir die Nation von Herzen zuwider ist, wollte ich mich eben empfehlen und wartete nur, bis der Graf vom garstigen Gewäsche frei wäre, als meine Fräulein B. hereintrat. Da mir das Herz immer ein bißchen aufgeht, wenn ich sie sehe, blieb ich eben, stellte mich hinter ihren Stuhl und bemerkte erst nach einiger Zeit, daß sie mit weniger Offenheit als sonst, mit einiger Verlegenheit mit mir redete. Das fiel mir auf. Ist sie auch wie all das Volk, dacht' ich, und war angestochen und wollte gehen, und doch blieb ich, weil ich sie gerne entschuldigt hätte und es nicht glaubte und noch ein gut Wort von ihr hoffte und - was du willst. Unterdessen füllte sich die Gesellschaft. Der Baron F. mit der ganzen Garderobe von den Krönungszeiten Franz des Ersten her, der Hofrat R..., hier aber in qualitate Herr von R... genannt, mit seiner tauben Frau etc., den übel furnierten J... nicht zu vergessen, der die Lücken seiner altfränkischen Garderobe mit neumodischen Lappen ausflickt, das kommt zu Hauf, und ich rede mit einigen meiner Bekanntschaft, die alle sehr lakonisch sind. Ich dachte - und gab nur auf meine

признательность читателей. (Прим. автора.)), такое письмо, перед мудрым, возвышенным и благородным содержанием которого я мог только преклониться. Как он выговаривает мне за чрезмерную обидчивость и, отдавая должное юношескому задору, проглядывающему в моих сумасбродных идеях о полезной деятельности, о влиянии на других и вмешательстве в важные дела, пытается не искоренить их, а лишь смягчить и направить по тому пути, где они найдут себе верное применение и. окажут плодотворное действие! Понятно, что это на целую неделю ободрило и умиротворило меня.

Великая вещь — душевное спокойствие и довольство собой. Только б не было, милый друг, это сокровище столь же хрупким, сколь оно ценно и прекрасно!

20 февраля

Благослови вас господь, мои дорогие, и даруй вам все те радости, которых он лишает меня.

Спасибо тебе, Альберт, за то, что ты обманул меня! Я ждал известия о дне вашей свадьбы и решил в тот самый день торжественно снять со стены силуэт Лотты и спрятать его среди всяких бумаг. Теперь вы уже супружеская чета, а портрет все еще на стене! Пусть там и остается! А почему бы и нет? Я знаю, я тоже с вами, не в ущерб тебе живу в сердце Лотты, занимаю там второе место, и хочу, и должен сохранить его. О, я с ума бы сошел, если бы она могла забыть... Альберт, эта мысль для меня — ад, Альберт, прощай! Прощай, небесный ангел! Прощай, Лотта!

15 марта

У меня была неприятность, из-за которой мне придется уехать отсюда: от досады я скрежещу зубами! Теперь уж эту дьявольскую историю ничем не исправишь, а виноваты в ней вы одни, вы же меня подстрекали, погоняли и заставляли взять место, которое было не по мне. Вот теперь получили и вы и я! А чтобы ты не говорил как всегда, будто мои сумасбродные фантазии всему виной, изволь, сударь, выслушать подробный рассказ, изложенный с точностью и беспристрастием летописца.

Граф фон К. любит и отличает меня: это дело известное, я тебе об этом говорил уже сотни раз. Так вот вчера был я приглашен к обеду, а как раз в этот день по вечерам у него собираются знатные кавалеры и дамы; я об этом обществе никогда не помышлял, а потому понятия не имел, что нам, подначальным, там не место. Отлично. Я отобедал у графа; встав из-за стола, мы прогуливались взад и вперед по большой зале, я беседовал с ним, потом к нам присоединился полковник Б., и так наступил час съезда гостей. Мне и в голову ничего не приходит, как вдруг появляются высокородная госпожа фон С. с супругом и свежевывулупившейся плоскогрудой гусыней-дочкой в аккуратном корсетике и en passant на аристократический манер таращат глаза и раздувают ноздри, а так как эта порода глубоко противна мне, я сразу же собрался откланяться и только ждал, чтобы граф избавился от их несносной болтовни, но тут вошла моя приятельница фрейлейн Б. При виде ее мне, как всегда, сделалось немножко веселее на душе, я не ушел и встал позади ее кресла и только через некоторое время заметил, что она говорит со мной менее непринужденно, чем обычно, и как-то смущена. Это меня поразило.

«Неужто и она такая же, как все?» — подумал я в обиде, и решил уйти, и все-таки остался, потому что не хотел этому верить, искал ей оправдания, и ждал от нее приветливого слова, и... кто его знает, почему еще. Тем временем гости съезжались. Барон Ф. во всей амуниции из коронационной поры Франца I, гофрат Р., которого здесь титулуют in qualitate господином фон Р., с глухой супругой и другие, не исключая и оборвыша И., подправляющего свой устарелый гардероб новомодными заплатами. Гости валят толпой, я беседую кое с кем из знакомых, все отвечают крайне лаконически. Я ничего не понимал... и занимался

B... acht. Ich merkte nicht, daß die Weiber am Ende des Saales sich in die Ohren flüsterten, daß es auf die Männer zirkulierte, daß Frau von S. mit dem Grafen redete (das alles hat mir Fräulein B. nachher erzählt), bis endlich der Graf auf mich losging und mich in ein Fenster nahm. - "Sie wissen", sagt' er, "unsere wunderbaren Verhältnisse; die Gesellschaft ist unzufrieden, merkte ich, Sie hier zu sehn. Ich wollte nicht um alles"- "Ihro Exzellenz", fiel ich ein, "ich bitte tausendmal um Verzeihung; ich hätte eher dran denken sollen, und ich weiß, Sie vergeben mir diese Inkonsequenz; ich wollte schon vorhin mich empfehlen. Ein böser Genius hat mich zurückgehalten". Setzte ich lächelnd hinzu, indem ich mich neigte. - Der Graf drückte meine Hände mit einer Empfindung, die alles sagte. Ich strich mich sacht aus der vornehmen Gesellschaft, ging, setzte mich in ein Kabriolett und fuhr nach M., dort vom Hügel die Sonne untergehen zu sehen und dabei in meinem Homer den herrlichen Gesang zu lesen, wie Ulyß von dem trefflichen Schweinehirten bewirtet wird. Das war alles gut.

Des Abends komm' ich zurück zu Tische, es waren noch wenige in der Gaststube; die würfelten auf einer Ecke, hatten das Tischtuch zurückgeschlagen. Da kommt der ehrliche Adelin hinein, legt seinen Hut nieder, indem er mich ansieht, tritt zu mir und sagt leise: "du hast Verdruß gehabt?" - "ich?" sagt' ich. - "Der Graf hat dich aus der Gesellschaft gewiesen". - "Hol' sie der Teufel!" sagt' ich, "mir war's lieb, daß ich in die freie Luft kam". - "Gut," sagt' er, "daß du's auf die leichte Achsel nimmst. Nur verdrießt mich's, es ist schon überall herum". - da fing mich das Ding erst an zu wurmen. Alle, die zu Tisch kamen und mich ansahen, dachte ich, die sehen dich darum an! Das gab böses Blut.

Und da man nun heute gar, wo ich hintrete, mich bedauert, da ich höre, daß meine Neider nun triumphieren und sagen: da sähe man's, wo es mit den Übermütigen hinausginge, die sich ihres bißchen Kopfs überhoben und glaubten, sich darum über alle Verhältnisse hinaussetzen zu dürfen, und was des Hundegeschwätzes mehr ist - da möchte man sich ein Messer ins Herz bohren; denn man rede von Selbständigkeit was man will, den will ich sehen, der dulden kann, daß Schurken über ihn reden, wenn sie einen Vorteil über ihn haben; wenn ihr Geschwätze leer ist, ach da kann man sie leicht lassen.

Am 16. März

Es hetzt mich alles. Heut' treff' ich die Fräulein B... in der Allee, ich konnte mich nicht enthalten, sie anzureden und ihr, sobald wir etwas entfernt von der Gesellschaft waren, meine Empfindlichkeit über ihr neuliches Betragen zu zeigen. - "O Werther", sagte sie mit einem innigen Tone, "konnten Sie meine Verwirrung so auslegen, da Sie mein Herz kennen? Was ich gelitten habe um Ihretwillen, von dem Augenblicke an, da ich in den Saal trat! Ich sah alles voraus, hundertmal saß mir's auf der Zunge, es Ihnen zu sagen. Ich wußte, daß die von S... und T... mit ihren Männern eher aufbrechen würden, als in Ihrer Gesellschaft zu bleiben; ich wußte, daß der Graf es mit ihnen nicht verderben darf, - und jetzt der Lärm!" - "wie, Fräulein?" sagt' ich und verbarg meinen Schrecken; denn alles, was Adelin mir ehegestern gesagt hatte, lief mir wie siedend Wasser durch die Adern in diesem Augenblicke. - "Was hat mich es schon gekostet!" sagte das süße Geschöpf, indem ihr die Tränen in den Augen standen. - Ich war nicht Herr mehr von mir selbst, war im Begriffe, mich ihr zu Füßen zu werfen. - "Erklären Sie sich!" rief ich. - Die Tränen liefen ihr die Wangen herunter. Ich war außer mir. Sie trocknete sie ab, ohne sie verbergen zu wollen. - "Meine Tante kennen Sie," fing sie an, "sie war gegenwärtig und hat - o, mit was für Augen hat sie das angesehen! Werther, ich habe gestern nacht ausgestanden und heute früh eine Predigt über meinen Umgang mit Ihnen, und ich habe müssen zuhören Sie herabsetzen, erniedrigen, und konnte und durfte Sie nur halb verteidigen". Jedes Wort, das sie sprach, ging mir wie ein Schwert durchs Herz. Sie fühlte nicht, welche Barmherzigkeit es gewesen wäre, mir das alles zu verschweigen, und nun

исключительно моей приятельницей Б. Я не видел, что женщины шушукались между собой на другом конце залы, что потом стали перешептываться и мужчины, что госпожа фон С. говорила с графом (все это рассказала мне впоследствии фрейлейн Б.), после чего граф направился ко мне и увлек меня в амбразуру окна.

«Ведь вам известны наши дикие нравы, — сказал он. — Я вижу, что общество недовольно вашим присутствием. Я ни в коем случае не хотел бы...»

«Ваше превосходительство, — перебил я, — простите меня, ради бога; мне давно следовало догадаться самому, но, я знаю, вы извините мою оплошность... Я сразу же собрался откланяться, но некий злой гений удержал меня», — добавил я с улыбкой, отвечивая поклон. Граф сжал мне руки с горячностью, которой было сказано все. Я незаметно покинул пышное общество, вышел, сел в кабриолет и поехал в М. посмотреть с холма на закат солнца и почитать из моего любимого Гомера великолепную песнь о том, как Улисс был гостем радушного свинопаса. И все было отлично.

Возвращаюсь я вечером к ужину; в трактире осталось очень мало посетителей; они играли в кости на углу стола, откинув скатерть. Вдруг появляется добрейший Аделин, увидев меня, снимает шляпу, подходит ко мне и спрашивает шепотом: «У тебя была неприятность?» — «У меня?..» — говорю я. «Да как же, граф выставил тебя вон». — «Черт с ним и со всеми, я рад был очутиться на свежем воздухе», — ответил я. «Хорошо, что ты так легко принимаешь это. Одно мне досадно: об этом уже толкуют повсюду». Тут только эта история задела меня за живое. Мне казалось, что всякий, кто приходил к столу и смотрел на меня, только потому на меня и смотрит. И я злился.

А уже сегодня, куда я ни пойду, всюду меня жалеют, завистники же мои, по слухам, торжествуют и говорят: «Вот до чего доводит заносчивость, когда люди кичатся своим ничтожным умишком и считают, что им все дозволено», — и тому подобный подлый вздор. От всего этого впору всадить себе в сердце нож. Что бы ни толковали о независимости, а хотел бы я видеть человека, который спокойно слушал бы, как бездельники, имея против него козырь, судачат о нем; если их болтовня пустая, тогда, конечно, можно пренебречь ею.

16 марта

Все взяли меня бесить. Сегодня я встретил фрейлейн Б. на бульваре и не мог удержаться, чтобы не заговорить с ней, и как только мы немного отделились от общества, выразил ей мою обиду на тогдашнее ее поведение.

«Ах, Вертер, — задушевным тоном сказала она, — можно ли так истолковывать мое замешательство, зная мою душу! Что я выстрадала из-за вас с той минуты, как вошла в залу! Я все предвидела и сотни раз порывалась предупредить вас. Я знала, что эти особы С. и Т. со своими мужьями скорее уедут, чем потерпят ваше общество; я знала, что граф не может ссориться с ними. А теперь сколько шуму!»

«Что вы, фрейлейн?» — спросил я, скрывая испуг, мне вспомнилось все, о чем рассказывал третьего дня Аделин, и меня точно кипятком обдало в этот миг.

«Чего мне это стоило!» — сказала добрая девушка, и слезы выступили у нее на глазах. Я не мог больше владеть собой, я готов был броситься к ее ногам.

«Объясните же!» — вскричал я. Слезы заструились у нее по щекам; я был вне себя; она отерла слезы, не скрывая их.

«Вы ведь знаете мою тетушку, — заговорила она, — тетушка тоже была там, и какими же глазами смотрела она на происходящее! Вертер, вчера вечером и нынче утром мне пришлось вытерпеть целую проповедь из-за моего знакомства с вами, пришлось слушать, как вас порочат, унижают, и нельзя было по-настоящему вступить за вас».

Каждое слово, точно острый нож, вонзалось мне в сердце. Она не чувствовала, насколько милосерднее было бы скрыть все это от меня, а вдобавок еще присовокупила, что

fügte sie noch hinzu, was weiter würde geträtscht werden, was eine Art Menschen darüber triumphieren würde.

Wie man sich nunmehr über die Strafe meines Übermuts und meiner Geringschätzung anderer, die sie mir schon lange vorwerfen, kitzeln und freuen würde. Das alles, Wilhelm, von ihr zu hören, mit der Stimme der wahrsten Teilnahme - ich war zerstört und bin noch wütend in mir. Ich wollte, daß sich einer unterstünde, mir's vorzuwerfen, daß ich ihm den Degen durch den Leib stoßen könnte; wenn ich Blut sähe, würde mir's besser werden. Ach, ich hab' hundertmal ein Messer ergriffen, um diesem gedrängten Herzen Luft zu machen. Man erzählt von einer edlen Art Pferde, die, wenn sie schrecklich erhitzt und aufgejagt sind, sich selbst aus Instinkt eine Ader aufbeißen, um sich zum Atem zu helfen. So ist mir's oft, ich möchte mir eine Ader öffnen, die mir die ewige Freiheit schaffte.

Am 24. März

Ich habe meine Entlassung vom Hofe verlangt und werde sie, hoffe ich, erhalten, und ihr werdet mir verzeihen, daß ich nicht erst Erlaubnis dazu bei euch geholt habe. Ich mußte nun einmal fort, und was ihr zu sagen hattet, um mir das Bleiben einzureden, weiß ich alles, und also - bringe das meiner Mutter in einem Säftchen bei, ich kann mir selbst nicht helfen, und sie mag sich gefallen lassen, wenn ich ihr auch nicht helfen kann. Freilich muß es ihr wehe tun. Den schönen Lauf, den ihr Sohn gerade zum Geheimenrat und Gesandten ansetzte, so auf einmal Halte zu sehen, und rückwärts mit dem Tierchen in den Stall! Macht nun daraus, was ihr wollt, und kombiniert die möglichen Fälle, unter denen ich hätte bleiben können und sollen; genug, ich gehe, und damit ihr wißt, wo ich hinkomme, so ist hier der Fürst \*\*, der vielen Geschmack an meiner Gesellschaft findet; der hat mich gebeten, da er von meiner Absicht hörte, mit ihm auf seine Güter zu gehen und den schönen Frühling da zuzubringen. Ich soll ganz mir selbst gelassen sein, hat er mir versprochen, und da wir uns zusammen bis auf einen gewissen Punkt verstehn, so will ich es denn auf gut Glück wagen und mit ihm gehen.

Zur Nachricht Am 19. April

Danke für deine beiden Briefe. Ich antwortete nicht, weil ich dieses Blatt liegen ließ, bis mein Abschied vom Hofe da wäre; ich fürchtete, meine Mutter möchte sich an den Minister wenden und mir mein Vorhaben erschweren. Nun aber ist es geschehen, mein Abschied ist da. Ich mag euch nicht sagen, wie ungern man mir ihn gegeben hat, und was mir der Minister schreibt - ihr würdet in neue Lamentationen ausbrechen. Der Erbprinz hat mir zum Abschiede fünfundzwanzig Dukaten geschickt, mit einem Wort, das mich bis zu Tränen gerührt hat; also brauche ich von der Mutter das Geld nicht, um das ich neulich schrieb.

Am 5. Mai

Morgen gehe ich von hier ab, und weil mein Geburtsort nur sechs Meilen vom Wege liegt, so will ich den auch wiedersehen, will mich der alten, glücklich verträumten Tage erinnern. Zu eben dem Tore will ich hinein gehn, aus dem meine Mutter mit mir heraus fuhr, als sie nach dem Tode meines Vaters den lieben, vertraulichen Ort verließ, um sich in ihre unerträgliche Stadt einzusperren. Adieu, Wilhelm, du sollst von meinem Zuge hören.

Am 9. Mai

Ich habe die Wallfahrt nach meiner Heimat mit aller Andacht eines Pilgrims vollendet, und manche unerwarteten Gefühle haben mich ergriffen. An der großen Linde, die eine Viertelstunde

теперь сплетням не будет конца и определенного сорта люди не перестанут торжествовать и злорадствовать, считая, что я по заслугам наказан за свою заносчивость, за презрение к ближним.

Ах, Вильгельм, каково было мне слушать эти слова, сказанные тоном искреннейшего участия! Я был подавлен, и до сих пор во мне кипит ярость. Я хотел, чтобы кто-нибудь осмелился открыто бросить мне упрек, тогда я проткнул бы наглеца своей шпагой; вид крови успокоил бы меня. Ах, я сотни раз хватался за нож, чтобы облегчить душу; рассказывают, что существует такая благородная порода коней, которые по инстинкту прокусывают себе вену, чтобы легче было дышать, когда их чересчур разгорячат и загонят. Мне тоже часто хочется вскрыть себе вену и обрести вечную свободу.

24 марта

Я подал двору прошение об отставке и надеюсь получить ее, а вам придется простить мне, что я не испросил на то вашего дозволения. Я во что бы то ни стало хочу уехать и знаю наизусть все доводы, которые вы будете приводить, чтобы заставить меня остаться, а потому... как-нибудь поделикатнее сообщите это матушке! Я ничем не могу ей помочь, мне самому не сладко! Конечно, ей должно быть обидно, что блистательная карьера сына, метившего со временем в тайные советники и посланники, так резко оборвалась и сверчок вернулся на свой шесток. Делайте что хотите, придумывайте, при каких условиях мне можно и должно было остаться! Все равно я уйду. А чтобы вы знали, куда я направляюсь, сообщаю вам, что здесь находится князь, который весьма ценит мое общество; услышав о моем намерении, он пригласил меня провести в его владениях лучшую весеннюю пору. По его словам, я буду там предоставлен самому себе, и так как мы с ним до известной степени сходимся во взглядах, я решил рискнуть и поехать к нему.

Post scriptum 19 апреля

Благодарю тебя за обе весточки. Я не отвечал на них и не отсылал своего письма, пока не пришла моя отставка; я боялся, что матушка обратится к министру и помешает моим планам. Но теперь все кончено, отставка получена. Не стану рассказывать вам, как неохотно мне ее дали и что мне пишет министр, — вы опять ударились бы в lamentации. Наследный принц прислал мне на прощание двадцать пять дукатов с запиской, растрогавшей меня до слез; таким образом, мне не нужно денег, о которых я на днях просил матушку.

5 мая

Завтра я отсюда уезжаю, а так как родина моя находится в шести милях от проезжей дороги, я хочу повидать родные места, вспомнить далекие дни блаженных мечтаний. Я войду в те самые ворота, через которые матушка выехала со мной, когда после смерти отца решила покинуть наш милый уютный уголок и запереться в своем несносном городе. Прощай, Вильгельм! Я буду сообщать тебе о моем путешествии.

9 мая

Я совершил паломничество в родные края с благоговением истого пилигрима и при этом испытал самые неожиданные чувства. Подле большой липы, на расстоянии четверти

vor der Stadt nach S... zu steht, ließ ich halten, stieg aus und hieß den Postillon fortfahren, um zu Fuße jede Erinnerung ganz neu, lebhaft, nach meinem Herzen zu kosten. Da stand ich nun unter der Linde, die ehemals, als Knabe, das Ziel und die Grenze meiner Spaziergänge gewesen. Wie anders! Damals sehnte ich mich in glücklicher Unwissenheit hinaus in die unbekannte Welt, wo ich für mein Herz so viele Nahrung, so vielen Genuß hoffte, meinen strebenden, sehnenden Busen auszufüllen und zu befriedigen. Jetzt komme ich zurück aus der weiten Welt - o mein Freund, mit wie viel fehlgeschlagenen Hoffnungen, mit wie viel zerstörten Plänen! - Ich sah das Gebirge vor mir liegen, das tausendmal der Gegenstand meiner Wünsche gewesen war. Stundenlang konnte ich hier sitzen und mich hinüber sehnen, mit inniger Seele mich in den Wäldern, den Tälern verlieren, die sich meinen Augen so freundlich-dämmernd darstellten; und wenn ich dann um die bestimmte Zeit wieder zurück mußte, mit welchem Widerwillen verließ ich nicht den lieben Platz! - Ich kam der Stadt näher, alle die alten, bekannten Gartenhäuschen wurden von mir begrüßt, die neuen waren mir zuwider, so auch alle Veränderungen, die man sonst vorgenommen hatte. Ich trat zum Tor hinein und fand mich doch gleich und ganz wieder. Lieber, ich mag nicht ins Detail gehn; so reizend, als es mir war, so einförmig würde es in der Erzählung werden. Ich hatte beschlossen, auf dem Markte zu wohnen, gleich neben unserem alten Haus. Im Hingehen bemerkte ich, daß die Schulstube, wo ein ehrliches altes Weib unsere Kindheit zusammengepflegt hatte, in einen Kramladen verwandelt war. Ich erinnere mich der Unruhe, der Tränen, der Dumpfheit des Sinnes, der Herzensangst, die ich in dem Loche ausgestanden hatte. - Ich tat keinen Schritt, der nicht merkwürdig war. Ein Pilger im heiligen Lande trifft nicht so viele Stätten religiöser Erinnerungen an, und seine Seele ist schwerlich so voll heiliger Bewegung. - Noch eins für tausend. Ich ging den Fluß hinab, bis an einen gewissen Hof; das war sonst auch mein Weg, und die Plätzchen, wo wir Knaben uns übten, die meisten Sprünge der flachen Steine im Wasser hervorzubringen. Ich erinnerte mich so lebhaft, wenn ich manchmal stand und dem Wasser nachsah, mit wie wunderbaren Ahnungen ich es verfolgte, wie abenteuerlich ich mir die Gegenden vorstellte, wo es nun hinflösse, und wie ich da sobald Grenzen meiner Vorstellungskraft fand; und doch mußte das weiter gehen, immer weiter, bis ich mich ganz in dem Anschauen einer unsichtbaren Ferne verlor. - Sieh, mein Lieber, so beschränkt und so glücklich waren die herrlichen Altväter! So kindlich ihr Gefühl, ihre Dichtung! Wenn Ulyß von dem ungemessenen Meer und von der unendlichen Erde spricht, das ist so wahr, menschlich, innig, eng und geheimnisvoll. Was hilft mich's, daß ich jetzt mit jedem Schulknaben nachsagen kann, daß sie rund sei? Der Mensch braucht nur wenige Erdschollen, um drauf zu genießen, weniger, um drunter zu ruhen. Nun bin ich hier, auf dem fürstlichen Jagdschloß. Es läßt sich noch ganz wohl mit dem Herrn leben, er ist wahr und einfach. Wunderliche Menschen sind um ihn herum, die ich gar nicht begreife. Sie scheinen keine Schelmen und haben doch auch nicht das Ansehen von ehrlichen Leuten. Manchmal kommen sie mir ehrlich vor, und ich kann ihnen doch nicht trauen. Was mir noch leid tut, ist, daß er oft von Sachen redet, die er nur gehört und gelesen hat, und zwar aus eben dem Gesichtspunkte, wie sie ihm der andere vorstellen mochte. Auch schätzt er meinen Verstand und meine Talente mehr als dies Herz, das doch mein einziger Stolz ist, das ganz und alles Elendes. Ach, was ich weiß, kann jeder wissen - mein Herz habe ich allein.

Am 25. Mai

Ich hatte etwas im Kopfe, davon ich euch nichts sagen wollte, bis es ausgeführt wäre: jetzt, da nichts draus wird, ist es ebenso gut. Ich wollte in den Krieg; das hat mir lange am Herzen gelegen. Vornehmlich darum bin ich dem Fürsten hierher gefolgt, der General in \*\*\*schen Diensten ist. Auf einem Spaziergang entdeckte ich ihm mein Vorhaben; er widerriet mir es, und es müßte bei mir mehr Leidenschaft als Grille gewesen sein, wenn ich seinen Gründen nicht hätte Gehör geben wollen.

часа от города по дороге в С., я велел остановиться, вышел и отправил почтовых лошадей, чтобы, идя пешком, вволю насладиться воспоминаниями. И вот я стоял под липой, которая в детстве была целью и пределом моих прогулок. Какая перемена! Тогда, в счастливом неведении, я рвался в незнакомый мне мир, где чаял найти столько пищи для сердца, столько радостей, насытить и умиротворить мою алчущую, мятущуюся душу. Теперь, мой друг, я возвратился из дальнего мира с тяжким бременем несбывшихся надежд и разрушенных намерений! Я видел перед собой горный кряж, столько раз бывший средоточием моих стремлений. Когда-то я часами просиживал под липой и рвался туда и жаждал слиться душой с лесами и долинами, являвшимися моим взорам в такой заманчивой дымке; а когда наступало время возвращаться домой, с какой неохотой покидал я излюбленное место! Я направился к городу, приветствуя старые, издавна знакомые загородные павильоны; новые были мне противны, как и все прочие перемены, происшедшие с тех пор. Я вошел в ворота и сразу почувствовал себя дома. Милый друг, не стану вдаваться в подробности; то, что было для меня так отрадно, в рассказе выйдет скучным. Я решил поселиться на площади, рядом с нашим прежним домом. Мимоходом я заметил, что школа, где муштровала нас славная старуха, превращена в мелочную лавочку. Мне припомнилось, сколько тревог, огорчений, недоумений и страхов пережил я в этой каморке. На каждом шагу попадалось мне что-нибудь примечательное. Ни один паломник ко святым местам не встретит на своем пути столько священных воспоминаний, и душа его вряд ли проникнется таким благоговейным трепетом. Приведу один пример из тысячи: я прошел вниз по течению реки до знакомой усадьбы. Это был когда-то мой обычный путь; отсюда мы, мальчики, учились швырять в воду плоские камни так, чтобы они давали в воде побольше рикошетов. Мне живо припомнилось, как я, бывало, стоял и смотрел на реку, мысленно предвосхищая ее путь, рисуя себе всякие чудеса о тех краях, куда она течет, и хотя воображение мое быстро иссякало, я стремился все дальше, все дальше и, наконец, совсем терялся в созерцании невидимых далей. Вот видишь ли, мой милый, так же ограничены в своем кругозоре и так же счастливы были наши исполины-праотцы! Как простодушны их чувства и творения! Когда Улисс говорит о безбрежном море и беспредельной земле, это звучит так правдиво, человечно, искренне, наивно и таинственно. Что мне в том, если я ныне за любым школьником могу повторить, что земля кругла? Человеку нужно немного земли, чтобы благоденствовать на ней, и еще меньше, чтобы в ней покоиться.

А теперь я водворился здесь, в княжеском охотничьем замке. С хозяином его вполне можно ужиться: он человек простодушный и обходительный. Только его окружают странные люди, я никак не могу понять их. Едва ли они жулики, но и на честных людей не похожи. Иногда они кажутся мне честными, однако верить им я все же не могу. Досадно мне еще, что князь часто говорит о предметах, о которых знает понаслышке или по книгам, и при этом смотрит на них с чужой точки зрения. Он и во мне ценит больше ум и дарования, чем сердце, хотя оно — единственная моя гордость, оно одно источник всего, всей силы, всех радостей и страданий. Ведь то, что я знаю, узнать может всякий, а сердце такое лишь у меня.

25 мая

У меня был один замысел, о котором я решил не писать вам, пока он не осуществится. Теперь уж все равно, раз из него ничего не вышло. Я хотел идти на войну; это была моя давняя мечта. Главным образом из-за этого я и поехал сюда с князем, так как он генерал н-ской службы. Во время одной из прогулок он всячески меня разубеждал, и только в том случае, если бы это было страстное влечение, а не прихоть, мог бы я не внять его доводам.

Am 11. Junius

Sage was du willst, ich kann nicht länger bleiben. Was soll ich hier? Die Zeit wird mir lang. Der Fürst hält mich, so gut man nur kann, und doch bin ich nicht in meiner Lage. Wir haben im Grunde nichts gemein mit einander. Er ist ein Mann von Verstande, aber von ganz gemeinem Verstande; sein Umgang unterhält mich nicht mehr, als wenn ich ein wohl geschriebenes Buch lese. Noch acht Tage bleibe ich, und dann ziehe ich wieder in der Irre herum. Das Beste, was ich hier getan habe, ist mein Zeichnen. Der Fürst fühlt in der Kunst und würde noch stärker fühlen, wenn er nicht durch das garstige wissenschaftliche Wesen und durch die gewöhnliche Terminologie eingeschränkt wäre. Manchmal knirsche ich mit den Zähnen, wenn ich ihn mit warmer Imagination an Natur und Kunst herumführe und er es auf einmal recht gut zu machen denkt, wenn er mit einem gestempelten Kunstworte dreinstolpert.

Am 16. Junius

Ja wohl bin ich nur ein Wanderer, ein Waller auf der Erde! Seid ihr denn mehr?

Am 16. Junius

Wo ich hin will? Das laß dir im Vertrauen eröffnen. Vierzehn Tage muß ich doch noch hier bleiben, und dann habe ich mir weisgemacht, daß ich die Bergwerke im \*\*\*schen besuchen wollte; ist aber im Grunde nichts dran, ich will nur Lotten wieder näher, das ist alles. Und ich lache über mein eigenes Herz - und tu' ihm seinen Willen.

Am 29. Julius

Nein, es ist gut! Es ist alles gut! - Ich - ihr Mann! O Gott, der du mich machtest, wenn du mir diese Seligkeit bereitet hättest, mein ganzes Leben sollte ein anhaltendes Gebet sein. Ich will nicht rechten, und verzeihe mir diese Tränen, verzeihe mir meine vergeblichen Wünsche! - sie meine Frau! Wenn ich das liebste Geschöpf unter der Sonne in meine Arme geschlossen hätte - es geht mir ein Schauer durch den ganzen Körper, Wilhelm, wenn Albert sie um den schlanken Leib faßt.

Und, darf ich es sagen? Warum nicht, Wilhelm? Sie wäre mit mir glücklicher geworden als mit ihm! O er ist nicht der Mensch, die Wünsche dieses Herzens alle zu füllen. Ein gewisser Mangel an Fühlbarkeit, ein Mangel - nimm es, wie du willst; daß sein Herz nicht sympathetisch schlägt bei - o! - bei der Stelle eines lieben Buches, wo mein Herz und Lottens in einem zusammentreffen; in hundert andern Vorfällen, wenn es kommt, daß unsere Ermpfindungen über eine Handlung eines Dritten laut werden. Lieber Wilhelm! - Zwar er liebt sie von ganzer Seele, und so eine Liebe, was verdient die nicht!

- Ein unerträglicher Mensch hat mich unterbrochen. Meine Tränen sind getrocknet. Ich bin zerstreut. Adieu, Lieber!

Am 4. August

Es geht mir nicht allein so. Alle Menschen werden in ihren Hoffnungen getäuscht, in ihren Erwartungen betrogen. Ich besuchte mein gutes Weib unter der Linde. Der älteste Junge lief mir entgegen, sein Freudengeschrei führte die Mutter herbei, die sehr niedergeschlagen aussah. Ihr erstes Wort war: "guter Herr, ach, mein Hans ist mir gestorben!" - es war der jüngste ihrer Knaben. Ich war stille. „und mein Mann“, sagte sie, „ist aus der Schweiz zurück und hat nichts mitgebracht, und ohne gute Leute hätte er sich heraus betteln müssen, er hatte das Fieber unterwegs gekriegt“. - ich konnte ihr nichts sagen und schenkte dem Kleinen was; sie bat mich, einige Äpfel anzunehmen, das ich tat und den Ort des traurigen Andenkens verließ.

11 июля

Говори что хочешь, а я не могу оставаться здесь дольше. Что мне делать у князя? Я начинаю скучать. Князь обходится со мной как нельзя лучше, и все же я не на своем месте. В сущности, у нас нет ничего общего. Ему нельзя отказать в уме, но уме весьма заурядном; его общество занимает меня не больше, чем чтение умело написанной книги. Пробуду здесь еще неделю, а затем опять пушусь в странствия. Удачнее всего я занимался здесь рисованием. Князь чувствует искусство и чувствовал бы еще больше, если бы не замкнулся в кругу плоских научных понятий и самой избитой терминологии. Случается, я скрежещу зубами, когда со всем жаром воображения открываю ему природу и искусство, а он, думая блеснуть, вдруг изрекает какую-нибудь прописную истину!

16 июля

Да, я только странник, только скиталец на земле! А чем вы лучше?

18 июля

Куда я собрался? Откроюсь тебе по секрету. Еще две недели мне придется пробыть здесь, а затем я надумал посетить н-ские рудники, но дело вовсе не в рудниках. Я хочу быть поближе к Лотте — вот и все. Я смеюсь над собственным сердцем... и потворствую ему.

29 июля

Нет, все хорошо! Все отлично! Мне быть ее мужем! О господи боже, меня сотворивший, если бы ты даровал мне это счастье, вся жизнь моя была бы непрерывной молитвой. Я не ропщу, прости мне эти слезы, прости мне тщетные мечты! Ей быть моей женой! Если бы я заключил в свои объятия прекраснейшее создание на земле...

Я содрогаюсь всем телом, Вильгельм, когда Альберт обнимает ее стройный стан.

Сказать ли правду? А почему бы не сказать, Вильгельм? Со мной она была бы счастливей, чем с ним! Такой человек, как он, не способен удовлетворить все запросы ее сердца. В нем нет чуткости... Как бы это объяснить? Он не способен всем сердцем откликнуться, ну, скажем, на то место любимой книги, где наши с Лоттой сердца бьются согласно; и в сотне других случаев, когда нам приходится выражать свои чувства по поводу поведения третьего лица. Зато, милый Вильгельм, он любит ее всей душой, а такая любовь заслуживает всяческой награды!

Докучный посетитель прервал меня. Слезы мои высохли. Я отвлекся. Прощай, мой милый!

4 августа

Это не только мой удел. Всем людям изменяют надежды, всех обманывают ожидания. Я навестил мою знакомую в домике под липой. Старший мальчуган выбежал мне навстречу; его радостный возглас привлек и мать. Она казалась подавленной, и первые слова ее были:

«Вот горе-то, милый барин, мой Ганс помер!» Это был младший из детей. Я онемел.

«А муж мой, — продолжала она, — воротился из Швейцарии ни с чем. Добрые люди помогли, а иначе ему пришлось бы побираться дорогой; и вернулся больной, в лихорадке». Я не знал, что сказать ей, и дал мальчику какую-то мелочь; она попросила меня принять в подарок несколько яблок, я взял их и покинул место печальных воспоминаний.

Am 21. August

Wie man eine Hand umwendet, ist es anders mit mir. Manchmal will wohl ein freudiger Blick des Lebens wieder aufdämmern, ach, nur für einen Augenblick! - wenn ich mich so in Träumen verliere, kann ich mich des Gedankens nicht erwehren: wie, wenn Albert stürbe? Du würdest! Ja, sie würde - und dann laufe ich dem Hirngespinnste nach, bis es mich an Abgründe führet, vor denen ich zurückbebe.

Wenn ich zum Tor hinausgehe, den Weg, den ich zum erstenmal fuhr, Lotten zum Tanze zu holen, wie war das so ganz anders! Alles, alles ist vorübergegangen! Kein Wink der vorigen Welt, kein Pulsschlag meines damaligen Gefühles. Mir ist es, wie es einem Geiste sein müßte, der in das ausgebrannte, zerstörte Schloß zurückkehrte, das er als blühender Fürst einst gebaut und mit allen Gaben der Herrlichkeit ausgestattet, sterbend seinem geliebten Sohne hoffnungsvoll hinterlassen hätte.

Am 3. September

Ich begreife manchmal nicht, wie sie ein anderer lieb haben kann, lieb haben darf, da ich sie so ganz allein, so innig, so voll liebe, nichts anders kenne, noch weiß, noch habe als sie!

Am 4. September

Ja, es ist so. Wie die Natur sich zum Herbste neigt, wird es Herbst in mir und um mich her. Meine Blätter werden gelb, und schon sind die Blätter der benachbarten Bäume abgefallen. Hab' ich dir nicht einmal von einem Bauerburschen geschrieben, gleich da ich herkam? Jetzt erkundigte ich mich wieder nach ihm in Wahlheim; es hieß, er sei aus dem Diemste gejagt worden, und niemand wollte was weiter von ihm wissen. Gestern traf ich ihn von ungefähr auf dem Wege nach einem andern Dorfe, ich redete ihn an, und er erzählte mir seine Geschichte, die mich doppelt und dreifach gerührt hat, wie du leicht begreifen wirst, wenn ich dir sie wiedererzähle. Doch wozu das alles? Warum behalt' ich nicht für mich, was mich ängstigt und kränkt? Warum betrüb' ich noch dich? Warum geb' ich dir immer Gelegenheit, mich zu bedauern und mich zu schelten? Sei's denn, auch das mag zu meinem Schicksal gehören!

Mit einer stillen Traurigkeit, in der ich ein wenig scheues Wesen zu bemerken schien, antwortete der Mensch mir erst auf meine Fragen; aber gar bald offner, als wenn er sich und mich auf einmal wiedererkannte, gestand er mir seine Fehler, klagte er mir sein Unglück. Könnt' ich dir, mein Freund, jedes seiner Worte vor Gericht stellen! Er bekannte, ja er erzählte mit einer Art von Genuß und Glück der Wiedererinnerung, daß die Leidenschaft zu seiner Hausfrau sich in ihm tagtäglich vermehrt, daß er zuletzt nicht gewußt habe, was er tue, nicht, wie er sich ausdrückte, wo er mit dem Kopfe hingessollt. Er habe weder essen noch trinken noch schlafen können, es habe ihm an der Kehle gestockt, er habe getan, was er nicht tun sollen; was ihm aufgetragen worden, hab' er vergessen, er sei als wie von einem bösen Geist verfolgt gewesen, bis er eines Tages, als er sie in einer obern Kammer gewußt, ihr nachgegangen, ja vielmehr ihr nachgezogen worden sei; da sie seinen Bitten kein Gehör gegeben, hab' er sich ihrer mit Gewalt bemächtigen wollen; er wisse nicht, wie ihm geschehen sei, und nehme Gott zum Zeugen, daß seine Absichten gegen sie immer redlich gewesen, und daß er nichts sehnlicher gewünscht, als daß sie ihn heiraten, daß sie mit ihm ihr Leben zubringen möchte. Da er eine Zeitlang geredet hatte, fing er an zu stocken, wie einer, der noch etwas zu sagen hat und sich es nicht herauszusagen getraut; endlich gestand er mir auch mit Schüchternheit, was sie ihm für kleine Vertraulichkeiten erlaubt, und welche Nähe sie ihm vergönnet. Er brach zwei-, dreimal ab und wiederholte die lebhaftesten Protestationen, daß er das nicht sage, um sie schlecht zu machen, wie er sich ausdrückte, daß er sie liebe und schätze wie vorher, daß so etwas nicht über seinen Mund gekommen sei und daß er es mir nur sage, um mich zu überzeugen, daß er kein ganz verkehrter und unsinniger Mensch sei.

21 августа

Во мне поминутно происходят какие-то перемены. Порой жизнь снова хочется улыбнуться мне, — увы, лишь на миг! Когда я забудусь в мечтах, у меня против воли возникает мысль: что, если бы Альберт умер? Тогда бы я и она... И я гонюсь за этой химерой, пока она не приводит меня к безднам, от которых я отступаю с содроганием.

Я выхожу за город тем самым путем, по которому впервые вез Лотту на танцы, — все тогда было по-иному! И все, все миновало! Ни намек на прежнее, ни тени тех чувств, которыми тогда билось мое сердце. То же должен испытывать дух умершего, возвращаясь на развалины сгоревшего замка, который он, будучи владетельным князем, в расцвете сил воздвиг и украсил всеми дарами роскоши, а умирая, с упованием завещал своему любимому сыну.

3 сентября

Порой мне непонятно, как может и смеет другой любить ее, когда я так безраздельно, так глубоко, так полно ее люблю, ничего не знаю, не ведаю и не имею, кроме нее!

4 сентября

Да, ничего не поделаешь! Как природа клонится к осени, так и во мне и вокруг меня наступает осень. Листья мои блекнут, а с соседних деревьев листья уже облетели. Кажется, я писал тебе вскоре после приезда об одном крестьянском парне? Теперь я снова осведомился о нем в Вальхейме, мне ответили, что его прогнали с места и больше никто ничего не слышал о нем. Вчера я встретил его невзначай по дороге в другое село; я заговорил с ним, и он рассказал мне свою историю, которая особенно тронула меня, как ты без труда поймешь из моего пересказа. Впрочем, к чему, это? Отчего не храню я про себя то, что меня мучит и оскорбляет? Зачем огорчаю тебя? Зачем постоянно даю тебе повод жалеть и бранить меня? Ну, все равно! Быть может, и это мой удел.

С тихой грустью, в которой чувствовалась некоторая робость, парень сперва только отвечал на мои вопросы; но очень скоро, осмелев, как будто опомнившись и освоившись со мной, он покаялся мне в своих проступках и пожаловался на свои беды. Как бы мне хотелось, друг мой, представить на твой суд каждое его слово!

Он признался мне, и даже с увлечением, упиваясь радостью воспоминаний, рассказал, что страсть его к хозяйке росла день ото дня, что под конец он не знал, что делает, что говорит, не знал, куда себя девать. Не мог ни есть, ни пить, ни спать; кусок застревал у него в горле; он делал не то, что надо; а что ему поручали, забывал сделать; как будто бес какой вселился в него; и вот однажды, зная, что она пошла на чердак, он пошел, или, вернее, его потянуло за ней следом. Она не стала слушать его мольбы, тогда он решил овладеть ею силой; он сам не помнит, что с ним случилось, и призывает бога в свидетели, что намерения его всегда были честные и ничего он так не желал, как обвенчаться с ней и прожить вместе весь век. Рассказав это, он вдруг стал запинаться, как будто хотел сказать еще что-то и боялся говорить начистоту; наконец он мне поведал, все еще смущаясь, что она разрешала ему кое-какие вольности и допускала между ними некоторую близость. Он прервал себя два-три раза и снова клялся и божился, что вовсе не хочет, как он выразился, очернить ее, он любит и уважает ее по-прежнему, и такие слова никогда не сошли бы у него с языка, если бы он не хотел мне доказать, что не совсем уж он выродец и сумасшедший.

- Und hier, mein Bester, fang‘ ich mein altes Lied wieder an, das ich ewig anstimmen werde: könnt‘ ich dir den Menschen vorstellen, wie er vor mir stand, wie er noch vor mir steht! Könnt‘ ich dir alles recht sagen, damit du fühltest, wie ich an seinem Schicksale teilnehme, teilnehmen muß! Doch genug, da du auch mein Schicksal kennst, auch mich kennst, so weißt du nur zu wohl, was mich zu allen Unglücklichen, was mich besonders zu diesem Unglücklichen hinzieht.

Da ich das Blut wieder durchlese, seh‘ ich, daß ich das Ende der Geschichte zu erzählen vergessen habe, das sich aber leicht hinzudenken läßt. Sie erwehrte sich sein; ihr Bruder kam dazu, der ihn schon lange gehaßt, der ihn schon lange aus dem Hause gewünscht hatte, weil er fürchtet, durch eine neue Heirat der Schwester werde seinen Kindern die Erbschaft entgehn, die ihnen jetzt, da sie kinderlos ist, schöne Hoffnungen gibt; dieser habe ihn gleich zum Hause hinausgestoßen und einen solchen Lärm von der Sache gemacht, daß die Frau, auch selbst wenn sie gewollt, ihn nicht wieder hätte aufnehmen können. Jetzt habe sie wieder einen andern Knecht genommen, auch über den, sage man, sei sie mit dem Bruder zerfallen, und man behaupte für gewiß, sie werde ihn heiraten, aber er sei fest entschlossen, das nicht zu erleben.

Was ich dir erzähle, ist nicht übertrieben, nichts verzärtelt, ja ich darf wohl sagen, schwach, schwach hab‘ ich‘s erzählt, und vergrößert hab‘ ich‘s, indem ich‘s mit unsern hergebrachten sittlichen Worten vorgetragen habe.

Diese Liebe, diese Treue, diese Leidenschaft ist also keine dichterische Erfindung. Sie lebt, sie ist in ihrer größten Reinheit unter der Klasse von Menschen, die wir ungebildet, die wir roh nennen. Wir Gebildeten - zu Nichts Verbildeten! Lies die Geschichte mit Andacht, ich bitte dich. Ich bin heute still, indem ich das hinschreibe; du siehst an meiner Hand, daß ich nicht so strudele und sudele wie sonst. Lies, mein Geliebter, und denke dabei, daß es auch die Geschichte deines Freundes ist. Ja so ist mir‘s gegangen, so wird mir‘s gehn, und ich bin nicht halb so brav, nicht halb so entschlossen als der arme Unglückliche, mit dem ich mich zu vergleichen mich fast nicht getraue.

Am 5. September

Sie hatte ein Zettelchen an ihren Mann aufs Land geschrieben, wo er sich Geschäfte wegen aufhielt. Es fing an: „Bester, Liebster, komme, sobald du kannst, ich erwarte dich mit tausend Freuden“. - Ein Freund, der hereinkam, brachte Nachricht, daß er wegen gewisser Umstände so bald noch nicht zurückkehren würde. Das Billett blieb liegen und fiel mir abends in die Hände. Ich las es und lächelte; sie fragte worüber? - „Was die Einbildungskraft für ein göttliches Geschenk ist, „rief ich aus, „ich konnte mir einen Augenblick vospiegeln, als wäre es an mich geschrieben“. - Sie brach ab, es schien ihr zu mißfallen, und ich schwieg.

Am 6. September

Es hat schwer gehalten, bis ich mich entschloß, meinen blauen einfachen Frack, in dem ich mit Lotten zum erstenmale tanzte, abzulegen, er ward aber zuletzt gar unscheinbar. Auch habe ich mir einen machen lassen ganz wie den vorigen, Kragen und Aufschlag, und auch wieder so gelbe Weste und Beinkleider dazu. Ganz will es doch die Wirkung nicht tun. Ich weiß nicht - ich denke, mit der Zeit soll mir der auch lieber werden.

Am 12. September

Sie war einige Tage verreist, Alberten abzuholen. Heute trat ich in ihre Stube, sie kam mir entgegen, und ich küßte ihre Hand mit tausend Freuden.

Ein Kanarienvogel flog von dem Spiegel ihr auf die Schulter. - „Einen neuen Freund,“ sagte sie und lockte ihn auf ihre Hand, „er ist meinen Kleinen zudedacht. Er tut gar zu lieb! Sehen Sie

И тут, любезный друг, я опять завожу свою старую песню, которую не устану твердить. Если бы я мог изобразить тебе этого парня таким, как он стоял передо мной, каким стоит до сих пор! Если бы я мог найти настоящие слова, чтобы ты почувствовал, как трогает, как должна трогать меня его участь! Но довольно об этом! Ты знаешь мою собственную участь, знаешь меня самого и потому без труда поймешь, что именно влечет меня ко всем несчастным, а к этому в особенности.

Перечитывая письмо, я заметил, что забыл досказать конец моей истории; впрочем, он и так ясен. Хозяйка стала сопротивляться. На помощь подоспел ее брат, а тот давно уже выживал моего знакомого, боясь, как бы из-за вторичного замужества сестры от его детей не ускользнуло богатое наследство, на которое они рассчитывают, потому что сама она бездетна; братец прямо вытолкнул его из дома и так развонил об этом повсюду, что хозяйка, если бы и захотела, не могла бы взять его обратно. Теперь она наняла нового работника; из-за него она, говорят, тоже ссорится с братом, и все в один голос твердят, что она решила выйти за него, — этого уж, сказал мой знакомец, он никак не потерпит.

Все, что я тебе рассказываю, ничуть не преувеличено и не смягчено, наоборот, по-моему, я ослабил, очень ослабил и огрубил рассказ, потому что излагал его языком общепринятой морали.

Значит, такая любовь, такая верность, такая страсть вовсе не поэтический вымысел; она живет, она существует в нетронутой чистоте среди того класса людей, которых мы называем необразованными и грубыми. А мы от нашей образованности потеряли образ человеческий! Прошу тебя, читай мой рассказ с благоговением! Я сегодня весь как-то притих, записывая его; ты видишь по письму, что я не черкаю и не мараю, как обычно. Читай, дорогой мой, и думай, что такова же история твоего друга! Да, так было и так будет со мной, а у меня и вполнину нет мужества и решительности того бедного горемыки, с которым я даже не смею себя равнять.

5 сентября

Она написала своему мужу записочку в деревню, где он находится по делам. Записка начиналась: «Дорогой, любимый, возвращайся как можно скорее! Жду тебя с несказанной радостью». Тут как раз явился один приятель и сообщил, что по некоторым причинам мужу придется задержаться. Записка не была отослана, а вечером попала мне в руки. Я прочел ее и улыбнулся; она спросила, чему я улыбаюсь. «Воображение — поистине дар богов! — вскричал я. — Я на миг вообразил, будто это написано мне». Она прервала разговор, он явно был ей неприятен, я замолчал тоже.

6 сентября

Долго я не решался сбросить тот простой синий фрак, в котором танцевал с Лоттой; но под конец он стал совсем неприличным. Тогда я заказал новый, такой же точно, с такими же отворотами и обшлагами, и к нему опять желтые панталоны и жилет.

Все же он не так мне приятен. Не знаю... может быть, со временем я полюблю и его.

12 сентября

Она уезжала на несколько дней за Альбертом. Сегодня я вошел к ней в комнату; она поднялась мне навстречу, и я с невыразимой радостью поцеловал ее руку. С зеркала вспорхнула и села к ней на плечо канарейка.

«Новый друг! — сказала она и приманила птичку к себе на руку. — Я купила ее для моих малышей. Посмотрите, какая прелесть! Когда я даю ей хлеба, она машет крылышками и

ihn! Wenn ich ihm Brot gebe, flattert er mit den Flügeln und pickt so artig. Er küßt mich auch, sehen Sie!“

Als sie dem Tierchen den Mund hinhielt, drückte es sich so lieblich in die süßen Lippen, als wenn es die Seligkeit hätte fühlen können, die es genoß.

„Er soll Sie auch küssen.“ sagte sie und reichte den Vogel herüber. - Das Schnäbelchen machte den Weg von ihrem Munde zu dem meinigen, und die pickende Berührung war wie ein Hauch, eine Ahnung liebevollen Genusses.

„Sein Kuß“, sagte ich, „ist nicht ganz ohne Begierde, er sucht Nahrung und kehrt unbefriedigt von der leeren Liebkosung zurück“.

„Er ißt mir auch aus dem Munde.“ sagte sie. - Sie reichte ihm einige Brosamen mit ihren Lippen, aus denen die Freuden unschuldiger teilnehmender Liebe in aller Wonne lächelten.

Ich kehrte das Gesicht weg. Sie sollte es nicht tun, sollte nicht meine Einbildungskraft mit diesen Bildern himmlischer Unschuld und Seligkeit reizen und mein Herz aus dem Schlafe, in den es manchmal die Gleichgültigkeit des Lebens wiegt, nicht wecken! - Und warum nicht? - Sie traut mir so! Sie weiß, wie ich sie liebe!

Am 15. September

Man möchte rasend werden, Wilhelm, daß es Menschen geben soll ohne Sinn und Gefühl an dem wenigen, was auf Erden noch einen Wert hat. Du kennst die Nußbäume, unter denen ich bei dem ehrlichen Pfarrer zu St... mit Lotten gesessen, die herrlichen Nußbäume, die mich, Gott weiß, immer mit dem größten Seelenvergnügen füllten! Wie vertraulich sie den Pfarrhof machten, wie kühl! Und wie herrlich die Äste waren! Und die Erinnerung bis zu den ehrlichen Geistlichen, die sie vor vielen Jahren pflanzten. Der Schulmeister hat uns den einen Namen oft genannt, den er von seinem Großvater gehört hatte; und so ein braver Mann soll er gewesen sein, und sein Andenken war immer heilig unter den Bäumen. Ich sage dir, dem Schulmeister standen die Tränen in den Augen, da wir gestern davon redeten, daß sie abgehauen worden - abgehauen! Ich möchte toll werden, ich könnte den Hund ermorden, der den ersten Hieb dran tat. Ich, der ich mich vertrauern könnte, wenn so ein paar Bäume in meinem Hofe stünden und einer davon stürbe vor Alter ab, ich muß zusehen. Lieber Schatz, eins ist doch dabei: was Menschengefühl ist! Das ganze Dorf murrte, und ich hoffe, die Frau Pfarrerin soll es an Butter und Eiern und übrigem Zutrauen spüren, was für eine Wunde sie ihrem Orte gegeben hat. Denn sie ist es, die Frau des neuen Pfarrers (unser alter ist auch gestorben), ein hageres, kränkliches Geschöpf, das sehr Ursache hat, an der Welt keinen Anteil zu nehmen, denn niemand nimmt Anteil an ihr. Eine Närrin, die sich abgibt, gelehrt zu sein, sich in die Untersuchung des Kanons meliert, gar viel an der neumodischen, moralisch-kritischen Reformation des Christentumes arbeitet und über Lavaters Schwärmereien die Achseln zuckt, eine ganz zerrüttete Gesundheit hat und deswegen auf Gottes Erdboden keine Freude. So einer Kreatur war es auch allein möglich, meine Nußbäume abzuhauen. Siehst du, ich komme nicht zu mir! Stelle dir vor: die abfallenden Blätter machen ihr den Hof unrein und dumpfig, die Bäume nehmen ihr das Tageslicht, und wenn die Nüsse reif sind, so werfen die Knaben mit Steinen darnach, und das fällt ihr auf die Nerven, das stört sie in ihren tiefen Überlegungen, wenn sie Kennikot, Semler und Michaelis gegen einander abwägt. Da ich die Leute im Dorfe, besonders die alten, so unzufrieden sah, sagte ich: „warum habt ihr es gelitten?“ - „wenn der Schulze will, hier zu Lande,“ sagten sie, „was kann man machen?“ - aber eins ist recht geschehen. Der Schulze und der Pfarrer, der doch auch von seiner Frauen Grillen, die ihm ohnedies die Suppen nicht fett machen, was haben wollten, dachten es mit einander zu teilen; da erfuhr es die Kammer und sagte: „hier herein!“ denn sie hatte noch alte Präntensionen an den Teil des Pfarrhofes, wo die Bäume standen, und verkaufte sie an den Meistbietenden. Sie liegen! O, wenn ich Fürst wäre! Ich wollte die Pfarrerin, den Schulzen und die Kammer - Fürst! - ja wenn ich Fürst wäre, was kümmerten mich die Bäume in meinem Lande!

премило клюет. И целует меня, смотрите!» Она подставила птичке губы, и та прильнула так нежно к милым устам, словно ощущала всю полноту счастья, которое было ей дано.

«Пусть поцелует и вас», — сказала она и протянула мне канарейку. Клювик проделал путь от ее губ к моим, и когда он щипнул их, на меня повеяло предчувствием сладостного упоения.

«В ее поцелуе есть доля алчности, — заметил я. — Она ищет пропитания, и пустая ласка не удовлетворяет ее».

«Она ест у меня изо рта», — сказала Лотта и протянула ей несколько крошек, зажав их между губами, на которых сияла улыбка невинно-участливой любви. Я отвернулся. Зачем она это делает? Зачем раздражает мое воображение картинами неземной чистоты и радости, зачем будит мое сердце от сна, в который погружает его порой равнодушие к жизни? Впрочем, что я? Она так мне верит! Она знает, как я люблю ее!

15 сентября

Меня бесит, Вильгельм, когда я вижу людей, не умеющих ценить и беречь то, что еще есть хорошего на земле. Ты, конечно, помнишь ореховые деревья, под которыми мы сидели с Лоттой у славного ш-ского пастора, великолепные ореховые деревья, всегда доставлявшие мне истинное наслаждение. Какой уют, какую прохладу давали они пасторской усадьбе, какие они были ветвистые! И сколько с ними связано воспоминаний о почтенных священнослужителях, посадивших их в давно минувшие годы! Школьный учитель слышал от своего деда имя одного из них и не раз его поминал: прекрасный, говорят, был человек, и я свято чтил его память под сенью этих деревьев. Поверишь ли, учитель со слезами на глазах говорил вчера о том, что их срубили. Срубили! Я вне себя от бешенства! Я способен прикончить того мерзавца, который нанес им первый удар. Если бы у меня во дворе росли такие деревья и одно из них погибло от старости, я бы горевал всей душой, а чему мне теперь приходится быть свидетелем! Одно только отрадно, дорогой друг! Есть еще человеческие чувства! Все село ропщет, и, надо надеяться, пасторша ощутит на масле, яйцах и прочих приношениях, какую рану она нанесла своему приходу. Ибо зачинщица всему она, жена нового пастора (наш старик уже умер). Хилое, хворое создание, имеющее веские причины относиться неприязненно к миру, потому что она-то никому не внушает приязни. Она глупа, а мнит себя ученой, говорит о пересмотре канона, ратует за новомодное морально-критическое преобразование христианства, пожимает плечами по поводу лафатеровских фантазий, а сама так больна, что не в состоянии радоваться божьему миру. Только такая тварь и могла срубить мои ореховые деревья. Подумай, я никак не могу прийти в себя!.. От палых листьев у нее, видишь ли, грязно и сыро во дворе, деревья заслоняют ей свет, а когда поспевают орехи, мальчишки сбивают их камнями, и это действует ей на нервы, это мешает ее глубоким размышлениям, мешает взвешивать сравнительные достоинства Кенникота, Землера и Михаэлиса. Видя недовольство обитателей села и в особенности стариков, я спросил их:

«Как же вы это потерпели?»

«У нас, когда староста чего захочет, против его воли не пойдешь». А все-таки есть на свете справедливость! Пастору самому несладко приходится от жениных причуд, так он решил хоть извлечь из них прибыль и поделиться ею со старостой. Об этом проведала палата и заявила: «Руки прочь!» (Она издавна предьявляла права на ту часть пасторской усадьбы, где стояли деревья) — и продала их с торгов. И вот они лежат. Ах, будь я государем, я бы показал всем им — пасторше, старосте и палате... Государем! Да будь я государем, разве трогали б меня деревья в моей стране!

Am 10. Oktober

Wenn ich nur ihre schwarzen Augen sehe, ist mir es schon wohl! Sieh, und was mich verdrießt, ist, daß Albert nicht so beglückt zu sein scheinest, als er - hoffte - als ich - zu sein glaubte - wenn - ich mache nicht gern Gedankenstriche, aber hier kann ich mich nicht anders ausdrücken - und mich dünkt deutlich genug.

Am 10. Oktober

Ossian hat in meinem Herzen den Humor verdrängt. Welch eine Welt, in die der Herrliche mich führt! Zu wandern über die Heide, umsaust vom Sturmwinde, der in dampfenden Nebeln die Geister der Väter im dämmernden Lichte des Mondes hinführt. Zu hören vom Gebirge her, im Gebrülle des Waldstroms, halb verwehtes Ächzen der Geister aus ihren Höhlen, und die Wehklagen des zu Tode sich jammernenden Mädchens, um die vier moosbedeckten, grasbewachsenen Steine des Edelgefallnen, ihres Geliebten. Wenn ich ihn dann finde, den wandelnden grauen Barden, der auf der weiten Heide die Fußstapfen seiner Väter sucht und, ach, ihre Grabsteine findet und dann jammernd nach dem lieben Sterne des Abends hinblickt, der sich ins rollende Meer verbirgt, und die Zeiten der Vergangenheit in des Helden Seele lebendig werden, da noch der freundliche Strahl den Gefahren der Tapferen leuchtete und der Mond ihr bekränzt, siegrückkehrendes Schiff beschien. Wenn ich den tiefen Kummer auf seiner Stirn lese, den letzten verlassenen Herrlichen in aller Ermattung dem Grabe zuwanken sehe, wie er immer neue, schmerzlich glühende Freuden in der kraftlosen Gegenwart der Schatten seiner Abgeschiedenen einsaugt und nach der kalten Erde, dem hohen, wehenden Grase niedersieht und ausruft: "Der Wanderer wird kommen, kommen, der mich kannte in meiner Schönheit, und fragen: , wo ist der Sänger, Fingals trefflicher Sohn?' Sein Fußtritt geht über mein Grab hin, und er fragt vergebens nach mir auf der Erde". - O Freund! Ich möchte gleich einem edlen Waffenträger das Schwert ziehen, meinen Fürsten von der zückenden Qual des langsam absterbenden Lebens auf einmal befreien und dem befreiten Halb Gott meine Seele nachsenden.

Am 19. Oktober

Ach diese Lücke! Diese entsetzliche Lücke, die ich hier in meinem Busen fühle! - Ich denke oft, wenn du sie nur einmal, nur einmal an dieses Herz drücken könntest, diese ganze Lücke würde ausgefüllt sein.

Am 26. Oktober

Ja es wird mir gewiß, Lieber, gewiß und immer gewisser, daß an dem Dasein eines Geschöpfes wenig gelegen ist, ganz wenig. Es kam eine Freundin zu Lotten, und ich ging herein ins Nebenzimmer, ein Buch zu nehmen, und konnte nicht lesen, und dann nahm ich eine Feder, zu schreiben. Ich hörte sie leise reden; sie erzählten einander unbedeutende Sachen, Stadtneuigkeiten: wie diese heiratet, wie jene krank, sehr krank ist. - "Sie hat einen trocknen Husten, die Knochen stehn ihr zum Gesichte heraus, und kriegt Ohnmachten; ich gebe keinen Kreuzer für ihr Leben". Sagte die eine. - "Der N. N. ist auch so übel dran", sagte Lotte. - "Er ist schon geschwollen", sagte die andere. - Und meine lebhaftige Einbildungskraft versetzte mich ans Bett dieser Armen; ich sah sie, mit welchem Widerwillen sie dem Leben den Rücken wandten, wie sie - Wilhelm! Und meine Weibchen redeten davon, wie man eben davon redet - daß ein Fremder stirbt. - Und wenn ich mich umsehe und sehe das Zimmer an, und rings um mich Lottens Kleider und Alberts Skripturen und diese Möbeln, denen ich nun so befreundet bin, sogar diesem Dintenfaß, und denke: siehe, was du nun diesem Hause bist! Alles in allem. Deine Freunde ehren dich! Du machst oft ihre Freude,

10 октября

Едва я загляну в ее черные глаза, как мне уже хорошо. И понимаешь, что мне досадно, — Альберт, по-видимому, не так счастлив, как он... надеялся, а я... был бы счастлив, если бы... Я не люблю многоточий, но тут иначе выразиться не могу и выражаюсь, по-моему, достаточно понятно.

12 октября

Оссиан вытеснил из моего сердца Гомера. В какой мир вводит меня этот великан! Блуждать по равнине, когда кругом бушует буря и с клубами тумана, при тусклом свете луны, гонит души предков, слушать с гор сквозь рев лесного потока приглушенные стоны духов из темных пещер и горестные сетования девушки над четырьмя замшелыми, поросшими травой камнями, под которыми покоится павший герой, ее возлюбленный! И вот я вижу его, седого странствующего барда, он ищет на обширной равнине следы от шагов своих предков, о, уввы, находит лишь их могилы и, стеная, поднимает взор к милой вечерней звезде, что закатывается в бурное море, и в душе героя оживают минувшие времена, когда благосклонный луч светил бесстрашным в опасности и месяц озарял их увитый цветами победоносный корабль; я читаю глубокую скорбь на его челе, я вижу, как, изнывая в одиночестве, бредет к могиле последний из великих, как впивает все новые, мучительно-жгучие радости от бесплотного присутствия родных теней и, глядя на холодную землю, на высокую колышущуюся траву, восклицает: «Придет, придет тот странник, что знал меня в моей красе, и спросит он: где же певец, прекрасный сын Фингала? Стопы его попирают мою могилу, и тщетно меня он ищет на земле». И тут, о друг, мне хочется, подобно благородному оруженосцу, обнажить меч, разом освободить моего господина от мучительных судорог медленного умирания и послать вслед освобожденному полубогу собственную душу.

19 октября

Ах, какая пустота, какая мучительная пустота у меня в груди! Часто мне кажется, если бы я мог хоть раз, один только раз прижать ее к сердцу, вся пустота была бы заполнена.

26 октября

Да, мне ясно, дорогой мой, мне ясно и с каждым днем все яснее, что жизнь одного человека значит мало, почти ничего не значит. К Лотте пришла подруга, а я ушел в соседнюю комнату достать книгу, но читать не мог и взялся за перо. Мне был слышен их тихий разговор; они рассказывали друг другу какие-то незначительные истории, городские новости: эта выходит замуж, та больна, очень больна. У нее сухой кашель, а лицо — кожа да кости, и с ней часто бывают обмороки.

«Я за ее жизнь дорого не дам», — говорила гостья.

«Н. Н. тоже плох», — заметила Лотта.

«Он весь распух», — подхватила та. И мое воображение перенесло меня к постели страдальцев; я видел, с какой неохотой уходят они из жизни, как они... ах, Вильгельм!.. А мои дамочки говорили об этом, как обычно говорят о смерти постороннего. И когда я оглядываюсь и вижу эту комнату и повсюду платья Лотты и бумаги Альберта и вещи, с которыми я так свыкся, даже с этой чернильницей, я говорю себе: «Что ты значишь для этого дома! Рассуди здраво. Друзья чтут тебя! Они видят от тебя столько радостей, и сам

und deinem Herzen scheint es, als wenn es ohne sie nicht sein könnte; und doch - wenn du nun gingst, wenn du aus diesem Kreise schiedest? Würden sie, wie lange würden sie die Lücke fühlen, die dein Verlust in ihr Schicksal reißt? Wie lange? - O, so vergänglich ist der Mensch, daß er auch da, wo er seines Daseins eigentliche Gewißheit hat, da, wo er den einzigen wahren Eindruck seiner Gegenwart macht, in dem Andenken, in der Seele seiner Lieben, daß er auch da verlöschen, verschwinden muß, und das so bald!

Am 27. Oktober

Ich möchte mir oft die Brust zerreißen und das Gehirn einstoen, daß man einander so wenig sein kann. Ach die Liebe, Freude, Wärme und Wonne, die ich nicht hinzubringe, wird mir der andere nicht geben, und mit einem ganzen Herzen voll Seligkeit werde ich den andern nicht beglücken, der kalt und kraftlos vor mir steht.

Am 27. Oktober abends

Ich habe so viel, und die Empfindung an ihr verschlingt alles; ich habe so viel, und ohne sie wird mir alles zu Nichts.

Am 30. Oktober

Wenn ich nicht schon hundertmal auf dem Punkte gestanden bin, ihr um den Hals zu fallen! Weiß der große Gott, wie einem das tut, so viele Liebenswürdigkeit vor einem herumkreuzen zu sehen und nicht zugreifen zu dürfen; und das Zugreifen ist doch der natürlichste Trieb der Menschheit. Greifen die Kinder nicht nach allem, was ihnen in den Sinn fllt? - Und ich?

Am 3. November

Weiß Gott! Ich lege mich so oft zu Bette mit dem Wunsche, ja manchmal mit der Hoffnung, nicht wieder zu erwachen: und morgens schlage ich die Augen auf, sehe die Sonne wieder, und bin elend. O daß ich launisch sein könnte, könnte die Schuld aufs Wetter, auf einen Dritten, auf eine fehlgeschlagene Unternehmung schieben, so würde die unerträgliche Last des Unwillens doch nur halb auf mir ruhen. Wehe mir! Ich fühle zu wahr, daß an mir alle Schuld liegt - nicht Schuld! Genug, daß in mir die Quelle alles Elendes verborben ist, wie ehemals die Quelle aller Seligkeiten. Bin ich nicht noch ebenderselbe, der ehemals in aller Fälle der Empfindung herumschwebte, dem auf jedem Tritte ein Paradies folgte, der ein Herz hatte, eine ganze Welt liebevoll zu umfassen? Und dies Herz ist jetzt tot, aus ihm fließen keine Entzückungen mehr, meine Augen sind trocken, und meine Sinne, die nicht mehr von erquickenden Tränen gelabt werden, ziehen ängstlich meine Stirn zusammen. Ich leide viel, denn ich habe verloren, was meines Lebens einzige Wonne war, die heilige, belebende Kraft, mit der ich Welten um mich schuf; sie ist dahin! - Wenn ich zu meinem Fenster hinaus an den fernen Hügel sehe, wie die Morgensonne über ihn her den Nebel durchbricht und den stillen Wiesengrund bescheint, und der sanfte Fluß zwischen seinen entblttern Weiden zu mir herschlngelt, - o! Wenn da diese herrliche Natur so starr vor mir steht wie ein lackiertes Bildchen, und alle die Wonne keinen Tropfen Seligkeit aus meinem Herzen herauf in das Gehirn pumpen kann, und der ganze Kerl vor Gottes Angesicht steht wie ein versiegter Brunnen, wie ein verlechter Eimer. Ich habe mich oft auf den Boden geworfen und Gott um Tränen gebeten, wie ein Ackersmann um Regen, wenn der Himmel ehern über ihm ist und um ihn die Erde verdrstet.

Aber, ach, ich fühle es, Gott gibt Regen und Sonnenschein nicht unserm ungestümen Bitten, und jene Zeiten, deren Andenken mich quält, warum waren sie so selig, als weil ich mit Geduld seinen Geist erwartete und die Wonne, die er über mich ausgoß, mit ganzem, innig dankbarem Herzen aufnahm!

ты как будто не мог бы жить без них; и все же — уйди ты, покинь их круг, ощутили бы они, и надолго ли ощутили, пустоту в своей жизни от разлуки с тобой? Надолго ли?» Ах, такова бренность человека, что даже там, где он по-настоящему утверждает свое бытие, где создается единственно верное впечатление от его присутствия, — в памяти и в душе его близких, даже и там суждено ему угаснуть, исчезнуть — и так быстро!

27 октября

Часто мне хочется разодрать себе грудь и разmozжить голову оттого, что люди так мало способны дать друг другу. Увы, если во мне самом нет любви, радости, восторга и жара, другой не подарит мне их, и, будь мое сердце полно блаженства, я не сделаю счастливым того, кто стоит передо мной, бесчувственный и бессильный.

Вечером

Мне так много дано, но чувство к ней поглощает все; мне так много дано, но без нее нет для меня ничего на свете.

30 октября

Сотни раз был я готов броситься ей на шею. Один бог ведает, легко ли видеть, как перед глазами мелькает столько прелести, и не иметь права схватить ее. Ведь человек по природе своей захватчик! Хватают же дети все, что им вздумается? А я?

3 ноября

Бог свидетель, как часто ложусь я в постель с желанием, а порой и с надеждой никогда не проснуться; утром я открываю глаза, вижу солнце и впадаю в тоску. Хорошо бы обладать вздорным характером и сваливать вину на погоду, на третье лицо, на неудавшееся предприятие! Тогда несносное бремя досады тяготело бы на мне лишь вполтину. А я, увы, слишком ясно понимаю, что вся вина во мне самом, — впрочем, какая там вина! Все равно, во мне самом источник всяческих мучений, как прежде был источник всяческого блаженства.

Ведь я все тот же, но раньше я упивался всей полнотой ощущений, на каждом шагу открывал рай, и сердце имел достаточно вместительное, чтобы любовно объять целый мир. А теперь мое сердце умерло! Оно больше не источает восторгов, глаза мои сухи, чувства не омыты отрадными слезами, и потому тревожно хмурится чело. Я страдаю жестоко, ибо я утратил то, что было единственным блаженством моей жизни, исчезла священная животворная сила, которая помогала мне созидать вокруг меня миры! Теперь я смотрю в окно и вижу, как солнце разрывает туман над дальними холмами и озаряет тихие долины, а мирная река, извиваясь, бежит ко мне между оголенными ивами, и что же? — Эта дивная природа мертва для меня, точно прилизанная картинка: и вся окружающая красота не в силах перекачать у меня из сердца в мозг хоть каплю воодушевления, и я стою перед лицом божьим, точно иссякший колодец, точно рассохшаяся бадня! Сколько раз падал я ниц и молил господу даровать мне слезы, как землепашец молит даровать дождь, когда небо так беспощадно, а земля истомилась от жажды. Но, увы! Я знаю, бог дает дождь и ведро не по нашим иступленным мольбам, и недаром терзает меня память о тех блаженных временах, когда я терпеливо ждал, чтобы дух его снизошел на меня, и всем признательным сердцем моим принимал благодать, изливаемую им на меня!

Am 8. November

Sie hat mir meine Exzesse vorgeworfen! Ach, mit so viel Liebenswürdigkeit! Meine Exzesse, daß ich mich manchmal von einem Glase Wein verleiten lasse, eine Bouteille zu trinken. - "Tun Sie es nicht!" sagte sie, "denken Sie an Lotten!" - „Denken!“ sagte ich, "brauchen Sie mir das zu heißen? Ich denke! - Ich denke nicht! Sie sind immer vor meiner Seele. Heute saß ich an dem Flecke, wo Sie neulich aus der Kutsche stiegen." - Sie redete was anders, um mich nicht tiefer in den Text kommen zu lassen. Bester, ich bin dahin! Sie kann mit mir machen, was sie will.

Am 15. November

Ich danke dir, Wilhelm, für deinen herzlichen Anteil, für deinen wohlmeinenden Rat und bitte dich, ruhig zu sein. Laß mich ausdulden, ich habe bei aller meiner Müdseligkeit noch Kraft genug durchzusetzen. Ich ehre die Religion, das weißt du, ich fühle, daß sie manchem Ermatteten Stab, manchem Verschmachtenden Erquickung ist. Nur - kann sie denn, muß sie denn das einem jeden sein? Wenn du die große Welt ansiehst, so siehst du Tausende, denen sie es nicht war, Tausende, denen sie es nicht sein wird, gepredigt oder ungepredigt, und muß sie mir es denn sein? Sagt nicht selbst der Sohn Gottes, daß die um ihn sein würden, die ihm der Vater gegeben hat? Wenn ich ihm nun nicht gegeben bin? Wenn mich nun der Vater für sich behalten will, wie mir mein Herz sagt? - ich bitte dich, lege das nicht falsch aus; sieh nicht etwa Spott in diesen unschuldigen Worten; es ist meine ganze Seele, die ich dir vorlege; sonst wollte ich lieber, ich hätte geschwiegen: wie ich denn über alles das, wovon jedermann so wenig weiß als ich, nicht gern ein Wort verliere. Was ist es anders als Menschenschicksal, sein Maß auszuleiden, seinen Becher auszutrinken? - Und ward der Kelch dem Gott vom Himmel auf seiner Menschenlippe zu bitter, warum soll ich großtun und mich stellen, als schmeckte er mir süß? Und warum sollte ich mich schämen, in dem schrecklichen Augenblick, da mein ganzes Wesen zwischen Sein und Nichtsein zittert, da die Vergangenheit wie ein Blitz über dem finstern Abgrunde der Zukunft leuchtet und alles um mich her versinkt und mit mir die Welt untergeht? Ist es da nicht die Stimme der ganz in sich gedrängten, sich selbst ermangelnden und unaufhaltsam hinabstürzenden Kreatur, in den innern Tiefen ihrer vergebens aufarbeitenden Kräfte zu knirschen: "mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?" und sollt' ich mich des Ausdrucks schämen, sollte mir es vor dem Augenblicke bange sein, da ihm der nicht entging, der die Himmel zusammenrollt wie ein Tuch?

Am 21. November

Sie sieht nicht, sie fühlt nicht, daß sie ein Gift bereitet, das mich und sie zugrunde richten wird; und ich mit voller Wollust schlürfte den Becher aus, den sie mir zu meinem Verderben reicht. Was soll der gütige Blick, mit dem sie mich oft - oft? - nein, nicht oft, aber doch manchmal ansieht, die Gefälligkeit, womit sie einen unwillkürlichen Ausdruck meines Gefühls aufnimmt, das Mitleiden mit meiner Duldung, das sich auf ihrer Stirne zeichnet?

Gestern, als ich wegging, reichte sie mir die Hand und sagte: "Adieu, lieber Werther!" - lieber Werther! Es war das erstemal, daß sie mich Lieber hieß, und es ging mir durch Mark und Bein. Ich habe es mir hundertmal wiederholt, und gestern nacht, da ich zu Bette gehen wollte und mit mir selbst allerlei schwatzte, sagte ich so auf einmal: "gute Nacht, lieber Werther!" und mußte hernach selbst über mich lachen.

8 ноября

Она укоряла меня за невоздержанность, но как же ласково и бережно! А невоздержанность моя в том, что я иногда соблазнюсь стаканом вина и выпью целую бутылку.

«Не делайте этого! — сказала она. — Постарайтесь думать о Лотте!»

«Думать! Неужто вам надо приказывать мне это, — возразил я. — Думаю я или не думаю — все равно вы всегда стоите перед моим духовным взором. Сегодня я сидел на том месте, где вы недавно выходили из кареты...»

Она перевела разговор, чтобы прекратить мои излияния. Любезный друг, я погиб! Она вертит мною как хочет!

15 ноября

Благодарю тебя, Вильгельм, за сердечное участие, за доброжелательный совет и прошу лишь об одном — не тревожься. Дай мне перетерпеть! Как я ни измучен, у меня достанет силы выстоять. Я чту религию, ты знаешь это; я понимаю, что многим павшим духом она служит опорой, многим отчаявшимся — утешением. Но может ли, должна ли она быть этим для каждого? Оглянись на мир, и ты увидишь, что тысячам людей религия, будь то католическая или протестантская, помощью не была и не будет, — так почему она должна помочь мне? Ведь говорит же сын божий, что те лишь пребудут с ним, кого дал ему отец! А что, если я не дан ему? Что, если, как подсказывает мне сердце, отец хочет меня оставить себе? Прошу тебя, не истолкуй этого ложно, не усмотри глумления в искренних словах моих! Ведь я раскрываю перед тобой всю душу; а иначе мне лучше было бы молчать, ибо я вообще неохотно говорю о том, что всякий знает не больше моего. Выстрадать всю положенную ему меру, испить всю чашу до дна — таков удел человека. И если господу, сошедшему с небес, горька была чаша на человеческих его устах, зачем же мне проявлять гордыню и притворяться, будто для меня она сладка? И зачем мне стыдиться в тот страшный миг, когда все существо мое содрогается между бытием и небытием, когда прошедшее, точно молнией, озаряет мрачную бездну грядущего, и все вокруг гибнет, и мир рушится вместе со мной? И как же загнанному, обессилевшему, неудержимо скатывающемуся вниз созданию не возопить из самых недр тщетно рвущихся на волю сил: «Боже мой! Боже мой! Для чего ты меня оставил?» И мне ли стыдиться этого возгласа, страшиться этого мгновения, когда его не избег тот, кто свивает небо, как свиток?

21 ноября

Она не видит, не понимает, что сама готовит смертельную отраву для меня и для себя: и я с упоением пью до дна кубок, который она протягивает мне на мою погибель. Отчего она часто... часто ли?.. Пусть не часто, но иногда смотрит на меня приветливым взглядом, отчего так благосклонно принимает невольные проявления моего чувства, отчего на лице ее написано сострадание к моим мукам?

Вчера она, прощаясь, протянула мне руку и сказала: «До свидания, милый Вертер!» Милый Вертер! В первый раз назвала она меня милым, и я затрепетал. Сотни раз повторял я про себя эти слова, а вечером, ложась спать и болтая всякую всячину сам с собой, сказал внезапно: «Покойной ночи, милый Вертер!» — и даже сам потом посмеялся над собой.

Am 22. November

Ich kann nicht beten: "laß mir sie!" und doch kommt sie mir oft als die Meine vor. Ich kann nicht beten: "gib mir sie!" denn sie ist eines andern. Ich witzle mich mit meinen Schmerzen herum; wenn ich mir's nachließe, es gäbe eine ganze Litanei von Antithesen.

Am 24. November

Sie fühlt, was ich dulde. Heute ist mir ihr Blick tief durchs Herz gedrungen. Ich fand sie allein; ich sagte nichts, und sie sah mich an. Und ich sah nicht mehr in ihr die liebliche Schönheit, nicht mehr das Leuchten des trefflichen Geistes, das war alles vor meinen Augen verschwunden. Ein weit herrlicherer Blick wirkte auf mich, voll Ausdruck des innigsten Anteils, des süßesten Mitleidens. Warum durft' ich mich nicht ihr zu Füßen werfen? Warum durft' ich nicht an ihrem Halse mit tausend Küssen antworten? Sie nahm ihre Zuflucht zum Klavier und hauchte mit süßer, leiser Stimme harmonische Laute zu ihrem Spiele. Nie habe ich ihre Lippen so reizend gesehen; es war, als wenn sie sich lechzend öffneten, jene süßen Töne in sich zu schlürfen, die aus dem Instrument hervorquollen, und nur der heimliche Widerschall aus dem reinen Munde zurückklänge - ja wenn ich dir das so sagen könnte! - ich widerstand nicht länger, neigte mich und schwur: nie will ich es wagen, einen Kuß euch aufzudrücken, Lippen, auf denen die Geister des Himmels schweben. - Und doch - ich will - ha! Siehst du, das steht wie eine Scheidewand vor meiner Seele - diese Seligkeit - und dann untergegangen, diese Sünde abzubüßen - Sünde?

Am 26. November

Manchmal sag' ich mir: dein Schicksal ist einzig; preise die übrigen glücklich - so ist noch keiner gequält worden. - dann lese ich einen Dichter der Vorzeit, und es ist mir, als säh' ich in mein eignes Herz. Ich habe so viel auszustehen! Ach, sind denn Menschen vor mir schon so elend gewesen?

Am 30. November

Ich soll, ich soll nicht zu mir selbst kommen! Wo ich hintrete, begegnet mir eine Erscheinung, die mich aus aller Fassung bringt. Heute! O Schicksal! O Menschheit!

Ich gehe an dem Wasser hin in der Mittagsstunde, ich hatte keine keine Lust zu essen. Alles war öde, ein naßkalter Abendwind blies vom Berge, und die grauen Regenwolken zogen das Tal hinein. Von fern seh' ich einen Menschen in einem grünen, schlechten Rocke, der zwischen den Felsen herumkrabbelte und Kräuter zu suchen schien. Als ich näher zu ihm kam und er sich auf das Geräusch, das ich machte, herumdrehte, sah ich eine gar interessante Physiognomie, darin eine stille Trauer den Hauptzug machte, die aber sonst nichts als einen geraden guten Sinn ausdrückte; seine schwarzen Haare waren mit Nadeln in zwei Rollen gesteckt, und die übrigen in einen starken Zopf geflochten, der ihm den Rücken herunter hing. Da mir seine Kleidung einen Menschen von geringem Stande zu bezeichnen schien, glaubte ich, er würde es nicht übelnehmen, wenn ich auf seine Beschäftigung aufmerksam wäre, und daher fragte ich ihn, was er suchte? - "Ich suche", antwortete er mit einem tiefen Seufzer, "Blumen - und finde keine". - "Das ist auch die Jahreszeit nicht." sagte ich lächelnd. - "Es gibt so viele Blumen", sagte er, indem er zu mir herunterkam. „In meinem Garten sind Rosen und Jelängerjelierer zweierlei Sorten, eine hat mir mein Vater gegeben, sie wachsen wie Unkraut; ich suche schon zwei Tage darnach und kann sie nicht finden. Da haußen sind auch immer Blumen, gelbe und blaue und rote, und das Tausendgüldenkraut hat ein schönes Blümchen. Keines kann ich finden". - Ich merkte was Unheimliches, und drum fragte ich

22 ноября

Я не могу молиться: «Оставь мне ее!» — хоть мне и кажется часто, что она моя. Я не могу молиться: «Дай мне ее!» — она принадлежит другому. Я мудрствую над своими страданиями; если бы я не обуздывал себя, сравнениям и сопоставлениям не было бы конца.

24 ноября

Она чувствует, как я страдаю. Сегодня взгляд ее проник мне глубоко в сердце. Я застал ее одну; я не говорил ни слова, а она смотрела на меня. И я видел уже не пленительную красоту ее, не сияние светлого ума; все это исчезло для меня. Я был заморожен куда более прекрасным взглядом, исполненным сердечного участия, нежнейшего сострадания. Почему нельзя мне было упасть к ее ногам? Почему нельзя было броситься ей на шею и ответить градом поцелуев? Она нашла себе прибежище у фортепьяно и заиграла, напевая нежным голосом, тихим, как вздох. Никогда еще не были так пленительны ее губы, казалось, они, приоткрываясь, жадно впитывают сладостные звуки инструмента, и лишь нежнейший отголосок слетает с этих чистых уст. Ах, разве можно выразить его! Я не устоял; склонившись, дал я клятву: «Никогда не дерзну я поцеловать вас, уста, осененные небесными духами!» И все же... понимаешь ты, передо мной точно какая-то грань... Мне надо ее перешагнуть... вкусить блаженство... а потом, после падения, испустить грех! Полно, грех ли?

26 ноября

Порой я говорю себе: «Твоя участь беспримерна!» — и называю других счастливыми. Еще никто не терпел таких мучений! Потом начну читать поэта древности, и мне чудится, будто я заглядываю в собственное сердце. Как я страдаю! Ах, неужто люди бывали так же несчастливы до меня?

30 ноября

Нет, нет, мне не суждено прийти в себя. На каждом шагу я сталкиваюсь с явлениями, которые выводят меня из равновесия. И сегодня! О, рок! О, люди!

Я шел по берегу; время было обеденное, но есть мне не хотелось. Кругом ни души, сырой вечерний ветер дул с гор, и серые дождевые тучи заволакивали долину. Издалека завидел я человека в поношенном зеленом платье: он карабкался по скалам и, должно быть, искал целебные травы. Когда я подошел ближе и он обернулся на шум моих шагов, я увидел выразительное, открытое и простодушное лицо, главную черту которого составляла покорная печаль; черные волосы его были заколоты в две букли, а сзади заплетены в толстую косицу, свисавшую на спину. Судя по одежде, это был человек низкого звания, и я решил, что он не обидится, если я поинтересуюсь его занятием, а потому спросил его, что он ищет.

«Я ищу цветы, — отвечал он с глубоким вздохом. — Только нет их нигде».

«Да, время года неподходящее», — заметил я, улыбнувшись.

«Их много, всяких цветов, — сказал он, спускаясь ко мне. — У меня в саду цветут розы и жимолость двух сортов; одну подарил мне отец, она растет, как сорная трава; второй день ищу ее и не могу найти. Тут на воле всегда водятся цветы: желтые, голубые, красные, а у полевой гвоздички такие красивые цветики. Только вот найти ни одного не могу». Я почувствовал что-то неладное и спросил осторожно:

durch einen Umweg: „was will er denn mit den Blumen?“ - Ein wunderbares, zuckendes Lächeln verzog sein Gesicht. „Wenn er mich nicht verraten will,“ sagte er, indem er den Finger auf den Mund drückte, „ich habe meinem Schatz einen Strauß versprochen“. - „Das ist brav“, sagte ich. - „O!“ sagte er, „sie hat viel andere Sachen, sie ist reich“. - „Und doch hat sie seinen Strauß lieb“, versetzte ich. - „O!“ fuhr er fort, „sie hat Juwelen und eine Krone“. - „Wie heißt sie denn?“ - „Wenn mich die Generalstaaten bezahlen wollten,“ versetzte er, „ich wär‘ ein anderer Mensch! Ja, es war einmal eine Zeit, da mir es so wohl war! Jetzt ist es aus mit mir. Ich bin nun“. Ein nasser Blick zum Himmel drückte alles aus. - „Er war also glücklich?“ fragte ich. - „Ach ich wollte, ich wäre wieder so!“ sagte er „Da war mir es so wohl, so lustig, so leicht wie einem Fisch im Wasser!“ - „Heinrich!“ rief eine alte Frau, die den Weg herkam, „Heinrich, wo steckst du? Wir haben dich überall gesucht, komm zum Essen“. - „Ist das euer Sohn?“ fragte ich, zu ihr tretend. - „Wohl, mein armer Sohn!“ versetzte sie. Gott hat mir ein schweres Kreuz aufgelegt“. - „Wie lange ist er so?“ fragte ich. - „So stille“, sagte sie, „ist er nun ein halbes Jahr. Gott sei Dank, daß er nur so weit ist, vorher war er ein ganzes Jahr rasend, da hat er an Ketten im Tollhause gelegen. Jetzt tut er niemand nichts, nur hat er immer mit Königen und Kaisern zu schaffen. Er war ein so guter, stiller Mensch, der mich ernähren half, seine schöne Hand schrieb, und auf einmal wird er tiefsinnig, fällt in ein hinziges Fieber, daraus in Raserei, und nun ist er, wie Sie ihn sehen. Wenn ich Ihnen erzählen sollte, Herr“. - Ich unterbrach den Strom ihrer Worte mit der Frage: „was war denn das für eine Zeit, von der er rühmt, daß er so glücklich, so wohl darin gewesen sei?“ - „der törichte Mensch!“ rief sie mit mitleidigem Lächeln, „da meint er die Zeit, da er von sich war, das rühmt er immer; das ist die Zeit, da er im Tollhause war, wo er nichts von sich wußte“. - Das fiel mir auf wie ein Donnerschlag, ich drückte ihr ein Stück Geld in die Hand und verließ sie eilend. Da du glücklich warst! Rief ich aus, schnell vor mich hin nach der Stadt zu gehend, da dir es wohl war wie einem Fisch im Wasser! - Gott im Himmel! Hast du das zum Schicksale der Menschen gemacht, daß sie nicht glücklich sind, als ehe sie zu ihrem Verstande kommen und wenn sie ihn wieder verlieren! - Elender! Und auch wie beneide ich deinen Trübsinn, die Verwirrung deiner Sinne, in der du verschmachtet! Du gehst hoffnungsvoll aus, deiner Königin Blumen zu pflücken - im Winter - und trauerst, da du keine findest, und begreifst nicht, warum du keine finden kannst. Und ich - und ich gehe ohne Hoffnung, ohne Zweck heraus und kehre wieder heim, wie ich gekommen bin. - Du wahnst, welcher Mensch du sein würdest, wenn die Generalstaaten dich bezahlten. Seliges Geschöpf, das den Mangel seiner Glückseligkeit einer irdischen Hindernis zuschreiben kann! Du fühlst nicht, du fühlst nicht, daß in deinem zerstörten Herzen, in deinem zerrütteten Gehirne dein Elend liegt, wovon alle Könige der Erde dir nicht helfen können. Müsse der trostlos umkommen, der eines Kranken spottet, der nach der entferntesten Quelle reist, die seine Krankheit vermehren, sein Ausleben schmerzhafter machen wird! Der sich über das bedrängte Herz erhebt, das, um seine Gewissensbisse loszuwerden und die Leiden seiner Seele abzutun, eine Pilgrimschaft nach dem heiligen Grabe tut. Jeder Fußtritt, der seine Sohlen auf ungebahntem Wege durchschneidet, ist ein Linderungstropfen der geängsteten Seele, und mit jeder ausgedauerten Tagereise legt sich das Herz um viele Bedrängnisse leichter nieder. - Und dürft ihr das Wahn nennen, ihr Wortkrämer auf euren Polstern? - Wahn! - o Gott! Du siehst meine Tränen! Mußtest du, der du den Menschen arm genug erschufst, ihm auch Brüder zugeben,

«А на что вам цветы?» Лицо его передернулось странной, судорожной усмешкой.

«Смотрите, только не выдайте меня, — сказал он, прикладывая палец к губам. — Я обещал букет моей милой».

«Дело хорошее», — заметил я.

«Ну, у нее и без того всего много, она богата», — пояснил он.

«И все-таки ей дорог ваш букет!» — подхватил я.

«У нее и драгоценные каменья, и корона есть», — продолжал он.

«Как же ее зовут?»

«Вот если бы генеральные штаты заплатили мне, — перебил он, — я бы зажил по-другому. Да, были и у меня хорошие времена! А теперь что я? Пропавший человек? Теперь мне...» Поднятый к небесам увлажненный взгляд был достаточно красноречив.

«Значит, прежде вы были счастливы?» — спросил я.

«Лучшего счастья мне не надо! — ответил он. — Я жил, как рыба в воде, привольно, весело, легко!»

На дороге показалась старуха.

«Генрих! — крикнула она. — Генрих, где ты запропастился? Мы тебя ищем, ищем! Иди обедать!»

«Это ваш сын?» — спросил я, подходя к ней.

«Да, батюшка, мой горемычный сын! — ответила она. — Тяжкий крест послал мне господь».

«Давно он такой?» — спросил я.

«Такой он с полгода. Слава богу, стал тихим, а то год буйным был: его держали связанным в сумасшедшем доме; теперь он никому зла не причиняет — все толкует про королей да государей. А какой был хороший, скромный человек. Он красиво писал, бумаги переписывал и мне помогал кормиться, потом вдруг загрустил, заболел горячкой, впал в буйство, а теперь, видите, какой стал... Знали б вы, батюшка...» Я остановил поток ее красноречия вопросом:

«А что это были за времена, когда он, по его словам, жил так счастливо и привольно?»

«Вот глупенький-то! — воскликнула она с жалостливой улыбкой. — Это он хвалит те времена, когда был без памяти, сидел в сумасшедшем доме и себя не помнил». Ее слова меня как громом поразили, я сунул ей монету и поспешил уйти.

«Вот когда ты был счастлив, — воскликнул я, торопливо шагая по направлению к городу, — вот когда жил привольно, как рыба в воде! Боже правый! Неужто ты судил счастье только не вошедшим в разум или вновь утратившим его! Бедняга, а как я-то завидую твоему безумию и губительному помрачению чувств! Ты бродишь зимой с надеждой нарвать букет твоей королеве! И горюешь, что не нашел цветов, и не понимаешь, почему ты их не нашел. А я — я брожу без надежды и без цели и ни с чем возвращаюсь домой. Ты мечтаешь, как бы ты зажил, если бы генеральные штаты заплатили тебе. Счастлив ты, что можешь приписать свое злосчастье земным препонам! Ты не чувствуешь, не понимаешь, что в твоём сокрушенном сердце, в твоём смятённом уме — причина всех горестей, и ни один король на свете не поможет тебе.

Будь проклят тот, кто посмеется над страдальцем, устремляющимся к отдалённому источнику, который лишь усугубит его болезнь и сделает мучительнее последние часы; будь проклят тот, кто возгордится перед несчастным, совершающим паломничество ко гробу Господню, чтобы спастись от угрызений совести и утишить сердечную скорбь! Каждый шаг, который ранит ноги на непроторенной тропе, способен пролить каплю утешения в измученную душу, и после каждого трудного дня пути куда легче спится ночью. А вы, суесловы, смеете, нежась на перинах, называть это безумием! Безумие! О господи! Ты видишь мои слезы! Зачем же ты, и без того сотворивший человека нищим, дал ему еще

die ihm das bißchen Armut, das bißchen Vertrauen noch raubten, das er auf dich hat, auf dich, du Allliebender! Denn das Vertrauen zu einer heilenden Wurzel, zu den Tränen des Weinstockes, was ist es als Vertrauen zu dir, daß du in alles, was uns umgibt, Heil- und Linderungskraft gelegt hast, der wir so stündlich bedürfen? Vater, den ich nicht kenne! Vater, der sonst meine ganze Seele füllte und nun sein Angesicht von mir gewendet hat, rufe mich zu dir! Schweige nicht länger! Dein Schweigen wird diese dürstende Seele nicht aufhalten - und würde ein Mensch, ein Vater, zürnen können, dem sein unvermutet rückkehrender Sohn um den Hals fiel und rief: "ich bin wieder da, mein Vater! Zürne nicht, daß ich die Wanderschaft abbreche, die ich nach deinem Willen länger aushalten sollte. Die Welt ist überall einerlei, auf Mühe und Arbeit Lohn und Freude; aber was soll mir das? Mir ist nur wohl, wo du bist, und vor deinem Angesichte will ich leiden und genießen". - und du, lieber himmlischer Vater, solltest ihn von dir weisen?

Am 1. Dezember

Wilhelm! Der Mensch, von dem ich dir schrieb, der glückliche Unglückliche, war Schreiber bei Lottens Vater, und eine Leidenschaft zu ihr, die er nährte, verbarg, entdeckte und worüber er aus dem Dienst geschickt wurde, hat ihn rasend gemacht. Fühle bei diesen trocknen Worten, mit welchem Unsinn mich die Geschichte ergriffen hat, da mir sie Albert ebenso gelassen erzählte, als du sie vielleicht liest.

Am 4. Dezember

Ich bitte dich - siehst du, mit mir ist's aus, ich trag' es nicht länger! Heute saß ich bei ihr - saß, sie spielte auf ihrem Klavier, mannigfaltige Melodien, und all den Ausdruck! All! - All! - Was willst du? - Ihr Schwesterchen putzte ihre Puppe auf meinem Knie. Mir kamen die Tränen in die Augen. Ich neigte mich, und ihr Trauring fiel mir ins Gesicht - meine Tränen flossen - und auf einmal fiel sie in die alte, himmelsüße Melodie ein, so auf einmal, und mir durch die Seele geht ein Trostgefühl und eine Erinnerung des Vergangenen, der Zeiten, da ich das Lied gehört, der düstern Zwischenräume des Verdrusses, der fehlgeschlagenen Hoffnungen, und dann - ich ging in der Stube auf und nieder, mein Herz erstickte unter dem Zudringen. - "Um Gottes willen," sagte ich, mit einem heftigen Ausbruch hin gegen sie fahrend, "um Gottes willen, hören Sie auf!" - sie hielt und sah mich starr an". Werther, "sagte sie mit einem Lächeln, das mir durch die Seele ging, "Werther, Sie sind sehr krank, Ihre Lieblingsgerichte widerstehen Ihnen. Gehen Sie! Ich bitte Sie, beruhigen Sie sich". - ich riß mich von ihr weg und - Gott! Du siehst mein Elend und wirst es enden.

Am 6. Dezember

Wie mich die Gestalt verfolgt! Wachend und träumend füllt sie meine ganze Seele! Hier, wenn ich die Augen schließe, hier in meiner Stirne, wo die innere Sehkraft sich vereinigt, stehen ihre schwarzen Augen. Hier! Ich kann dir es nicht ausdrücken. Mache ich meine Augen zu, so sind sie da; wie ein Meer, wie ein Abgrund ruhen sie vor mir, in mir, füllen die Sinne meiner Stirn.

Was ist der Mensch, der gepriesene Halbgott! Ermangeln ihm nicht eben da die Kräfte, wo er sie am nötigsten braucht? Und wenn er in Freude sich aufschwingt oder im Leiden versinkt, wird er nicht in beiden eben da aufgehoben, eben da zu dem stumpfen, kalten Bewußtsein wieder zurückgebracht, da er sich in der Fülle des Unendlichen zu verlieren sehnte?

братьев, отнимающих у него последние крохи, последнее упование, которое он полагает на тебя, на тебя, вселюбящий. Ибо, уповая на целебный корень, на сок винограда, мы уповаем на тебя, на то, что все нас окружающее ты наделил целебной и благотворной силой, в которой мы нуждаемся ежечасно. Отец мой, неведомый мне! Отец, раньше заполнявший всю мою душу и ныне отвративший от меня свой лик! Призови меня к себе! Нарушь молчание. Молчанием своим ты не остановишь меня. Какой бы человек, какой отец стал гневаться, если бы к нему нежданно воротился сын и бросился ему на грудь, восклицая: «Я вернулся, отец мой! Не гневайся, что я прервал странствие, которое, по воле твоей, мне надлежало претерпеть дольше! Повсюду в мире все едино: страда и труд, награда и радость. Но что мне в них? Мне хорошо лишь там, где ты, и перед лицом твоим хочу я страдать и наслаждаться». Неужели же ты, всеблагий небесный отец наш, отверг бы сына своего?

1 декабря

Вильгельм! Человек, о котором я писал тебе, тот счастливый несчастливец, служил писцом у отца Лотты, и любовь к ней, которую он питал, тайл, но не мог скрыть, за что и был уволен, свела его с ума. Почувствуй из этих сухих слов, как меня потрясла его история, когда Альберт рассказал мне ее так же равнодушно, как, возможно, ты будешь читать о ней.

4 декабря

Послушай, пойми меня, я погибший человек, я не в силах более терпеть! Сегодня я сидел у нее... я сидел, а она играла на фортепьяно разные мелодии, и в игре ее была вся глубина чувства. Вся, вся! Как это передать? Сестренка ее наряжала куклу на моем колене. У меня в глазах стояли слезы. Я нагнулся и увидел ее обручальное кольцо. Слезы брызнули из глаз моих. И сразу же она перешла на ту знакомую, старую мелодию, полную неземной нежности, я в душу мне пахло покоем, и вспомнилось прошедшее, те дни, когда я впервые слышал эту песню, а дальше началась мрачная полоса тоски, разбитых надежд, и потом... Я вскочил и зашагал по комнате. Я задыхался от нахлынувших чувств. «Ради бога! — вскричал я, в бурном порыве бросаюсь к ней. — Ради бога, перестаньте!» Она остановилась и пристально посмотрела на меня. «Вертер! — сказала она с улыбкой, проникшей мне в душу. — Вертер, вы очень больны, даже самые любимые блюда противны вам. Уходите! И, прошу вас, успокойтесь!» Я оторвался от нее и... господи! Ты видишь мою муку, ты положишь ей конец.

6 декабря

Ах, этот образ, он преследует меня! Во сне и наяву теснится он в мою душу! Едва я сомкну веки, как тут, вот тут, под черепом, где сосредоточено внутреннее зрение, встают передо мной ее черные глаза. Как бы это объяснить тебе? Только я закрою глаза — они уже тут! Как море, как бездна, открываются они передо мной, во мне, заполняют все мои чувства, весь мозг.

Чего стоит человек, этот хваленый полубог! Именно там, где силы всего нужнее ему, они ему изменяют. И когда он окрылен восторгом или погружен в скорбь, что-то останавливает его и возвращает к трезвому, холодному сознанию именно в тот миг, когда он мечтал раствориться в бесконечности.

## DER HERAUSGEBER AN DEN LESER

Wie sehr wünscht' ich, daß uns von den letzten merkwürdigen Tagen unsers Freundes so viel eigenhändige Zeugnisse übrig geblieben wären, daß ich nicht nötig hätte, die Folge seiner hinterlassenen Briefe durch Erzählung zu unterbrechen.

Ich habe mir angelegen sein lassen, genaue Nachrichten aus dem Munde derer zu sammeln, die von seiner Geschichte wohl unterrichtet sein konnten; sie ist einfach, und es kommen alle Erzählungen davon bis auf wenige Kleinigkeiten miteinander überein; nur über die Sinnesarten der handelnden Personen sind die Meinungen verschieden und die Urteile geteilt.

Was bleibt uns übrig, als dasjenige, was wir mit wiederholter Mühe erfahren können, gewissenhaft zu erzählen, die von dem Abscheidenden hinterlassenen Briefe einzuschalten und das kleinste aufgefundene Blättchen nicht gering zu achten; zumal da es so schwer ist, die eigensten, wahren Triebfedern auch nur einer einzelnen Handlung zu entdecken, wenn sie unter Menschen vorgeht, die nicht gemeiner Art sind.

Unmut und Unlust hatten in Werthers Seele immer tiefer Wurzel geschlagen, sich fester untereinander verschlungen und sein ganzes Wesen nach und nach eingenommen. Die Harmonie seines Geistes war völlig zerstört, eine innerliche Hitze und Heftigkeit, die alle Kräfte seiner Natur durcheinanderarbeitete, brachte die widrigsten Wirkungen hervor und ließ ihm zuletzt nur eine Ermattung übrig, aus der er noch ängstlicher empor strebte, als er mit allen Übeln bisher gekämpft hatte. Die Beängstigung seines Herzens zehrte die übrigen Kräfte seines Geistes, seine Lebhaftigkeit, seinen Scharfsinn auf, er ward ein trauriger Gesellschafter, immer unglücklicher, und immer ungerechter, je unglücklicher er ward. Wenigstens sagen dies Alberts Freunde; sie behaupten, daß Werther einen reinen, ruhigen Mann, der nun eines lang gewünschten Glückes teilhaftig geworden, und sein Betragen, sich dieses Glück auch auf die Zukunft zu erhalten, nicht habe beurteilen können, er, der gleichsam mit jedem Tage sein ganzes Vermögen verzehrte, um an dem Abend zu leiden und zu darben. Albert, sagen sie, hatte sich in so kurzer Zeit nicht verändert, er war noch immer derselbige, den Werther so vom Anfang her kannte, so sehr schätzte und ehrte. Er liebte Lotten über alles, er war stolz auf sie und wünschte sie auch von jedermann als das herrlichste Geschöpf anerkannt zu wissen. War es ihm daher zu verdenken, wenn er auch jeden Schein des Verdachtes abzuwenden wünschte, wenn er in dem Augenblicke mit niemand diesen köstlichen Besitz auch auf die unschuldigste Weise zu teilen Lust hatte? Sie gestehen ein, daß Albert oft das Zimmer seiner Frau verlassen, wenn Werther bei ihr war, aber nicht aus Haß noch Abneigung gegen seinen Freund, sondern nur weil er gefühlt habe, daß dieser von seiner Gegenwart gedrückt sei.

Lottens Vater war von einem Übel befallen worden, das ihn in der Stube hielt, er schickte ihr seinen Wagen, und sie fuhr hinaus. Es war ein schöner Wintertag, der erste Schnee war stark gefallen und deckte die ganze Gegend.

Werther ging ihr den andern Morgen nach, um, wenn Albert sie nicht abzuholen käme, sie hereinzubegleiten.

Das klare Wetter konnte wenig auf sein trübes Gemüt wirken, ein dumpfer Druck auf seiner Seele, die traurigen Bilder hatten sich bei ihm festgesetzt, und sein Gemüt kannte keine Bewegung als von einem schmerzlichen Gedanken zum andern.

Wie er mit sich in ewigem Unfrieden lebte, schien ihm auch der Zustand andrer nur bedenklicher und verworrner, er glaubte, das schöne Verhältnis zwischen Albert und seiner Gattin gestört zu haben, er machte sich Vorwürfe darüber, in die sich ein heimlicher Unwille gegen den Gatten mischte.

## ОТ ИЗДАТЕЛЯ К ЧИТАТЕЛЮ

Как искренне желал я, чтобы о последних знаменательных днях жизни нашего друга сохранилось достаточно его собственных свидетельств и мне не потребовалось бы перемежать рассказом оставленные им письма.

Я почел своим долгом подробно расспросить тех, кто мог быть точно осведомлен об его истории; история эта очень проста, и рассказчики согласны между собой во всем, кроме отдельных мелочей; только относительно характеров действующих лиц мнения расходятся и оценки различны.

Нам остается лишь добросовестно пересказать все, что возможно было узнать путем сугубых стараний, присовокупить письма, оставленные усопшим, не пренебрегать ни малейшей из найденных записочек, памятуя о том, как трудно вскрыть истинные причины каждого поступка, когда речь идет о людях незаурядных.

Тоска и досада все глубже укоренялись в душе Вертера и, переплетаясь между собой, мало-помалу завладели всем его существом. Душевное равновесие его было окончательно нарушено. Лихорадочное возбуждение потрясло весь его организм и оказывало на него губительное действие, доводя до полного изнеможения, с которым он боролся еще отчаяннее, чем со всеми прежними напастьми. Сердечная тревога подтачивала все прочие духовные силы его: живость, остроту ума; он стал несносен в обществе, несчастье делало его тем несправедливее, чем несчастнее он был. Так, по крайней мере, говорят приятели Альберта: они утверждают, что Вертер неправильно судил поведение этого порядочного и положительного человека, достигшего долгожданного счастья и желавшего сохранить это счастье на будущее, тогда как сам Вертер в один день поглощал все, что ему было дано, и к вечеру оставался ни с чем. Альберт, говорят его приятели, ничуть не переменялся за такой короткий срок, он был все тем же, каким с самого начала его знал, ценил и уважал Вертер. Он превыше всего любил Лотту, гордился ею и хотел, чтобы все почитали ее прекраснейшим созданием на земле. Можно ли судить его за то, что ему нестерпима была и тень подозрения, что он не желал ни на миг и ни с кем, даже в самом невинном смысле, делить свое бесценное сокровище? Правда, приятели признают, что он часто покидал комнату жены, когда Вертер сидел у нее, но отнюдь не по злобе и не из ненависти к другу, а потому, что чувствовал, как тягостно тому его присутствие. Отец Лотты захворал и не мог выходить из дому; он послал за Лоттой экипаж, и она поехала к нему. Стоял прекрасный зимний день, первый снег толстым слоем покрывал всю местность.

Вертер на следующее утро отправился туда же, чтобы проводить Лотту домой, если Альберт не приедет за ней. Ясная погода не могла развеселить его, тяжкий гнет лежал на его душе. Он приучился видеть только мрачные картины, и мысли его были одна беспросветнее другой.

Сам он был вечно не в ладу с собою и у других видел только беспокойство и разлад, он боялся, что нарушил доброе согласие между Альбертом и его женой, корил за это себя, но втайне возмущался мужем.

Seine Gedanken fielen auch unterwegs auf diesen Gegenstand. „Ja, ja,“ sagte er zu sich selbst, mit heimlichem Zähneknirschen, „das ist der vertraute, freundliche, zärtliche, an allem teilnehmende Umgang, die ruhige, dauernde Treue! Sattigkeit ist's und Gleichgültigkeit! Zieht ihn nicht jedes elende Geschäft mehr an als die teure, köstliche Frau? Weiß er sein Glück zu schätzen? Weiß er sie zu achten, wie sie es verdient? Er hat sie, nun gut, er hat sie - ich weiß das, wie ich was anders auch weiß, ich glaube an den Gedanken gewöhnt zu sein, er wird mich noch rasend machen, er wird mich noch umbringen - und hat denn die Freundschaft zu mir Stich gehalten? Sieht er nicht in meiner Anhänglichkeit an Lotten schon einen Eingriff in seine Rechte, in meiner Aufmerksamkeit für sie einen Stillen Vorwurf? Ich weiß es wohl, ich fühl' es, er sieht mich ungern, er wünscht meine Entfernung, meine Gegenwart ist ihm beschwerlich“.

Oft hielt er seinen raschen Schritt an, oft stand er stille und schien umkehren zu wollen; allein er richtete seinen Gang immer wieder vorwärts und war mit diesen Gedanken und Selbstgesprächen endlich gleichsam wider Willen bei dem Jagdhouse angekommen.

Er trat in die Tür, fragte nach dem Alten und nach Lotten, er fand das Haus in einiger Bewegung. Der älteste Knabe sagte ihm, es sei drüben in Wahlheim ein Unglück geschehn, es sei ein Bauer erschlagen worden! - Es machte das weiter keinen Eindruck auf ihn. - Er trat in die Stube und fand Lotten beschäftigt, dem Alten zuzureden, der ungeachtet seiner Krankheit hinüber wollte, um an Ort und Stelle die Tat zu untersuchen. Der Täter war noch unbekannt, man hatte den Erschlagenen des Morgens vor der Haustür gefunden, man hatte Mutmaßungen: der Entleibte war Knecht einer Witwe, die vorher einen andern im Dienste gehabt, der mit Unfrieden aus dem Hause gekommen war.

Da Werther dieses hörte, fuhr er mit Heftigkeit auf. - „Ist's möglich!“ rief er aus, „ich muß hinüber, ich kann nicht einen Augenblick ruhn“. - Er eilte nach Wahlheim zu, jede Erinnerung ward ihm lebendig, und er zweifelte nicht einen Augenblick, daß jener Mensch die Tat begangen, den er so manchmal gesprochen, der ihm so wert geworden war.

Da er durch die Linden mußte, um nach der Schenke zu kommen, wo sie den Körper hingelegt hatten, entsetzt' er sich vor dem sonst so geliebten Platze. Jene Schwelle, worauf die Nachbarskinder so oft gespielt hatten, war mit Blut besudelt. Liebe und Treue, die schönsten menschlichen Empfindungen, hatten sich in Gewalt und Mord verwandelt. Die starken Bäume standen ohne Laub und bereift, die schönen Hecken, die sich über die niedrige Kirchhofmauer wölbten, waren entblättert, und die Grabsteine sahen mit Schnee bedeckt durch die Lücken hervor.

Als er sich der Schenke näherte, vor welcher das ganze Dorf versammelt war, entstand auf einmal ein Geschrei. Man erblickte von fern einen Trupp bewaffneter Männer, und ein jeder rief, daß man den Täter herbeiführe. Werther sah hin und blieb nicht lange zweifelhaft. Ja, es war der Knecht, der jene Witwe so sehr liebte, den er vor einiger Zeit mit dem stillen Grimme, mit der heimlichen Verzweiflung umhergehend angetroffen hatte.

„Was hast du begangen, Unglücklicher!“ rief Werther aus, indem er auf den Gefangenen losging. - Dieser sah ihn still an, schwieg und versetzte endlich ganz gelassen: „keiner wird sie haben, sie wird keinen haben“. - man brachte den Gefangnen in die Schenke, und Werther eilte fort.

Durch die entsetzliche, gewaltige Berührung war alles, was in seinem Wesen lag, durcheinandergeschüttelt worden. Aus seiner Trauer, seinem Mißmut, seiner gleichgültigen Hingegenheit wurde er auf einen Augenblick herausgerissen; unüberwindlich bemächtigte sich die Teilnehmung seiner, und es ergriff ihn eine unsägliche Begierde, den Menschen zu retten. Er fühlte ihn so unglücklich, er fand ihn als Verbrecher selbst so schuldlos, er setzte sich so tief in seine Lage, daß er gewiß glaubte, auch andere davon zu überzeugen. Schon wünschte er für ihn sprechen zu können, schon drängte sich der lebhafteste Vortrag nach seinen Lippen, er eilte nach dem Jagdhouse und konnte sich unterwegs nicht enthalten, alles das, was er dem Amtmann vorstellen wollte, schon halblaut auszusprechen.

Als er in die Stube trat, fand er Alberten gegenwärtig, dies verstimmte ihn einen Augenblick; doch faßte er sich bald wieder und trug dem Amtmann feurig seine Gesinnungen vor. Dieser

Дорогой мысли его вернулись к этому предмету. «Нет, — повторял он про себя с затаенной яростью, — какое там сердечное, ласковое, любовное, участливое отношение, какая там невозмутимая, нерушимая верность! Пресыщение и равнодушие — вот оно что! Всякое ничтожное дело привлекает его больше, чем милая, прелестная жена. Разве он ценит свое счастье? Разве чтит ее, как она того заслуживает? Она принадлежит ему, ну да, принадлежит... я это знаю, как знаю многое другое; хоть я и свыкся как будто с этой мыслью, она еще сведет меня с ума, она доконает меня. А разве дружба ко мне выдержала испытание? Нет, в самой моей привязанности к Лотте он видит посягательство на свои права, в моем внимании к ней усматривает безмолвный укор. Я чувствую, я знаю достоверно, ему неприятно меня видеть, он хочет, чтобы я уехал, мое присутствие тяготит его».

Не раз Вертер замедлял свой стремительный шаг, не раз останавливался и, казалось, думал повернуть назад, но тем не менее продолжал путь и так, размышляя и разговаривая сам с собой, как бы помимо воли добрался до охотничьего дома.

Он вошел, осведомился о старике и Лотте, заметил волнение в доме. Старший мальчик сказал ему, что в селении, в Вальхейме, случилось несчастье: убили одного крестьянина! Это известие не привлекло его внимания. Он вошел в комнату и застал Лотту в разгар спора с отцом: старик желал, невзирая на болезнь, самолично отправиться на место преступления. Преступник еще не был обнаружен, убитого нашли утром на пороге дома, имелись кое-какие подозрения: покойный служил в работниках у одной вдовы, которая держала раньше другого работника и не добром рассталась с ним.

Услышав эти слова, Вертер стремительно вскочил. «Быть не может! — воскликнул он. — Я сейчас же, сию минуту бегу туда». Он поспешил в Вальхейм, воспоминания оживали перед ним, он ни минуты не сомневался, что убийство совершил тот самый парень, который не раз беседовал с ним и так стал ему близок.

Ему пришлось пройти под липами, чтобы добраться до харчевни, куда отнесли тело, и вид любимого уголка на этот раз ужаснул его. Порог, где так часто играли соседские дети, был запачкан кровью. Любовь и верность — лучшие человеческие чувства — привели к насилию и убийству. Могучие деревья стояли оголенные и заиндевевшие, с пышной живой изгороди, поднимавшейся над низенькой церковной отрадой, облетела листва, и сквозь сучья виднелись покрытые снегом могильные плиты.

Едва он подошел к харчевне, перед которой собралось все село, как поднялся шум. Издалека показалась кучка вооруженных людей, и в толпе закричали, что ведут убийцу. Вертер стал смотреть вместе со всеми и убедился в своей правоте. Убийца был тот самый работник, который так любил свою хозяйку-вдову. Бедный малый бродил по окрестностям, полный затаенной злобы и тихого отчаяния, и еще недавно повстречался ему.

«Что ты сделал, несчастный!» — крикнул Вертер, бросаясь к арестованному. Тот посмотрел на него задумчиво, помолчал и наконец отчеканил невозмутимым тоном:

«Не бывать ей ни с кем и с ней никому не бывать!» Его ввели в харчевню, а Вертер поспешил прочь.

Это страшное, жестокое впечатление произвело в нем полный переворот, на миг стяхнуло с него грусть, уныние, тупую покорность. Жалость властно захватила его, он решил во что бы то ни стало спасти того человека. Он так понимал всю глубину его страдания, так искренне оправдывал его даже в убийстве, так входил в его положение, что твердо рассчитывал внушить свои чувства и другим. Ему не терпелось встать на защиту несчастного, пламенные речи просились с его губ, он спешил в охотничий дом и по дороге уже приводил вполголоса все те доводы, с которыми выступит перед амтманом.

Войдя в комнату, он застал там Альберта и на миг растерялся, но вскоре снова овладел собой и поспешил изложить амтману свое мнение. Хотя Вертер с величайшей искренностью,

schüttelte einigemal den Kopf, und obgleich Werther mit der größten Lebhaftigkeit, Leidenschaft und Wahrheit alles vorbrachte, was ein Mensch zur Entschuldigung eines Menschen sagen kann, so war doch, wie sich's leicht denken läßt, der Amtmann dadurch nicht gerührt. Er ließ vielmehr unsern Freund nicht ausreden, widersprach ihm eifrig und tadelte ihn, daß er einen Meuchelmörder in Schutz nehme; er zeigte ihm, daß auf diese Weise jedes Gesetz aufgehoben, alle Sicherheit des Staats zugrund gerichtet werde; auch setzte er hinzu, daß er in einer solchen Sache nichts tun könne, ohne sich die größte Verantwortung aufzuladen, es müsse alles in der Ordnung, in dem vorgeschriebenen Gang gehen.

Werther ergab sich noch nicht, sondern bat nur, der Amtmann möchte durch die Finger sehn, wenn man dem Menschen zur Flucht behülflich wäre! Auch damit wies ihn der Amtmann ab. Albert, der sich endlich ins Gespräch mischte, trat auch auf des Alten Seite. Werther wurde überstimmt, und mit einem entsetzlichen Leiden machte er sich auf den Weg, nachdem ihm der Amtmann einigemal gesagt hatte: „nein, er ist nicht zu retten!“

Wie sehr ihm diese Worte aufgefallen sein müssen, sehn wir aus einem Zettelchen, das sich unter seinen Papieren fand und das gewiß an dem nämlichen Tage geschrieben worden:

„Du bist nicht zu retten, Unglücklicher! Ich sehe wohl, daß wir nicht zu retten sind.“

Was Albert zuletzt über die Sache des Gefangenen in Gegenwart des Amtmanns gesprochen, war Werthern höchst zuwider gewesen: er glaubte einige Empfindlichkeit gegen sich darin bemerkt zu haben, und wenn gleich bei mehrerem Nachdenken seinem Scharfsinne nicht entging, daß beide Männer recht haben möchten, so war es ihm doch, als ob er seinem innersten Dasein entsagen müßte, wenn er es gestehen, wenn er es zugeben sollte.

Ein Blättchen, das sich darauf bezieht, das vielleicht sein ganzes Verhältnis zu Albert ausdrückt, finden wir unter seinen Papieren: „was hilft es, daß ich mir's sage und wieder sage, er ist brav und gut, aber es zerreißt mir mein inneres Eingeweide; ich kann nicht gerecht sein.“

Weil es ein gelinder Abend war und das Wetter anfing, sich zum Tauen zu neigen, ging Lotte mit Alberten zu Fuße zurück. Unterwegs sah sie sich hier und da um, eben als wenn sie Werthers Begleitung vermißte. Albert fing von ihm an zu reden, er tadelte ihn, indem er ihm Gerechtigkeit widerfahren ließ. Er berührte seine unglückliche Leidenschaft und wünschte, daß es möglich sein möchte, ihn zu entfernen. - „ich wünsch' es auch um unsertwillen,“ sagt' er, „und ich bitte dich,“ fuhr er fort, „siehe zu, seinem Betragen gegen dich eine andere Richtung zu geben, seine öftern Besuche zu vermindern. Die Leute werden aufmerksam, und ich weiß, daß man hier und da drüber gesprochen hat“. - Lotte schwieg, und Albert schien ihr Schweigen empfunden zu haben, wenigstens seit der Zeit erwähnte er Werthers nicht mehr gegen sie, und wenn sie seiner erwähnte, ließ er das Gespräch fallen oder lenkte es woanders hin.

Der vergebliche Versuch, den Werther zur Rettung des Unglücklichen gemacht hatte, war das letzte Aufblühen der Flamme eines verlöschenden Lichtes; er versank nur desto tiefer in Schmerz und Untätigkeit; besonders kam er fast außer sich, als er hörte, daß man ihn vielleicht gar zum Zeugen gegen den Menschen, der sich nun aufs Leugnen legte, auffordern könnte.

Alles was ihm Unangenehmes jeweils in seinem wirksamen Leben begegnet war, der Verdruß bei der Gesandtschaft, alles was ihm sonst mißlungen war, was ihn je gekränkt hatte, ging in seiner Seele auf und nieder. Er fand sich durch alles dieses wie zur Untätigkeit berechtigt, er fand sich abgeschnitten von aller Aussicht, unfähig, irgendeine Handhabe zu ergreifen, mit denen man die Geschäfte des gemeinen Lebens anfaßt; und so rückte er endlich, ganz seiner wunderbaren Empfindung, Denkart und einer endlosen Leidenschaft hingegeben, in dem ewigen Einerlei eines traurigen Umgangs mit dem liebenswürdigen und geliebten Geschöpfe, dessen Ruhe er störte, in seine Kräfte stürmend, sie ohne Zweck und Aussicht abarbeitend, immer einem traurigen Ende näher.

Von seiner Verworrenheit, Leidenschaft, von seinem rastlosen Treiben und Streben, von seiner Lebensmüde sind einige hinterlaßne Briefe die stärksten Zeugnisse, die wir hier einrücken wollen.

горячностью и страстностью говорил все то, что может сказать человек в оправдание Человека, старик покачивал головой, — как и следовало ожидать, ничуть не тронутый его словами. Наоборот, он прервал нашего приятеля, стал резко возражать ему и порицать за то, что он берет под защиту убийцу. Затем указал, что таким путем недолго упразднить все законы и подорвать устои государства, и в заключение добавил, что не может взять на себя ответственность в подобном деле, а должен дать ему надлежащий законный ход.

Вертер все еще не сдавался, он просил, чтобы амтман хотя бы посмотрел сквозь пальцы, если арестованному помогут бежать. Амтман не согласился и на это. Наконец, в разговор вмешался Альберт и тоже встал на сторону старика. Вертер оказался в меньшинстве и, глубоко удрученный отправился домой, после того как амтман несколько раз повторил: «Ему нет спасения!»

Как сильно он был потрясен этими словами, видно из записочки, найденной среди его бумаг и относящейся, очевидно, к тому же дню:

«Тебе нет спасения, несчастный! Я вижу, что нам нет спасения».

Все, что Альберт напоследок в присутствии амтмана говорил о деле арестованного, до крайности возмутило Вертера: ему почудился в этом выпад против него самого, и хотя по зрелом размышлении он разумом понял, что оба его собеседника правы, у него все же было такое чувство, что, допустив и признав их правоту, он отречется от своей внутренней сущности.

Среди бумаг его мы нашли запись, которая касается этого вопроса и, пожалуй, исчерпывающе выражает его отношение к Альберту:

«Сколько бы я ни говорил и ни повторял себе, какой он честный и добрый, — ничего не могу с собой поделать, — меня от него с души воротит; я не в силах быть справедливым».

Вечер был теплый, начало таять, и потому Лотта с Альбертом отправились домой пешком. Дорогой она то и дело оглядывалась, как будто искала Вертера. Альберт заговорил о нем, порицая его и все же отдавая должное его достоинствам. Попутно он коснулся его несчастной страсти и заметил, что хорошо было бы удалить его.

— Я желаю этого также ради нас с тобой, — сказал он, — и прошу тебя, постарайся изменить характер его отношений к тебе, не поощряй его частых визитов. Это всем бросается в глаза. Я знаю, что уже пошли пересуды.

Лотта промолчала; Альберта, по-видимому, задело ее молчание, во всяком случае, он с тех пор не упоминал при ней о Вертере, когда же упоминала она сама, он либо обрывал разговор, либо переводил его на другую тему.

Безуспешная попытка спасти несчастного была последней вспышкой угасающего огня, с тех пор Вертер еще глубже погрузился в тоску и бездействие и чуть не дошел до исступления, когда услышал, что его думают вызвать свидетелем против обвиняемого, который решил теперь все отрицать.

Он мысленно перебирал свои промахи на служебном поприще, припомнил и неприятность, постигшую его, когда он состоял при посольстве, а заодно и все, в чем он когда-нибудь не успел, чем был обижен. Во всем этом он находил оправдание своей праздности, не видел для себя никакого исхода, считал себя неспособным к повседневным житейским трудам, и так, отдавшись этому своеобразному течению мыслей и своей всепоглощающей страсти, проводя время в однообразном и безрадостном общении с милой и любимой женщиной, тревожа ее покой, расшатывая свои собственные силы, без смысла и надежды растрачивая их, он неудержимо приближался к печальному концу.

О его смятении и муках, о том, как, не зная покоя, метался он из стороны в сторону, как опустылела ему жизнь, красноречиво свидетельствуют несколько оставшихся после него писем, которые мы решили привести здесь.

Am 12. Dezember

Lieber Wilhelm, ich bin in einem Zustande, in dem jene Unglücklichen gewesen sein müssen, von denen man glaubte, sie würden von einem bösen Geiste umhergetrieben. Manchmal ergreift mich's; es ist nicht Angst, nicht Begier - es ist ein inneres, unbekanntes Toben, das meine Brust zu zerreißen droht, das mir die Gurgel zupreßt! Wehe! Wehe! Und dann schweife ich umher in den furchtbaren nächtlichen Szenen dieser menschenfeindlichen Jahreszeit.

Gestern abend mußte ich hinaus. Es war plötzlich Tauwetter eingefallen, ich hatte gehört, der Fluß sei übergetreten, alle Bäche geschwollen und von Wahlheim herunter mein liebes Tal überschwemmt! Nachts nach eilfe rannte ich hinaus. Ein fürchterliches Schauspiel, vom Fels herunter die wühlenden Fluten in dem Mondlichte wirbeln zu sehen, über Äcker und Wiesen und Hecken und alles, und das weite Tal hinauf und hinab eine stürmende See im Sausen des Windes! Und wenn dann der Mond wieder hervortrat und über der schwarzen Wolke ruhte, und vor mir hinaus die Flut in fürchterlich herrlichem Widerschein rollte und klang: da überfiel mich ein Schauer, und wieder ein Sehnen! Ach, mit offenen Armen stand ich gegen den Abgrund und atmete hinab! Hinab! Und verlor mich in der Wonne, meine Qualen, meine Leiden da hinabzustürmen! Dahinzubrausen wie die Wellen! O! - Und den Fuß vom Boden zu heben vermochtest du nicht, und alle Qualen zu enden! - Meine Uhr ist noch nicht ausgelaufen, ich fühle es! O Wilhelm! Wie gern hätte ich mein Menschsein drum gegeben, mit jenem Sturmwinde sie Wolken zu zerreißen, die Fluten zu fassen! Ha! Und wird nicht vielleicht dem Eingekerkerten einmal diese Wonne zuteil?

- Und wie ich wehmütig hinabsah auf ein Plätzchen, wo ich mit Lotten unter einer Weide geruht, auf einem heißen Spaziergange, - das war auch überschwemmt, und kaum daß ich die Weide erkannte! Wilhelm! Und ihre Wiesen, dachte ich, die Gegend um ihr Jagdhaus! Wie verstört jetzt vom reißenden Strome unsere Laube! Dacht' ich. Und der Vergangenheit Sonnenstrahl blickte herein, wie einem Gefangenen ein Traum von Herden, Wiesen und Ehrenämtern. Ich stand! - ich schelte mich nicht, denn ich habe Mut zu sterben. - ich hätte - nun sitze ich hier wie ein altes Weib, das ihr Holz von Zäunen stoppelt und ihr Brot an den Türen, um ihr hinsterbendes, freudeloses Dasein noch einen Augenblick zu verlängern und zu erleichtern“.

Am 14. Dezember

Was ist das, mein Lieber? Ich erschrecke vor mir selbst! Ist nicht meine Liebe zu ihr die heiligste, reinste, brüderlichste Liebe? Habe ich jemals einen strafbaren Wunsch in meiner Seele gefühlt? - ich will nicht beteuern - und nun, Träume! O wie wahr fühlten die Menschen, die so widersprechende Wirkungen fremden Mächten zuschrieben! Diese Nacht! Ich zittere, es zu sagen, hielt ich sie in meinen Armen, fest an meinen Busen gedrückt, und deckte ihren liebelispelnden Mund mit unendlichen Küssen; mein Auge schwamm in der Trunkenheit des ihrigen! Gott! Bin ich strafbar, daß ich auch jetzt noch eine Seligkeit fühle, mir diese glühenden Freuden mit voller Innigkeit zurückzurufen? Lotte! Lotte! - und mit mir ist es aus! Meine Sinne verwirren sich, schon acht Tage habe ich keine Besinnungskraft mehr, meine Augen sind voll Tränen. Ich bin nirgend wohl, und überall wohl. Ich wünsche nichts, verlange nichts. Mir wäre besser, ich ginge“.

Der Entschluß, die Welt zu verlassen, hatte in dieser Zeit, unter solchen Umständen in Werthers Seele immer mehr Kraft gewonnen. Seit der Rückkehr zu Lotten war es immer seine letzte Aussicht und Hoffnung gewesen; doch hatte er sich gesagt, es solle keine übereilte, keine rasche Tat sein, er wolle mit der besten Überzeugung, mit der möglichst ruhigen Entschlossenheit diesen Schritt tun.

Seine Zweifel, sein Streit mit sich selbst blickten aus einem Zettelchen hervor, das wahrscheinlich ein angefangener Brief an Wilhelm ist und ohne Datum unter seinen Papieren gefunden worden:

12 декабря

Дорогой Вильгельм, я сейчас уподобился тем несчастным, о которых говорили, что они одержимы злым духом. Временами что-то находит на меня: не тоска, не страсть, а что-то непонятное бушует внутри, грозит разорвать грудь, перехватывает дыхание! Горе мне, горе! В такие минуты я пускаюсь бродить посреди жуткого, в эту неприветную пору, ночного ландшафта.

Вчера вечером меня потянуло из дому. Внезапно наступила оттепель, мне сказали, что река вышла из берегов, все ручьи вздулись и затопили милую мою долину вплоть до Вальхейма. Ночью, после одиннадцати, побежал я туда. Страшно смотреть сверху с утеса, как бурлят при лунном свете стремительные потоки, заливая все вокруг; рощи, поля и луга, и вся обширная долина — сплошное море, бушующее под рев ветра! А когда луна выплывала из черных туч и передо мной грозно и величаво сверкал и гремел бурный поток, тогда я весь трепетал и рвался куда-то! Стоя над пропастью, я простирал руки, и меня влекло вниз! Вниз! Ах, какое блаженство сбросить туда вниз мои муки, мои страдания! Умчаться вместе с волнами! Увы! Я не мог сдвинуться с места, не мог покончить разом со всеми муками! Я чувствую, срок мой еще не вышел! Ах, Вильгельм! Я без раздумья отдал бы свое бытие за то, чтобы вместе с ветром разгонять тучи, обуздывать водные потоки. О, неужто узнику когда-нибудь выпадет в удел это блаженство?

С какой грустью смотрел я вниз, отыскивая глазами местечко под ивой, где мы с Лоттой после прогулки отдыхали от зноя, я едва узнал иву, все кругом тоже было затоплено, Вильгельм! «А луга и все окрестности охотничьего дома! — думал я. — Как, должно быть, пострадала от этого потопа наша беседка!» И прошлое солнечным лучом согрело мне душу, как пленника — сон о стадах, лугах и почестях! А я стоял! Я не браню себя, у меня достанет мужества умереть. Но лучше бы... И вот я сижу, как старая нищенка, которая собирает щепки под заборами и выпрашивает корки хлеба у дверей, чтобы хоть немного продлить и скрасить свое жалкое, безрадостное существование.

14 декабря

Друг мой, что же это такое? Я боюсь самого себя. Неужто любовь моя к ней не была всегда благоговейнейшей, чистейшей братской любовью? Неужто в душе моей таились преступные желания? Не смею отрицать... К тому же эти сны! О, как правы были люди, когда приписывали внутренние противоречия влиянию враждебных сил! Сегодня ночью — страшно сознаться — я держал ее в объятиях, прижимал к своей груди и осыпал поцелуями ее губы, лепетавшие слова любви, взор мой тонул в ее затуманенном негой взоре! Господи! Неужто я преступен оттого, что для меня блаженство — со всей полнотой вновь переживать те жгучие радости? Лотта! Лотта! Я погибший человек! Ум мой мутится, уже неделю я сам не свой, глаза полны слез. Мне повсюду одинаково плохо и одинаково хорошо. Я ничего не хочу, ничего не прошу. Мне лучше уйти совсем.

Решение покинуть мир все сильнее укреплялось в душе Вертера в ту пору, чему способствовали и разные обстоятельства. С самого возвращения к Лотте это было последним его прибежищем, последней надеждой; однако он дал себе слово, что это не будет шальной и необдуманной шаг, он совершит его с ясным сознанием, с твердой и спокойной решимостью.

Его сомнения, его внутренняя борьба раскрываются в записи без числа, составлявшей, по-видимому, начало письма к Вильгельму и найденное среди его бумаг.

Ihre Gegenwart, ihr Schicksal, ihre Teilnahme an dem meinigen preßt noch die letzten Tränen aus meinem versengten Gehirne. Den Vorhang aufzuheben und dahinter zu treten! Das ist alles! Und warum das Zaudern und Zagen? Weil man nicht weiß, wie es dahinten aussieht? Und man nicht wiederkehrt? Und daß das nun die Eigenschaft unseres Geistes ist, da Verwirrung und Finsternis zu ahnen, wovon wir nichts Bestimmtes wissen“.

Endlich ward er mit dem traurigen Gedanken immer mehr verwandt und befremdet und sein Vorsatz fest und unwiderruflich, wovon folgender zweideutige Brief, den er an seinen Freund schrieb, ein Zeugnis abgibt.

Am 20. Dezember

Ich danke deiner Liebe, Wilhelm, daß du das Wort so aufgefangen hast. Ja, du hast recht: mir wäre besser, ich ginge. Der Vorschlag, den du zu einer Rückkehr zu euch tust, gefällt mir nicht ganz; wenigstens möchte ich noch gern einen Umweg machen, besonders da wir anhaltenden Frost und gute Wege zu hoffen haben. Auch ist mir es sehr lieb, daß du kommen willst, mich abzuholen; verziehe nur noch vierzehn Tage, und erwarte noch einen Brief von mir mit dem Weiteren. Es ist nötig, daß nichts gepflückt werde, ehe es reif ist. Und vierzehn Tage auf oder ab tun viel. Meiner Mutter sollst du sagen: daß sie für ihren Sohn beten soll, und daß ich sie um Vergebung bitte wegen alles Verdrusses, den ich ihr gemacht habe. Das war nun mein Schicksal, die zu betrüben, denen ich Freude schuldig war. Leb' wohl, mein Teuerster! Allen Segen des Himmels über dich! Leb' wohl!“

Was in dieser Zeit in Lottens Seele vorging, wie ihre Gesinnungen gegen ihren Mann, gegen ihren unglücklichen Freund gewesen, getrauen wir uns kaum mit Worten auszudrücken, ob wir uns gleich davon, nach der Kenntnis ihres Charakters, wohl einen stillen Begriff machen können, und eine schöne weibliche Seele sich in die ihrige denken und mit ihr empfinden kann.

So viel ist gewiß, sie war fest bei sich entschlossen, alles zu tun, um Werthern zu entfernen, und wenn sie zauderte, so war es eine herzliche, freundschaftliche Schonung, weil sie wußte, wie viel es ihm kosten, ja daß es ihm beinahe unmöglich sein würde. Doch ward sie in dieser Zeit mehr gedrängt, Ernst zu machen; es schwieg ihr Mann ganz über dies Verhältnis, wie sie auch immer darüber geschwiegen hatte, und um so mehr war ihr angelegen, ihm durch die Tat zu beweisen, wie ihre Gesinnungen der seinigen wert seien.

An demselben Tage, als Werther den zuletzt eingeschalteten Brief an seinen Freund geschrieben, es war der Sonntag vor Weihnachten, kam er abends zu Lotten und fand sie allein. Sie beschäftigte sich, einige Spielwerke in Ordnung zu bringen, die sie ihren kleinen Geschwistern zum Christgeschenke zurecht gemacht hatte. Er redete von dem Vergnügen, das die Kleinen haben würden, und von den Zeiten, da einen die unerwartete Öffnung der Tür und die Erscheinung eines aufgeputzten Baumes mit Wachslöchern, Zuckerwerk und Äpfeln in paradiesische Entzückung setzte. - “Sie sollen,“ sagte Lotte, indem sie ihre Verlegenheit unter ein liebes Lächeln verbarg, “Sie sollen auch beschert kriegen, wenn Sie recht geschickt sind; ein Wachsstöckchen und noch was“. - “Und was heißen Sie geschickt sein?“ rief er aus, “wie soll ich sein? Wie kann ich sein? Beste Lotte!“ - “Donnerstag abend“, sagte sie, “ist Weihnachtsabend, da kommen die Kinder, mein Vater auch, da kriegt jedes das Seinige, da kommen Sie auch - aber nicht eher“. - Werther stutzte. - “Ich bitte Sie,“ fuhr sie fort, “es ist nun einmal so, ich bitte um meiner Ruhe willen, es kann nicht, es kann nicht so bleiben“. - Er wendete seine Augen von ihr und ging in der Stube auf und ab und murmelte das “es kann nicht so bleiben!“ zwischen den Zähnen. - Lotte, die den schrecklichen Zustand fühlte, worein ihn diese Worte versetzt hatten, suchte durch allerlei Fragen seine Gedanken abzulenken, aber vergebens. - “Nein, Lotte,“ rief er aus, “ich werde Sie nicht wiedersehen!“ - “Warum das?“ versetzte sie, “Werther, Sie können, Sie müssen uns wiedersehen, nur mäßigen Sie sich. O warum mußten Sie mit dieser Heftigkeit, dieser unbezwinglich haftenden Leidenschaft für alles, was Sie einmal anfassen, geboren werden! Ich bitte Sie,“ fuhr sie fort, indem sie ihn bei der

«Ее присутствие, ее участь, ее сострадание к моей участи только и могут еще исторгнуть слезы из моего испепеленного сердца.

Поднять завесу и скрыться за ней! Вот и все! К чему же мешкать и колебаться? Потому, что мы не знаем, каково там, за этой завесой? И потому, что возврата оттуда нет? И еще потому, что нам свойственно предполагать хаос и тьму там, где все для нас неизвестность».

Мало-помалу он освоился и сроднился с печальной мыслью, и намерение его утвердилось бесповоротно, о чем свидетельствует нижеследующее двусмысленное письмо его к другу.

20 декабря

Только твое любящее сердце, Вильгельм, могло так откликнуться на мои слова. Да, ты прав: мне лучше уйти. Предложение твое возвратиться к вам не совсем улыбается мне; во всяком случае, я намерен сделать небольшой крюк, тем более что мы ожидаем длительных морозов и хороших дорог. Мне очень приятно, что ты собираешься приехать за мной; повремени только недельки две и дождись письма с дальнейшими моими планами. Нельзя срывать плод, пока он не созрел. А за две недели многое решится. Матушке моей передай, чтобы молилась за своего сына и простила все огорчения, какие я причинил ей. Такова уж моя доля — огорчать тех, кому я обязан дарить радость. Прощай, бесценный друг! Да будет с тобою благословение господне! Прощай!

Что происходило тем временем в душе Лотты, каковы были ее чувства к мужу и к несчастному ее другу, этого мы не дерзаем передать словами, но, зная ее натуру, можем понять многое, а чистая женская душа, заглянув в ее душу, пособолезнует ей.

Известно одно — она приняла твердое решение сделать все возможное, чтобы удалить Вертера, и медлила, лишь щадя его из сердечного дружеского участия, ибо знала, какой это будет для него тяжкой, почти что невыполнимой жертвой. Однако обстоятельства все настойчивее требовали от нее решительных действий; правда, муж брал пример с нее и не затрагивал этого вопроса, но тем важнее было ей на деле доказать, что своими помыслами она достойна его.

В тот самый день, когда Вертер написал только что приведенное письмо к другу, в воскресенье перед рождеством, он вечером пошел к Лотте и застал ее одну. Она приводила в порядок игрушки, которые приготовила к празднику своим младшим братьям и сестрам. Он заговорил о том, как обрадуются малыши, и припомнил те времена, когда неожиданно распахнутые двери и зрелище нарядной елки с восковыми свечами, сладостями и яблоками приводило его в невыразимый восторг.

— Вы тоже получите подарочек, если будете умницей, — сказала Лотта, скрывая свое замешательство под милой улыбкой. — Вам достанется витая свечка и еще кое-что.

— А что, по-вашему, значит быть умницей? — вскричал он. — Лотта, дорогая! Каким мне быть, как себя вести?

— В четверг вечером — сочельник, придут дети и отец тоже, и каждый получит свое. Приходите и вы тогда, не раньше. — Вертер опешил. — Прошу вас, послушайте меня, — продолжала она, — иначе нельзя, пощадите мой покой, так не может, не может продолжаться.

Он отвел от нее взгляд и зашагал по комнате, повторяя сквозь зубы: «Так не может продолжаться!» Лотта почувствовала, в какое ужасное состояние привели его сказанные ею слова, и пыталась отвлечь его посторонними вопросами, но тщетно.

— Нет, Лотта, — вскричал он, — больше я вас не увижу!

— Да почему же? — запротестовала она. — Вы можете и должны видаться с нами, Вертер, только будьте благоразумны. Ах, зачем вы родились таким порывистым, зачем так страстно и упорно увлекаетесь всем, за что бы ни брались? Прошу вас, — повторила она, взяв

Hand nahm, "mäßigen Sie sich! Ihr Geist, Ihre Wissenschaften, Ihre Talente, was bieten die Ihnen für mannigfaltige Ergetzungen dar! Sein Sie ein Mann, wenden Sie diese traurige Anhänglichkeit von einem Geschöpf, das nichts tun kann als Sie bedauern". - Er knirrte mit den Zähnen und sah sie düster an. - Sie hielt seine Hand. "Nur einen Augenblick ruhigen Sinn, Werther!" sagte sie. "Fühlen Sie nicht, daß Sie sich betrogen, sich mit Willen zugrunde richten! Warum denn mich, Werther? Just mich, das Eigentum eines andern? Just das? Ich fürchte, ich fürchte, es ist nur die Unmöglichkeit, mich zu besitzen, die Ihnen diesen Wunsch so reizend macht". - Er zog seine Hand aus der ihrigen, indem er sie mit einem starren, unwilligen Blick ansah. "Weise!" rief er, "sehr weise! Hat vielleicht Albert diese Anmerkung gemacht? Politisch! Sehr politisch!" - "Es kann sie jeder machen", versetzte sie drauf, "und sollte denn in der weiten Welt kein Mädchen sein, das die Wünsche Ihres Herzens erfüllt? Gewinnen Sie's über sich, suchen Sie darnach, und ich schwöre Ihnen, Sie werden sie finden; denn schon lange ängstigt mich, für Sie und uns, die Einschränkung, in die Sie sich diese Zeit her selbst gebannt haben. Gewinnen Sie über sich, eine Reise wird Sie, muß Sie zerstreuen! Suchen Sie, finden Sie einen werten Gegenstand Ihrer Liebe, und kehren Sie zurück, und lassen Sie uns zusammen die Seligkeit einer wahren Freundschaft genießen". "das könnte man", sagte er mit einem kalten Lachen, "drucken lassen und allen Hofmeistern empfehlen. Liebe Lotte! Lassen Sie mir noch ein klein wenig Ruh, es wird alles werden!" - "nur das, Werther, daß Sie nicht eher kommen als Weihnachtsabend!" - er wollte antworten, und Albert trat in die Stube. Man bot sich einen frostigen Guten Abend und ging verlegen im Zimmer neben einander auf und nieder. Werther fing einen unbedeutenden Diskurs an, der bald aus war, Albert desgleichen, der sodann seine Frau nach gewissen Aufträgen fragte und, als er hörte, sie seien noch nicht ausgerichtet, ihr einige Worte sagte, die Werthern kalt, ja gar hart vorkamen. Er wollte gehen, er konnte nicht und zauderte bis acht, da sich denn sein Unmut und Unwillen immer vermehrte, bis der Tisch gedeckt wurde, und er Hut und Stock nahm. Albert lud ihn zu bleiben, er aber, der nur ein unbedeutendes Kompliment zu hören glaubte, dankte kalt dagegen und ging weg.

Er kam nach Hause, nahm seinem Burschen, der ihm leuchten wollte, das Licht aus der Hand und ging allein in sein Zimmer, weinte laut, redete aufgebracht mit sich selbst, ging heftig die Stube auf und ab und warf sich endlich in seinen Kleidern aufs Bette, wo ihn der Bediente fand, der es gegen eilfe wagte hineinzugehn, um zu fragen, ob er dem Herrn die Stiefeln ausziehen sollte, das er denn zuließ und dem Bedienten verbot, den andern Morgen ins Zimmer zu kommen, bis er ihm rufen würde.

Montags früh, den einundzwanzigsten Dezember, schrieb er folgenden Brief an Lotten, den man nach seinem Tode versiegelt auf seinem Schreibtische gefunden und ihr überbracht hat, und den ich absatzweise hier einrücken will, so wie aus den Umständen erhellet, daß er ihn geschrieben habe.

"Es ist beschlossen, Lotte, ich will sterben, und das schreibe ich dir ohne romantische Überspannung, gelassen, an dem Morgen des Tages, an dem ich dich zum letzten Male sehen werde. Wenn du dieses liest, meine Beste, deckt schon das kühle Grab die erstarrten Reste des Unruhigen, Unglücklichen, der für die letzten Augenblicke seines Lebens keine größere Süßigkeit weiß, als sich mit dir zu unterhalten. Ich habe eine schreckliche Nacht gehabt und, ach, eine wohlthätige Nacht. Sie ist es, die meinen Entschluß befestiget, bestimmt hat: ich will sterben! Wie ich mich gestern von dir riß, in der fürchterlichen Empörung meiner Sinne, wie sich alles das nach meinem Herzen drängte und mein hoffnungsloses, freudeloses Dasein neben dir in gräßlicher Kälte mich anpackte - ich erreichte kaum mein Zimmer, ich warf mich außer mir auf meine Knie, und o Gott! Du gewährtest mir das letzte Labsal der bittersten Tränen! Tausend Anschläge, tausend Aussichten wüteten durch meine Seele, und zuletzt stand er da, fest, ganz, der letzte, einzige Gedanke: ich will sterben! - ich legte mich nieder, und morgens, in der Ruhe des Erwachens, steht er noch fest, noch ganz stark in meinem Herzen: ich will sterben! - es ist nicht Verzweiflung, es ist Gewißheit, daß ich ausgetragen habe, und daß ich mich opfere für dich. Ja, Lotte! Warum sollte ich es verschweigen? Eins von uns dreien muß hinweg, und das will ich sein! O meine Beste! In diesem

его за руку, — будьте благоразумны! Сколько разнообразных наслаждений дарят вам ваши знания, ваши способности, ваш ум! Будьте же мужчиной! Отрешитесь от своей несчастной привязанности к той, кто может лишь жалеть вас. — Он заскрежетал зубами и мрачно посмотрел на нее. Она продолжала, не отпуская его руки: — На одно мгновение отрезвитесь, Вертер. Разве вы не чувствуете, что сами себя обманываете и умышленно ведете к гибели? На что вам я, Вертер, именно я, собственность другого? На что вам это? Ох, боюсь я, боюсь, не потому ли так сильно ваше желание, что я для вас недоступна? Он выдернул свою руку и устремил на нее негодующий взгляд.

— Умно, — произнес он, — очень умно! Это, должно быть, мнение Альберта? Тонко! Очень тонко!

— Так всякий бы рассудил, — ответила она. — Неужто во всем мире не найдется девушки вам по сердцу? Превозмогите себя, поищите, и, клянусь вам, вы ее найдете; меня уже давно пугает то, что вы за последнее время замкнулись в таком тесном кругу, это страшно и для вас и для нас. Превозмогите же себя. Путешествие непременно рассеет вас! Поищите, найдите предмет, достойный вашей любви, а тогда возвращайтесь, и мы будем вместе наслаждаться благами истинной дружбы.

— Это стоило бы напечатать, — заметил он с холодной усмешкой, — и рекомендовать всем гувернерам. Милая Лотта! Потерпите еще немножко, не трогайте меня, и все образуется!

— С одним условием, Вертер, вы придете не раньше сочельника!

Он не успел ответить, как вошел Альберт. Они холодно поздоровались и принялись в смущении шагать взад и вперед по комнате. Вертер попытался завести незначительный разговор, но безуспешно. Альберт сделал ту же попытку, затем спросил жену о каких-то поручениях и, услышав, что они еще не выполнены, ответил ей, как показалось Вертеру, холодно и даже резко. Вертер хотел уйти и не решался, мешкал до восьми часов, меж тем как его досада и злоба все возрастали; наконец, когда был накрыт ужин, он взялся за трость и шляпу. Альберт пригласил его остаться, но он усмотрел в этом пустую любезность, холодно поблагодарил и удалился.

Вернувшись домой, он взял свечу из рук слуги, который хотел осветить ему, один вошел в комнату и громко зарыдал; потом гневно говорил сам с собой, метался из угла в угол и, наконец, бросился одетый на кровать, где и нашел его слуга, когда около одиннадцати отважился войти и спросить, не снять ли с барина сапоги. На это он согласился, но запретил слуге входить завтра в комнату, пока он не позовет.

Утром в понедельник, 21 декабря он написал Лотте нижеследующее письмо, после его смерти найденное запечатанным у него на письменном столе и врученное ей; оно писалось с перерывами, что явствует из самих обстоятельств, и я тоже помещаю его здесь по частям.

«Лотта, все решено, я должен умереть и пишу тебе об этом спокойно, без романтической экзальтации, в утро того дня, когда последний раз увижу тебя. В то время как ты, любимая, будешь читать эти строки, холодная могила уже укроет бранные останки мятущегося мученика, которому в последние мгновения жизни нет большей отрады, как беседовать с тобой. Я провел страшную и, увы, благодетельную ночь. За эту ночь окрепло и определилось мое решение — умереть! Вчера, когда я оторвался от тебя, все чувства мои были возмущены, все разом прихлынуло к сердцу, и от безнадежного, безрадостного моего прозябания подле тебя на меня повеяло смертным холодом! Я едва добрался до своей комнаты, не помня себя бросился на колени, и ты, о боже, даровал мне последнюю усладу горчайших слез! Тысячи намерений, тысячи надежд теснились в душе, но под конец прочно и безраздельно утвердилась последняя, единственная мысль: я должен умереть! Я лег спать, а сегодня утром в ясном спокойствии пробуждения та же мысль твердо и прочно живет в моем сердце: я должен умереть! Это вовсе не отчаяние, это уверенность, что я выстрадал свое и жертвую собой ради тебя. Да, Лотта, к чему скрывать? Один из нас троих должен уйти, и уйду я! О

zerrissenen Herzen ist es wütend herumgeschlichen, oft - deinen Mann zu ermorden! - dich! - mich! - so sei es denn! - wenn du hinaufsteigst auf den Berg, an einem schönen Sommerabende, dann erinnere dich meiner, wie ich so oft das Tal heraufkam, und dann blicke nach dem Kirchhofe hinüber nach meinem Grabe, wie der Wind das hohe Gras im Scheine der sinkenden Sonne hin und her wiegt. - ich war ruhig, da ich anfang, nun, nun weine ich wie ein Kind, da alles das so lebhaft um mich wird.-“

Gegen zehn Uhr rief Werther seinem Bedienten, und unter dem Anziehen sagte er ihm, wie er in einigen Tagen verreisen würde, er solle daher die Kleider auskehren und alles zum Einpacken zurecht machen; auch gab er ihm Befehl, überall Kontos zu fordern, einige ausgeliehene Bücher abzuholen und einigen Armen, denen er wöchentlich etwas zu geben gewohnt war, ihr Zugeteiltes auf zwei Monate voraus zu bezahlen.

Er ließ sich das Essen auf die Stube bringen, und nach Tische ritt er hinaus zum Amtmanne, den er nicht zu Hause antraf. Er ging tiefsinnig im Garten auf und ab und schien noch zuletzt alle Schwermut der Erinnerung auf sich häufen zu wollen.

Die Kleinen ließen ihn nicht lange in Ruhe, sie verfolgten ihn, sprangen an ihm hinauf, erzählen ihm, daß, wenn morgen, und wieder morgen, und noch ein Tag wäre, sie die Christgeschenke bei Lotten holten, und erzählten ihm Wunder, die sich ihre kleine Einbildungskraft versprach. - ”morgen!”rief er aus, ”und wieder morgen! Und noch ein Tag!”- und küßte sie alle herzlich und wollte sie verlassen, als ihm der Kleine noch etwas in das Ohr sagen wollte. Der verriet ihm, die großen Brüder hätten schöne Neujahrswünsche geschrieben, so groß! Und einen für den Papa, für Albert und Lotten einen und auch einen für Herrn Werther; die wollten sie am Neujahrstage früh überreichen. das übermannte ihn, er schenkte jedem etwas, setzte sich zu Pferde, ließ den Alten grüßen und ritt mit Tränen in den Augen davon.

Gegen fünf kam er nach Hause, befahl der Magd, nach dem Feuer zu sehen und es bis in die Nacht zu unterhalten. Den Bedienten hieß er Bücher und Wäsche unten in den Koffer packen und die Kleider einnähen. Darauf schrieb er wahrscheinlich folgenden Absatz seines letzten Briefes an Lotten.

“Du erwartest mich nicht! Du glaubst, ich würde gehorchen und erst Weihnachtsabend dich wieder sehn. O Lotte! Heut oder nie mehr. Weihnachtsabend hältst du dieses Papier in deiner Hand, zitterst und benetzest es mit deinen lieben Tränen. Ich will, ich muß! O wie wohl ist es mir, daß ich entschlossen bin”.

Lotte war indes in einen sonderbaren Zustand geraten. Nach der letzten Unterredung mit Werthern hatte sie empfunden, wie schwer es ihr fallen werde, sich von ihm zu trennen, was er leiden würde, wenn er sich von ihr entfernen sollte.

Es war wie im Vorübergehn in Alberts Gegenwart gesagt worden, daß Werther vor Weihnachtsabend nicht wieder kommen werde, und Albert war zu einem Beamten in der Nachbarschaft geritten, mit dem er Geschäfte abzutun hatte, und wo er über Nacht ausbleiben mußte.

Sie saß nun allein, keins von ihren Geschwistern war um sie, sie überließ sich ihren Gedanken, die stille über ihren Verhältnissen herumschweiften. Sie sah sich nun mit dem Mann auf ewig verbunden, dessen Liebe und Treue sie kannte, dem sie von Herzen zugetan war, dessen Ruhe, dessen Zuverlässigkeit recht vom Himmel dazu bestimmt zu sein schien, daß eine wackere Frau das Glück ihres Lebens darauf gründen sollte; sie fühlte, was er ihr und ihren Kindern auf immer sein würde. Auf der andern Seite war ihr Werther so teuer geworden, gleich von dem ersten Augenblick ihrer Bekanntschaft an hatte sich die Übereinstimmung ihrer Gemüter so schön gezeigt, der lange dauernde Umgang mit ihm, so manche durchlebte Situationen hatten einen unauslöschlichen Eindruck auf ihr Herz gemacht. Alles, was sie Interessantes fühlte und dachte, war sie gewohnt mit ihm zu teilen, und seine Entfernung drohete in ihr ganzes Wesen eine Lücke zu reißen, die nicht wieder ausgefüllt werden konnte. O, hätte sie ihn in dem Augenblick zum Bruder umwandeln können, wie glücklich wäre sie gewesen! Hätte sie ihn einer ihrer Freundinnen verheiraten dürfen, hätte sie hoffen können, auch sein Verhältnis gegen Albert ganz wieder herzustellen!

любимая, мое растерзанное сердце не раз язвила жестокая мысль — убить твоего мужа!.. Тебя!.. Себя!.. Да будет так! Когда ясным летним вечером ты взойдешь на гору, вспомни тогда обо мне, о том, как часто поднимался я вверх по долине, а потом взгляни на кладбище, на мою могилку, где ветер в лучах заката колышет высокую траву... Я был спокоен, когда начал писать, а теперь все так живо встает передо мной, и я плачу, точно дитя...»

Часов около десяти Вертер кликнул слугу и, пока одевался, сказал ему, что намерен на днях уехать: а потому надо вычистить платье и приготовить все в дорогу; кроме того, приказал затребовать отовсюду счета, собрать одолженные им книги, а беднякам, которым он оказывал помощь еженедельно, раздать пособие на два месяца вперед.

Он велел принести обед к себе в комнату и прямо из-за стола отправился к амтману, но не застал его дома. Задумчиво бродил он по саду, словно хотел на прощание взвалить на себя весь груз горьких воспоминаний.

Дети вскоре нарушили его одиночество, они бегали за ним, висли на нем, рассказывали наперебой: когда пройдет завтра, и послезавтра, и еще один день, тогда они поедут к Лотте на елку и получают подарки; при этом они расписывали всяческие чудеса, какие им сулило их нехитрое воображение.

— Завтра! И послезавтра, и еще один день! — вскричал он, нежно расцеловал их всех и хотел уйти, но тут самый младший потянулся что-то сказать ему на ушко и выдал ему тайну: старшие братья написали красивые новогодние поздравления — вот такие большущие! Одно для папы, одно для Альберта и Лотты, и для господина Вертера тоже написали; и преподнесут их утром на Новый год. Это было выше его сил, он сунул каждому по монетке, передал поклон отцу, вскочил на лошадь и, едва удерживая слезы, уехал.

Около пяти часов он возвратился домой и приказал горничной позаботиться, чтобы камин топился до ночи. Слуге он велел уложить в самый низ сундука книги и белье, а платье зашить. После этого он, должно быть, написал следующие строки своего последнего письма к Лотте.

«Ты не ожидаешь меня! Ты думаешь, я послушаюсь и не увижусь с тобой до сочельника! Нет, Лотта! Сегодня или никогда. В сочельник ты, дрожа, будешь держать в руках это письмо и оросишь его своими бесценными слезами. Так надо, так будет! О, какпокойно мне оттого, что я решился!»

С Лоттой между тем происходило что-то странное. После разговора с Вертером она почувствовала, как тяжело будет ей с ним расстаться и как он будет страдать, покидая ее.

При Альберте она вскользь упомянула, что Вертер не придет до сочельника, и Альберт отправился верхом по соседству к одному должностному лицу, с которым у него были дела, и собирался там заночевать.

И вот она сидела одна, никого из братьев и сестер не было с ней, она сидела в тихой задумчивости, размышляя о своем положении. Она навеки связана с человеком, чью любовь и верность она знает, кому сама предана душой, чья положительность и постоянство словно созданы для того, чтобы честная женщина строила на них счастье своей жизни; она понимала, чем он всегда будет для нее и для ее детей. И в то же время Вертер так стал ей дорог, с первой минуты знакомства так ярко сказалось их духовное сродство, а длительное общение с ним и многое из пережитого вместе оставило в ее сердце неизгладимый след. Всем, что волновало ее чувства и мысли, она привыкла делиться с Вертером и после его отъезда неминуемо ощутила бы зияющую пустоту. О, какое счастье было бы превратить его сейчас в брата или женить на одной из своих подруг, какое счастье было бы вновь наладить его отношения с Альбертом!

Sie hatte ihre Freundinnen der Reihe nach durchgedacht und fand bei einer jeglichen etwas auszusetzen, fand keine, der sie ihn gegönnt hätte.

Über allen diesen Betrachtungen fühlte sie erst tief, ohne sich es deutlich zu machen, daß ihr herzliches, heimliches Verlangen sei, ihn für sich zu behalten, und sagte sich daneben, daß sie ihn nicht behalten könne, behalten dürfe; ihr reines, schönes, sonst so leichtes und leicht sich helfendes Gemüt empfand den Druck einer Schwermut, dem die Aussicht zum Glück verschlossen ist. Ihr Herz war gepreßt, und eine trübe Wolke lag über ihrem Auge.

So war es halb sieben geworden, als sie Werthern die Treppe heraufkommen hörte und seinen Tritt, seine Stimme, die nach ihr fragte, bald erkannte. Wie schlug ihr Herz, und wir dürfen fast sagen zum erstenmal, bei seiner Ankunft. Sie hätte sich gern vor ihm verleugnen lassen, und als er hereintrat, rief sie ihm mit einer Art von leidenschaftlicher Verwirrung entgegen: "Sie haben nicht Wort gehalten". - "Ich habe nichts versprochen" war seine Antwort. - "So hätten Sie wenigstens meiner Bitte stattgeben sollen", versetzte sie, "ich bat Sie um unser beider Ruhe".

Sie wußte nicht recht, was sie sagte, ebensowenig was sie tat, als sie nach einigen Freundinnen schickte, um nicht mit Werthern allein zu sein. Er legte einige Bücher hin, die er gebracht hatte, fragte nach andern, und sie wünschte, bald daß ihre Freundinnen kommen, bald daß sie wegbleiben möchten. Das Mädchen kam zurück und brachte die Nachricht, daß sich beide entschuldigen ließen.

Sie wollte das Mädchen mit ihrer Arbeit in das Nebenzimmer sitzen lassen; dann besann sie sich wieder anders. Werther ging in der Stube auf und ab, sie trat ans Klavier und fing eine Menuett an, sie wollte nicht fließen. Sie nahm sich zusammen und setzte sich gelassen zu Werthern, der seinen gewöhnlichen Platz auf dem Kanapee eingenommen hatte.

"Haben Sie nichts zu lesen?" sagte sie. - Er hatte nichts. - "Da drin in meiner Schublade", fing sie an, "liegt Ihre Übersetzung einiger Gesänge Ossians; ich habe sie noch nicht gelesen, denn ich hoffte immer, sie von Ihnen zu hören; aber zeither hat sich's nicht finden, nicht machen wollen". - Er lächelte, holte die Lieder, ein Schauer überfiel ihn, als er sie in die Hände nahm, und die Augen standen ihm voll Tränen, als er hineinsah. Er setzte sich nieder und las.

"Stern der dämmernden Nacht, schön funkelst du in Westen, habst dein strahlend Haupt aus deiner Wolke, wandelst stattlich deinen Hügel hin. Wornach blickst du auf die Heide? Die stürmenden Winde haben sich gelegt; von ferne kommt des Gießbachs Murmeln; rauschende Wellen spielen am Felsen ferne; das Gesumme der Abendfliegen schwärmet übers Feld. Wornach siehst du, schönes Licht? Aber du lächelst und gehst, freudig umgeben dich die Wellen und baden dein liebliches Haar. Lebe wohl, ruhiger Strahl. Erscheine, du herrliches Licht von Ossians Seele!

Und es erscheint in seiner Kraft. Ich sehe meine geschiedenen Freunde, sie sammeln sich auf Lora, wie in den Tagen, die vorüber sind. - Fingal kommt wie eine feuchte Nebelsäule; um ihn sind seine Helden, und, siehe! Die Barden des Gesanges: grauer Ullin! Stattlicher Ryno! Alpin, lieblicher Sänger! Und du, sanft klagende Minona! - Wie verändert seid ihr, meine Freunde, seit den festlichen Tagen auf Selma, da wir buhlten um die Ehre des Gesanges, wie Frühlingslüfte den Hügel hin wechselnd beugen das schwach lispelnde Gras.

Da trat Minona hervor in ihrer Schönheit, mit niedergeschlagenem Blick und tränenvollem Auge, schwer floß ihr Haar im unstillen Winde, der von dem Hügel herstieß. - düster ward's in der Seele der Helden, als sie die liebliche Stimme erhob; denn oft hatten sie das Grab Salgars gesehen, oft die finstere Wohnung der weißen Colma. Colma, verlassen auf dem Hügel, mit der harmonischen Stimme; Salgar versprach zu kommen; aber ringsum zog sich die Nacht. Höret Colmas Stimme, da sie auf dem Hügel allein saß.

Colma

Es ist Nacht! - Ich bin allein, verloren auf dem stürmischen Hügel. Der Wind saust im Gebirge. Der Strom heult den Felsen hinab. Keine Hütte schützt mich vor Regen, mich Verlaßne auf dem

Она перебрала мысленно всех подруг и в каждой видела какой-нибудь недостаток, ни одной не находила, достойной его.

В итоге этих размышлений она впервые до глубины души почувствовала, если не осознала вполне, что самое ее заветное, затаенное желание — сохранить его для себя. Но наряду с этим понимала, что не может, не смеет сохранить его; невозмутимая ясность ее прекрасной души, которую ничто не могло замутить, теперь омрачилась тоской оттого, что пути к счастью ей закрыты. На сердце навалился гнет, и взор заволокло туманом.

Время подошло к половине седьмого, когда она услышала шаги на лестнице и тотчас узнала походку и голос Вертера, осведомлявшегося о ней; сердце у нее забилось, пожалуй, впервые при его появлении. Она предпочла бы сказать, что ее нет дома, но тут он вошел, и она встретила его растерянным и возмущенным возгласом. «Вы не сдержали слова!» — «Я ничего не обещал», — был его ответ. «Так могли бы хоть внять моей просьбе, — возразила она, — ведь я просила ради нас обоих, ради нашего покоя».

Она плохо понимала, что говорит, и не больше понимала, что делает, когда послала за кем-то из подруг, лишь бы ей не быть наедине с Вертером. Он достал принесенные с собой книги и спросил о каких-то других, а она попеременно желала, чтобы подруги пришли и чтобы не приходили. Горничная вернулась с известием, что обе приглашенные прийти не могут.

Она хотела было распорядиться, чтобы горничная сидела с работой в соседней комнате; потом передумала. Вертер шагал из угла в угол, она подошла к фортепьяно и начала играть менуэт, но поминутно сбивалась. Наконец она овладела собой и с беспечным видом села возле Вертера, когда он занял обычное свое место на диване.

— У вас нечего почитать? — Оказалось, что нет. — В ящике моего стола лежит ваш перевод песен Оссиана, я еще его не читала, все надеялась услышать в вашем чтении, но это до сих пор почему-то не получалось.

Он улыбнулся, пошел за тетрадью, но, когда взял ее в руки, его охватила дрожь и на глаза набежали слезы, когда он заглянул в нее. Он сел и стал читать.

«Звезда вечерних сумерек, ты давно горишь на закате, твой лучистый лик выходит из-за туч, и гордо плывешь ты к своим холмам. Чего ты ищешь на равнине? Утих буйный ветер, издалека доносится рокот потока, и волны шумят у подножия дальних утесов; рой вечерних мошек, жужжа, кружится над полем. Чего же ты ищешь, прекрасное светило? Но, улыбнувшись, ты уходишь, и радостно играют вокруг тебя волны, лаская золото твоих волос. Прощай, спокойный луч! Явись, прекрасный свет великой души Оссиана!

И вот он является во всей своей мощи. Я вижу ушедших из жизни друзей, они собрались на Лоре, как в дни, давно минувшие. Фингал подобен туманному столбу; и с ним его герои, а там и барды песнопений: седой Уллин! И статный Рино! Альпин, пленительный певец! И ты, скорбящая Минона! Как же изменились вы, друзья, с тех пор что отшумели пиры на Сельме, когда мы состязались в песнях, подражая весенним ветеркам, колеблющим на холме тихонько шелестящую траву.

Тут вышла Минона, сияя красотой; взор ее был потуплен, и слезы стояли на глазах, а косы струились тяжелыми волнами, их развевал ветер, дующий с гор. И омрачились души героев, едва зазвучал ее волшебный голос, ибо не раз видели они могильный склеп Сальгара и мрачное жилище белой Кольмы, сладкоголосой Кельмы, покинутой на холме; Сальгар обещал ей прийти; но тьма сгустилась вокруг. Слушайте голос Кольмы, одиноко сидящей на холме.

Кольма

Ночь! И я одна, забытая в бурю на холме. Ветер свищет в ущельях. Поток стремится вниз с утеса. А я забыта в бурю на холме, и негде мне укрыться от дождя.

stürmischen Hügel. Tritt, o Mond, aus deinen Wolken, erscheinet, Sterne der Nacht! Leite mich irgend ein Strahl zu dem Orte, wo meine Liebe ruht von den Beschwerden der Jagd, sein Bogen neben ihm abgespannt, seine Hunde schnobend um ihn! Aber hier muß ich sitzen allein auf dem Felsen des verwachsenen Stroms. Der Strom und der Sturm saust, ich höre nicht die Stimme meines Geliebten.

Warum zaudert mein Salgar? Hat er sein Wort vergessen? - da ist der Fels und der Baum und hier der rauschende Strom! Mit einbrechender Nacht versprachst du hier zu sein; ach! Wohin hat sich mein Salgar verirrt? Mit dir wollt' ich fliehen, verlassen Vater und Bruder, die stolzen! Lange sind unsere Geschlechter Feinde, aber wir sind keine Feinde, o Salgar!

Schweig eine Weile, o Wind! Still eine kleine Weile, o Strom, daß meine Stimme klinge durchs Tal, daß mein Wanderer mich höre. Salgar! Ich bin's, die ruft! Hier ist der Baum und der Fels! Salgar! Mein Lieber! Hier bin ich; warum zauderst du zu kommen?

Sieh, der Mond erscheint, die Flut glänzt im Tale, die Felsen stehen grau den Hügel hinauf; aber ich seh' ihn nicht auf der Höhe, seine Hunde vor ihm her verkündigen nicht seine Ankunft. Hier muß ich sitzen allein.

Aber wer sind, die dort unten liegen auf der Heide? - Mein Geliebter? Mein Bruder? - Redet, o meine Freunde! Sie antworten nicht. Wie geängstet ist meine Seele! - Ach sie sind tot! Ihre Schwester rot vom Gefechte! O mein Bruder, mein Bruder, warum hast du meinen Salgar erschlagen? O mein Salgar, warum hast du meinen Bruder erschlagen? Ihr wart mir beide so lieb! O du warst schön an dem Hügel unter Tausenden! Es war schrecklich in der Schlacht. Antwortet mir! Hört meine Stimme, meine Geliebten! Aber ach, sie sind stumm, stumm auf ewig! Kalt wie die Erde ist ihr Busen!

O von dem Felsen des Hügels, von dem Gipfel des stürmenden Berges, redet, Geister der Toten! Redet! Mir soll es nicht grausen! - wohin seid ihr zur Ruhe gegangen? In welcher Gruft des Gebirges soll ich euch finden? - keine schwache Stimme vernehme ich im Winde, keine wehende Antwort im Sturme des Hügels. Ich sitze in meinem Jammer, ich harre auf den Morgen in meinen Tränen. Wühlet das Grab, ihr Freunde der Toten, aber schließt es nicht, bis ich komme. Mein Leben schwindet wie ein Traum; wie sollt' ich zurückbleiben! Hier will ich Felsens - wenn's Nacht wird auf dem Hügel, und Wind kommt über die Heide, soll mein Geist im Winde stehn und trauern den Tod meiner Freunde. Der Jäger hört mich aus seiner Laube, fürchtet meine Stimme und liebt sie; denn süß soll meine Stimme sein um meine Freunde, sie waren mir beide so lieb!

Das war dein Gesang, o Minona, Tormans sanft errötende Tochter. Unsere Tränen flossen um Colma, und unsere Seele ward düster.

Ullin trat auf mit der Harfe und gab uns Alpins Gesang - Alpins Stimme war freundlich, Rynos Seele ein Feuerstrahl. Aber schon ruhten sie im engen Hause, und ihre Stimme war verhallet in Selma. Einst kehrte Ullin zurück von der Jagd, ehe die Helden noch fielen. Er hörte ihren Wettegesang auf dem Hügel. Ihr Lied war sanft, aber traurig. Sie klagten Morars Fall, des ersten der Helden. Seine Seele war wie Fingals Seele, sein Schwert wie das Schwert Oskars - aber er fiel, und sein Vater jammerte, und seiner Schwester Augen waren voll Tränen, Minonas Augen waren voll Tränen, der Schwester des herrlichen Morars. Sie trat zurück vor Ullins Gesang, wie der Mond in Westen, der den Sturmregen voraussieht und sein schönes Haupt in eine Wolke verbirgt. - Ich schlug die Harfe mit Ullin zum Gesange des Jammers.

Ryno

Vorbei sind Wind und Regen, der Mittag ist so heiter, die Wolken teilen sich. Fliehend bescheint den Hügel die unbeständige Sonne. Rötlich fließt der Strom des Bergs im Tale hin. Süß ist dein Murmeln, Strom; doch süßer die Stimme, die ich höre. Es ist Alpins Stimme, er bejammert den Toten. Sein Haupt ist vor Alter gebeugt und rot sein tränendes Auge. Alpin, trefflicher Sänger, warum allein auf dem schweigenden Hügel? Warum jammerst du wie ein Windstoß im Walde, wie eine Welle am fernen Gestade?

Выйди, месяц, из-за туч! Явитесь, звезды ночи! Пусть ваш свет укажет мне дорогу туда, где мой любимый отдыхает от трудов охоты, лежит с ним рядом спущенный лук, и усталые псы окружают его! А я сижу здесь одна на утесе, и под ним бурлит поток. Поток ревет, и буря бушует, и мне не слышен голос любимого.

Зачем же медлит мой Сальгар? Забыл, что дал он мне слово? Вот дерево, и вот утес, а рядом бурлит поток! Ты обещал прийти, когда настанет ночь; неужели заблудился, мой Сальгар? Я хотела бежать с тобой, покинуть гордых отца и брата! Давно роды наши враждуют, но мы не можем быть врагами, о Сальгар!

Замолкни на мгновенье, о ветер! Утихни на мгновенье, поток! Пусть голос мой звучит в долине, чтобы путник услышал меня! Сальгар, я тебя зову! Вот утес, вот дерево! Сальгар! Возлюбленный! И я здесь; что же ты медлишь прийти?

Взошла луна, в долине блестит поток, и камни скал сереют по склонам холма; но нет и нет Сальгара, собаки лаем не возвещают о нем. Я сижу здесь одна.

А кто ж те двое, что лежат внизу, в долине? Мой брат? Мой милый? Откликнитесь, друзья! Они не отвечают. Страх стеснил мне сердце! Увы, они убиты! Мечи их окровавлены в бою! О брат мой, брат! Зачем убил ты моего Сальгара? О мой Сальгар! Зачем ты убил моего брата? Я вас обоих так любила! Ты был прекрасен среди тысяч у холма! Он был грозен в сражении. Ответьте мне! Откликнитесь на голос мой, любимые! Увы! Они молчат, молчат навеки! И грудь их холодна, как грудь земли!

С уступов этого холма, с вершины, где воеет буря, отвечайте мне, духи мертвых! Говорите, я не испугаюсь! Куда ушли вы на покой? Где вас искать, в каких горных пещерах? Ни отзыва в вое ветра, ни шепота в дыхании бури.

Я сижу в тоске, я жду в слезах, когда настанет утро. Ройте могилу, друзья усопших, но не засыпайте ее, пока я не приду. Жизнь ускользает от меня, как сон, зачем мне оставаться среди живых? Здесь я буду жить с друзьями, у потока, близ гремящих скал. Когда стемнеет на холме и над равниной засвищет ветер, мой дух восстанет в дыхании ветра и будет оплакивать смерть друзей. Охотник в шалаше услышит меня, и устрашится, и будет пленен моим голосом, так сладко буду я петь о моих друзьях, равно мною любимых!

Так ты пела, Минона, кроткая, стыдливая дочь Тормана. И мы рыдали над Кольмой, и омрачались наши души.

Тут с арфой вышел Уллин и спел нам песнь Альпина. Ласково звучал голос Альпина, а Рино душой подобен был огненной стреле. Но тесный гроб стал им жилищем, и голоса их отзвучали в Сельме.

Однажды Уллин вернулся с охоты, когда герои были еще живы, и услышал, как состязаются они в пенье на холме. Их песни были нежны, но печальны. Они оплакивали смерть Морара, первого в ряду героев. Его душа была, как душа Фингала, а меч — как меч Оскара, но он пал, и отец его сокрушался, и полны слез были глаза его сестры, полны слез глаза Миноны, сестры могучего Морара.

Как только зазвучала песнь Уллина, Минона скрылась, точно месяц на закате, когда, предвидя непогоду, он прячет за тучу свой прекрасный лик. И вместе с Уллином я ударил по струнам арфы, вторя песне скорби.

Рино

Ненастье миновало, сияет яркий полдень, рассеяв сумрак туч. Изменчивое солнце неверными лучами озаряет холм. Весь алый, бежит по долине горный ручей. Ручей, как сладок твой рокот! Но слаще мне слышится голос. То голос Альпина, он скорбит об умершем. Голова его склонилась под бременем лет, глаза покраснели от слез. Альпин! Дивный певец! Зачем ты один на безмолвном холме? Зачем ты стонешь, как ветер в чаще леса, как волна у дальних берегов?

Meine Tränen, Ryno, sind für den Toten, meine Stimme für die Bewohner des Grabs. Schlank bist du auf dem Hügel, schön unter den Söhnen der Heide. Aber du wirst fallen wie Morar, und auf deinem Grabe wird der Trauernde sitzen. Die Hügel werden dich vergessen, dein Bogen in der Halle liegen ungespannt.

Du warst schnell, o Morar, wie ein Reh auf dem Hügel, schrecklich wie die Nachtfeuer am Himmel. Dein Grimm war ein Sturm, dein Schwert in der Schlacht wie Wetterleuchten über der Heide. Deine Stimme glich dem Waldstrome nach dem Regen, dem Donner auf fernen Hügeln. Manche fielen von deinem Arm, die Flamme deines Grimmes verzehrte sie. Aber wenn du wiederkehrtest vom Kriege, wie friedlich war deine Stirne! Dein Angesicht war gleich der Sonne nach dem Gewitter, gleich dem Monde in der schweigenden Nacht, ruhig deine Brust wie der See, wenn sich des Windes Brausen gelegt hat.

Eng ist nun deine Wohnung, finster deine Stätte! Mit drei Schritten mess' ich dein Grab, o du, der du ehe so groß warst! Vier Steine mit moosigen Häupten sind dein einziges Gedächtnis; ein entblätterter Baum, langes Gras, das im Winde wispelt, deutet dem Auge des Jägers das Grab des mächtigen Morars. Keine Mutter hast du, dich zu beweinen, kein Mädchen mit Tränen der Liebe. Tot ist, die dich gebar, gefallen die Tochter von Morglan.

Wer auf seinem Stabe ist das? Wer ist es, dessen Haupt weiß ist vor Alter, dessen Augen rot sind von Tränen? Es ist dein Vater, o Morar, der Vater keines Sohnes außer dir. Er hörte von deinem Ruf in der Schlacht, er hörte von zerstobenen Feinden; er hörte Morars Ruhm! Ach! Nichts von seiner Wunde? Weine, Vater Morars, weine! Aber dein Sohn hört dich nicht. Tief ist der Schlaf der Toten, niedrig ihr Kissen von Staube. Nimmer achtet er auf die Stimme, nie erwacht er auf deinen Ruf. O wann wird es Morgen im Grabe, zu bieten dem Schlummerer: erwache!

Lebe wohl, edelster der Menschen, du Eroberer im Felde! Aber nimmer wird dich das Feld sehen, nimmer der düstere Wald leuchten vom Glanze deines Stahls. Du hinterließest keinen Sohn, aber der Gesang soll deinen Namen erhalten, künftige Zeiten sollen von dir hören, hören von dem gefallenen Morar.

Laut war die Trauer der Helden, am lautesten Armins berstender Seufzer. Ihn erinnerte es an den Tod seines Sohnes, er fiel in den Tagen der Jugend. Carmor saß nah bei dem Helden, der Fürst des hallenden Galmal. 'warum schluchzet der Seufzer Armins?' sprach er, 'was ist hier zu weinen? Klingt nicht ein Lied und ein Gesang, die Seele zu schmelzen und zu ergetzen? Sie sind wie sanfter Nebel, der steigend vom See aufs Tal sprüht, und die blühenden Blumen füllet das Naß; aber die Sonne kommt wieder in ihrer Kraft, und der Nebel ist gegangen. Warum bist du so jammervoll, Armin, Herrscher des seeumflossenen Gorma?'

'Jammervoll! Wohl das bin ich, und nicht gering die Ursache meines Wehs. - Carmor, du verlorst keinen Sohn, verlorst keine blühende Tochter; Colgar, der Tapfere, lebt, und Annira, die schönste der Mädchen. Die Zweige deines Hauses blühen, o Carmor; aber Armin ist der Letzte seines Stammes. Finster ist dein Bett, o Daura! Dumpf ist dein Schlaf in dem Grabe - wann erwachst du mit deinen Gesängen, mit deiner melodischen Stimme? Auf, ihr Winde des Herbstes! Auf, stürmt über die finstere Heide! Waldströme, braust! Heult, Ströme, im Gipfel der Eichen! Wandle durch gebrochene Wolken, o Mond, zeige wechselnd dein bleiches Gesicht! Erinner mich der schrecklichen Nacht, da meine Kinder umkamen, da Arindal, der Mächtige, fiel, Daura, die Liebe, verging.

Daura, meine Tochter, du warst schön, schön wie der Mond auf den Hügeln von Fura, weiß wie der gefallene Schnee, süß wie die atmende Luft! Arindal, dein Bogen war stark, dein Speer schnell auf dem Felde, dein Blick wie Nebel auf der Welle, dein Schild eine Feuerwolke im Sturme!

Armar, berühmt im Kriege, kam und warb um Dauras Liebe; sie widerstand nicht lange. Schön waren die Hoffnungen ihrer Freunde.

Я плачу, Рино, об усопшем, и мой голос взывает к обитателям могил. Как ты величав на холме, как прекрасен среди сынов равнины, но ты падешь подобно Морару, и слезы прольются на твоей могиле. Холмы забудут о тебе, и твой спущенный лук будет лежать под сводами пещеры. Ты был резв, Морар, как олень на холме, и страшен, как зарницы в темном небе. Твой гнев был грозой, твой меч сверкал в бою, подобно молниям над равниной, голос твой гремел, как лесной поток после дождей, как гром за дальними холмами. Многих сразила рука твоя, испепелило пламя твоего гнева. Когда же ты возвращался после битвы, твой голос звучал так мирно! Твой лик был ясен, как солнце после бури, как месяц в безмолвии ночи, а душа спокойна, точно озеро, когда утихли порывы ветра.

Тесно теперь твое жилище! Мрачен тот край, где ты обитаешь! Тремя шагами могу я измерить могилу того, кто был некогда так велик! Четыре камня, увенчанные мхом, — вот единственная о тебе память! Дерево без листьев да шуршащая под ветром высокая трава укажут охотнику могилу героя Морара. Нет у тебя матери, чтобы плакать над тобой, нет девушки, чтобы пролить слезы любви. Умерла родившая тебя, погибла дочь Морглана.

Кто там опирается на посох? Кто это, чьи кудри побелели от старости, а глаза красны от слез? Это твой отец, Морар, отец единственного сына. Он слышал, как ты прославился в битве, как рассеялись перед тобой враги, он слышал, как восхваляли тебя. Увы, о твоих ранах не слышал он. Плачь, плачь, отец Морара, твой сын услышит тебя. Сон мертвецов глубок, изголовьем им служит прах. Твой голос не достигнет его, твой зов его не пробудит. О, когда же настанет утро для обитателей могил и спящий услышит: «Проснись!»

Прости, благороднейший из смертных, воин-победитель. Не быть тебе больше на бранном поле, не озарять дремучего леса сверканьем клинка. Ты не оставил сына, но имя твое сохранится в песне, и грядущие века услышат о тебе, услышат о тебе, услышат о Мораре, павшем в битве.

Громки были рыдания героев, но всего громче надрывный стон Армина. Ему вспомнилась смерть сына, погибшего в расцвете юных лет. Подле героя сидел Кармор, властитель шумного Галмала. Он спросил:

— Зачем так горестны рыдания Армина? О чем тут плакать? На то и песни, чтобы трогать и тешить душу. Они подобны легкому туману, который, поднимаясь с озера в долину, окропляет цветы живительной росой, но стоит подняться солнцу, и туман растает без следа. О чем ты сокрушаешься, Армии, владыка Гормы, омытой волнами?

— Да, я сокрушаюсь! И велика скорбь моя! Кармор, ты не утратил сына, не утратил цветущей дочери, храбрый Кольтар жив, и жива прекрасная Аннира. Ветви твоего дома цветут, о Кармор. А наш род окончится с Армином. Мрачно твое ложе, о Даура! И глубок могильный сон. Когда же ты проснешься и вновь зазвучит твое пение, твой пленительный голос? Дуй, дуй, осенний ветер! Бушуй над мрачной равниной! Ревни, лесной поток! Буря, шуми вершинами дубов! Плыви, о месяц, пусть между обрывками туч мелькнет твой бледный лик! Напомни мне о той жестокой ночи, когда погибли мои дети, пал могучий Ариндаль, угасла милая Даура.

Даура, дочь моя, ты была прекрасна! Прекрасна, как месяц над холмами Фуры, бела, как первый снег, нежна, как веяние ветерка. Туго натягивал ты свой лук, Ариндаль, и в битве метко метал копье свое, взор твой был как мгла над морем, а щит сверкал, подобно молниям в грозу!

Армар, прославленный в битвах, явился снискать любовь Дауры. Она противилась недолго, и друзья предрекали им счастье.

Erath, der Sohn Odgals, grollte, denn sein Bruder lag erschlagen von Armar. Er kam, in einen Schiffer verkleidet. Schön war sein Nachen auf der Welle, weiß seine Locken vor Alter, ruhig sein ernstes Gesicht. ‘ schönste Mädchen, ‘ sagte er, ‘ liebliche Tochter von Armin, dort am Felsen, nicht fern in der See, wo die rote Frucht vom Baume herblinkt, dort wartet Armar auf Daura: ich komme, seine Liebe zu führen über die rollende See.

‘ sie folgt’ ihm und rief nach Armar; nichts antwortete als die Stimme des Felsens. ‘ Armar! Mein Lieber! Mein Lieber! Warum ängstest du mich so? Höre, Sohn Arnarths! Höre! Daura ist’s, die dich ruft!

‘ Erath, der Verräter, floh lachend zum Lande. Sie erhob ihre Stimme, rief nach ihrem Vater und Bruder: ‘ Arindal! Armin! Ist keiner, seine Daura zu retten? ‘

Ihre Stimme kam über die See. Arindal, mein Sohn, stieg vom Hügel herab, rauh in der Beute der Jagd, seine Pfeile rasselten an seiner Seite, seinen Bogen trug er in der Hand, fünf schwarzgraue Doggen waren um ihn. Er sah den kühnen Erath am Ufer, faßt’ und band ihn an die Eiche, fest umflocht er seine Hüften, der Gefesselte füllte mit Ächzen die Winde.

Arindal betritt die Wellen in seinem Boote, Daura herüber zu bringen. Armar kam in seinem Grimme, drückt’ ab den grau befiederten Pfeil, er klang, er sank in dein Herz, o Arindal, mein Sohn! Statt Eraths, des Verräters, kamst du um, das Boot erreichte den Felsen, er sank dran nieder und starb. Zu deinen Füßen floß deines Bruders Blut, welch war dein Jammer, o Daura! Die Wellen zerschmettern das Boot. Armar stürzt sch in die See, seine Daura zu retten oder zu sterben. Schnell stürmte ein Stoß vom Hügel in die Wellen, er sank und hob sich nicht wieder.

Allein auf den seebespalten Felsen hört’ ich die Klagen meiner Tochter. Viel und laut war ihr Schreien, doch konnt’ sie ihr Vater nicht retten. Die ganze Nacht stand ich am Ufer, ich sah sie im schwachen Strahle des Mondes, die ganze Nacht hört’ ich ihr Schreien, laut war der Wind, und der Regen schlug scharf nach der Seite des Berges. Ihre Stimme ward schwach, ehe der Morgen erschien, sie starb weg wie die Abendluft zwischen dem Grase der Felsen. Beladen mit Jammer starb sie und ließ Armin allein! Dahin ist meine Stärke im Kriege, gefallen mein Stolz unter den Mädchen.

Wenn die Stürme des Berges kommen, wenn der Nord die Wellen hochhebt, sitz’ ich am schallenden Ufer, schaue nach dem schrecklichen Felsen. Oft im sinkenden Monde seh’ ich die Geister meiner Kinder, halb dämmernd wandeln sie zusammen in traurigen Eintracht.”

Ein Strom von Tränen, der aus Lottens Augen brach und ihrem gepreßten Herzen Luft machte, hemmte Werthers Gesang. Er warf das Papier hin, faßte ihre Hand und weinte die bittersten Tränen. Lotte ruhte auf der andern und verbarg ihre Augen ins Schnupftuch. Die Bewegung beider war fürchterlich. Sie fühlten ihr eigenes Elend in dem Schicksale der Edlen, fühlten es zusammen, und ihre Tränen vereinigten sich. Die Lippen und Augen Werthers glühten an Lottens Arme; ein Schauer überfiel sie; sie wollte sich entfernen, und Schmerz und Anteil lagen betäubend wie Blei auf ihr. Sie atmete, sich zu erholen, und bat ihn schluchzend fortzufahren, bat mit der ganzen Stimme des Himmels! Werther zitterte, sein Herz wollte bersten, er hob das Blatt auf und las halb gebrochen:

“Warum weckst du mich, Frühlingsluft? Du buhlst und sprichst: ich betaue mit Tropfen des Himmels! Aber die Zeit meines Welkens ist nahe, nahe der Sturm, der meine Blätter herabstört! Morgen wird der Wanderer kommen, kommen der mich sah in meiner Schönheit, ringsum wird sein Auge im Felde mich suchen und wird mich nicht finden. -”

Die ganze Gewalt dieser Worte fiel über den Unglücklichen. Er warf sich vor Lotten nieder in der vollen Verzweiflung, faßte ihre Hände, drückte sie in seine Augen, wider seine Stirn, und ihr schien eine Ahnung seines schrecklichen Vorhabens durch die Seele zu fliegen. Ihre Sinne verwirrten sich, sie drückte seine Hände, drückte sie wider ihre Brust, neigte sich mit einer wehmütigen Bewegung zu ihm, und ihre glühenden Wangen berührten sich. Die Welt verging ihnen. Er schlang seine Arme um sie her, preßte sie an seine Brust und deckte ihre zitternden, stammelnden Lippen

Эрат, сын Одгала, затаил вражду, ибо рукой Армара был сражен его брат. Он пришел в обличье моряка. На волнах, покачиваясь, красовался его челнок, кудри его серебрились, и суровое чело было спокойно.

— Прекраснейшая дева, — сказал он, — пленительная дочь Армина, у ближних скал, на взморье, где на деревьях рдеют плоды, там Армар ждет Дауру; я прислан перевезти его милую через бушующие волны.

Даура последовала за ним и стала звать Армара; только голос скал был ей ответом.

— Армар, мой милый, мой любимый, зачем ты пугаешь меня? Откликнись, откликнись, сын Арната! Тебя зовет Даура!

Вероломный Эрат, смеясь, скрылся на суше. Девушка, возвысив голос, стала звать отца и брата:

— Ариндаль! Армии! Неужели никто не спасет Дауру! Зов ее донесся через море. Ариндаль, мой сын, сбежал с холма; он был грозен в охотничьих доспехах, в руках держал лук, в колчане у бедра гремели стрелы, пять иссера-черных догов скакали вокруг него. На берегу он увидел злодея Эрата, схватил его и привязал к дубу, крепко стиснув ему бедра. Стоны связанного огласили воздух.

Ариндаль пустился в море на своем челне, чтобы привезти Дауру. Но тут явился гневный Армар, он спустил стрелу с темно-серым опереньем; звеня, взвилась она и впиалась тебе в сердце, о Ариндаль, мой сын! Вместо злодея Эрата погиб ты, твой челн пригнало к скалам. Ты упал на них и умер.

Несчастливая Даура, у ног твоих текла кровь брата.

Волны разбились челн. Армар бросился спасти свою Дауру или умереть. Порыв ветра налетел с холма, взмыл волны, и пловец навеки исчез под водой.

А я стоял один на утесе, окруженном морем, и слушал стоны дочери. Громко, неумолчно звала она, но отец не мог ее спасти. Всю ночь я слышал ее вопли, а ветер выл, и о скалы хлестал дождь. Перед рассветом голос Дауры стал слабеть. Она утихла, как вечерний ветерок в траве, растущей по утесу, угасла под бременем скорбей, оставила Армина одного! Погиб мой оплот в битвах, исчезла моя гордость, лучшая среди дев.

Когда бушуют бури с гор и вздымает волны северный ветер, я сижу на гулком берегу, не отводя очей от той страшной скалы. Месяц на закате порой озаряет тени моих детей, смутными призраками бродят они в печальном единении...»

Из глаз Лотты хлынули слезы, давая исход ее тоске, и прервали чтение Вертера. Он отшвырнул тетрадь, схватил ее руку и заплакал горькими слезами. Лотта оперлась на другую руку и закрыла глаза носовым платком. Оба были глубоко потрясены. Страшную участь героев песнопения они ощущали как собственное свое горе, ощущали его вместе, и слезы их лились согласно. Губы и слезы Вертера жгли Лотте руку. Ей стало страшно, она хотела уйти, но скорбь и жалость сковали ее, придавили свинцовой тяжестью. Она перевела дух и сквозь рыдания попросила его, неземным голосом попросила его читать дальше. Вертер весь дрожал, сердце его разрывалось, он поднял листок и, задыхаясь, стал читать:

«Зачем же ты будишь меня, о вейяне весны? Ты ластишься и говоришь: «Я окроплю росой небес!» Но близок для меня час увяданья. Близка та буря, что оборвет мои листья. А завтра он придет, придет тот странник, который знал меня в моей красе. Повсюду будет он искать меня взглядом и не найдет меня...»

Смысл этих слов всей своей силой обрушился на несчастного Вертера. В глубоком отчаянии бросился он к ногам Лотты, схватил ее руки, приложил их к своим глазам, ко лбу, и у нее в душе мелькнуло смутное предчувствие его страшного решения. Сознание ее помутилось, она сжала его руки, прижала к своей груди, в порыве сострадания склонилась над ним, и их пылающие щеки соприкоснулись. Все вокруг перестало существовать. Он стиснул ее в объятиях и покрыл неистовыми поцелуями ее трепетные лепечущие губы.

mit wütenden Küssen. - "Werther!" rief sie mit erstickter Stimme, sich abwendend, "Werther!", und drückte mit schwacher Hand seine Brust von der ihrigen; "Werther!" rief sie mit dem gefaßten Tone des edelsten Gefühles. - Er widerstand nicht, ließ sie sich aus seinen Armen und warf sich unsinnig vor sie hin. - Sie riß sich auf, und in ängstlicher Verwirrung, bebend zwischen Liebe und Zorn, sagte sie: "das ist das letzte Mal! Werther! Sie sehn mich nicht wieder". Und mit dem vollsten Blick der Liebe auf den Elenden eilte sie ins Nebenzimmer und schloß hinter sich zu. - Werther streckte ihr die Arme nach, getraute sich nicht, sie zu halten. Er lag an der Erde, den Kopf auf dem Kanapee, und in dieser Stellung blieb er über eine halbe Stunde, bis ihn ein Geräusch zu sich selbst rief. Es war das Mädchen, das den Tisch decken wollte. Er ging im Zimmer auf und ab, und da er sich wieder allein sah, ging er zur Türe des Kabinetts und rief mit leiser Stimme: "Lotte! Lotte! Nur noch ein Wort! Ein Lebewohl!" - sie schwieg. - er harrte und bat und harrte; dann riß er sich weg und rief: "lebe wohl, Lotte! Auf ewig lebe wohl!"

Er kam ans Stadttor. Die Wächter, die ihn schon gewohnt waren, ließen ihn stillschweigend hinaus. Es stiebte zwischen Regen und Schnee, und erst gegen eilfe klopfte er wieder. Sein Diener bemerkte, als Werther nach Hause kam, daß seinem Herrn der Hut fehlte. Er getraute sich nicht, etwas zu sagen, entkleidete ihn, alles war naß. Man hat nachher den Hut auf einem Felsen, der an dem Abhange des Hügels ins Tal sieht, gefunden, und es ist unbegreiflich, wie er ihn in einer finstern, feuchten Nacht, ohne zu stürzen, erstiegen hat.

Er legte sich zu Bette und schlief lange. Der Bediente fand ihn schreibend, als er ihm den andern Morgen auf sein Rufen den Kaffee brachte. Er schrieb folgendes am Briefe an Lotten:

"Zum letztenmale denn, zum letztenmale schlage ich diese Augen auf. Sie sollen, ach, die Sonne nicht mehr sehn, ein trüber, neblichter Tag hält sie bedeckt. So traure denn, Natur! Dein Sohn, dein Freund, dein Geliebter naht sich seinem Ende. Lotte, das ist ein Gefühl ohnegleichen, und doch kommt es dem dämmernden Traum am nächsten, zu sich zu sagen: das ist der letzte Morgen. Der letzte! Lotte, ich habe keinen Sinn für das Wort: der letzte! Stehe ich nicht da in meiner ganzen Kraft, und morgen liege ich ausgestreckt und schlaff am Boden. Sterben! Was heißt das? Siehe, wir träumen, wenn wir vom Tode reden. Ich habe manchen sterben sehen; aber so eingeschränkt ist die Menschheit, daß sie für ihres Daseins Anfang und Ende keinen Sinn hat. Jetzt noch mein, dein! Dein, o Geliebte! Und einen Augenblick - getrennt, geschieden - vielleicht auf ewig? - nein, Lotte, nein - wie kann ich vergehen? Wie kannst du vergehen? Wir sind ja! - vergehen! - was heißt das? Das ist wieder ein Wort, ein leerer Schall, ohne Gefühl für mein Herz. - - tot, Lotte! Eingescharrt der kalten Erde, so eng! So finster! - ich hatte eine Freundin, die mein alles war meiner hülflosen Jugend; sie starb, und ich folgte ihrer Leiche und stand an dem Grabe, wie sie den Sarg hinunterließen und die Seile schnurrend unter ihm weg und wieder herauf schnellten, dann die erste Schaufel hinunterschollerte, und die ängstliche Lade einen dumpfen Ton wiedergab, und dumpfer und immer dumpfer, und endlich bedeckt war! - ich stürzte neben das Grab hin - ergriffen, erschüttert, geängstet, zerrissen mein Innerstes, aber ich wußte nicht, wie mir geschah - wie mir geschehen wird - Sterben! Grab! Ich verstehe die Worte nicht!

O vergib mir! Vergib mir! Gestern! Es hätte der letzte Augenblick meines Lebens sein sollen. O du Engel! Zum ersten Male, zum ersten Male ganz ohne Zweifel durch mein innig Innerstes durchglühte mich das Wonnegefühl: sie liebt mich! Sie liebt mich! Es brennt noch auf meinen Lippen das heilige Feuer, das von den deinigen strömte, neue, warme Wonne ist in meinem Herzen. Vergib mir! Vergib mir!

Ach, ich wußte, daß du mich liebtest, wußte es an den ersten seelenvollen Blicken, an dem ersten Händedruck, und doch, wenn ich wieder weg war, wenn ich Alberten an deiner Seite sah, verzagte ich wieder in fieberhaften Zweifeln.

Erinnerst du dich der Blumen, die du mir schicktest, als du in jener fatalen Gesellschaft mir kein Wort sagen, keine Hand reichen konntest? O, ich habe die halbe Nacht davor gekniet, und sie versiegelten mir deine Liebe. Aber ach! Diese Eindrücke gingen vorüber, wie das Gefühl der Gnade seines Gottes allmählich wieder aus der Seele des Gläubigen weicht, die ihm mit ganzer Himmelsfülle in heiligen, sichtbaren Zeichen gereicht ward.

— Вертер! — крикнула она сдавленным голосом, отворачиваясь от него. — Вертер! — и беспомощным движением попыталась отстранить его. — Вертер! — повторила она тоном благородной решимости.

Он не стал противиться, разжал объятия и, не помня себя, упал к ее ногам. Она выпрямилась и в мучительном смятении, теряясь между любовью и гневом, выговорила:

— Это не повторится, вы больше не увидите меня, Вертер! — И, бросив на страдальца взгляд, исполненный любви, выбежала в соседнюю комнату и заперлась на ключ.

Вертер простирал ей вслед руки, но не посмел удержать ее. С полчаса лежал он на полу, склонясь головой на диван, пока какой-то шорох не привел его в чувство. Это горничная пришла накрывать на стол. Он принялся шагать по комнате, а когда снова остался один, подошел к двери кабинета и тихонько позвал:

— Лотта, Лотта! Одно словечко! На прощание! — Она молчала. Он ждал, и молил, и снова ждал, потом крикнул: — Прощай, Лотта! Прощай навеки! — и бросился прочь.

Он добрал до городских ворот. Сторожа знали его и пропустили без разговоров. Шел мокрый снег, а он лишь около одиннадцати часов снова постучался у ворот. Когда он воротился домой, слуга его заметил, что барин потерял шляпу. Однако не осмелился ничего сказать, раздевая его. Вся одежда промокла насквозь. Впоследствии шляпу нашли на уступе холма, обращенном к долине; непостижимо уму, как ухитрился он в темную, дождливую ночь взобраться туда, не сорвавшись.

Он лег в постель и проспал долго. Слуга застал его за столом, когда утром, на его зов, принес кофе. Вот что приписал он к письму Лотте:

«Итак, в последний раз, в последний раз раскрываю я глаза. Увы, им более не суждено увидеть солнце, тусклый туманный день застлал его. Печалься же, природа! Твой сын, твой друг, твой возлюбленный кончает свои дни. Лотта, только со смутным сном можно, пожалуй, сравнить то чувство, когда приходится сказать себе: это мое последнее утро. Последнее! Лотта, мне непонятно слово — последнее! Сейчас я полон сил, а завтра буду лежать, простертый и неподвижный, на земле. Умереть! Что это значит? Видишь ли, мы фантазируем, когда говорим о смерти. Я не раз видел, как умирают люди. Но человек так ограничен по своей природе, что ему не дано постигнуть начало и конец своего бытия. Сейчас еще свой, твой! Да, твой, любимая! А через миг... оторван, разлучен... И что, если — навеки! Нет, Лотта, нет... как я могу исчезнуть? Как можешь ты исчезнуть? Ведь мы же существуем! Исчезнуть? Что это значит? Опять только слово, только пустой звук, невнятный моей душе... Умер, Лотта! Зарыт в холодную землю, где так тесно, так темно! У меня была подруга, она была для меня всем в пору моей несмелой юности. Она умерла, я провожал ее прах и стоял у могилы, когда опускали гроб, и веревки, шурша, выскользнули из-под него и поднялись наверх, а потом посыпались комья с первой лопаты и глухо застучали о страшный ящик, все глуше, глуше и совсем засыпали его! Я бросился на землю возле могилы, я был испуган, поражен, подавлен, потрясен до глубины души, и все же я не знал, что это было, что это будет — смерть, могила! Непонятные слова!

Ах, прости, прости меня! Мне надо было умереть вчера, в тот миг! Ангел мой! Впервые, впервые без малейшего сомнения огнем прошло до самых недр моей души блаженное сознание: она любит, любит меня! И сейчас еще на губах моих горит священный пламень, которым пылали твои уста, и согревает мне сердце неведомым блаженством. Прости меня, прости! О, я знал, что ты любишь меня, знал с первого же задушевного взгляда, с первого пожатия руки, и все же, когда я уходил, а Альберт оставался возле тебя, я вновь отчаивался и томился мучительным сомнением.

Помнишь, ты прислала мне цветы, когда в том несносном обществе мы не могли перемолвиться хотя бы словом или пожать друг другу руку? Полночи простоял я перед ними на коленях, — ведь они были для меня залогом твоей любви. Но, увы, эти впечатления изгладились, как в душе верующего мало-помалу угасает сознание милости господней, щедро ниспосланной ему в явных и священных знамениях.

Alles das ist vergänglich, aber keine Ewigkeit soll das glühende Leben auslöschen, das ich gestern auf deinen Lippen genoß, das ich in mir fühle! Sie liebt mich! Dieser Arm hat sie umfaßt, diese Lippen haben auf ihren Lippen gezittert, dieser Mund hat an dem ihrigen gestammelt. Sie ist mein! Du bist mein! Ja, Lotte, auf ewig.

Und was ist das, daß Albert dein Mann ist? Mann! Das wäre denn für diese Welt - und für diese Welt Sünde, daß ich dich liebe, daß ich dich aus seinen Armen in die meinigen reißen möchte? Sünde? Gut, und ich strafe mich dafür; ich habe sie in ihrer ganzen Himmelswonne geschmeckt, diese Sünde, habe Lebensbalsam und Kraft in mein Herz gesaugt. Du bist von diesem Augenblicke mein! Mein, o Lotte! Ich gehe voran! Gehe zu meinem Vater, zu deinem Vater. Dem will ich's klagen, und er wird mich trösten, bis du kommst, und ich fliege dir entgegen und fasse dich und bleibe bei dir vor dem Angesichte des Unendlichen in ewigen Umarmungen.

Ich träume nicht, ich wähne nicht! Nahe am Grabe wird mir es heller. Wir werden sein! Wir werden uns wieder sehen! Deine Mutter sehen! Ich werde sie sehen, werde sie finden, ach, und vor ihr mein ganzes Herz ausschütten! Deine Mutter, dein Ebenbild”.

Gegen eilfe fragte Werther seinen Bedienten, ob wohl Albert zurückgekommen sei? Der Bediente sagte: ja, er habe dessen Pferd dahinführen sehen. Darauf gibt ihm der Herr ein offenes Zettelchen des Inhalts: “wollten Sie mir wohl zu einer vorhabenden Reise Ihre Pistolen leihen? Leben Sie recht wohl!”

Die liebe Frau hatte die letzte Nacht wenig geschlafen; was sie gefürchtet hatte, war entschieden, auf eine Weise entschieden, die sie weder ahnen noch fürchten konnte. Ihr sonst so rein und leicht fließendes Blut war in einer fieberhaften Empörung, tausenderlei Mepfindungen zerrütteten das schöne Herz. War es das Feuer von Werthers Umarmungen, das sie in ihrem Busen fühlte? War es Unwille über seine Verwegenheit? War es eine unmutige Vergleichung ihres gegenwärtigen Zustandes mit jenen Tagen ganz unbefangener, freier Unschuld und sorglosen Zutrauens an sich selbst? Wie sollte sie ihrem Manne entgegengehen, wie ihm eine Szene bekennen, die sie so gut gestehen durfte, und die sie sich doch zu gestehen nicht getraute? Sie hatten so lange gegen einander geschwiegen, und sollte sie die erste sein, die das Stillschweigen bräche und eben zur unrechten Zeit ihrem Gatten eine so unerwartete Entdeckung machte? Schon fürchtete sie, die bloße Nachricht von Werthers Besuch werde ihm einen unangenehmen Eindruck machen, und nun gar diese unerwartete Katastrophe! Konnte sie wohl hoffen, daß ihr Mann sie ganz im rechten Lichte sehen, ganz ohne Vorurteil aufnehmen würde? Und konnte sie wünschen, daß er in ihrer Seele lesen möchte? Und doch wieder, konnte sie sich verstellen gegen den Mann, vor dem sie immer wie ein kristallhelles Glas offen und frei gestanden und dem sie keine ihrer Empfindungen jemals verheimlicht noch verheimlichen können? Eins und das andre machte ihr Sorgen und setzte sie in Verlegenheit; und immer kehrten ihre Gedanken wieder zu Werthern, der für sie verloren war, den sie nicht lassen konnte, den sie - leider! - sich selbst überlassen mußte, und dem, wenn er sie verloren hatte, nichts mehr übrig blieb.

Wie schwer lag jetzt, was sie sich in dem Augenblick nicht deutlich machen konnte, die Stockung auf ihr, die sich unter ihnen festgesetzt hatte! So verständige, so gute Menschen fingen wegen gewisser heimlicher Verschiedenheiten unter einander zu schweigen an, jedes dachte seinem Recht und dem Unrechte des andern nach, und die Verhältnisse verwickelten und verhetzten sich dergestalt, daß es unmöglich ward, den Knoten eben in dem kritischen Momente, von dem alles abhing, zu lösen. Hätte eine glückliche Vertraulichkeit sie früher wieder einander näher gebracht, wäre Liebe und Nachsicht wechselsweise unter ihnen lebendig worden und hätte ihre Herzen aufgeschlossen, vielleicht wäre unser Freund noch zu retten gewesen.

Noch ein sonderbarer Umstand kam dazu. Werther hatte, wie wir aus seinen Briefen wissen, nie ein Geheimnis daraus gemacht, daß er sich diese Welt zu verlassen sehnte. Albert hatte ihn oft bestritten, auch war zwischen Lotten und ihrem Mann manchmal die Rede davon gewesen. Dieser, wie er einen entschiedenen Widerwillen gegen die Tat empfand, hatte auch gar oft mit einer Art von Empfindlichkeit, die sonst ganz außer seinem Charakter lag, zu erkennen gegeben, daß er

Все проходит, но и вечность не охладит тот живительный пламень, который я выпил вчера с твоих губ и неизменно ощущаю в себе! Она меня любит! Мои руки обнимали ее, мои губы трепетали на ее губах, шепча из уст в уста бессвязные слова. Она моя! Да, Лотта, ты моя навеки.

Пусть Альберт твой муж! Что мне в том? Он муж лишь в здешнем мире, и значит, в здешнем мире грех, что я люблю тебя и жажду вырвать из его объятий и прижать к себе. Грех? Согласен, и я себя караю за него; во всем его неземном блаженстве вкусил я этот грех, впитал с ним жизненную силу и крепость. И с этого мгновения ты моя, моя, о Лотта! Я уйду первый! Уйду к отцу моему, к отцу твоему. Ему я поведаю свое горе, и он утешит меня, пока не придешь ты, и тогда я поспешу тебе навстречу и обниму тебя, и так в объятиях друг друга пребудем мы навеки перед лицом предвечного.

Я не грежу, не заблуждаюсь! На пороге смерти мне все становится яснее. Мы не исчезнем! Мы свидимся! Увидим твою мать! Я увижу, узнаю ее и перед ней, перед твоей матерью, твоим двойником, открою свою душу».

Около одиннадцати Вертер спросил своего слугу, вернулся ли Альберт. Слуга ответил, что вернулся, он сам видел, как прохаживали его лошадь. Тогда барин дал ему незапечатанную записочку такого содержания:

«Не одолжите ли вы мне для предстоящего путешествия свои пистолеты? Желаю вам долго здравствовать!»

Милая Лотта плохо спала эту ночь; то, чего она ждала со страхом, разрешилось, и разрешилось так, как она не могла ни предвидеть, ни ожидать. Кровь ее обычно текла ровно и безмятежно, теперь же была в лихорадочном возбуждении, и тысячи противоречивых чувств смущали ее чистую душу. Не огонь ли объятий Вертера горел в ее груди? Или же гнев на его дерзость? А может быть, она негодовала, сравнивая настоящее свое состояние с ушедшими днями невозмутимой и простодушной невинности и беспечной уверенности в себе? Каково будет ей встретиться с мужем? Рассказать ему о происшествии, в котором ей нечего скрывать и все же так трудно признаться? Оба они слишком долго молчали, и теперь ей первой придется нарушить молчание и в самую неподходящую минуту поразить мужа столь неожиданной исповедью. Уже самое известие о приходе Вертера будет ему неприятно, а тут еще это неожиданное потрясение! Смеет ли она надеяться, что муж надлежащим образом, без малейшего предубеждения, примет случившееся? Смеет ли она желать, чтобы он заглянул ей в душу? Но, с другой стороны, как ей хитрить с человеком, перед которым душа ее всегда была открыта и чиста, как хрустальный сосуд, с человеком, от которого она никогда не скрывала и не умела скрывать свои чувства? Эти противоречивые ощущения смущали и тревожили ее, а мысли то и дело возвращались к Вертеру, — он был потерян для нее, она же не могла оставить его, но увы, должна была предоставить самому себе, а он, теряя ее, терял все.

Она сама не сознавала, как тяжело сказывалась на ней теперь преграда, выросшая между нею и мужем! Из-за какой-то скрытой розни у них, разумных, порядочных людей, начались недомолвки, каждый все больше убеждался в своей правоте и неправоте другого, отношения так обострялись и усложнялись, что под конец, в самую решительную минуту, от которой зависело все, узел уже невозможно было развязать. Если бы в порыве счастливой откровенности согласие их восстановилось, если бы между ними ожила взаимная снисходительная любовь и растопила их сердца, друг наш, пожалуй, был бы спасен...

К этому примешалось еще одно особое обстоятельство. Как мы знаем из писем Вертера, он никогда не скрывал, что стремится уйти из жизни. Альберт постоянно спорил с ним, и между собой супруги тоже иногда толковали об этом. Альберт был ярким противником такого конца и с раздражением, несвойственным его натуре, утверждал не раз, что имеет

an dem Ernst eines solchen Vorsatzes sehr zu zweifeln Ursach' finde, er hatte sich sogar darüber einigen Scherz erlaubt und seinen Unglauben Lotten mitgeteilt. Dies beruhigte sie zwar von einer Seite, wenn ihre Gedanken ihr das traurige Bild vorführten, von der andern aber fühlte sie sich auch dadurch gehindert, ihrem Manne die Besorgnisse mitzuteilen, die sie in dem Augenblicke quälten.

Albert kam zurück, und Lotte ging ihm mit einer verlegenen Hastigkeit entgegen, er war nicht heiter, sein Geschäft war nicht vollbracht, er hatte an dem benachbarten Amtmanne einen unbiegsamen, kleinsinnigen Menschen gefunden. Der üble Weg auch hatte ihn verdrießlich gemacht.

Er fragte, ob nichts vorgefallen sei, und sie antwortete mit Übereilung: Werther sei gestern abends dagewesen. Er fragte, ob Briefe gekommen, und er erhielt zur Antwort, daß ein Brief und Pakete auf seiner Stube lägen. Er ging hinüber, und Lotte blieb allein. Die Gegenwart des Mannes, den sie liebte und ehrte, hatte einen neuen Eindruck in ihr Herz gemacht. Das Andenken seines Edelmutts, seiner Liebe und Güte hatte ihr Gemüt mehr beruhigt, sie fühlte einen heimlichen Zug, ihm zu folgen, sie nahm ihre Arbeit und ging auf sein Zimmer, wie sie mehr zu tun pflegte. Sie fand ihn beschäftigt, die Pakete zu erbrechen und zu lesen. Einige schienen nicht das Angenehmste zu enthalten. Sie tat einige Fragen an ihn, die er kurz beantwortete, und sich an den Pult stellte, zu schreiben.

Sie waren auf diese Weise eine Stunde nebeneinander gewesen, und es ward immer dunkler in Lottens Gemüt. Sie fühlte, wie schwer es ihr werden würde, ihrem Mann, auch wenn er bei dem besten Humor wäre, das zu entdecken, was ihr auf dem Herzen lag; sie verfiel in eine Wehmut, die ihr um desto ängstlicher ward, als sie solche zu verbergen und ihre Tränen zu verschlucken suchte.

Die Erscheinung von Werthers Knaben setzte sie in die größte Verlegenheit; er überreichte Alberten das Zettelchen, der sich gelassen nach seiner Frau wendete und sagte: "gib ihm die Pistolen". - "ich lasse ihm glückliche Reise wünschen. "sagte er zum Jungen. - das fiel auf sie wie ein Donnerschlag, sie schwankte aufzustehen, sie wußte nicht, wie ihr geschah. Langsam ging sie nach der Wand, zitternd nahm sie das Gewehr herunter, putzte den Staub ab und zauderte, und hätte noch lange gezögert, wenn nicht Albert durch einen fragenden Blick sie gedrängt hätte. Sie gab das unglückliche Werkzeug dem Knaben, ohne ein Wort vorbringen zu können, und als der zum Hause hinaus war, machte sie ihre Arbeit zusammen, ging in ihr Zimmer, in dem Zustande der unaussprechlichsten Ungewißheit. Ihr Herz weissagte ihr alle Schrecknisse. Bald war sie im Begriffe, sich zu den Füßen ihres Mannes zu werfen, ihm alles zu entdecken, die Geschichte des gestrigen Abends, ihre Schuld und ihre Ahnungen. Dann sah sie wieder keinen Ausgang des Unternehmens, am wenigsten konnte sie hoffen, ihren Mann zu einem Gange nach Werthern zu bereden. Der Tisch ward gedeckt, und eine gute Freundin, die nur etwas zu fragen kam, gleich gehen wollte - und blieb, machte die Unterhaltung bei Tische erträglich; man zwang sich, man redete, man erzählte, man vergaß sich.

Der Knabe kam mit den Pistolen zu Werthern, der sie ihm mit Entzücken abnahm, als er hörte, Lotte habe sie ihm gegeben. Er ließ sich Brot und Wein bringen, hieß den Knaben zu Tische gehen und setzte sich nieder, zu schreiben.

"Sie sind durch deine Hände gegangen, du hast den Staub davon geputzt, ich küsse sie tausendmal, du hast sie berührt! Und du, Geist des Himmels, begünstigst meinen Entschluß, und du, Lotte, reichst mir das Werkzeug, du, von deren Händen ich den Tod zu empfangen wünschte, und ach! Nun empfange. O ich habe meinen Jungen ausgefragt. Du zittertest, als du sie ihm reichtest, du sagtest kein Lebewohl! - wehe! Wehe! Kein Lebewohl! - solltest du dein Herz für mich verschlossen haben, um des Augenblicks willen, der mich ewig an dich befestigte? Lotte, kein Jahrtausend vermag den Eindruck auszulöschen! Und ich fühle es, du kannst den nicht hassen, der so für dich glüht".

Nach Tische hieß er den Knaben alles vollends einpacken, zerriß viele Papiere, ging aus und brachte noch kleine Schulden in Ordnung. Er kam wieder nach Hause, ging wieder aus vors Tor,

веские причины сомневаться в серьезности подобного намерения; он даже отпускал по этому поводу шутки и внушил свое неверие Лотте.

Отчасти это успокаивало ее, когда она представляла себе горестную картину, но в то же время мешало ей поделиться с мужем мучившими ее сейчас опасениями.

Когда Альберт возвратился, Лотта в смущении поспешила ему навстречу, он был мрачен, дело его не удалось, потому что сосед оказался несговорчивым и мелочным человеком. Плохая дорога только усугубила его досаду.

Он спросил, все ли благополучно, и она поторопилась сообщить, что вчера вечером приходил Вертер. Он спросил, нет ли писем, и услышал в ответ, что письмо и несколько пакетов лежат у него в комнате. Он пошел туда, и Лотта осталась одна. Встреча с мужем, которого она любила и почитала, внесла перемену в ее чувства. Ей стало спокойнее на душе при мысли о его благородстве, его любви и доброте, ее потянуло к нему, она взяла свою работу и, как бывало, пошла за ним в кабинет. Он был занят делом, распечатывал и просматривал пакеты. Содержание некоторых из них было, видимо, не из приятных. Она о чем-то спросила его, он ответил кратко, подошел к конторке и стал писать.

Так они пробыли друг подле друга около часа, и на душе у Лотты становилось все тяжелее. Она чувствовала, что, будь он даже в наилучшем расположении духа, ей не под силу открыть ему то, что ее угнетает; на нее напала тоска, тем более мучительная, что она пыталась овладеть собой, сдерживать слезы.

Появление слуги Вертера до крайности взволновало ее. Он вручил Альберту записку, и тот спокойно повернулся к жене со словами:

— Дай, пожалуйста, пистолеты. Пожелай ему счастливого пути, — добавил он, обращаясь к слуге.

Ее точно громом поразило, она поднялась шатаясь, голова у нее шла кругом, с трудом добрела она до стены, дрожащими руками сняла пистолеты, смахнула с них пыль, но помедлила отдать их и промешкала бы еще долго, если бы вопросительный взгляд Альберта не поторопил ее. Не в силах вымолвить ни слова, она протянула слуге роковое оружие, а когда тот ушел, собрала свою работу и в несказанной тревоге поспешила к себе в спальню. Воображение пророчило ей всякие ужасы. Минутами она готова была броситься к ногам мужа и открыть ему то, что произошло, свою вину, свои страхи. И тут же понимала бесполезность такого шага; меньше всего могла она рассчитывать, что муж послушается ее и пойдет к Вертеру. Перед обедом явилась добрая приятельница с намерением о чем-то спросить и сейчас же уйти, однако осталась и оживила беседу за столом; поневоле надо было сделать над собой усилие, говорить, рассказывать и хоть немного забыться.

Слуга принес Вертеру пистолеты, и тот взял их с восторгом, когда услышал, что их дала сама Лотта. Он велел принести вина и хлеба, отправил слугу обедать и принялся за письмо.

«Они были в твоих руках, ты стирала с них пыль, я осыпаю их поцелуями, — ведь ты прикасалась к ним. И ты, небесный ангел, покровительствуешь моему решению! Ты, Лотта, протягиваешь мне оружие, из твоих рук хотел я принять смерть и вот теперь принимаю ее. Я подробно расспросил слугу. Ты дрожала, отдавая пистолеты, и не сказала мне «прости»! Горе мне, горе, не сказала «прости»! Неужто твое сердце закрылось для меня из-за того мгновения, что навеки связало нас с тобой? Пройдут тысячелетия, Лотта, но не сотрут его следа! Я знаю, чувствую — не можешь ты ненавидеть того, кто так страстно тебя любит».

После обеда он приказал слуге запаковать все окончательно, порвал много бумаг и вышел из дому, чтобы уплатить мелкие долги. Потом вернулся, снова вышел и, невзирая

ungeachtet des Regens, in den gräflichen Garten, schweifte weiter in der Gegend umher und kam mit anbrechender Nacht zurück und schrieb.

“Wilhelm, ich habe zum letzten Male Feld und Wald und den Himmel gesehen. Leb wohl auch du! Liebe Mutter, verzeiht mir! Tröste sie, Wilhelm! Gott segne euch! Meine Sachen sind alle in Ordnung. Lebt wohl! Wir sehen uns wieder und freudiger”.

“Ich habe dir übel gelohnt, Albert, und du vergibst mir. Ich habe den Frieden deines Hauses gestört, ich habe Mißtrauen zwischen euch gebracht. Lebe wohl! Ich will es enden. O daß ihr glücklich wäret durch meinen Tod! Albert! Albert! Mache den Engel glücklich! Und so wohne Gottes Segen über dir!”

Er kannte den Abend noch viel in seinen Papieren, zerriß vieles und warf es in den Ofen, versiegelte einige Päckchen mit den Adressen an Wilhelm. Sie enthielten kleine Aufsätze, abgerissene Gedanken, deren ich verschiedene gesehen habe; und nachdem er um zehn Uhr Feuer hatte nachlegen und sich eine Flasche Wein geben lassen, schickte er den Bedienten, dessen Kammer wie auch die Schlafzimmer der Hausleute weit hinten hinaus waren, zu Bette, der sich dann in seinen Kleidern niederlegte, um frühe bei der Hand zu sein; denn sein Herr hatte gesagt, die Postpferde würden vor sechs vor das Haus kommen.

Nach Eilfe

Alles ist so still um mich her, und so ruhig meine Seele. Ich danke dir, Gott, der du diesen letzten Augenblicken diese Wärme, diese Kraft schenkest.

Ich trete an das Fenster, meine Beste, und sehe, und sehe noch durch die stürmenden, vorüberfliehenden Wolken einzelne Sterne des ewigen Himmels! Nein, ihr werdet nicht fallen! Der Ewige trägt euch an seinem Herzen, und mich. Ich sehe die Deichselsterne des Wagens, des liebsten unter allen Gestirnen. Wenn ich nachts von dir ging, wie ich aus deinem Tore trat, stand er gegen mir über. Mit welcher Trunkenheit habe ich ihn oft angesehen, oft mit aufgehobenen Händen ihn zum Zeichen, zum heiligen Merksteine meiner gegenwärtigen Seligkeit gemacht! Und noch - o Lotte, was erinnert mich nicht an dich! Umgibst du mich nicht! Und habe ich nicht, gleich einem Kinde, ungenügsam allerlei Kleinigkeiten zu mir gerissen, die du Heilige berührt hattest!

Liebes Schattenbild! Ich vermache dir es zurück, Lotte, und bitte dich, es zu ehren. Tausend, tausend Küsse habe ich darauf gedrückt, tausend Grüße ihm zugewinkt, wenn ich ausging oder nach Hause kam. Ich habe deinen Vater in einem Zettelchen gebeten, meine Leiche zu schützen. Auf dem Kirchhofe sind zwei Lindenbäume, hinten in der Ecke nach dem Felde zu; dort wünsche ich zu ruhen. Er kann, er wird das für seinen Freund tun. Bitte ihn auch. Ich will frommen Christen nicht zumuten, ihren Körper neben einen armen Unglücklichen zu legen. Ach, ich wollte, ihr begräbt mich am Wege, oder im einsamen Tale, daß Priester und Levit vor dem bezeichneten Steine sich segnend vorübergangen und der Samariter eine Träne weinte.

Hier, Lotte! Ich schaudre nicht, den kalten, schrecklichen Kelch zu fassen, aus dem ich den Taumel des Todes trinken soll! Du reichtest mir ihn, und zage nicht. All! All! So sind alle die Wünsche und Hoffnungen meines Lebens erfüllt! So kalt, so starr an der ehernen Pforte des Todes anzuklopfen.

Daß ich des Glückes hätte teilhaftig werden können, für dich zu sterben! Lotte, für dich mich hinzugeben! Ich wollte mutig, ich wollte freudig sterben, wenn ich dir die Ruhe, die Wonne deines Lebens wiederschaffen könnte. Aber ach! Das ward nur wenigen Edeln gegeben, ihr Blut für die Ihrigen zu vergießen und durch ihren Tod ein neues, hundertzähliges Leben ihren Freunden anzufachen.

In diesen Kleidern, Lotte, will ich begraben sein, du hast sie berührt, geheiligt; ich habe auch deinen Vater darum gebeten. Meine Seele schwebt über dem Sarge. Man soll meine Taschen nicht aussuchen. Diese blaßrote Schleife, die du am Busen hattest, als ich dich zum ersten Male unter deinen Kindern fand - o küsse sie tausendmal und erzähle ihnen das Schicksal ihres unglücklichen Freundes. Die Lieben! Sie wimmeln um mich. Ach wie ich mich an dich schloß! Seit dem ersten

на дождь, отправился за город в графский парк, побродил по окрестностям, вернулся под вечер и сел писать.

«Вильгельм, я в последний раз видел поле, лес и небо. Прощай и ты! Дорогая матушка, простите меня! Будь ей утешением, Вильгельм! Благослови вас господь! Дела мои в порядке. Прощайте! До нового, радостного свидания!»

«Я плохо отблагодарил тебя, Альберт, но ты простишь мне. Я нарушил мир твоей семьи, я посеял недоверие между вами. Теперь я положу этому конец. Прощай! О, пусть смерть моя принесет вам счастье! Альберт, Альберт, дай счастье этому ангелу! И да пребудет благодать господня над тобой».

Весь вечер он разбирал бумаги, многое порвал и бросил в камин, запечатал несколько пакетов и надписал на них адрес Вильгельма. Они содержали небольшие заметки, отрывочные мысли, кое-что из этого я видел; в десять часов он велел подбросить дров в камин и принести бутылку вина, после чего отослал спать своего слугу, каморка которого, как и хозяйские комнаты, выходила на задний двор. Слуга лег, не раздеваясь, чтобы поспеть вовремя: барин сказал ему, что почтовых лошадей подадут к шести часам.

«После одиннадцати.

Все тихо вокруг меня, и душа моя покойна. Благодарю тебя, господи, что ты даровал мне в эти последние мгновения столько тепла и силы.

Я подхожу к окну, дорогая, смотрю и вижу сквозь грозные, стремительно несущиеся облака одиночные светила вечных небес! Вы не упадете! О нет! Предвечный хранит в своем лоне и вас и меня. Я увидел звезды Большой Медведицы, самого милого из всех созвездий. Когда я по вечерам уходил от тебя, оно сияло прямо над твоими воротами. В каком упоении смотрел я, бывало, на него! Часто я простирал к нему руки, видя в нем знамение и священный символ своего блаженства! И еще... Ах, Лотта, все, все напоминает здесь о тебе! Ты повсюду вокруг меня! Я, как ненасытное дитя, собирал все мелочи, которых касалась ты, моя святыня!

Завещаю тебе милый силуэт и прошу бережно хранить его. Тысячи раз я целовал его, тысячи раз кивал ему в знак приветия, когда уходил или возвращался домой.

Я написал твоему отцу и просил его позаботиться о моем прахе. На дальнем краю кладбища в сторону поля растут две липы. Под ними хочу я покоиться. Он сделает это по дружбе. Попроси его за меня. Я не собираюсь навязывать благочестивым христианам посмертное соседство злосчастного страдальца. Ах, мне хотелось, чтобы вы похоронили меня у дороги или в уединенной долине, чтобы священник и левит, благословясь, прошли мимо могильного камня, а самаритянин пролил над ним слезу.

Пора, Лотта! Без содрогания беру я страшный холодный кубок, чтобы выпить из него смертельный хмель! Ты подала мне его, и я пью без колебаний. Весь, весь до дна! Так вот как исполнились желания и надежды моей жизни! Холодный и бесчувственный, стучусь я в железные врата смерти!

О, если бы мне даровано было счастье умереть за тебя! Пожертвовать собой за тебя, Лотта! Я радостно, я доблестно бы умер, когда бы мог воскресить покой и довольство твоей жизни. Но увы! Лишь немногим славным дано пролить свою кровь за близких и смертью своей вдохнуть в друзей обновленную, стократную жизнь.

Я хочу, чтобы меня похоронили в этой одежде, она освящена твоим прикосновением: я просил о том же твоего отца. Моя душа витает над гробом. Не позволяй осматривать мои карманы. Вот этот розовый бант был на твоей груди, когда я впервые увидел тебя среди твоих детей, расцелуй их за меня и расскажи об участии несчастного их друга. Милые мои! Они и сейчас окружают меня! Ах, как я потянулся к тебе, с первой же минуты не мог я

Augenblicke dich nicht lassen konnte! - diese Schleife soll mit mir begraben werden. An meinem Geburtstage schenktest du sie mir! Wie ich das alles verschlang! - ach, ich dachte nicht, daß mich der Weg hierher führen sollte! - sei ruhig! Ich bitte dich, sei ruhig!

- Sie sind geladen - es schlägt zwölf! So sei es denn! - Lotte! Lotte, lebe wohl! Lebe wohl!

Ein Nachbar sah den Blick vom Pulver und hörte den Schuß fallen; da aber alles stille blieb, achtete er nicht weiter drauf.

Morgens um sechs tritt der Bediente herein mit dem Lichte. Er findet seinen Herrn an der Erde, die Pistole und Blut. Er ruft, er faßt ihn an; keine Antwort, er röchelt nur noch. Er läuft nach den Ärzten, nach Alberten. Lotte hört die Schelle ziehen, ein Zittern ergreift alle ihre Glieder. Sie weckt ihren Mann, sie stehen auf, der Bediente bringt heulend und stotternd die Nachricht, Lotte sinkt ohnmächtig vor Alberten nieder.

Als der Midikus zu dem Unglücklichen kam, fand er ihn an der Erde ohne Rettung, der Puls schlug, die Glieder waren alle gelähmt. Über dem rechten Auge hatte er sich durch den Kopf geschossen, das Gehirn war herausgetrieben. Man ließ ihm zum Überfluß eine Ader am Arme, das Blut lief, er holte noch immer Atem.

Aus dem Blut auf der Lehne des Sessels konnte man schließen, er habe sitzend vor dem Schreibtische die Tat vollbracht, dann ist er heruntergesunken, hat sich konvulsivisch um den Stuhl herumgewälzt. Er lag gegen das Fenster entkräftet auf dem Rücken, war in völliger Kleidung, gestiefelt, im blauen Frack mit gelber Weste.

Das Haus, die Nachbarschaft, die Stadt kam in Aufruhr. Albert trat herein. Werthern hatte man auf das Bett gelegt, die Stirn verbunden, sein Gesicht schon wie eines Toten, er rührte kein Glied. Die Lunge röchelte noch fürchterlich, bald schwach, bald stärker; man erwartete sein Ende.

Von dem Weine hatte er nur ein Glas getrunken. «Emilia Galotti» lag auf dem Pulte aufgeschlagen.

Von Alberts Bestürzung, von Lottens Jammer laßt mich nichts sagen.

Der alte Amtmann kam auf die Nachricht hereingesprengt, er küßte den Sterbenden unter den heißesten Tränen. Seine ältesten Söhne kamen bald nach ihm zu Fuße, sie fielen neben dem Bette nieder im Ausdrücke des unbändigsten Schmerzens, küßten ihm die Hände und den Mund, und der älteste, den er immer am meisten geliebt, hing an seinen Lippen, bis er verschieden war und man den Knaben mit Gewalt wegriß. Um zwölf mittags starb er. Die Gegenwart des Amtmannes und seine Anstalten tuschten einen Auflauf. Nachts gegen elf ließ er ihn an die Stätte begraben, die er sich erwählt hatte. Der Alte folgte der Leiche und die Söhne, Albert vermocht's nicht. Man fürchtete für Lottens Leben. Handwerker trugen ihn. Kein Geistlicher hat ihn begleitet.

оторваться от тебя! Пусть этот бант положат со мной в могилу. Ты мне подарила его в день рождения! Ах, как жадно вкушал я все эти радости! Не думал я, что сюда приведет меня мой путь!..

Будь спокойна, молю тебя, будь спокойна!..

Они заряжены... Бьет полночь! Да будет так! Лотта, прощай! Прощай, Лотта!..»

Один из соседей увидел вспышку пороха и услышал звук выстрела, но все стихло, и он успокоился.

В шесть часов поутру входит слуга со свечой. Он видит своего барина на полу, видит пистолет и кровь. Он зовет, трогает его; ответа нет, раздается только хрипение. Он бежит за лекарем, за Альбертом.

Лотта слышит звонок, ее охватывает дрожь. Она будит мужа, оба встают, захлебываясь от слез, слуга сообщает о происшедшем, Лотта без чувств падает к ногам Альберта. Когда врач явился к несчастному, он застал его на полу в безнадежном состоянии, пульс еще бился, но все тело было парализовано. Он прострелил себе голову над правым глазом, мозг брызнул наружу. Ему открыли жилу в руке, кровь потекла, он все еще дышал.

Судя по тому, что на спинке кресла была кровь, стрелял он, сидя за столом, а потом соскользнул на пол и бился в судорогах возле кресла.. Он лежал, обессиленный, на спине, головой к окну, одетый, в сапогах, в синем фраке и желтом жилете. Весь дом, вся улица, весь город были в волнении. Пришел Альберт. Вертера уже положили на кровать и перевязали ему голову. Лицо у него было как у мертвого, он не шевелился. В легких еще раздавался ужасный хрип, то слабев, то усиливаясь; конец был близок.

Бутылка вина была едва почата, на столе лежала раскрытой «Эмилия Галотти».

Не берусь описать потрясение Альберта и горе Лотты.

Старик амтман примчался верхом, едва получив известие, и с горькими слезами целовал умирающего. Вслед за ним пришли старшие его сыновья; в сильнейшей скорби упали они на колени возле постели, а самый старший, любимец Вертера, прильнул к его губам и не отрывался, пока он не испустил дух; тогда мальчика пришлось оттащить силой. Скончался Вертер в двенадцать часов дня. Присутствие амтмана и принятые им меры умиротворили умы. По его распоряжению Вертера похоронили около одиннадцати часов ночи на том месте, которое он сам для себя выбрал. Старик с сыновьями шли за гробом, Альберт идти не мог — жизнь Лотты была в опасности. Гроб несли мастеровые. Никто из духовенства не сопровождал его.